



universität
wien

MASTERARBEIT/ MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

Ethische Aspekte im Zusammenhang mit der
Dolmetschung von populistischen Reden

verfasst von / submitted by

Mag. (FH) Christina Klein

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2021/ Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Englisch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sonja Pöllabauer

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich bei Univ.-Prof. Mag. Dr. Sonja Pöllabauer für ihre sachlichen, kritischen und hilfreichen Anregungen sowie für die freundliche, motivierende und zuverlässige Zusammenarbeit bedanken.

Besonders möchte ich mich bei meinem Lebenspartner Stephan für sein großes Herz, sein bedingungsloses Vertrauen in mich, sein Verständnis und seine Geduld bedanken. Du bist die Liebe meines Lebens. Jeder Augenblick mit dir war der schönste meines Lebens. Ohne dich würde ich heute nicht dort sein wo ich bin.

Außerdem danke ich meinen wundervollen Kindern Thomas und Theresa. Danke für eure Wertschätzung, Liebe und euer volles Vertrauen in mich. Ihr seid die Sonne die mein Herz erleuchtet. Von euch habe ich gelernt die Welt mit unbeschwerten Kinderaugen zu sehen.

Ich möchte auch meiner Oma Elisabetha von Herzen danken. Du bist eine mutige Frau. Ich möchte mich für deine lustige, realistische, pragmatische und motivierende Art bedanken.

Ich möchte auch meinem verstorbenen Opa Franz danken. Du warst in meiner Kindheit und Jugend der wichtigste Mensch in meinem Leben. Danke für den bedingungslosen Rückhalt und die unzähligen wertvollen Gespräche.

Bei meinen Schwiegereltern Johanna und Richard möchte ich mich dafür bedanken, dass sie immer und ohne Wenn und Aber für unsere Familie da sind. Ich weiss ich kann mich immer auf euch verlassen, komme was wolle.

Ich möchte mich auch bei Herrn Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kölbl bedanken. Danke, dass Sie das Unmögliche möglich gemacht haben.

Ich möchte mich auch sehr herzlich bei Hannah Raulic, Elfriede Mannes und Anna Novak MA bedanken – ohne eure Unterstützung wäre ein Abschluss des Studiums nicht möglich gewesen.

Zu guter Letzt möchte ich mich noch bei jenen Personen bedanken, die meinen akademischen Werdegang gefördert und mich inspiriert haben: alle Vortragenden des Studiengangs Konferenzdolmetschen.

„Die Zukunft liegt in deinem Mund. Du musst die Welt, in der du leben willst zuerst mit Worten formulieren können“ (Ocean Vuong)

1	EINLEITUNG.....	7
2	BEGRIFFSDEFINITION.....	10
2.1	PHYSISCH VERLETZUNG VS. SPRACHLICHE GEWALT	10
2.2	DIE MEHRDEUTIGKEIT DES GEWALTBEGRIFFS.....	12
3	SPRACHLICHE GEWALT	14
3.1	GEWALT IN DER SPRACHE – DIE VORETHISCHE GEWALT DER SPRACHE	14
3.2	GEWALT DURCH SPRACHE – DIE PERFORMATIVITÄT DER SPRACHE.....	15
4	BEDEUTUNG DER SPRACHE FÜR DAS SOZIALE SEIN DES MENSCHEN	17
4.1	THEORIE DER PHYSISCH-SYMBOLISCHEN DOPPELKÖRPERLICHKEIT.....	17
4.2	THEORIEN DER ANERKENNUNG	17
4.3	DAS „FACE“-KONZEPT UND GESICHTSBEDROHENDE AKTE	19
5	AUSGEWÄHLTE SPRACHPHILOSOPHISCHE ANSÄTZE.....	22
5.1	PLATON	22
5.2	THOMAS HOBBS.....	22
5.3	THEODOR W. ADORNO	24
5.4	EMMANUEL LEVINAS.....	24
5.5	MICHEL FOUCAULT.....	26
5.6	JÜRGEN HABERMAS.....	27
5.7	JUDITH BUTLER.....	28
6	SPRACHLICHE MUSTER DER HERABSETZUNG	31
7	INTERDEPENDENZ ZWISCHEN SPRACHE UND GESELLSCHAFT	33
8	SPRACHLICHE GEWALT IN POLITISCHEN DISKURSEN.....	35
8.1	DIE POLITISCHE REDE.....	35
8.2	SPRACHE UND POLITISCHE RHETORIK IN TOTALITÄREN REGIMEN.....	36
8.3	SPRACHE IM WANDEL IN DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFTEN UND DIE DISKURSIVE RADIKALISIERUNG IN AMERIKA UNTER DER REGIERUNG VON DONALD TRUMP.....	37
9	NATIONALE IDENTITÄT UND DIE DISKURSIVE KONSTRUKTION NATIONALER IDENTITÄT.....	41
10	DIE DISKURSIVE KONSTRUKTION VON WAHRHEIT	43
11	KRITISCHE DISKURSANALYSE („CRITICAL DISCOURSE ANALYSIS“ – CDA)	45
12	KRITISCHE DISKURSANALYSE & IDEOLOGIE.....	46
13	KRITISCHE DISKURSANALYSE NACH NORMAN FAIRCLOUGH UND RUTH WODAK.....	51
13.1	DISKURSE VOR DEM HINTERGRUND GESELLSCHAFTLICHER PROBLEME	52
13.1.1	<i>Populismus und Protektionismus – Hass auf die Eliten und der gewöhnliche Bürger als Held.....</i>	52
13.1.2	<i>Ökonomische, kulturelle, identitätsbezogene und wählerbasisorientierte Erklärungsansätze für Trumps Popularität.....</i>	57
13.1.3	<i>Trump als „Weltretter“, „Personifikation von Law and Order“ und „Messias“.....</i>	60
13.2	MACHTVERHÄLTNISSE WERDEN DISKURSIV KONSTRUIERT.....	69
13.3	DER KONNEX ZWISCHEN GESELLSCHAFT UND DISKURS – DISKURSE SIND EIN KONSTITUIERENDER FAKTOR FÜR GESELLSCHAFTLICHE UND KULTURELLE STRUKTUREN.....	72
13.4	DISKURSE SIND IDEOLOGISCH	80
13.5	DISKURSE SIND HISTORISCH	83
13.6	DIE DISKURSANALYSE UNTERLIEGT INTERPRETATION UND ERKLÄRUNG	86
13.7	DISKURS IST SOZIALES HANDELN	87

14	DIE RHETORIK VON DONALD TRUMP UND EINE ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER ANALYSE DER DOLMETSCHUNGEN AUSGEWÄHLTER TRUMP-REDEN.	88
15	CONCLUSIO.....	90
16	BIBLIOGRAPHIE	97
17	APPENDICES	111
	APPENDIX 1:.....	112
	APPENDIX 2:.....	126
	APPENDIX 3:.....	140
18	ABSTRACT.....	159

1 EINLEITUNG

„Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“ (Evangelium nach Johannes, Kapitel 1)

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit den dolmetschethischen Fragestellungen, die im Zusammenhang mit sprachlicher Gewalt und Verbalradikalismus in politischen Reden auftreten. Das Ziel der Arbeit besteht darin, ein Bewusstsein für ethische Fragestellungen beim Konferenzdolmetschen von Reden im politisch-radikalen Bereich zu schaffen.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in drei Teile. Das erste Kapitel gibt einen Überblick über die unterschiedlichen philosophischen Ansätze zum Phänomen der sprachlichen Gewalt. Das darauffolgende Kapitel beschäftigt sich mit der Verflechtung bzw. Verschwisterung von Sprache, Ideologie und gesellschaftlichen Diskursen. Die Arbeit wird mit einem empirischen Teil – einer Analyse von drei Reden von Donald Trump und deren Dolmetschungen – abgerundet.

Das Thema der sprachlichen Gewalt war im philosophischen Diskurs über lange Zeit hinweg ein wenig berücksichtigtes und wurde ebenso im dolmetsch- und translationswissenschaftlichen Diskurs vernachlässigt. Der Zusammenhang zwischen Gewalt, Ideologie und Sprache ist ein breites Forschungsfeld. Es kann sowohl die strukturelle Gewalt der Sprache, die Sprache als Rechtfertigung der physischen Gewalt – die Sprache als Komplizin der Gewalt – und die Gewalt durch Sprache beforscht werden. Alle drei Teilbereiche sind in translationswissenschaftlichen Untersuchungen weitgehend unberücksichtigt geblieben und können daher als Randbereiche der translationswissenschaftlichen Forschung betrachtet werden. Sprache galt lange als „Heilmittel gegen Gewalt“ (Herrmann und Kuch 2010: 12) und somit als das alleinige Medium für Rationalität. Sprache war nicht nur „Heilmittel“ gegen Gewalt, sondern Sprache und Gewalt wurden lange Zeit als Antipoden gesehen. Sprache und Vernunft hingegen wurden über geraume Zeit hinweg als verschwistert betrachtet. Der konstituierende, sinn- und weltschaffende, lebensgestaltende, positive Charakter der Sprache stand fast durchgängig im Vordergrund. Wenn sich Personen durch Sprache mitteilen, kämpfen sie nicht in Schlachten und Kriegen. Für Habermas ist es die Sprache selbst, die der Vernunft zugrunde liegt und die sie hervorbringt. Obwohl Habermas den instrumentellen Gebrauch der Sprache anerkennt, rückt er den sozialen Sinn der Sprache in den Mittelpunkt; er betont den friedli-

chen, verständigungsorientierten, wahrheitserhebenden Anspruch der Sprache. Er sieht die ideale Sprechsituation in einem herrschafts- und machtfreien Raum. Die Kraft der Sprache fundiert auf dem „zwanglosen Zwang des besseren Arguments“ und dem „Motiv der kooperativen Wahrheitssuche“ (Habermas 1984: 161).

Die Argumentation sollte somit durch „Gründe“ erfolgen, nicht durch Kraft und Macht. Sprache ist ein Handeln, das im gewaltfreien Raum erfolgt (vgl. Herrmann 2007: 10f.). Auch Aristoteles (469 v. Chr. – 399 v. Chr.), der Wegbereiter der Sprachphilosophie, erklärte bereits, dass Sprache ein Werkzeug der vernünftigen Rede und der Argumentation sei (vgl. Krämer 2007: 33). In seiner rhetorischen Argumentationstheorie betrachtet er eine sachliche, überzeugende Argumentationstheorie als das Herzstück einer gelungenen Rede (vgl. Ottmers 2007: 66f.). Für Aristoteles und Habermas ist Sprache somit „das Andere“ der Gewalt. Die Sprache, die aus diesem Blickwinkel einen hohen Gerechtigkeitsanspruch erfüllen muss, ist der Gewalt diametral entgegengesetzt und dient dazu, eine Beziehung zu dem Angesprochenen einzugehen und aufrechtzuerhalten (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 15, Krämer 2007: 32).

Historisch gesehen waren Philosophen die „Sprachpolizisten“. Erst in den letzten 20 Jahren haben sich auch andere Disziplinen wie zum Beispiel die Sprachwissenschaft mit dem Thema der sprachlichen Gewalt auseinandergesetzt. Ein wesentlicher Anstoß des aktuellen Diskurses war die US-amerikanische Diskussion um „hate speech“. Im Zentrum dieser jüngeren Diskussionen stand der Widerspruch zwischen der in den Verfassungen der demokratischen Staaten verankerten Redefreiheit und den juristischen Sanktionen für diskriminierende und radikale Sprechakte (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 14). In den USA gab es eine große Debatte darüber, ob rassistische und sexistische Äußerungen von der Redefreiheit ausgeschlossen sein sollten. Auf dieser Debatte aufbauend kam es zu einer bedeutenden Anzahl von Publikationen aus sprachwissenschaftlicher, philosophischer, literaturwissenschaftlicher, psychoanalytischer, geschichtswissenschaftlicher, juristischer und soziologischer Perspektive. Zwei Werke, die in diesem Zusammenhang große Aufmerksamkeit erlangt haben, sind Judith Butlers „Hass spricht“ (2018) und Mari J. Matsuda’s „Words that wound“ (2018).

Sprache lässt uns nicht nur die Welt begreifen und verstehen, sondern die Sprache berührt uns auch – im positiven wie im negativen Sinne – und kann dadurch soziale Nähe zwischen Personen schaffen. Im Falle der wertschätzenden Anrede, des würdevollen Gesprächs, wird der andere berührt und sein Gesicht wird gewahrt. Im Falle der Beleidigung und der Beschimpfung wird Distanz zwischen den Personen geschaffen, der Andere wird nicht berührt, sondern zurückgewiesen und herabgesetzt.

Es ist somit unbestritten, dass Sprache eine ambivalente Rolle einnimmt. KonferenzdolmetscherInnen handeln ausschliesslich mit und durch Sprache. Aus diesem Grund ist ein Bewusstsein und Verständnis für die der Sprache inhärente Ambivalenz vonnöten. KonferenzdolmetscherInnen sollten ein Gefühl dafür bekommen, dass Sprache einen Ort konstituiert, „an dem die Ambivalenz des Menschen im Spannungsfeld seiner Vernünftigkeit und seiner Gewalttätigkeit zutage tritt“ (Krämer 2007: 47) und dieser „Vernünftigkeit“ beim Dolmetschen Raum gewähren.

2 BEGRIFFSDEFINITION

2.1 PHYSISCHE VERLETZUNG VS. SPRACHLICHE GEWALT

„Glatt wie Butter waren seine Reden, doch in seinem Herzen sann er auf Streit, linder als Öl waren seine Worte und waren doch gezückte Schwerter.“ (Psalm 55)

Sowohl physische, psychische wie auch sprachliche Gewalt verletzen den Menschen als sprechendes, verstehendes, interpretierendes und fühlendes Individuum (vgl. Krämer 2010: 40). Alle Gewaltformen können vielfältige Gestalten annehmen. Sprachliche Gewalt kann „in vielen Fällen und auf vielfache Weise die Gewalt der Faust und der Kanonen begleiten“, sie kann die Gewalt der Faust und der Kanonen auch ersetzen und sie „in mancher Hinsicht sogar übertreffen“ (Krämer 2010: 139). Gerade in Gesellschaften, in denen die anarchistische Gewalt geächtet wird, kann sprachliche Gewalt ausufernde Ausmaße annehmen. Alle Formen von Gewalt verletzen Menschen unmittelbar „in der normativen Dimension ihres erfahrenen Daseins, in ihrer Integrität“ (Delholm 2010: 139).

Sowohl bei physischer wie auch bei sprachlich-symbolischer Gewalt kann sich das Opfer dem Erleiden nicht entziehen (vgl. Delholm 2007: 232). Waldenfels (2014: 135) hat den allgemeinen Gewaltbegriff folgendermaßen definiert: „Gewalt widerfährt uns, sie ereignet sich in Form einer Verletzung, die jemandem, dem Opfer, von jemandem, dem Täter, angetan wird. Sie ist mehr oder weniger an den Anderen adressiert, im Gegensatz zu Verletzungen, die aus Versehen zustande kommen“.

Eine Verletzung wird als Gewalt wahrgenommen, wenn der/die AdressatIn weiß, dass das Gegenüber die negative Normativität der Integrität kennt, sie aber absichtlich missachtet; er/sie setzt sich absichtlich über moralische und soziale Verbindlichkeiten hinweg (vgl. Delholm 2010: 136). Die angesprochene Person kann die Demütigung so in ihr Leben integrieren, dass sie sich entwertet fühlt und in ihrer Integrität angegriffen ist (vgl. Delholm 2010: 137, Liebsch 2010: 148). Der/die AdressatIn fühlt sich durch die intentionelle Missachtung verletzt. Gemeinsam ist der sprachlich-symbolischen Gewalt und der physischen Gewalt, dass sie darauf abzielen, die Integrität der Adressaten zu zerstören. Jede Form von Gewalt verletzt die Adressaten, führt zu einem Bruch ihrer Integrität und hinterlässt unsichtbare Narben.

Bei sprachlicher wie physischer Gewalt geht das Vertrauen in das Gegenüber verloren, das Gefühl der Beklemmung kommt auf (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 21). Die Wörter „Beleidigung“ und „Kränkung“ nehmen auch Bezug auf das körperliche Leiden. Im Begriff der „Beleidigung“ findet sich das Wort „Leiden“ wieder, im Begriff der Kränkung das Wort „Krankheit“ (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 7). Doch nicht nur die Terminologie verletzen-

der Empfindungen und Gefühle referenziert auf das physische Leiden. Oft ziehen sprachliche Verletzungen auch eine physische Wirkung nach sich und manifestieren sich körperlich als Gefühl der „Beschämung“. „Scham“ ist das deutlichste Gefühl, die Gefühle der Entblößung und der Unfähigkeit sind weitere (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 11). Äußerlich erkennbare physische Reaktionen sind das Erröten des Gesichts oder die Senkung des Blicks (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 11, Herrmann 2010: 159). „Ein verbaler Angriff kann wie ein Angriff auf den Körper aufgefasst werden und Folgen nach sich ziehen“ (Bonacchi 2017: 175). Descartes beschreibt in seiner Abhandlung „Die Leidenschaften der Seele“ in Artikel 115 „Wie die Freude erröten macht“ und Artikel 116 „Wie die Traurigkeit erblassen macht“, dass Emotionen und Kognitionen immer auch mit einer körperlichen Reaktion verbunden sind (vgl. Descartes 1870: 84f.).

Während körperliche Gewalt jedoch einen unidirektionalen, „monologischen“ Charakter hat, der jedem Menschen Schmerzen zufügen kann, wird sprachlich-symbolische Gewalt meist subjektiv interpretiert und individuell erlitten. Durch physische Gewalt erfährt das Opfer eine Entmenschlichung, eine Metamorphose zu einem unbelebten, wehrlosen „Ding“. Sprachliche Gewalt per se ist nicht mächtig genug, um die Angesprochenen zu verdinglichen. Der Gewaltcharakter von sprachlicher Gewalt ist kein universeller, es bedarf immer eines Interpretationsrahmens und dieser ist subjektiv (vgl. Krämer 2010: 35). Sprechakte können von einigen Menschen als verletzend und gewaltsam wahrgenommen werden, während andere davon seelisch und körperlich unberührt bleiben. Verschiedene Diskursgemeinschaften haben unterschiedliche Vorstellungen davon, wie viel Freiheit dem anderen zugestanden werden kann und welche Ansprüche auf Anerkennung er geltend machen kann. Gertrud Nunner-Winkler (2004) hat beschrieben, dass bei symbolischer und psychischer Gewalt die Mitwirkung des Opfers ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Täters ist. Es ist wichtig anzuerkennen, dass Gewalt aufgrund starker individueller Unterschiede bei der psychologischen Verarbeitungskapazität subjektiv definiert wird. Die Grenzen der physischen, moralischen und psychischen Integrität variieren von Mensch zu Mensch; jeder Mensch definiert auch für sich, von wem und wodurch er verletzt werden kann (vgl. Delholm 2010: 135). Das Individuum setzt fest, ob es sich um sprachliche Gewalt handelt (vgl. Delholm 2010: 128). Wenn der/die AdressatIn einen Witz als kränkend, verletzend oder diskriminierend wahrgenommen hat, dann handelt es sich um sprachliche Gewalt – auch wenn dies nicht die Intention des Sprechers war (vgl. Delholm 2010: 129). Obwohl die Intention des Redners bei der Definition von Gewalt eine Rolle spielt ist sie doch niemals der ausschlaggebende Faktor. Die Verletzungskraft von Worten ist von den geschichtlichen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten,

der Lebensgeschichte, der psychischen Abwehrfähigkeit und der Fähigkeit, das Ereignis in das eigene Leben zu integrieren, abhängig. Sprachliche Gewalt verletzt daher nicht jeden gleichermaßen (vgl. Delholm 2010: 133f.). In ausgewählten Fällen trifft diese Maxime jedoch auch auf physische Gewalt zu:

Ein Kriegervolk mag vielleicht eine im Kampf erlittene Verletzung nicht als Spur erlittener Gewalt, sondern als Zeichen bewiesenen Mutes ansehen. Für seine Mitglieder beeinträchtigt entsprechend ihre Verletzung nicht die Integrität ihres Körpers, sondern wertet diese auf. (Krämer 2010: 134)

Die Abwesenheit bzw. Unterlassung von Sprechakten kann ebenfalls als Angriff auf die Integrität des Anderen wahrgenommen werden. Dies ist wohl der wesentlichste Unterschied zu physischer Gewalt. Während nur der körperliche Gewaltakt selbst als Gewalt definiert werden kann, wird im Kontext von Verbalradikalismus auch bei der Unterlassung von Sprechakten von Gewalt gesprochen.

2.2 DIE MEHRDEUTIGKEIT DES GEWALTBEGRIFFS

„Was als Gewalt qualifiziert wird, gewinnt als ethisches, politisches und möglicherweise auch rechtliches Problem Dringlichkeit. Soll nun Sprache als Gewalt aufgefasst werden, so setzt sich dieser Vorschlag einerseits dem Vorwurf aus, den Gewaltbegriff zu überdehnen und in der Folge zu verharmlosen. Diesem Einwand steht auf der anderen Seite die Forderung gegenüber, der Verletzbarkeit des Anderen umfassend gerecht zu werden.“ (Liebsch 2010b: 15)

Krämer (2010: 12) hat Gewalt als eine destruktive Handlung, die sich gegen eine Person richtet, die zu dieser Handlung nicht eingewilligt hat, definiert. Da physische Gewalt meist laut und unübersehbar ist, gibt es dafür klare Richtlinien und Kriterien. Bei psychischer und symbolischer Gewalt gibt es diese jedoch nicht. Sprachliche Gewalt ist schwer lokalisierbar und oft unsichtbar. Das schlägt sich in Reaktionen wie „Warum bist du denn gleich beleidigt?“ nieder (Herrmann 2007: 8). Die Interpretation, ob ein konkreter Sprechakt als gewalttätig zu charakterisieren ist, ist abhängig von den Konventionen und vom Sprachgebrauch in der jeweiligen Kultur (Krämer 2010: 22). Verbale Gewalt ist somit immer ein soziales Phänomen, das sowohl historisch als auch kulturell und gesellschaftlich geprägt ist.

Das deutsche Wort „Gewalt“ hat zwei gleichursprüngliche, semantische Bedeutungen – es kann sowohl als „potestas“ als auch als „violentia“ verstanden werden. Mit dem Begriff „potestas“ ist eine rechtmäßige, ordnungstiftende Gewalt, eine Amtsgewalt, eine Staatsgewalt, die vom Volk ausgeht, gemeint. „Potestas“ ist „eine Gewalt die Recht spricht“ (vgl.

Krämer 2010: 23, Endress 2014: 88). Der Begriff „violentia“ bezieht sich auf eine fragwürdige, destruktive, zerstörende und verletzende, unrechtmäßige, anstößige Gewalt: Das ist der negative Gewaltbegriff, der moralische Empörung hervorruft. Pascal Delholm definiert die „negative Normativität“ der Gewalt durch eine Verletzung, die von dem/der Adressaten/in als absichtlich und bewusst vom Täter verursacht wahrgenommen wird, als etwas, das dem Anderen angetan wird (vgl. Krämer 2010: 18). Für Bourdieu stellt Sprache eine „symbolische Gewalt“ dar (Schmidt und Woltersdorff 2010: 319). Für ihn gilt, dass die Verletzung den/die Adressaten/in umso mehr trifft, wenn der/die Redner/in eine hohe gesellschaftliche Autorität und Legitimität besitzt (vgl. Schmidt und Woltersdorff 2010: 319). Im Deutschen gibt es daher das Konzept der „Gewalt als Kraft“ sowie der „Gewalt als Macht“ (Herrmann 2010: 173). Im Englischen gibt es keinen äquivalenten Gewaltbegriff, sondern mehrere, genauer definierte Begriffe: „force“ (gewaltige Wirkung), „power“ (Potential) und „violence“ (Gewaltausübung) (vgl. König & Stathi 2010: 48).

Die Eingrenzung des Gewaltbegriffes ist eine Herausforderung, weil Gewalt viele Facetten und Gesichter hat, „sich oft aber auch in Verkleidungen hüllt, die ihr als Deckmantel dienen“ (Wadenfels 2014: 135). Wenn Verbalradikalismus und Hate Speech als Gewalt definiert werden, zieht dies ethische und rechtliche Konsequenzen nach sich. Es bleibt eine Gratwanderung zwischen einer zu starken Eingrenzung des Gewaltbegriffs auf physische Gewalt und der Überdehnung des Gewaltbegriffs, die physische Gewalt womöglich verharmlosen könnte.

3 SPRACHLICHE GEWALT

3.1 GEWALT IN DER SPRACHE – DIE VORETHISCHE GEWALT DER SPRACHE

„In der Tat gab es eine erste Gewalt zu benennen. Benennen, die Namen geben (...), das ist die ursprüngliche Gewalt der Sprache, die darin besteht, den absoluten Vokativ in die Differenz einzuschreiben, zu ordnen, zu suspendieren“ (Derrida 1974: 197)

Es gibt die „Gewalt des Begriffs“ (Herrmann und Kuch 2010: 9), das heißt, dass der Sprache durch ihre strukturierende Natur eine eigene, strukturelle „Urgewalt“ zuteil wird. Es handelt sich um eine unvermeidliche, vorethische, transzendente Gewalt, die der Sprache innewohnt. Die Homogenisierung von sprachlichen Kategorien fundiert auf Abstraktionen, die den vielfältigen realen, einzigartigen Erfahrungen nicht gerecht werden. Feste Zuschreibungen können das Einzelne nie vollständig erfassen. Durch Wörter und Benennungen wird Gleiches Nicht-Gleichem gleichgesetzt. Nietzsche (1988) geht in seinem Werk „Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne“ auf die ursprüngliche Gewalt der Sprache ein – ebenso wie Theodor W. Adorno (1980) in seinem Werk „Negative Dialektik“. Sprache ist „das einzige Medium des Symbolischen“ und hat daher eine „magische Kraft“, eine „transzendente“, eine „vor-ethische Gewalt“ (Herrmann und Kuch 2010: 11, 17). Die der Sprache innewohnende Urgewalt kann nicht ausgeblendet, umgangen oder verhindert werden. Sobald Personen miteinander sprechen oder sich mit Worten verständigen, sind sie der sprachlichen Urgewalt unterworfen. Durch die „Prädikation“ erfolgt eine Kategorisierung – einzelne, einzigartige Erfahrungen werden allgemeinen Begriffen untergeordnet. Das Einzigartige bleibt unaussprechlich (Krämer 2010: 29). Neben Nietzsche und Adorno hat sich auch Derrida mit der strukturellen Gewalt der Sprache beschäftigt – er hat den Begriff der sprachlichen „Urgewalt“ geprägt. Derrida stellt fest, dass gewaltlose Sprache eine Sprache sein müsste, „die dem Verbum, das heißt jeder Prädikation entsagen würde“ (Derrida 1985: 225). Es wäre dann eine Sprache, die aus aneinandergereihten Eigennamen geformt wird, „eine Sprache reiner Anrufung, reiner Anbetung [...] frei von jedem Zeitwort“ (Derrida 1985: 226). Auch wenn Derrida hier nur Bezug auf Verben nimmt – auch eine Sprache die nur aus Substantiven besteht wäre keine gewaltlose Sprache. Auch Substantive sind nur Verallgemeinerungen von Realien und Referenzrahmen.

Sprache ermöglicht Verständigung durch einen Referenzrahmen, den „deiktischen Orientierungsraum“ (Bühler 1978: 124). Alle Personen einer Sprachgemeinschaft können sich daher miteinander verständigen. Dennoch bedeuten Worte nicht für alle RednerInnen einer

Sprachgemeinschaft „dasselbe“. Den Wörtern wohnt eine Mehrdeutigkeit inne; die Interpretation ist personenabhängig. Ein Wort kann von unterschiedlichen SprecherInnen in ganz unterschiedlichen Situationen gebraucht werden – die Bedeutung ist dann eine völlig andere. Es kann sich sogar um eine Bedeutung handeln, die der beabsichtigten gänzlich zuwiderläuft. Durch die „Polysemie der Wörter bei gleichzeitiger Wortknappheit“ (Krämer 2010: 31) steht die Sprache nicht nur für verständigungsorientierte Kommunikation, sondern auch für Verkennung und Missverständnisse. Liebsch (2007: 263 zitiert nach Krämer 2010: 31) spricht in diesem Zusammenhang von sprachlich-symbolischen Verletzungen, die auch im normalen Sprachgebrauch immer latent vorhanden und unvermeidbar sind. Der/die Redner/in setzt sich immer dem Risiko aus, sich einer unbeabsichtigten, „im Vorhinein nicht kontrollierbaren Gewaltsamkeit schuldig zu machen“ (Liebsch 2007: 263 zitiert nach Krämer 2010: 32). Während Thomas Hobbes eine eindeutige Zuteilung und Festschreibungen fordert (vgl. Hirsch 2010: 58-77), meint Butler (2018: 139), dass „die Kluft zwischen Äußerung und Bedeutung die Möglichkeitsbedingung für eine Neueinschätzung der performativen Äußerung, die zugleich Reformulierung ist“, darstellt.

3.2 GEWALT DURCH SPRACHE – DIE PERFORMATIVITÄT DER SPRACHE

„Ich kann Sie zum Beispiel damit beleidigen, daß ich etwas Bestimmtes sage – aber die Formel „Ich beleidige Sie“ kennen wir nicht.“ (Austin 1981: 86)

John L. Austin hat in seiner berühmten Sprechakttheorie die performative Kraft der Sprache aufgezeigt. Er betont, dass Sprache durchgehend soziales Handeln ist: Durch Sprache werden Handlungen zu Wirklichkeiten: „Das Äußern der Worte ist gewöhnlich durchaus ein entscheidendes oder sogar das entscheidende Ereignis im Vollzuge der Handlung, um die es in der Äußerung geht“ (Austin 1981: 31). Sprache kann durch ihre performative Kraft bestimmte soziale Positionen schaffen, soziale Tatsachen hervorbringen, Menschen marginalisieren oder aus einer Gesellschaft ausschließen.

Austin legte seinen Forschungsschwerpunkt auf die produktive, konstituierende Seite der Sprache; die destruktive Seite der Sprache ließ er außen vor. Er konzentrierte sich auf die sozialen Verpflichtungen, die durch Sprache geschaffen werden. Am Beispiel der Eheschließung kann die Macht der Sprache verdeutlicht und nachvollziehbar gemacht werden. Die Ehe wird durch die Worte des Priesters besiegelt. Durch die Trauung verändert sich nicht nur die soziale Position der Braut und des Bräutigams, sie sind nun „Ehefrau“ und Ehemann“, son-

dern auch ihre rechtliche und wirtschaftliche Stellung. Die Worte des Priesters verleihen somit eine symbolische Existenz, die – durch die hohe gesellschaftliche Bedeutung, die der Ehe zukommt – das reale Leben beeinflusst. Butler (2018: 18) definiert Sprache in diesem Sinne als eine Handlung, die greifbare, handfeste, materielle Folgen hat und die soziale Stellung einer Person verändert: „die Person wird real verändert“ (Herrmann 2007: 12). Durch einen Sprechakt des Richters wird der Angeklagte zum Verurteilten, dem seine Freiheit abgesprochen wird und der eine Gefängnisstrafe absitzen muss.

Wie Sprache eine autonome Wirklichkeit schaffen kann, die die reale Wirklichkeit nicht widerspiegelt, zeigt Butler (2018: 121) am Beispiel des Bekenntnisses zur Homosexualität beim US-amerikanischen Militär. In einer früheren Version der Richtlinie des Militärs wurde der Aussage „Ich bin homosexuell“ Performativität zugeschrieben. Die Aussage, homosexuell zu sein, wurde somit mit der Absicht homosexuelle Handlungen auszuführen gleichgesetzt. Eine an sich statische Aussage wurde in ein dynamisches Geschehen übergeführt. Das Sprechen wird in diesem Falle sexualisiert und mit der Handlung gleichgesetzt, nur durch eine weitere Absichtserklärung, durch die sprachliche Trennung von sexueller Orientierung und sexuellem Handeln konnte die erste Äußerung dementiert werden. Die Aussage „Ich bin homosexuell und ich habe weder Absicht noch Neigung, diesem Verlangen entsprechend zu handeln“ könnte getätigt werden (Butler 2018: 122).

Nachdem nun festgestellt wurde, dass Sprache verletzen kann, wird im nächsten Kapitel näher auf die Frage eingegangen, wie dies möglich ist. Was macht uns durch Sprache verletzbar? Warum sind Worte „wie ein Schlag ins Gesicht“? Warum können uns Worte „unter die Haut gehen“? Warum können uns Worte „treffen“?

4 BEDEUTUNG DER SPRACHE FÜR DAS SOZIALE SEIN DES MENSCHEN

4.1 Theorie der physisch-symbolischen Doppelkörperlichkeit

„Nicht nur der physische Körper nimmt im Hier und Jetzt seines Gegebenseins eine Stelle im physischen Raum ein, sondern auch der symbolische Körper hat einen durch den Namen markierten Ort im Netzwerk des sozialen Raums. Die Doppelnatur dieses Ortsprinzips macht Personen in ihrer Stellung zweifach angreifbar: Sie können sowohl leiblich wie auch symbolisch verdrängt, verrückt und vertrieben werden.“ (Krämer 2007: 36f.)

Die Körperlichkeit des Menschen hat sowohl eine physische wie auch eine symbolische Dimension (vgl. Krämer 2010: 34). Physische Gewalt verdrängt den Körper von seinem Platz und sprachlich-symbolische Gewalt tut dies ebenso. Verbale Gewalt kann wie ein Angriff auf den Körper, der ebenso Konsequenzen nach sich zieht, betrachtet werden (vgl. Bonacchi 2017: 175). Der Mensch wird durch sprachliche Gewalt ebenso an den Rand gedrängt, er verliert seinen Platz, er wird sozial abgewertet, marginalisiert und entwürdigt. Die Schrammen und Gebrechen der Ehre, der Würde, der Wertschätzung und der Anerkennung sind zwar weitgehend unsichtbar, doch die Integrität des Menschen, seine Anerkennung als einzigartiges Subjekt, ist infrage gestellt. Krämer (2010: 131) definiert den Begriff „Integrität“ folgendermaßen:

Der Begriff der Integrität bezieht sich in erster Linie auf Personen sowie auf Dimensionen und Bereiche ihres Lebens, die verletzt werden können und durch deren Verletzung die Person selbst verletzt wird: auf ihren Leib, ihre Psyche, eine gewisse moralische Handlung, aber auch zum Beispiel auf ihre Privatsphäre, auf ihre soziale Identität oder auf den Raum, den sie bewohnen.

Alle Personen nehmen im sozialen Raum der menschlichen Beziehungen einen bestimmten Platz ein. Wir sind kein Gegenstand, der nur beschädigt werden kann, wir sind auch kein „Irgendjemand“, sondern wir sind Menschen, die durch die Anerkennung des Anderen zu einem „So-Jemand“ geworden sind. Nachfolgend werden daher die Anerkennungstheorien, die Aufschluss darüber geben, wie wir zu einem „So-Jemand“ werden, näher beleuchtet.

4.2 Theorien der Anerkennung

„Im Unterschied zu Dingen, die in ihrer schieren Selbigkeit nicht verletzt sondern nur beschädigt werden können, kommt Menschen Selbstheit zu, insofern sie als jemand, nicht bloß als etwas existieren.“ (Liebsch 2010b: 148)

Sprache gilt als Definiens unseres Menschseins und ist das Wesentliche unseres „In-der-Welt-Seins“ (Krämer 2010: 28). Der französische Sprachwissenschaftler Ferdinand De Saussure stellte die These auf, dass nicht die Sprache ein Produkt des Menschen ist, sondern der Mensch ein Produkt der Sprache.

Martin Buber (2006) erläutert in seinem Werk „Ich und Du“ die Welt der zwischenmenschlichen Beziehungen. Er geht davon aus, dass es grundsätzlich zwei Arten von Beziehungen gibt: (1) eine distanzierte, neutrale Zweckbeziehung, eine Ich-Es-Beziehung, die uns hilft, die Welt einzuteilen, und (2) eine auf Liebe, Zuneigung und Anerkennung fundierende Ich-Du-Beziehung. Wie Buber (2006: 11) treffend formulierte: „Die Welt als Erfahrung gehört dem Grundwort Ich – Es. Das Grundwort Ich – Du stiftet die Welt der Beziehungen“. Auch für Liebsch (2010b: 149) steht fest, dass sich ein Selbst nur durch die Spiegelung, Wertschätzung und Anerkennung durch andere Personen entwickelt. Die Personifikation des Menschen fundiert auf Liebe und Anerkennung, einem gehört und erwidert Werden.

In Georg Wilhelm Hegels Werk „Phänomenologie des Geistes“ (1807) und Axel Honneths Werk „Kampf um Anerkennung“ (1992) wird der Anerkennung durch den Anderen große Beachtung geschenkt. Anerkennung ist eine „Geste der Befürwortung“ (Honneth 2003: 21). Anerkennung bedeutet, dass die Eigenschaften des Menschen gelobt oder zumindest als positiv bestätigt werden, sowohl im non-verbalen als auch im verbalen Bereich (Honneth 1992: 13ff.). Dagegen wertet Honneth Missachtung und Herabsetzung als Entzug von Anerkennung (vgl. Herrmann 2007: 25). Todorov (1998: 79) stellt fest, dass unsere soziale Abhängigkeit „eine Abhängigkeit des Begehrens, das nicht nach Sättigung oder Lust sondern nach Beziehung strebt“, ist. Auch Butler befasst sich sehr eingehend mit der Anerkennung durch Andere. Für Butler (2018) geht unser soziales Sein ebenso erst aus dem Angesprochenwerden hervor.

Bevor wir selbst sprechen, bekommen wir einen Namen. Wir müssen als Kinder angesprochen und angeredet werden, damit unsere Körperlichkeit eine sprachlich-symbolische Dimension bekommt. Wir können nur unter Menschen zu Menschen werden (Honneth 2005: 46). Unser Name stattet uns mit einem zugewiesenen Platz im sozialen Raum aus. Lacan (2007 zitiert nach Herrmann 2010: 179) schreibt: „Von Anfang an ernährt sich das Kind von Worten wie von Brot und es geht an Wörtern zugrunde“. Für den französischen Psychiater und Psychoanalytiker ist Sprache immer eine Gabe, es ist ein Geben, das auf das Begehren eines anderen Menschen antwortet (vgl. Krämer 2010: 19). Sprache ist ein Mittel der Anerkennung und jeder Mensch strebt danach, als menschliches Individuum anerkannt zu werden.

Es ist mittlerweile unbestritten, dass unsere Identität auf der Anerkennung durch den Anderen fußt. Die Theorie der Anerkennung und die Theorie der Doppelkörperlichkeit begründen die Verletzbarkeit des Individuums durch sprachliche Gewalt. Wörter können buchstäblich „wie ein Schlag ins Gesicht sein“ (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 7, Butler 2018: 14). Unser Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl werden durch die Anerkennung durch die Anderen konstituiert (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 18). Sprache kann uns als selbstbewusste Menschen hervorbringen, aber die Kehrseite ist, dass sie uns auch durch sprachliche Missachtung – die Kehrseite der Anerkennung, die „AnVerkennung“ (Herrmann 2007: 26) – verletzen und herabwürdigen kann. Pascal Delholm (vgl. Herrmann und Kuch 2010: 18) stellt fest, dass ausschliesslich die Sprache dazu befähigt ist, die Integrität einer Person zu verletzen oder in Frage zu stellen. Wir sind dem Anderen bei jedem Sprechakt und bei jeder Begegnung ausgesetzt – in jeder sprachlichen Situation besteht das Risiko, missachtet, herabgesetzt oder verletzt zu werden (vgl. Herrmann 2007: 24).

Wenn Anerkennung verweigert oder unterlassen wird, wenn Gewalt durch Sprache ausgeübt wird, wenn Beleidigungen, Demütigungen, Herabsetzungen und Kränkungen ausgesprochen werden, kann diese Rede vom/von der Adressaten/in als verletzend und diskriminierend wahrgenommen werden. Judith Butler geht davon aus, dass auch eine deklassierende Anerkennung, eine AnVerkennung – zum Beispiel in einer Schimpfrede – einem „Gar-nicht-mehr-Angesprochen-werden“ vorzuziehen ist. Butler ist der Ansicht, dass eine fortwährende Demütigung dem Schweigen oder einer sprachlos machenden Erfahrung vorzuziehen ist. Denn solange wir angesprochen werden, sind wir ein Mensch, es kommt uns Persönlichkeit zu, wir sind ein „So-Jemand“. Für Butler ist Sprache ein System der Anrede und Erwiderung: Jede Form der Anrede oder der Antwort ist – auf welche Art und Weise auch immer – eine gewisse Anerkennung des Anderen als „So-Jemand“. Solange der/die Adressat/in noch angesprochen wird, ist er/sie ein anerkennbares Subjekt. Das „Nicht-mehr-angesprochen- werden“ bedeutet den „sozialen Tod“ (Butler 2018: 14f.).

Es liegt in der Natur des Menschen, dass wir lieber eine marginalisierte Position und Rolle im sozialen Raum einnehmen, als den „sozialen Tod“ (vgl. Herrmann 2007: 194, Butler 2018: 35) zu erleiden. Herrmann (2007: 182) bringt das Beispiel der Anrede „Du Niemand“. Die Anrede ist zweifellos eine Beleidigung, verneint aber nicht die Persönlichkeit des Anderen, der Andere wird noch immer als „So-Jemand“ angesprochen. Die Anrede „Du Niemand“ lässt dem Anderen somit Persönlichkeit zukommen, obwohl diese Persönlichkeit durch die semantische Bedeutung des Wortes „Niemand“ verneint wird.

4.3 Das „face“-Konzept und gesichtsbedrohende Akte

Erving Goffman befasst sich in seinem Opus „Interaction Ritual. Essays in Face-to-Face Behavior“ (1967) mit den Interaktionen und Begegnungen im sozialen Raum sowie dem dialogischen Austausch zwischen Individuen. Durch seine Beobachtungen entstand der *face*-Begriff, der in der Folge von ihm geprägt wurde. Goffman (1967: 231) definiert den Begriff *face* als „the positive social value a person effectively claims for himself by the line others assume he has taken during a particular contact“. Unter dem Begriff „line“ versteht Goffman „the pattern of verbal and nonverbal messages that people use to express and evaluate situations that is perceived by others as a reflection of that claim“. Basierend auf diesen „lines“ machen wir uns einen Eindruck – eine Vorstellung vom Gesicht des Anderen. Für Goffman (1967: 10) steht das *face* für einen bestimmten sozialen Wert ein.

Das *face* ist ein Selbstbild, das durch unser Verhalten und unsere Emotionen geprägt wird. Andere können unser Selbstbild übernehmen, sie dürfen es aber keinesfalls bedrohen. Es ist ein zutiefst menschliches Bedürfnis, wertgeschätzt zu werden; wir alle wollen als für den Anderen bedeutungsvoll wahrgenommen werden. Goffman geht davon aus, dass die Aufrechterhaltung des *face* die ursprünglichste Bedingung für zwischenmenschliche Begegnungen ist. Im Regelfall erachten es die Mitglieder einer Gesellschaft als zentral, das eigene *face* wie auch jenes des Gegenübers zu bewahren (vgl. Goffman 1967: 9ff.). Es herrscht der allgemeine Konsens vor, dass gesichtsbedrohende Akte zu vermeiden sind.

Die Soziolinguisten Penelope Brown und Stephen Levinson griffen Goffmans *face*-Theorie auf und erweiterten diese. In Anlehnung an die *face*-Theorie entwickelten Brown und Levinson die „Höflichkeitstheorie“ (vgl. Redmond 2015: 4). Brown und Levinson (1978: 63) definieren *face* in ihrem Ansatz als „the want to be unimpeded and the want to be approved of in certain respects“. Brown und Levinson (2007: 60) definieren das *face* als „das öffentliche Selbstbild, das jedes Mitglied für sich in Anspruch nehmen will“. Brown und Levinson (2007: 60) unterscheiden zwei Arten des Gesichts: das positive und das negative. Das positive Gesicht steht für den Wunsch, dass das Selbstbild von Anderen anerkannt und wertgeschätzt wird und dass unsere Handlungen von Anderen nicht beeinträchtigt werden. Das positive Gesicht wird in seinen Bedürfnissen von einem Gemeinschaftsgefühl, von einem Zugehörigkeitsgefühl, von Solidarität und Involviertheit realisiert. Das negative Gesicht hingegen symbolisiert den Wunsch nach Autonomie, nach „persönlichen Reservaten“ und Handlungsfreiheit. Das negative Gesicht wird durch Distanz, Respekt und Unabhängigkeit gewahrt. Sowohl das negative als auch das positive Gesicht können durch verbale, gesichtsbedrohende Sprechakte (face-threatening acts) beschädigt werden (vgl. Brown und Levinson 1978: 61f.). Sowohl

für Goffman als auch für Brown und Levinson steht fest, dass aggressive Sprechakte zu einem buchstäblichen Gesichtsverlust führen; das Image, das Selbstbild wird angegriffen. Wir können „das Gesicht verlieren“. Da wir uns über dieses Selbstbild definieren, sind wir angreifbar, demütigbar und beschämbar. Die Achtung des Gesichts ist gleichzeitig ein entscheidender gesellschaftlicher Grundwert und ein grundlegendes menschliches Bedürfnis.

Es gibt also verschiedene Definitionen des *face*-Begriffs, alle beruhen sie jedoch auf der Ansicht, dass jeder Mensch ein Gesicht, ein „Image“ hat, das ihm durch soziale Anerkennung gegeben werden kann bzw. das ihm durch soziale Missachtung entzogen werden kann. Bonacchi (2013: 133) hält fest, dass es sich bei einem Angriff auf das *face* um einen „Angriff auf Territorialität, auf das Recht auf Selbstbestimmung“ handelt. Unhöfliches, aggressives Verhalten sowie der Ausdruck von Emotionen wie Hass, Zorn oder Kritik, Zurückweisungen, Herabwürdigungen, Schweigen, Unterbrechungen oder das Aufgreifen heikler Themen bedrohen das Gesicht. Gesichtsbedrohende Akte führen zu Bloßstellungen, Demütigungen und Verwirrung und lösen Schamgefühle oder Verteidigungsmechanismen aus. Sprachliche Gewalt „mindert das Glückspotential der betroffenen Gruppen und verursacht häufig konkretes Leid“ (Stefanowitsch 2018: 32).

5 AUSGEWÄHLTE SPRACHPHILOSOPHISCHE ANSÄTZE

Das Thema der sprachlichen Gewalt wird von verschiedenen Philosophen unterschiedlich stark berücksichtigt und unterschiedlich gesehen. Um die Reden im empirischen Teil analysieren zu können ist es von Bedeutung sich mit verschiedenen philosophischen Ansätzen zu beschäftigen. In diesem Kapitel werden ausgewählte Ansätze, die sich mit dem Thema der sprachlichen Gewalt beschäftigen, vorgestellt. Im Folgenden werden die sprachphilosophischen Ansätze von Platon, Hobbes, Adorno, Levinas, Foucault, Habermas und Butler aufgezeigt. All diese Philosophen haben die sprachphilosophische Landschaft mit ihren Gedanken nachhaltig umgestaltet.

5.1 Platon

„Da lag ich nun [...], von der Rede getroffen, sprachlos da [...].“ (Platon 1994: 303a)

Platon beschäftigt sich in seinen Werken „Kratylos“ und „Euthydemos“ mit der Sprache. Er spricht von der zerstörerischen, manipulativen Kraft der Rede (er meint hierbei, dass mit Worten Böses als gut und umgekehrt dargestellt werden kann) und er sieht die Worte immer als ein Tun, ein Machen (Kratylos 408a und Euthydemos 284c zitiert nach Liebsch 2010a: 48). Nach Platon können Menschen „durch Wort und Tat einander Böses antun“ und Feindschaften können durch Sprechakte entstehen (Nomoi 679e, 701d, 935a zitiert nach Liebsch 2010a: 48). Platon hat sich somit sehr ausgiebig mit dem Thema der sprachlichen Gewalt beschäftigt und schon lange vor Austins Sprechakttheorie postuliert, dass Worte Taten sind und dass Sprache das Ansehen und die soziale Position einer Person vernichten kann. Platon schwebt eine Gerechtigkeit, die sprachlich zu leben ist, als ein erstrebenswertes Ideal vor (Liebsch 2010a: 47).

5.2 Thomas Hobbes

„Eine dritte, und zwar die größte Wohltat der Sprache ist, dass wir befehlen und Befehle verstehen können. Denn ohne diese gäbe es keine Gemeinschaft zwischen den Menschen, keinen Frieden und folglich auch keine Zucht, sondern erstens Wildheit, zweitens Einsamkeit und anstelle von Wohnstätten Schlupfwinkel.“ (Thomas Hobbes 1994a: 17)

In der von Hobbes verfassten Schrift „De homine“ schreibt er über die konstruktive, gewaltvermeidende und bindungsschaffende Komponente der Sprache. Für Hobbes ist die Sprache jenes Medium, das den Menschen von den Tieren abhebt, das den Menschen aus seiner Abhängigkeit von der Natur befreit. Die Worte wurden vom Menschen selbst geschaffen. Der Mensch kann durch Sprache Erlebnisse benennen, in der Folge führt er Benennungen in Bedeutungen über. Mithilfe der Sprache hat der Mensch eine neue Ordnung und gesellschaftliche Strukturen hervorgebracht – der Mensch hat sich eine „zweite Natur“ (Schelsky 1938: 184) geschaffen. Diese „zweite Natur“ erlaubt es den Menschen, die ursprüngliche Gewalt der Natur abzustreifen und gemäß den Gedanken und Vorstellungen ihres Verstandes und ihrer Vernunft eine gesellschaftliche Ordnung zu erschaffen (vgl. Hirsch 2010: 66).

Laut Hobbes ist der sprachliche Befehl hierfür das wichtigste Konstitutivum. Der Befehl liegt einer funktionierenden Gemeinschaft und einer funktionierenden sozialen Ordnung zugrunde. Die lateinische Sentenz „Homo homini lupus“ wird außer Kraft gesetzt, sobald Befehl, Zucht und Gehorsam Ordnung und Struktur schaffen. Denn in diesem Falle, in dem die Sprache ihre ordnungs- und rechtsschaffende Wirkung entfaltet, gilt „homo homini deus“ (Hirsch 2010: 71).

Eine Festlegung der Bedeutung der Wörter ist für Hobbes die entscheidende Möglichkeit, um die positive, bindungsschaffende Wirkung der Sprache zu festigen (vgl. Hirsch 2010: 67). Für Thomas Hobbes sind Wörter niemals bedeutungsneutral. Die Bedeutung der Wörter ist nicht für alle Menschen dieselbe; sie ist abhängig von der Geschichte des Wortes, von den aktuellen gesellschaftlichen Normen und Werten der Gesellschaft, den Regeln einer Diskursgemeinschaft, den Absichten des Sprechers sowie der subjektiven Disposition und Erfahrungs- und Lebenswelt der Angesprochenen (vgl. Krämer 2010: 36). Die „Natur“, die „Neigungen“ und Interessen“ der Person, die die Wörter verwendet, müssen Beachtung finden – eine Beachtung, die jener der semantischen Bedeutung um nichts nachsteht. Denn so Thomas Hobbes: „Der eine nennt Weisheit, was der andere Furcht nennt, der eine Grausamkeit, was der andere als Gerechtigkeit, der eine Verschwendung, was der andere als Großzügigkeit, der eine Würde, was der andere als Albernheit bezeichnet, usw.“ (Hobbes 1994b: 31)

Hobbes weist immer wieder darauf hin, dass falsche Gedanken und eine missbräuchliche und instrumentelle Verwendung der Sprache – wenn Wörter zur gegenseitigen Verletzung verwendet werden – Konflikte nicht lösen oder mildern, sondern verschärfen:

Denn die Sprache übernimmt im Falle der beschriebenen Missbrauchsfunktion für den Menschen jene Funktion, die die Natur den Lebewesen als Kampfinstrumentarium mitgegeben hat, wie Zähne, Hörner und Hände, die als Waffen dienen können. Sprachliche Zeichen bilden demnach auch im zivilisatorischen Zustand die Grundlage für interpersonale und politi-

sche Konflikte, insofern neben den beschriebenen Missbrauchsmöglichkeiten Neid und Missgunst gegenüber anderen und Kritik an den Inhabern der Macht zum Ausdruck gebracht werden. (Hirsch 2010: 66)

Hobbes definiert den Kriegszeitraum als jenen Zeitraum, „in dem der Wille zur Konfrontation in der Schlacht genügend bekannt ist“ (Hobbes 1994b: 96). Hobbes definiert also nicht nur den Krieg, die Schlachten als Kriegszustand, er erweitert den Kriegsbegriff um die Dimension der Bekundung, der sprachlichen Äußerung der Kriegsabsicht.

5.3 Theodor W. Adorno

„Philosophie ist die permanente und wie auch verzweifelte Anstrengung, das zu sagen, was sich nicht sagen lässt.“ (Adorno 1979: 82)

Adorno (1903-1969) eröffnete eine neue Dimension in der Sprachphilosophie. Er unterscheidet zwischen einem identifizierenden und einem konfigurativen Gebrauch der Sprache. Die identifizierende Sprache untergräbt die Einmaligkeit der Dinge und Geschehnisse durch gleichmachende Begriffe und einfache Prädikationen, während die konfigurative Sprache versucht, der Einmaligkeit gerecht zu werden. Adorno fordert ein Denken und einen sprachlichen Ausdruck jenseits des einfachen Kategorisierens und Etikettierens. Er fordert die Verwendung einer präzisen, einfühlsamen und konkreten Sprache, die das Augenmerk auf die unwiederholbare Situation lenkt und versucht, dieses Spezifische und Unverwechselbare zum Ausdruck zu bringen (vgl. Demmerling 2010: 165, Hogg 2019: 464). Das Ideal ist also eine Sprache, die versucht das Unausdrückbare auszudrücken.

5.4 Emmanuel Levinas

„Die Sorge für den Anderen siegt über die Sorge um sich selbst. Genau das ist es, was ich ‚Heiligkeit‘ nenne. Unsere Menschlichkeit besteht darin, dass wir den Vorrang des Anderen anerkennen können. Die Sprache wendet sich immer dem Anderen zu, so als ob man gar nicht denken könnte, ohne sich bereits um den Anderen zu sorgen.“ (Levinas 2006: 173)

Emmanuel Levinas Erfahrungen der Shoa, seine Internierung und das Exil prägten seine Philosophie und sein Denken (vgl. Reddemann 2008). Er erlebte die Gewalt des Schweigens selbst – er wurde im Konzentrationslager zu einem „sprachlosen Wesen“ (Levinas 1996: 58) – die Lagerinsassen wurde nicht angesprochen, die Kommunikation unter ihnen war verboten.

Levinas spricht in diesem Zusammenhang von einem Zustand der „totalen Verlassenheit“ (Levinas 1996: 22). Sein Grundthema ist das Angesicht des Anderen: Sprache ermöglicht dem Anderen ein soziales Wesen zu werden. Durch die Adressierung wird die Menschlichkeit bestätigt.

Der entscheidende Unterschied zwischen dem Blick in ein Angesicht und dem Blick auf einen Gegenstand besteht für Levinas also darin, dass uns die Dinge stumm anblicken: Sie verlangen keine Antwort, der Blick des Anderen dagegen spricht uns an – er verlangt eine Antwort. (Herrmann 2010: 178)

Für Levinas ist die Sorge um den Anderen die größte ethische Verantwortung und die größte Leistung unseres Menschseins. Für ihn steht der abstandsverringende, Nähe- und bindungsschaffende Charakter der Sprache im Vordergrund. Die Urfunktion der Sprache sieht er als eine Geste der Annäherung, eine „Geste der Berührung“ (Herrmann 2010: 169) – er betrachtet Sprache immer im Zusammenhang mit der Bindungsebene zwischen zwei Personen. Levinas (1983: 293) schreibt: „Die Berührung, in der ich mich dem Nächsten nähere, ist weder Erscheinung noch Wissen, sondern das ethische Ereignis der Kommunikation (...) Die Berührung ist Verantwortung“. Im positiven Sinne definiert er das Angesprochenwerden und die Sprache als „dass ein Mensch für den anderen einen Sinn haben kann“ (Levinas 2005: 30). Laut Levinas geht unsere Verantwortung aus einer Ethik der Sensibilität hervor. Erst die Dimension der Verantwortung macht uns zu Menschen. Dieser Ansatz geht davon aus, dass wir durch das Leid eines anderen getroffen werden. Wenn jemand anderer verletzt oder gedemütigt wird, (be)trifft uns das ebenso. Wir können das Leid nicht in identischem Ausmaß nachvollziehen, denn zwei Menschen machen nie die gleiche Erfahrung. Aber durch unser Menschsein ist eine Hinwendung zum Anderen, eine Anerkennung der Verwundbarkeit des Anderen, eine Verantwortung durch Mitmenschlichkeit und nicht durch Schuld, eine „Nicht-Gleichgültigkeit des einen für die anderen“ (Levinas 2005: 128) möglich. Dadurch können wir uns der Perspektive und dem Fühlen des Anderen annähern.

Obwohl es unmöglich ist, die Schmerzen und Leiden sprachlich genauso auszudrücken, wie sie vom anderen empfunden werden, muss sich der Mensch dennoch mangels Alternativen diesem Versprachlichungsprozess stellen. Durch Sprache werden die Schmerzen des Anderen erst konkret, verstehbar und greifbar. Die Versprachlichung des Schmerzes verkörpert die Anerkennung des Schmerzes und steht für die Anerkennung des Menschen in der Dimension des Opferseins. Das Opfer wird als So-Jemand anerkannt, ein So-Jemand der sich durch diese spezifischen Schmerzen auszeichnet (vgl. Herrmann 2010: 172).

Levinas (1992: 50) schreibt: „Die Antwort ist Verantwortung“. Er geht aber noch weiter und spricht nicht nur von der „Antwort als Verantwortung“, sondern er postuliert auch,

dass man dem Anderen im Gesagten immer gerecht werden muss (vgl. Herrmann 2010: 171). Das bedeutet, wir haben eine ethische Verantwortung, den Anderen nicht zu verletzen und seine Zerbrechlichkeit und Verwundbarkeit zu schützen. Levinas fordert, die Verletzlichkeit des Anderen anzuerkennen und der Verpflichtung, uns dem Anderen aus Güte und Verantwortung zuzuwenden, nachzukommen (vgl. Reddemann 2008: 54).

Levinas setzt sich mit der Beziehung zwischen Ethik und Sprache auseinander und er unterscheidet vier Formen der sprachlichen Gewalt: (1) die gute Gewalt: Durch Sprache kann das Leiden des Anderen anerkannt werden und Verantwortung für den Anderen getragen werden; (2) die stiftende Gewalt: Die konstruktive, welt- und sinnschaffende Gewalt, die den Anderen als soziales Wesen im sozialen Raum wahrnimmt und Nähe und Berührung schafft; (3) die festschreibende Gewalt: Distanz wird geschaffen durch z.B. Beleidigungen, Herabsetzungen, Diskriminierungen; (4) die ausschließende Gewalt: der soziale Tod und der gesellschaftliche Ausschluss, der durch das Schweigen, eine komplette Verweigerung jeglicher Antwort, hervorgerufen wird. Durch das Schweigen wird dem Anderen weder auf gerechte noch auf ungerechte Weise geantwortet, sondern die Antwort bleibt völlig aus. Wie für Butler steht auch für Levinas das Schweigen für den sozialen Tod. Levinas interpretiert Schweigen als die Leugnung der sozialen Existenz des Anderen (vgl. Herrmann 2010: 175ff.).

Dem Anderen im Gesagten immer gerecht zu werden ist eine Herausforderung für DolmetscherInnen. Dennoch könnte Levinas Aussage „Die Antwort ist Verantwortung“ für Dolmetscher eine Maxime sein. Auch wenn es nicht in jeder Situation und in jedem Kontext gelingen mag, diese ethische Verantwortung für den Anderen zu tragen, so wäre es doch ein erstrebenswertes Ideal.

5.5 Michel Foucault

„Der Diskurs befördert und produziert Macht; er verstärkt sie, aber er unterminiert sie auch, er setzt sie aufs Spiel, macht sie zerbrechlich und aufhaltsam.“ (Foucault 1983: 122)

Foucault (1930-2002) beschäftigte sich Zeit seines Lebens mit Sprache, Diskursen sowie der Verschränkung zwischen Wahrheit, Macht, Wissen und Sprache. Der französische Philosoph hatte auch das Gewaltpotential der Sprache im Blick: Er widmete sich der destruktiven, machtorientierten Seite der Sprache. Foucault geht davon aus, dass Sprache immer ein Instrument der Macht ist; die Gewalt ist dem Diskurs immanent. Die Verschmelzung zwischen Gewalt und Diskurs sind für ihn eine unumstößliche und unverrückbare Wahrheit. Er geht

sogar so weit, dass er jede Relation zwischen Sprache und Objekt als hochgradig gewalttätig deutet. Er sieht im Diskurs ein „Instrument des Kampfes“ (Lorey 2010: 264). Der Diskurs ist „dasjenige, worum und womit man kämpft, er ist die Macht, derer man sich zu bemächtigen versucht“ (Foucault 2007: 11). Der revolutionäre Philosoph erahnte schon früh die Interdependenz zwischen der diskursiven Praxis und den gesellschaftlichen Gegebenheiten. Er hat immer wieder auf den Konnex zwischen dem Diskurs und den vorherrschenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen verwiesen. Die diskursiven Strömungen fördern, konstruieren oder reproduzieren Machtverhältnisse (vgl. Lorey 2010: 270). Er ortet vor allem in diskursiven Praktiken, die nicht kontrolliert oder eingegrenzt werden können und in der Folge zu bedrohlichen oder gewalttätigen materiellen Konsequenzen führen können, Gewaltpotential.

In den vier Bänden seines Buchs „Sexualität und Wahrheit“ befasst er sich mit der Verschwisterung zwischen Macht und Wahrheit (vgl. Lorey 2010: 258-271). Gerade seine Theorien und Hypothesen zur Konstruktion der Wahrheit und zur Ordnung der Dinge gelten als wegweisend in der Kritischen Diskursanalyse. Er sieht die Aufgabe des klassischen Diskurses in der eindeutigen Benennung von Subjekten. Foucault betont durchwegs das Gewicht des Diskurses im Alltag. Er behauptet, dass die „Ordnung der Wahrheit“, die „Politik der Wahrheit“ alle gesellschaftlichen Bereiche, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich, prägt, wenn nicht sogar (mit)bestimmt.

5.6 Jürgen Habermas

„Sprache ist auch ein Medium von Herrschaft und sozialer Macht. Sie dient der Legitimation von Beziehungen organisierter Gewalt. Soweit die Legitimationen das Gewaltverhältnis, dessen Institutionalisierung sie ermöglichen, nicht aussprechen, soweit dieses in den Legitimationen sich nur ausdrückt, ist Sprache auch ideologisch.“ (Habermas 1985: 307f.)

Jürgen Habermas, einer der bedeutendsten zeitgenössischen Philosophen hat sich unter anderem in seinem Werk „Die Theorie des kommunikativen Handelns“ mit Sprache auseinandergesetzt. Ziegler (2017: 17) schreibt, dass Habermas Sprache „als das zentrale Phänomen, an dessen Fäden die menschlichen Subjekte wie Marionetten hängen“ erkannt hat. Auf den ersten Blick erscheint es so, als würde sich Habermas vorwiegend mit den positiven, verständigungsorientierten Facetten der Sprache beschäftigen. Habermas stellt einen radikalen Vernunftanspruch an die Sprache. Für ihn ist die sprachliche Verständigung das Ziel (Telos) und Sprache dient als Schlüsselphänomen zur Erklärung der Menschheitsgeschichte. Ziegler

(2017: 10) schreibt: „Die Sprache steht für Habermas am Anfang und am Ende der Menschheitsgeschichte“. Sprache, die auf Verständigung, Konsens und vernünftige Einsicht abzielt, steht zweifellos im Zentrum seiner Werke. Für Habermas stehen die vier Grundsätze der Verständlichkeit, der Wahrhaftigkeit, der Wahrheit und der Richtigkeit im Vordergrund. Ziel der Sprache ist immer der Konsens, der auf Argumenten basiert (vgl. Habermas 1976: 176). Er plädiert für eine Sprache, der „das Telos der Verständigung innewohnt“ und er hebt immer wieder hervor, dass „der zwanglose Zwang des besseren Arguments“ des Pudels Kern ist (Habermas 2009: 144, 211). Das Herzstück seiner Philosophie ist der „herrschaftsfreie Diskurs“. Er postuliert, dass Konsens, der auf gegenseitigem Verstehen, gemeinsamem Wissen und gegenseitigem Vertrauen beruht, nur in einem Raum, in dem Machtverhältnisse keine Rolle spielen und Chancengleichheit gewährleistet ist, gelingen kann (vgl. Habermas 1973). Habermas empfiehlt den herrschaftsfreien Diskurs allen gegenüber zu wagen und immer auf Verständigung abzu zielen. Der Philosoph idealisiert die Argumentationspraxis; ihm schwebt die Umstimmung, die ohne jegliche strategische oder rhetorische Übermacht auskommt und ausschliesslich auf einer durch Argumentation erlangten Einsicht fundiert, vor. Diese Argumentationspraxis setzt die Aufrichtigkeit der beteiligten Personen voraus.

Habermas erkennt aber auch die negative, die strategische, gewaltvolle und ideologische Seite der Sprache an. Er erkennt ihre Funktion zur Legitimation von sozialer Macht an. Diese strategische, pseudokommunikative Seite, die die Durchsetzung der eigenen Interessen zum Ziel hat, erachtet er als eine Instrumentalisierung der kommunikativen Sprache. Beim strategischen Handeln geht es darum, dass Sprache einen Zweck erfüllt, Sprache muss einen Nutzen haben, nicht Einverständnisse und Übereinkünfte stehen im Vordergrund, sondern Nutzen (vgl. Celikates 2010: 272-285).

5.7 Judith Butler

„Die Kluft zwischen Äußerung und Bedeutung ist die Möglichkeitsbedingung für eine Neueinschätzung der performativen Äußerung, einer performativen Äußerung, die die Wiederholung ihres ersten Auftretens ist, eine Wiederholung, die zugleich eine Reformulierung ist.“ (Butler 2018: 139)

Die US-amerikanische Philosophin Judith Butler zählt zu den einflussreichsten DenkerInnen in der aktuellen Debatte um den Gewaltcharakter der Sprache und um die ethischen Dimensionen der Sprache. Butler erkennt die Urgewalt der Sprache, ihre Wirkmächtigkeit, ihre Materialität schaffende Wirkung und ihre Performativität an. Sie entwirft, aufbauend auf diesen

Gedankengebäuden, auf den Anerkennungstheorien und auf der Theorie des Angesichts von Emmanuel Levinas, eine eigene sprachphilosophische Position, durch die sie die Grenzen der performativen Machtwirkung einschränkt. Butler (2018: 52) stützt die Ansicht vieler Sprachphilosophen, dass uns die Benennung „an einen sozialen Ort und in eine soziale Zeit versetzt“. Sie erkennt auch an, dass Sprechen eine körperliche Handlung ist. Sie ist aber dennoch der Ansicht, dass bisherige Ansätze zu kurz greifen und bricht – wenn auch nicht in absolutem Sinne – mit dem vorhergehenden Diskurs. Butler erweitert und relativiert das Konzept der Performativität der Sprache, indem sie „einen Raum der Lebendigkeit“ (Villa 2010: 410) eröffnet. Dieser „Raum der Lebendigkeit“ eröffnet Möglichkeiten der Hoffnung, der Widerständigkeit, der Autonomie und des Eigensinns, eine Distanzierung zur Fremdbestimmtheit. Butler (2018: 66) schreibt: „Vielleicht ist das Trauma ja eine merkwürdige Ressource und die Wiederholung zwar ein ärgerliches, jedoch vielversprechendes Instrument“.

Butler setzt sich sehr eingehend mit der Übermächtigkeit der Sprache gegenüber den Menschen auseinander. Sie thematisiert die gewalttätige, repressive und diskriminierende Sprache in mehreren ihrer Werke. Sprechen ist immer auch ein Schauplatz der Macht – in diesem Zusammenhang spricht sie sogar von Verletzungen und Traumata. Doch sie geht auch davon aus, dass eine performative Äußerung jemanden nur so weit treffen kann, „wie sie aus ermöglichenden Konventionen, durch die sie mobilisiert wird, schöpft und zugleich verdeckt“ (Butler 2018: 78). Für Butler ist die performative Kraft einer herabwürdigenden Äußerung geschichtlich aufgebaut. Die Kraft liegt in der Konventionalität und der „sozialen Institutionalisierung von Sprechakten“ (Villa 2010: 421). Einerseits führen sprachliche diskriminierende Sprechakte zur Institutionalisierung von realer Unterordnung, im gleichen Moment aber geschieht eine Anknüpfung an die Geschichte des Rassismus. Es entsteht eine „imaginierte Beziehung zu einer historisch überlieferten Gemeinschaft von Rassisten“ (Butler 2018: 128). Die Auswirkungen auf die AdressatInnen sind real, Herrschaftsverhältnisse werden rekonstruiert und sie werden erneut auf eine untergeordnete gesellschaftliche Position verwiesen.

Butler bezweifelt nicht, dass die Anrede das Subjekt erst als So-Jemanden ins Leben ruft, aber „leben muss das Personensubjekt selbst“ (Butler 2018: 43). Damit die performative Äußerung ihre volle Kraft entfaltet, bedarf es der Eigenleistung des/der Angesprochenen, der/die Angesprochene muss sich die Anrede aneignen, um als Person „Subjekt von Gewicht“ (Villa 2010: 422) zu sein. Butler sieht in der individuellen psychischen Disposition den entscheidenden Faktor, wenn es um die Personifikation eines Subjekts geht. Butler (2018: 54) formuliert treffend: „Doch zugleich ist die Anrufung eine Rede, die regelmäßig ihr Ziel verfehlt. Durch die Anrufung determinierte Identitäten und Subjektivationen sind für Butler nicht

realistisch. Die psychische Disposition ist für sie das Um und Auf: “Die Psyche ist das, was der Verregelmäßigung entgeht, die Foucault den Diskursen zuschreibt” (Butler 2001: 83). Es ist unbestritten, dass das soziale Sein durch Adressierungen und Anrufungen ins Leben gerufen und beeinflusst wird, aber die soziale Existenz wird nie vollständig durch Anrufungen determiniert.

Die Philosophin distanziert sich von der Idee der Totalisierung des Ichs. Sie zweifelt aber die Unterwerfung durch Sprache nicht an; jeder Mensch ist durch sprachliche Identitätskategorien als ein So-Jemand mit verschiedenen Rollen definiert.

Die Lebendigkeit, die auch darin besteht, immer vieles zugleich und in individueller Weise zu sein, wird gewissermassen brutal verengt auf vermeintlich eindeutige typisierende sprachliche Kategorien, die aus Menschen Frauen, Juden, Väter oder Arbeitslose machen. (Villa 2010: 425)

Sie lehnt die totale Identifikation mit Subjektpositionen ab und betont, dass die Unvollkommenheit der Sprache diskursive und materielle Räume für Eigensinn, Eigenverantwortung und Handlungsfähigkeit schafft.

6 SPRACHLICHE MUSTER DER HERABSETZUNG

Sprache kann zum Selbstzweck verwendet werden, als Mittel der Anerkennung oder als Mittel der Missachtung. Der Sprache, die dem Einzelnen durch die Abstraktion nie gerecht wird, wohnt eine eigene Gewaltsamkeit inne. Austin postuliert, dass es keine wertneutrale Beschreibung der Welt geben kann, denn jede Bezugnahme auf die Welt weist wertende Dimensionen auf (vgl. Quine 1951, Austin 1962).

Sprachliche Gewalt in Form von Beleidigungen, Demütigungen und verbalen Aggressionsakten kann in allen Kulturen und Gesellschaftsschichten als soziales Phänomen beobachtet werden. Herabsetzende Sprechakte gehören fast selbstverständlich zu unserer Alltagskommunikation und doch stellen sie Grenzfälle von zwischenmenschlicher Kommunikation dar. Die Grenzen des Anderen werden nicht nur nicht gewahrt, sondern sie werden auch überschritten. Es handelt sich um eine „Normüberschreitung, die aber zugleich in besonderer Weise die Umrisse gesellschaftlicher „Normalität“ markiert“ (Klinker 2018: 1).

Der Begriff „sprachliche Gewalt“ ist ein Sammelbegriff für Kategorisierungen und Stereotypisierungen, für Diskriminierung, für Abwertungen, für Festschreibungen, für Missachtung, für Herabwertung und Entwertung, für Abweisung und Ausschluss (vgl. Graumann und Wintermantel 2007: 147-151). Ganz allgemein kann festgestellt werden, dass sprachliche Gewalt durch direkte Formen ausgeübt werden kann, durch Drohung, Diskriminierung, Stigmatisierung, Erpressung, Beleidigung, aber auch indirekt, durch die Rechtfertigung oder den Verweis auf physische Gewaltakte (vgl. Delholm 2007: 229). Für alle Formen der sprachlichen Gewalt gilt, dass sie dieselbe Botschaft übermitteln: „Die Grenzen deiner Privatsphäre gelten für mich nicht“ (Delholm 2010: 138). König und Stathi (2010) kategorisieren sprachliche Gewalt anhand folgender Parameter: Gerichtetheit (adressiert vs. nicht adressiert), Referenzsubjekte (gerichtet gegen Individuen oder gegen Angehörige einer Gruppe), Konventionalität der Mittel (konventionalisierte vs. tabuisierte vs. artifizielle Formen), Vermitteltheit (direkt vs. indirekt), Symmetrie/Assymetrie der Beziehungen zwischen SprecherIn und AdressatIn, Anwesenheit eines Publikums (öffentlich vs. nicht öffentlich), Wahrheitsbezug (Referenz auf begründbare Wahrheiten vs. unbegründete Vorwürfe), Iteration (Wiederholung vs. Einmaligkeit), Art und Weise der Realisierung (Performanz vs. Unterlassung).

Weitere Parameter, um sprachliche Gewalt zu definieren, finden sich in der Sprachstruktur selbst: Phonologie (Akzentuierung, Pausen, Stimmhöhe etc.), Wortbildungsaspekte, Syntax, Lexikologie, Semantik und Pragmatik (vgl. Bonacchi 2017, Finkbeiner et al. 2016).

Es handelt sich um Metaphern, Schimpfwörter, Prädikationen, Aufzählungen, Kategorisierungen, Präsuppositionen bis hin zur Gewalt der Rhetorik (d.h. die Themenkontrolle) und bis hin zur Hate Speech, die den Anderen zum Schweigen bringen soll (vgl. Herrmann 2007: 18).

Besondere Merkmale sprachlicher Gewalt sind, dass (1) die Autorität des/der Redners/in, (2) der Grad der Integrität in Bezug auf die angesprochene Dimension des/der Hörers/in und (3) die psychische Verfassung des/der Adressaten/in über das Ausmaß der erlittenen Verletzung entscheiden. Bei einer Analyse der sprachlichen Muster der Herabsetzung ist eine Begrenzung auf die sprachwissenschaftlichen Perspektive infolgedessen nicht ausreichend. Äußerungen können nur im sozialen Kontext bewertet werden. Die Autorität des/der Redners/in spielt ebenso eine bedeutende Rolle. Politische RednerInnen sind mit großem symbolischen Kapital vom Volk ausgestattet, das Gewicht ihrer Worte wiegt daher schwerer. Die situationellen Gegebenheiten und der Grad der Vertrautheit zwischen den Personen haben ebenso einen Einfluss darauf, inwieweit ein Sprechakt als Verletzung aufgefasst wird. Wenn die Betroffenen einen wesentlichen Bestandteil ihrer Integrität in der angesprochenen Dimension ihres Handelns und Denkens sehen, wird der Verletzung mehr Bedeutung beigemessen.

Die vorliegende Arbeit betrachtet die Verwendung von sprachlicher Gewalt im politischen Diskurs. Sprachliche Gewalt im populistischen politischen Diskurs nimmt viele verschiedene Formen an und erfüllt alle Kriterien nach König und Stathi (2010). Es geht um die Abwertung von Autoritäten, die Diskriminierung von Minderheiten und die Pluralisierung von Wahrheit. Unbelebte Dinge und Menschen werden sprachlich gleichgesetzt und Aggressionen werden unter dem Deckmantel der Unhöflichkeit ausgesprochen.

7 INTERDEPENDENZ ZWISCHEN SPRACHE UND GESELLSCHAFT

„Sprache ist kein Werkzeug zur Beschreibung der Welt, sie ist ein Medium der Wirklichkeitskonstruktion.“ (Scharloth 2018: 7)

Der Linguist Joachim Scharloth beschäftigt sich mit sprachlichen Herabwürdigungen als potenziellem Auslöser von gesellschaftlichen Umbrüchen. Er fokussiert sich auf das invektive Potential der sprachlichen Äußerungen – Sprache ist immer ein Handeln. Scharloth definiert den Begriff „Invektive“ in diesem Kontext als „ein einzelnes Kommunikationsereignis, in dem einer Person oder Gruppe eine abwertende Eigenschaft zugeschrieben wird“ (Scharloth 2018: 17). Er bringt das Beispiel der 1968er-Bewegung vor. In seinem Aufsatz „Sprachliche Gewalt und soziale Ordnung“ definiert er sprachliche Herabwürdigungen als eine „Ressource für das Reflexivwerden gesellschaftlicher Ordnungsvorstellungen und damit als möglichen Auslöser gesellschaftlichen und kulturellen Wandels“ (Scharloth 2018: 3). Während der 1968er-Bewegung haben inszenierte invektive Debatten reale Veränderungen nach sich gezogen und gesellschaftliche Umbrüche eingeleitet. Die 1968er-Bewegung kann als eine „Revolution der Sprache“ (Scharloth 2008) betrachtet werden: Die Auflehnung war keine physische, sondern sie wurde durch das Medium Sprache gelebt. Die 1968er-Bewegung hat die Rede- und Argumentationspraxis verändert und den Kommunikationsstil verändert, der Kraft des besseren Arguments wurde mehr Raum gegeben (vgl. Scharloth 2008).

Dass sprachliche Gewalt auch in physische Gewalt umschlagen kann, haben uns auch die Mohammed-Karikaturen aus dem Jahre 2005 gelehrt. Die Bedeutung der Mohammed Karikaturen vom 30. September 2005 in der dänischen Tageszeitung Jyllands-Posten war nicht eindeutig. Die Zeichnungen von Mohammed mit einem Bombenhut haben durch ihre Wahrnehmung als religiöse Kränkung und Verletzung 139 Menschen das Leben gekostet. Was unter Europäern in die Kategorie demokratische Meinungs- und Redefreiheit eingeordnet wurde, was als Recht einer liberalen Gesellschaft verstanden wurde, interpretierten manche Muslime als Islamophobie, Fremdenfeindlichkeit und als Angriff auf ihre Religion und als Blasphemie. An diesem Beispiel ist klar ersichtlich, dass sprachliche Gewalt „dialogisch“ und damit „interpretationsabhängig“ und „gefühlsabhängig“ ist (Krämer 2010: 38). In diesem Zusammenhang hatten viele Muslime das Gefühl, verletzt worden zu sein. Einerseits können Opfer nur Verletzungen erfahren, wenn sie die Verletzungen als solche wahrnehmen, andererseits sind die Empfindungen der AdressatInnen nicht der alleinige Faktor bei sprachlicher Gewalt: Es bedarf auch einer kränkenden, verletzenden Absicht des Täters, eine Lust an der

Kränkung, die der/die Adressat/in spüren muss (Krämer 2010: 39). Diese Empfindung haben einige Muslime verspürt. Das Invektivitätspotential von Diskriminierungen, Stigmatisierungen, Beleidigungen, Herabsetzungen und Entwertungen ist also von realer gesellschaftlicher Relevanz.

8 SPRACHLICHE GEWALT IN POLITISCHEN DISKURSEN

8.1 Die politische Rede

„Political language - and its variations this is true of all political parties, from Conservatives to Anarchists - is designed to make lies sound truthful and murder respectable, and to give an appearance of solidity to pure wind.“ (Orwell 1968)

Die politische Rede ist klassisch-historisch eine sehr bedeutsame Redegattung. In der politischen Rede wird auf vergangene Ereignisse verwiesen, es werden aktuelle gesellschaftliche Zusammenhänge thematisiert und reflektiert und ein Handlungsraum für die Zukunft wird geschaffen (vgl. Kalivoda 2006: 1ff.). Bei der politischen Rede ist der/die Redner/in der Mittelpunkt des Geschehens, ihm/ihr wird ungeteilte Aufmerksamkeit zuteil. Jedes Handeln vollzieht sich in der Sprache, doch in der Politik, der Theologie und der Philosophie ist Sprache das bedeutsamste Instrument. Politik, Theologie und Philosophie werden rein in der Sprache vollzogen. Die Schlussfolgerung liegt nahe, dass Politik erst durch die Sprache konstituiert wird – politische Reden sind demnach immer soziales Handeln. Girnth (2015: 5) stellt fest, dass „politische Sprache in einem konstruktivistischen Sinne einen realitätskonstruierenden Charakter hat“.

Die politische Rede strebt die Erfüllung von vier Funktionen an: (1) die appellative Funktion, die dazu dient, Wähler zu gewinnen; (2) die informative Funktion, die darauf abzielt Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu präsentieren; (3) die appraisive Funktion – hier kommen die ideologischen Wertungen ins Spiel; (4) die legitimatorische Funktion, die das politische Bestreben legitimiert und andere, konkurrierende politische Denkweisen abweist (vgl. Kalivoda 2006: 11).

Streben nach Macht, die Absicht Einfluss auszuüben und das Erlangen von Zustimmungsbereitschaft für die Interessen der eigenen Gruppe sind die vordergründigen Motive der politischen Rede. Jegliche politische Kommunikation versucht, einen Legitimitätsglauben zu etablieren (vgl. Schaal 2009: 217).

Der Erfolg politischer Programme (...) entscheidet sich an der Art der Kopplung zwischen scheinbar frei schwebenden Ideen und ihrer machttechnischen Implementierung. (...) Unter welchen Bedingungen gelingt es politischen Eliten, ihre jeweilige Agenda in einem solchen Maß mit Sinn und Legitimität auszustatten, dass sie einen anscheinend selbstverständlichen, in weiten Teilen unwidersprechlichen Charakter erhält? (Koschorke 2015: 21)

Der Etablierung von Legitimität sind jedoch in demokratischen politischen Systemen Grenzen gesetzt. Sachlich-kohärente Argumentation und rationale Beweisführung sollten den roten Faden in der politischen Rede in einer demokratischen Gesellschaft darstellen. Die Dimensio-

nen der Ethik in der aufrichtigen politischen Rede inkludieren immer Konzepte der Plausibilität und Begründbarkeit.

Demgegenüber steht die politische Rede in autoritären Systemen. In totalitären Regimen ist die politische Rede seit jeher „eine symbolisch inszenierte Massenlenkung und sprachlicher Legitimationsapparat für Unterdrückung und Verfolgung Andersdenkender“ (Kalivoda 2006: 3).

8.2 Sprache und politische Rhetorik in totalitären Regimen

„Wir kontrollieren die Materie, weil wir den Geist kontrollieren. Die Wirklichkeit spielt sich im Kopf ab.“ (Orwell 1973: 390)

Bei Reden in totalitären Regimen geht es hauptsächlich um Reiz- und Schlagwörter, unzählige Wiederholungen und Wörter die eher das Herz als den Verstand erreichen. Es könnte in diesem Zusammenhang sogar behauptet werden, dass „die Worte dem Verstand Gewalt antun“ (Bacon 1620: 489). Hierzu werden nun zwei Beispiele – ein fiktives und ein reales angeführt.

George Orwell beschäftigte sich in mehreren seiner Werke tiefgehend mit dem Zusammenhang von Sprache und Denken und der Verbindung zwischen Sprache und Wahrheit. In seinem vielgepriesenen und berühmten Opus „1984“ schuf Orwell literarisch eine Wirklichkeit, die durch Sprache entsteht, durch Sprache kontrolliert wird und durch Sprache existiert. Neusprech („Newspeak“ im englischen Original) – die Sprache Ozeaniens – ist eine Sprache, die aus politischen Gründen abgeändert wurde. Neusprech ist eine entmenslichte Sprache, in der Mehrdeutigkeiten und Nuancen ausgeschaltet werden und durch einfache Vorstellungen ersetzt werden. Der Wortschatz wird reduziert und vereinfacht, um ein differenziertes Denken zu erschweren. Es gibt nur zwei Arten zu Denken: „Goodthink“ und „Crimehink“. Das Ziel von Neusprech ist, dass kritische Gedanken gar nicht erst aufkommen. Das Denken der Bürger soll in kontrollierte Bahnen gelenkt werden, der Mensch soll automatisch und gedankenlos sprechen. Orwells Neusprech war inspiriert von der stalinistischen und deutschen politischen Propaganda. Propaganda unter Stalin und Hitler war konstitutiv für entwertendes, inhaltsleeres und realitätsverzerrendes Sprechen. Es handelt sich um eine Sprache, die so weit geht, dass sie aus Tätern Opfer macht.

Die umfang- und folgenreichste sprachliche Manipulation und Massenbeeinflussung der Geschichte wurde von Joseph Goebbels gesteuert. Goebbels war Reichsminister für

Volksaufklärung und Propaganda, Präsident der Reichskulturkammer, Reichspropagandaleiter ab 1930 und Gauleiter von Berlin (vgl. Schneider 2017: 126). Der promovierte Germanist und begnadete Redner hatte Macht über die Mehrheit der Wörter, die in Deutschland geschrieben oder gesprochen wurden – und er verstand schon früh, dass Sprechen mit Macht gleichzusetzen ist. Er beschäftigte sich mit der Rhetorik, die im antiken Griechenland ein Machtmittel der Bürger und nicht der Herrschenden war, und nutzte die Rhetorik für sich, um die Macht der NSDAP zu zementieren. Die nationalsozialistische Propagandamaschinerie war von Reizwörtern, Superlativen, Vergegenständlichungen von Ideen wie „heilige Pflicht“, „heiliger Schauer“, „Ehrfurcht“, „Allmacht“, „Vorsehung“, unermüdlichen Wiederholungen und einer einfachen sowie volkstümlichen Sprache geprägt (vgl. Wette 2013). Propaganda zielte auf das Herz, auf die Gefühle der Menschen ab. Goebbels sagte in seiner Rede vom 16.9.1935 vor den Gau- und Kreispropagandaleitern: „Weil wir die Sprache des Volkes sprachen, haben wir das Volk erobert“ (Goebbels zitiert nach Schneider 2017: 115). Goebbels war der Wegbereiter für nationalsozialistische Wortkreationen wie „Endsieg“ oder „Wunderwaffe“. Menschen, die das System kritisierten, wurden beispielsweise in „Miesmacher“, „Gerüchtemacher“, „Nichtskönner“, „Saboteure“, „Hetzer“ oder „Volksschädlinge“ umgetauft und dadurch sprachlich abgewertet (vgl. Schneider 2017: 129). In seiner Rede vom 4.12.1935 verstand er es, Umdeutungen im großen Stil vorzunehmen und Kritiker anzuprangern. Er sagte: „Es gibt Menschen, die möchten am liebsten das Licht ausblasen, weil es einen Schatten wirft. Sie sind nicht fähig, politisch, geschweige denn historisch zu denken. Sie beurteilen die Weltsituation vom Horizont eines Buttereinkäufers. Und dabei geht es ihnen nicht einmal um die Butter, sondern es geht nur darum, dem nationalsozialistischen Reiche Schwierigkeiten zu machen. Die wütendsten Vegetarier werden aus Opposition gegen uns zu radikalen Schweinefressern“ (Goebbels zitiert nach Schneider 2017: 129).

8.3 Sprache im Wandel in demokratischen Gesellschaften und die diskursive Radikalisierung in Amerika unter der Regierung von Donald Trump

„Das heißt es muss versprechen, eine Lebensform zu ermöglichen, die nicht nur Zugehörigen, sondern auch Fremden gerecht werden soll, um sie – möglichst gewaltlos – aufzunehmen. Lebensform unter dem Aspekt ihrer Verbindlichkeit als ein Versprechen der Nicht-Verletzung zu rekonstruieren; Das Versprechen der Nicht-Verletzung lässt sich als Versprechen der Sensibilität für die verletzte Sensibilität anderer verstehen.“ (Derrida 1992: 56f.)

Im Gegensatz zu den totalitären Regimen liegt die Staatsgewalt in demokratischen Regimen beim Volk. Die Essenz eines demokratischen Rechtsstaates liegt darin, dass die Macht vom Volk ausgeht. Die Bürger tragen, ausgehend von den über die Medien übermittelten Informationen, politische Entscheidungen mit. Demokratie steht für Mitspracherechte, soziale Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit sowie für ein friedliches soziales Miteinander. Im historischen politischen Diskursmodell wurden Sachlichkeit, argumentative Persuasion, Anstand, Höflichkeit, Rücksichtnahme und Eloquenz als zu erstrebende Werte anerkannt. In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es gegenläufige Auffassungen, verschiedene Interessen, Auffassungen und Lebensentwürfe. Die Anerkennung und die Toleranz der Meinung des anderen ist ebenso eine Grundbedingung eines demokratischen Verfassungsstaates. Der Politikwissenschaftler und Begründer der pluralistischen Demokratietheorie, Ernst Fraenkel (1991: 300f.), stellt fest, dass es in einer funktionierenden demokratischen Ordnung immer einen ideologieübergreifenden Minimalkonsens geben muss. Es handelt sich um einen „unstreitigen Sektor“, der das tragende Fundament für ein „pluralistisches Gesellschaftssystem“ (Donk und Westerbarkey 2009: 20) ist.

Mit dem Erstarken von populistischen Strömungen gibt es keinen Minimalkonsens mehr. Der Populismus als neuer politischer Zeitgeist hat auch den Sprachgebrauch verändert. Sprache dient nicht mehr dazu, wie Habermas fordert, einen Konsens zu finden – die Populisten streben keinen Konsens an. Im Gegenteil: Sie lehnen Zugeständnisse oder Kompromisse grundsätzlich ab. Populisten können dem Postulat von Habermas nach Verständlichkeit, Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Richtigkeit nicht gerecht werden, nicht das kommunikative Handeln, sondern das „nützliche“ Handeln steht im Vordergrund. Radikale Äußerungen sind der Gegenbegriff, die Antithese zum Habermasschen Postulat und zum pluralistischen Denkmodell – die Vermittlung zwischen kontroversen Diskurspositionen kommt zum Stillstand. Die Grenzen des Denk- und Sagbaren werden über das demokratische Spielfeld hinaus erweitert und die gesellschaftliche Toleranzschwelle für verbalradikale Äußerungen verschiebt sich. Krämer (2007: 36f.) etikettiert die diskursive Radikalisierung als symbolische Gewalt. Es geht nicht nur darum, dass abwertende Ideen geäußert werden, es geht auch darum, dass sie in einer abwertenden Sprache geäußert werden (vgl. Stefanowitsch 2018: 10).

Für Judith Butler steht fest, dass sprachliche Gewalt und Demokratie unvereinbare Gegensätze darstellen. Für Butler steht Politik in demokratischen Gesellschaften für Debatten und Reden, die von Sachlichkeit, Konventionen, Argumentation und Rationalität geprägt sind. Ob die westlichen demokratischen Gesellschaften von heute dieses Versprechen, das der

Demokratie zugrunde liegt und das Derrida und Butler fordern, einhalten, ist fraglich. Die politische Instrumentalisierung und Manipulation der Sprache tritt nicht nur in totalitären Regimen in Erscheinung. Der manipulative Sprachgebrauch, der Andersdenkende abwertet und Wahrheiten verschleiert, wird auch immer mehr zu einem Grundproblem in demokratischen Gesellschaften. Zurzeit steht die Demokratie durch eine populistische Propaganda in vielen westlichen Ländern unter Druck. In vielen westlichen Staaten kann ein zunehmend aufgeheizter Nationalismus, der durch eine Kommunikation der Ausgrenzung, dem Verhöhnern von politischen und wissenschaftlichen Eliten, der Reaktivierung von Freund-Feind Schemata, Hyperinszenierung, Selbstdarstellung, Profilierung, Abwertung des Anderen und der eigenen politischen Einstellung dienlichen Wahrheitsdefinitionen gekennzeichnet ist, beobachtet werden. Thymian Bussemer sieht die „Komplementarität von überhöhtem Selbstbild und denunzierendem Fremdbild“ sowie die „Unterordnung von Wahrheit“ als Charakteristika der Propaganda (Bussemer 2008: 33).

Die österreichische Sprachwissenschaftlerin Ruth Wodak (2018) beschäftigt sich unter anderem auch mit dem Verhältnis von Wahrheit und Lüge in der politischen Rede. Wodak (2018) spricht von unserer Zeit als einem Zeitalter der „Kampfrhetorik“. Laut ihr leben wir in einem postfaktischen Zeitalter, in dem wissenschaftliche Fakten zu einfachen Meinungen entwertet werden. Sie wirft sogar die Frage in den Raum, ob wir uns in einem „Zeitalter neuer Schamlosigkeit“ befinden (Wodak 2018).

Es ist also unbestritten, dass in den letzten Jahren ein Kulturwandel stattgefunden hat. Die Sprache hat durch die Radikalisierung der Diskurse in letzter Zeit einen einschneidenden Wandel durchlebt. Bei Politikern wird ein Verfall der Beredsamkeit beobachtet – der sprachliche Ausdruck der populistischen Wut scheint im Vordergrund zu stehen, reale Inhalte werden in den Hintergrund gedrängt. Eine Untersuchung der politischen Software- und Datenspezialisten von GovPredict (2019) hat die Reden von US-amerikanischen Kongressabgeordneten und ihren Mitarbeitern systematisch ausgewertet. Es wurde bestätigt, dass die sprachliche Verrohung (quantifiziert anhand von verbalradikalen Äußerungen wie Flüchen, Beleidigungen etc.) seit 2014 angestiegen ist. Ein besonders drastischer Anstieg wurde mit dem Amtsantritt des populistischen Präsidenten Donald Trump im Jahr 2017 verzeichnet.

Donald Trump hat den politischen Kommunikationsstil gänzlich umgekrempelt. Einerseits verletzt er die Regeln des politischen Diskurses einer demokratischen Debattenkultur, andererseits erweitert er die Grenzen des Sag- und Denkbaren. Donald Trump schafft durch eigene Schlagwörter eine alternative Realität – hier kommen die Termini „Fake News“, „Alternative Facts“ oder „Post-truth politics“ ins Spiel. Das Oxford Dictionary hat das Wort

„post-truth“ im Jahr 2016 zum Wort des Jahres gekürt (vgl. Wang 2016). Dieser Ausdruck bezieht sich auf eine gesellschaftliche Situation, in der objektive Erkenntnisse und Wahrheiten die öffentliche Meinung weniger stark beeinflussen als Appelle an Emotionen und individuelle Überzeugungen.

Die politische Landschaft ist immer auch ein Spiegelbild der Gesellschaft. Die Radikalisierung der politischen Diskurse und das Aufstreben der Populisten sagt viel über eine Gesellschaft aus. Trump spricht das aus, was sich viele US-Amerikaner und Amerikanerinnen denken und lange verdrängt haben. Er verbalisiert die aufgestaute Wut und Unzufriedenheit der BürgerInnen. Das Problem dabei ist, dass die aufgestaute Wut und der aufgestaute Zorn sich in Hass umwandelt – es handelt sich um einen gerichteten Hass, der auf alles Fremde und auf Eliten abzielt. Cavezzi und Guidetti haben 2014 in einer Studie ermittelt, dass fluchende PolitikerInnen als authentischer, sympathischer und glaubwürdiger wahrgenommen werden. Sie schaffen eine sehr starke Nähe zu ihren BürgerInnen. PopulistInnen geht es hauptsächlich darum, Nähe nach innen und Abgrenzung nach außen zu schaffen. Es handelt sich um eine bedenkliche gesellschaftliche Entwicklung, die nicht ohne Folgen bleibt, denn das Problem ist: Durch die performative Kraft der Sprache ist es von der sprachlichen Abwertung nur noch ein kleiner Schritt zur konkreten Benachteiligung oder sogar zur Entstehung von Gewalt.

9 NATIONALE IDENTITÄT UND DIE DISKURSIVE KONSTRUKTION NATIONALER IDENTITÄT

In diesem Kapitel wird der Begriff der Nation genauer umrissen, das Konzept der nationalen Identität wird näher beleuchtet und es wird auf die diskursive Konstruktion nationaler Identität eingegangen.

Der französische Denker Ernst Renan (1995: 56) definiert die Nation als „Seele“, als „geistiges Prinzip“, das durch den „gemeinsamen Besitz eines reichen Erbes an Erinnerungen“ und durch „das gegenwärtige Einvernehmen“, den „gegenwärtigen Wunsch zusammenzuleben, den Willen, das Erbe hochzuhalten“ gekennzeichnet ist. Für Renan ist die Nation ein spirituelles Konzept, das sich aus der Vergangenheit nährt. Die gemeinsame Grundlage ist das Vermächtnis unzähliger gemeinsamer Erinnerungen, Erfahrungen und Schicksale. Indem sich die einzelnen Personen auf diese gemeinsamen Erinnerungen berufen und diese miteinander teilen, entsteht ein solidarisches Gemeinschaftsgefühl. Eine Nation ist somit eine „große Solidaritätsgemeinschaft“ (Renan 1995: 57), eine Gemeinschaft deren Fundament nicht auf einer gemeinsamen Religion, Sprache, Geographie oder Ethnie beruht, sondern auf Solidarität, die auf einer gemeinsamen Historie fußt. Der amerikanische Ethnologe Clifford Geertz (1973) definiert in seinem Werk „The Interpretation of Cultures“ Nationalität sehr treffend als „eine Narration, eine story, die sich Menschen über sich selbst erzählen, um ihrer sozialen Welt Sinn zu verleihen“. Indem wir dem Begriff der „Nation“ die Bedeutung der Solidaritätsgemeinschaft verleihen, können wir uns mit einer Nation identifizieren. Die nationale Kultur ist ein Diskurs, der Erinnerungen enthält. Die nationale Kultur ist der Brückenschlag zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, der unsere Vorstellungen der Zukunft beeinflusst, organisiert und prägt und der kulturelle Identitäten ins Leben ruft (vgl. Wodak 2016: 38).

Uri Ram, ein israelischer Soziologieprofessor, der sich eingehend mit dem Thema der jüdisch-israelischen Nation als historischer Entität, gesellschaftlicher Realität und kollektiver Identität beschäftigt hat, erläutert in seinem Aufsatz „Narration, Erziehung und die Erfindung des jüdischen Nationalismus“, zurückgreifend auf die Definition von Geertz:

Die Behauptung, Nationalität sei eine story, bedeutet also keineswegs, sie auf eine bodenlose Idee zu reduzieren. Nationale Erzählungen tauchen nicht aus dem Nichts auf und operieren nicht in einem Vakuum. Vielmehr werden sie durch Akteure in institutionalisierten Kontexten geschaffen und verbreitet. Akteure und konkrete Kontexte bestimmen daher den Inhalt und die Wirksamkeit der Nation als einer imaginierten Gemeinschaft (Ram 1994: 153)

Die Bedeutung der diskursiven Konstruktion nationaler Identität hat durch den in jüngster Zeit wiederaufkommenden Populismus zugenommen. Nationalität mag eine „Story“, eine Erzählung sein, aber es handelt sich um eine Erzählung, die unsere Lebenswirklichkeit prägt,

unser Denken durchdringt und Identitäten schafft. Es handelt sich nicht um ein theoretisches Konstrukt – wie das Vorhandensein der diskursiven Konstruktion nationaler Identität in populistischen Reden erahnen lässt.

Stuart Hall (1994: 202f.) zeigt fünf Strategien auf, um eine Nationalkultur diskursiv zu konstruieren. Die Strategien der (1) Erzählung der gemeinsamen Geschichte in Literatur und Medien, (2) der Betonung der Ursprünge, (3) der Kontinuität, der Tradition sowie der Zeitlosigkeit, (4) der Gründungs- bzw. Ursprungsmythen sowie (5) der Idee des “ursprünglichen Volkes” dienen der diskursiven Konstruktion einer großen Familie, einer großen Solidargemeinschaft, die sich nach innen durch Einheit abgrenzen soll und versucht, die reale Verschiedenheit der Einstellungen, der gesellschaftlichen Schichten, der Haltungen, der einzelnen Menschen zu übertünchen und nach außen hin Abgrenzung schafft.

Die nationale Identifikation ist ein Hauptmerkmal politischer populistischer Reden. Die Begriffe Populismus und Nationalismus sind verschwistert. PopulistInnen greifen auf das Konzept der Nation zurück, die eigene Nation, die eigenen Bürger und das gemeinsam Geschaffene – sei es kultureller, sozialer oder wirtschaftlicher Natur – wird auf den Thron gehoben. Die Definition der “Nation” ist im Kontext der politischen Reden stark mit der Konzeption der “nationalen Einzigartigkeit” (Wodak 2016: 73) und dem Gedanken der Unverwechselbarkeit und Einmaligkeit verwoben. Die positiv konnotierte Einzigartigkeit auf kollektiver Ebene entschädigt den Einzelnen für „das unerfüllte Bedürfnis nach individueller Einmaligkeit“ (Wodak 2016: 73). Die Verwendung des Nationenbegriffs in politischen Reden schafft Gleichartigkeiten und Entsprechungen zwischen Nicht-Gleichem, ignoriert reale innerationale gesellschaftliche Differenzen und schafft Ausschließung und Abgrenzung nach außen.

Populisten verwenden aber nicht nur den Nationenbegriff in ihrem Sinne, sie schaffen auch durch alternative Fakten eigene Wahrheiten – dies kann als die Königsdisziplin der Populisten betrachtet werden. Auf die diskursive Konstruktion von Wahrheiten und Fakten wird im nächsten Kapitel näher eingegangen.

10 DIE DISKURSIVE KONSTRUKTION VON WAHRHEIT

„Die Wahrheit lief durch die Straßen - nackt und bloß, wie am Tag ihrer Geburt. Doch niemand wollte die Wahrheit in sein Haus lassen, denn ein jeder hatte Angst vor ihr. Als die Wahrheit wieder eines Tages durch die Straßen lief auf der Suche nach einer offenen Tür, da traf sie - das Märchen. Das Märchen trug wunderbare Farben, prächtige Kleider und Masken und ein jeder liebte es. Als das Märchen die Wahrheit so traurig durch die Straßen laufen sah fragte es: „He was ist los mit dir, warum bist du so traurig? Das Leben ist doch so schön?“ Und da antwortete die Wahrheit: „Ach weißt du, die Menschen - haben Angst vor mir.“ Da lächelte das Märchen und meinte: „Ich werde dir ein Geheimnis, ein großes Geheimnis der Menschen verraten!“ „Sie lieben es, wenn man sich verkleidet, wenn man bunte Gewänder und Masken trägt“. Ich werde dir einige meiner bunten Gewänder und Masken schenken. Da zog das Märchen einige seiner bunten Gewänder und Masken aus und gab sie der Wahrheit. Seit diesem Tag wandern Wahrheit und Märchen gemeinsam durch die Welt – und alle Menschen lieben sie!“ (Die Geschichte von der Wahrheit von Folke Tegethoff)

Warnke (2009: 113) stellt fest, dass der Wahrheitsanspruch niemals absolut ist. Die Wahrheitsfindung ist ein kontinuierlicher, diskursiver Prozess, der fortwährend ausgehandelt wird. In subjektiven Meinungs- sowie Entscheidungsprozessen kommt es letztendlich immer zu einer Deutung der Welt und zu einem normativen Konstrukt, das sich Wahrheit nennt (Felten 2018: 224). Auch Foucault verweist durchwegs darauf, dass dem Konzept der Wahrheit keine dauerhafte Gültigkeit zuerkannt werden kann; Wahrheit schöpft ihre Bedeutung immer erst aus gesellschaftlichen Gegebenheiten. Er konstatiert, dass Gesellschaften ihre eigene Ordnung der Wahrheit, ihre „allgemeine Politik der Wahrheit“ haben (Foucault 1978: 51).

Ganz allgemein gesprochen hat der Diskurs in demokratischen Gesellschaften das Ziel, eine gültige Wahrheit zu etablieren (Bendel Larcher 2015: 16). Die Polittheoretikerin und Publizistin Hannah Arendt weist in ihren Vorlesungen „Wahrheit und Lüge in der Politik“ (1967, 1971) aber darauf hin, dass Lügen immer schon ein wesentlicher Baustein in politischen Reden waren. Sie postuliert, dass Wahrhaftigkeit „nie zu den politischen Tugenden gerechnet“ wurde, „weil sie in der Tat wenig zu dem eigentlich politischen Geschäft, der Veränderung der Welt und der Umstände, unter denen wir leben, beizutragen hat“ (Arendt 1987: 74f.).

Die völlige Konturlosigkeit des Begriffs „Wahrheit“ ist jedoch ein absolutes Novum im politischen Diskurs. Deppermann (2005: 11) stellt fest, dass es „unendlich viele mögliche Beschreibungen der Wirklichkeit gibt, die wahr sind.“ Er definiert die Wirklichkeit als einen „ungegliederten Prozess, der permanenten Neuinterpretationen offensteht“ (Deppermann

(2005: 11). Die Frage, ob dieses neu etablierte Wissen jedoch „wahr“ und „verlässlich“ ist, bleibt offen. Laut Bussemer (2008: 34) stellt Wahrheit ein propagandistisches Instrument dar, „das dem eigenen Anliegen dienlich sein kann, eine Verpflichtung zu Wahrhaftigkeit gibt es nicht“. Weiters postuliert er, dass „Propaganda versucht Wahrheit zu naturalisieren, sodass ihre Botschaften und Handlungsaufforderungen dem Rezipienten als naheliegende Schlussfolgerungen erscheinen“ (Bussemer 2008: 33).

George Orwell hat seine Gedanken zum Thema Wahrheit in Zusammenhang mit Ethik, Meinungsfreiheit und politischer Propaganda in seinem Werk „Orwell on Truth“ niedergeschrieben. Orwell postuliert, dass Wahrheiten immer subjektiv sind, und bezeichnet alle andere Ansätze als eine „Illusion“: „[...] such concepts as justice, liberty and objective truth are still believed in. They may be illusions, but they are very powerful illusions (Orwell 2017: 45)“. Orwell behauptet weiters, dass Populisten die Wahrheit immer so definieren, dass sie ihren eigenen Zwecken dienlich ist:

All nationalists have the power of not seeing resemblances between similar set of facts. A british Tory will defend self-determination in Europe and oppose it in India with not feeling of inconsistency. Actions are held to be good or bad, not on their own merits but according to who does them and there is almost no kind of outrage – torture, deportations, imprisonment without trial, the bombing of civilians – which does not change its moral colour when it is committed by „our“ side. (Orwell 2017: 107)

Orwell hat in seinem Werk 1984 aufgezeigt, dass Sprache ein mächtiges Werkzeug ist um das Denken der Bürger in eine bestimmte Richtung zu denken. Der Slogan der Partei in Orwell's 1984 ist WAR IS PEACE. FREEDOM IS SLAVERY. IGNORANCE IS STRENGTH. Obwohl der Slogan widersprüchlich ist, wird er doch – durch die unzähligen Wiederholungen – in das Gedankengut der Bürger integriert.

11 KRITISCHE DISKURSANALYSE („CRITICAL DISCOURSE ANALYSIS“ – CDA)

„Die Kritische Diskursanalyse ist im Gegenteil einem aufklärerischem Engagement verpflichtet und stellt sich erklärtermaßen auf die Seite derer, die unter bestehenden politischen und sozialen Ungerechtigkeiten zu leiden haben.“ (Wodak et al. 2016: 44)

Es gibt keine Definition des Begriffes „Diskurs“, der universelle Gültigkeit hat (vgl. Bendel Larcher 2015: 12). Für Habermas (1973: 214) ist der Diskurs eine „durch Argumentation gekennzeichnete Form der Kommunikation, in der problematisch gewordene Geltungsansprüche zum Thema gemacht und auf ihre Gültigkeit hin untersucht werden“. Bei der historischen Auffassung von Diskursen steht „der rationale Charakter einer wahrheitssuchenden Für- und Widerrede“ im Vordergrund (Jung zitiert nach Keller 2011: 37). Eine treffende und umfassende Definition des Diskursbegriffes wurde von Gardt (2007: 30) verfasst:

Ein Diskurs ist die Auseinandersetzung mit einem Thema, die sich in Äußerungen und Texten der unterschiedlichsten Art niederschlägt, von mehr oder weniger großen gesellschaftlichen Gruppen getragen wird, das Wissen und die Einstellungen dieser Gruppen zu dem betreffenden Thema sowohl spiegelt, als auch aktiv prägt und dadurch handlungsleitend für die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit in Bezug auf dieses Thema wirkt.

Es wurde bereits vorweggeschickt, dass Sprache die Welt mitkonstruiert. Durch die Performativität der Sprache wird Gesagtes zu Wirklichkeiten. Diskursen kommt Materialität zu, sie sind sui generis Materialitäten. Diskurse spiegeln die Realität aber nicht einfach wider, sondern sie prägen und formen die realen gesellschaftlichen Verhältnisse mit. Diskurse konstruieren die Machtunterschiede zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten mit. Andererseits prägt die soziale und gesellschaftliche Wirklichkeit auch den Diskurs, die sozialen Strukturen wirken auf den Diskurs zurück (vgl. Wodak 2016 et al.: 42). Indem die Adressaten des herrschenden Diskurses die herabwürdigende Sprechweise übernehmen, bestätigen sie ihre untergeordnete Position und sie konstruieren die Machtverhältnisse, denen sie untergeordnet sind, selbst mit (vgl. Gotsbachner 2001: 4).

Die Vertreter der Kritischen Diskursanalyse beforschen die Wechselwirkungen zwischen dem Diskurs und den realen sozialen und politischen Gegebenheiten. Die Diskursforschung sieht sich im Bereich der kritischen Sozialwissenschaft angesiedelt und nicht als politikwissenschaftlicher Zugang (vgl. Gotsbacher 2001: 4). Das Aufdecken der politischen und gesellschaftlich verankerten Machtstrukturen und Ideologien ist das Ziel der Kritischen Diskursanalyse. Der Ausdruck „Kritische Diskursanalyse“ bezieht sich nicht auf eine einzelne Methodologie, sondern ist ein Überbegriff für viele individuelle Verfahren. Nicht eine bestimmte Me-

thode steht im Vordergrund, sondern ein Thema (vgl. Wodak & Meyer 2016: 4). Die Analysemethoden und theoretischen Modelle können je nach Themenschwerpunkt variieren. Der gemeinsame Ansatzpunkt ist immer die Gesellschaft, alle Methoden der Kritischen Diskursanalyse definieren sich als gesellschaftspolitische Kraft. Die Kritische Diskursanalyse ist eine problem-orientierte, interdisziplinäre, ideologiefreie Methodologie, die sich zum Ziel gesetzt hat komplexe soziale Phänomene systematisch zu analysieren und zu verstehen und hegemoniale Prozesse aufzudecken (vgl. Wodak & Meyer 2016: 2f.). Dadurch, dass hegemoniale Diskurse kritisch analysiert werden, eröffnet sich ein Raum für neue Sichtweisen und soziale Praktiken im diskursiv-sozialen Spannungsfeld. Ein soziales Problem wie beispielsweise Nationalismus, Sexismus, Rassismus oder Antisemitismus wird thematisiert (vgl. Bendel Larcher 2015: 38). Die Etablierung eines Diskursbewusstseins und das Streben nach einer kritischen Wissenschaft, die die Fürsprecherenschaft für Menschen, die im Sozialgefüge benachteiligt werden, übernimmt, stehen im Vordergrund (vgl. Bendel Larcher 2015: 38). Die VertreterInnen der Kritischen Diskursanalyse wünschen sich einen mündigen Umgang der BürgerInnen mit politischen Diskursen.

12 KRITISCHE DISKURSANALYSE & IDEOLOGIE

„Der Ideologiegedanke ist zweierlei in Einem: Waffe und Begriff, politisches Mittel und soziologische Realität“ (Plessner 1953: 221)

Das Hauptinteresse bei der Kritischen Diskursanalyse bei politischen Reden liegt auf den vorherrschenden Machtverhältnissen und Ideologien. Van Dijk schreibt: „Ideology in political discourse is what we stand for“ (Dijk 2000: 18). Aus diesem Grund beschäftigen wir uns näher mit dem Begriff und der Definition einer „Ideologie“.

Einige Forscher in der Dolmetschwissenschaft gehen beispielsweise so weit, dass sie behaupten, dass Ideologie jedem Sprechakt innewohnt, da „jede Sprache ideologische ist“ (Calzada Pérez 2003: 2). Wenn der Ansatz, dass Sprache an sich schon ideologisch ist, verfolgt wird, wird das Thema der Ideologie im politischen Kontext ein sehr komplexes, multifaktorielles Ideologiethema, das auf mehreren Ebenen aufgebaut werden kann.

Der französische Philosoph Antoine Destutt de Tracy verwendete im Jahre 1796 den Begriff „Ideologie“ zum ersten Mal. Seitdem wurde der mehrdeutige Begriff von unzähligen Denkern aller geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen aufgegriffen und auf die mannigfaltigsten Arten definiert. Eagleton (2008: 38) definiert den Ideologiebegriff unserer Zeit als ein Konzept, das dem „Kultur- und Diskursbegriff nahesteht und das dem allgemeinen materiellen Prozess der Produktion von Ideen, Werten und Überzeugungen“ dient.

Sehr eingehend hat sich der englische Philosoph Raymond Geuss mit dem Ideologiebegriff auseinandergesetzt. Seine Auslegung des Ideologiebegriffs unterscheidet drei Gebrauchsweisen: eine deskriptive, eine abwertende und eine positive (vgl. Geuss 1983: 13ff.). Im deskriptiven („anthropologischen“) Sinn sind Ideologien Glaubenssysteme, die sowohl diskursive als auch nicht-diskursive Elemente zum Inhalt haben.

Die heute vorherrschende Bedeutung von Ideologie ist eine eher negative. Mit dem Begriff „Ideologie“ werden heute individuelle Auffassungen, die sich ihres Denkfehlers nicht bewusst sind, in Zusammenhang gebracht (vgl. Geuss 1983: 13ff.): Ideologie im Sinne von „Verblendung“, „Unverstand“, „falsches Bewusstsein“ und „Legitimierung bestehender Herrschaftsverhältnisse“. Der positive Ideologiebegriff umfasst ein Mosaik aus Ansichten, Interpretationen, Vorstellungen und Gedanken, die einer Gruppe eigen sind, die gemeinsame Ziele verfolgt. Die kollektiven Denkmuster geben Orientierung, dienen der Abgrenzung nach außen und erleichtern den innergemeinschaftlichen Zusammenhalt. Eine Gruppe von Wartenden an

der Busstation stellt beispielsweise eine soziale Gruppe dar, die keine gemeinsame Ideologie teilt (vgl. Van Dijk 2000: 33).

Geiger (1953: 5) definiert die Verwendung des Begriffs „Ideologie“ „im Sprachgebrauch der politischen Rednerbühne“ sehr treffend als „eine magische Formel zur Entwertung gegnerischer Behauptungen“.

Ideologie erscheint auf den ersten Blick als abstraktes Konzept, ist aber allgegenwärtig und begegnet uns im Alltagsleben in Form von Diskursen wie auch im sozialen Geschehen, in der Begegnung mit anderen - Ideologien sind keine persönlichen Meinungen, sondern gruppenbezogene, mentale Objekte. Es handelt sich um ordnungs- und orientierungsgebende Schemata, die uns erlauben neue Sachverhalte schnell einzuordnen und die kollektives Handeln strukturieren und somit erleichtern.

Ideologien sind die Prinzipien von Handlungen und Sprechakten, die Manipulation und Machtmissbrauch rechtfertigen und legitimieren. Ideologien machen sich für gewöhnlich die Klassenunterschiede, die sozialen Machtunterschiede, die Verteilung von Reichtum, die Geschlechterrolle etc. zum Inhalt. Sie stehen immer im Zusammenhang mit Polarität, mit „WE-THEM“ Gruppen. Die traditionelle Aufgabe einer Ideologie war die Legitimierung von Macht – dies bedurfte der Höherstellung der eigenen Gruppe und der Abwertung der Anderen.

Kein anderer hat die Diskussion der Interdependenz zwischen Diskurs und Ideologie der letzten Jahrzehnte intellektuell so beflügelt wie Teun van Dijk. Teun van Dijk, Begründer der ideologiekritischen Diskursanalyse, hat sich intensiv mit der Wechselwirkung von Diskursen und Ideologien befasst. Er misst dem Diskurs eine fundamentale Rolle „in the expression and reproduction of ideologies“ (van Dijk 2000: 31) bei, er versteht „Diskurse als sprachlichen Ort, in dem sich Ideologie manifestiert“ (Woller 2014: 50). Ideologie definiert van Dijk als „socially shared representation of a general and abstract kind“ (Van Dijk zitiert nach Greschong 2004: 176). Er behauptet, dass die allgemeine Strategie von Ideologien immer die gleiche ist: „Say positive things about US, say negative things about THEM“ und „De-emphasize negative things about US & de-emphasize positive things about them“.

Diskurs und Ideologie stehen in einer dialektischen Beziehung zueinander. Auf der einen Seite reproduziert der Diskurs eine Ideologie (und damit bestimmte Macht- und Herrschaftsverhältnisse), auf der anderen Seite produziert und transformiert der Diskurs eigenmächtig soziale und politische Strukturen (vgl. Woller 2014: 51).

Aus diesem Grund gehen eine Diskursanalyse und eine Ideologiekritik Hand in Hand. Die Bedeutung von Diskursen lässt sich in vollem Zusammenhang nur durch die

Wechselwirkung mit „dem propositionalen Gehalt zugrunde liegender- und aktivierter mentaler Modelle und kollektiver Repräsentationen erschließen“ (Lebsanft 2015: 157).

Van Dijk hat die Begriffe „mentales Modell“ und „kollektive Repräsentationen“ eingeführt. Kollektive Repräsentationen stehen für gruppenspezifische Vorstellungen, Situationen und Interpretationen, die einer Gruppe gemein sind. Kollektive Repräsentationen sind als Propositionen im sozialen Gedächtnis gespeichert. Unsere „mentalen Modelle“ hingegen sind individuell, durch unsere bisherigen Erfahrungen, geprägt. Mentale Modelle werden durch Ideologien beeinflusst.

Das Konzept des „mentalen Modells“ steht in engem Zusammenhang mit dem „Frame“-Konzept – ein Konzept, das im Zusammenhang mit politischen Reden große Beachtung findet. Der Linguist Charles F. Fillmore ist der Begründer der Frame-Semantik, Mary Snell-Hornby hat diesen Gedanken mit ihrem Scenes-and-Frames-Modell in die Translationswissenschaft eingeführt. Fillmore hat sich zum Ziel gesetzt, die Korrelation von Wissen und Sprechakten, die auf in der Vergangenheit aufgebautes Wissen referiert, darzulegen bzw. zu bestimmen (vgl. Fraas 2011: 268). Fillmore definiert Frames als „kohärente Schematisierungen unserer Erfahrungen“ (Fillmore 1985: 223 zitiert nach Lebsanft 2015: 157). Unsere Alltagserfahrungen werden in Frames, in Interpretationsschemata, die stereotypische Vorstellungen enthalten, organisiert. Fillmore geht davon aus, dass Wissen und Erfahrungen sprachlich gebunden und strukturiert in Denkkategorien angelegt sind, in sogenannten „kognitiven Frames“. Diese „Frames“ werden bei sprachlichen Äußerungen wiederaufgerufen und erleichtern die Auslegung des gehörten Sachverhalts (vgl. Fraas 2011: 268). Grundidee der Frame-Semantik ist, dass alle Verben, Substantive, Adverbien und Adjektive „an appeal to the background frames within which the meaning they convey is motivated and interpreted“ benötigen (Fillmore 2010: 318). Jedes Wort aktiviert demnach einen Wissensrahmen. Die Interpretation des Gehörten erfolgt somit in einem „größeren Bedeutungszusammenhang“ (Felten 2018: 231). Politische Redner aktivieren diese Frames. Jedes Mal, wenn beispielsweise das Thema Flüchtlinge aufkommt, werden die dazugehörigen Frames aktiviert.

Van Dijk etabliert einen Ansatz, der sowohl die kognitive Perspektive – gehörtes Wissen wird immer in ein Grundschema eingeordnet - des Zuhörers wie auch das Konzept der sozialen Repräsentation, der Ideologie, integriert. Er beschäftigte sich sehr eingehend mit den kognitiven Dimensionen des rassistischen Diskurses. Er versteht unter Rassismus eine systematische Ungleichheit die durch die sozialen Handlungen sowie den Diskurs, verstärkt wird (vgl. Van Dijk 2000: 41). Seine Arbeiten zum Thema Rassismus haben die Deckungsgleichheit zwischen rassistischen Repräsentationen und typischen ethnischen Vorurteilen aufge-

zeigt. Seine Arbeiten sind ebenfalls für die Diskursanalyse von Trumps Reden von besonderer Bedeutung, da auch Trump den immigrantenfeindlichen Diskurs mit seinen Reden befeuert. Rassistisch-ideologisches Gedankengut ist eingebettet in „kollektive Repräsentationen“ und manifestiert sich im Diskurs als wiederkehrende Konzeptualisierungen. Laut Van Dijk teilen alle Menschen einer Kultur kollektive, tiefsitzende Überzeugungen, sogenannte „social cognitions“. Wenn eine Person in der Zeit der Rassentrennung in Südafrika aufgewachsen ist, wird sie höchstwahrscheinlich über ein rassistisches Gedankengut verfügen (vgl. Bendel Larcher 2015: 201).

Diese kollektiven, sozialen Kognitionen prägen in der Folge den Diskurs über Weiße und Farbige (vgl. Bendel Larcher 2015: 201). Die Art wie wir handeln, ist sozial konstituiert und ist uns als legitimes Wissen vermittelt worden. Doch es handelt sich um kein Wissen, das einen universellen Anspruch auf Wahrheit hat, denn Ideologien stehen nicht für allgemeingültige Wahrheiten, sondern sie spielen die „Alternativlosigkeit und Natürlichkeit der herrschenden Ordnung“ (Sunderland zitiert nach Woller 2014: 53) nur vor.

Die Kritische Diskursanalyse ist aus der Kritischen Linguistik hervorgegangen. Sie ist eine Weiterentwicklung der Diskursanalyse, da sie auch den gesellschaftstheoretischen Aspekten Beachtung schenkt: Sie setzt sich mit sozialen Problemen auseinander. Bei der Kritischen Diskursanalyse werden Diskurse im Prisma der gesellschaftlichen Gegebenheiten betrachtet. Die Kritische Diskursanalyse ergründet die Fundamente der „systems of oppression“ wie beispielsweise Sexismus, Diskriminierung von Minderheiten und Rassismus. Im Rahmen dieser Masterarbeit wird der Ansatz von Norman Fairclough und Ruth Wodak, der ebenfalls versucht, verdeckte soziale Ungleichheiten und Probleme zu entschleiern, näher beleuchtet, da er die Grundlage für die in dieser Arbeit durchgeführte Analyse der Reden von Donald Trump darstellt. Die einzelnen Unterpunkte des Ansatzes von Fairclough und Wodak werden mithilfe von Aussagen aus drei von Trumps Reden im Zuge einer pragmatisch orientierten Ausarbeitung näher beleuchtet. Konkret wurden die Rede vor der UNO Generalversammlung aus dem Jahr 2018 (Dauer: 27 Minuten 4 Sekunden), die Rede vor der UNO Generalversammlung aus dem Jahr 2019 (Dauer: 38 Minuten 46 Sekunden) sowie die Rede zur Lage der Nation aus dem Jahr 2018 (Dauer: 1 Stunde 23 Minuten 34 Sekunden) analysiert. Die ausgewählten englischen Originalfragmente wurden aus dem Korpus extrahiert, nach dem Ansatz von Fairclough und Wodak kategorisiert und gleichzeitig den deutschen Verdolmetschungen gegenübergestellt. Für die Analyse der Dolmetschungen diente der Ansatz von Magdalena Bartłomiejczyk als Ausgangspunkt. Bartłomiejczyk (2020) hat in ihrer Arbeit „How much noise can you make through an interpreter? A case study on racist discourse in the European Parliament“ alle 191 Reden des polnischen, rechtspopulistischen EU-Abgeordneten Janusz Korwin-Mikke im EU-Parlament zwischen dem 2. Juli 2014 und dem 1. März 2018 analysiert. Sie hat untersucht, wie die DolmetscherInnen mit Korwin-Mikkés fremdenfeindlichen, beleidigenden, gesichtsbedrohenden, rassistischen Aussagen umgegangen sind – wurden die Aussagen pragmatisch wiedergegeben, wurden sie stark abgeschwächt, geringfügig relativiert oder verstärkt wiedergegeben? In der vorliegenden Masterarbeit werden, in Anlehnung an die Arbeit von Bartłomiejczyk, ähnliche Kategorien verwendet: starke Abschwächung, geringfügige Abschwächung, Abstraktion, Verstärkung.

Um jene Absätze, die zu Veranschaulichungszwecken ausgewählt wurden, leicht in den Originalreden im Appendix auffinden zu können, wurden sie mit folgenden Kürzeln versehen: Alle Zitate aus der Rede vor der UNO Generalversammlung 2018 (Appendix 1) sind mit 18UN und dem jeweiligen Absatz, alle Aussagen aus der Rede vor der UNO Generalversammlung 2019 (Appendix 2) mit 19UN und dem jeweiligen Absatz und alle Zitate aus der

Rede zur Lage der Nation aus dem Jahre 2018 sind mit SOU und dem jeweiligen Absatz gekennzeichnet.

13.1 Diskurse vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Probleme

13.1.1 Populismus und Protektionismus – Hass auf die Eliten und der gewöhnliche Bürger als Held

„Gesellschaften produzieren ihre eigenen Politiker, die dann geschickt schlummernde politische Ansichten ansprechen und damit Positionen besetzen, die in einer Gesellschaft hohe Glaubwürdigkeit genießen. So schlugen gerade Trumps rassistische, frauenfeindliche und homophobe Äußerungen jenseits ihres diskursgrenzüberschreitenden Charakters auch inhaltlich in eine gesellschaftliche Kerbe.“ (Nabers 2017: 18)

Trump ist zweifellos als ein gesellschaftliches Phänomen (vgl. Nabers 2017: 21) – als die „Apotheose“ (Oliver und Rahn 2016: 190) des Populismus – zu betrachten. Um die Reden Trumps zu analysieren, ist es daher im Vorfeld von Bedeutung, ideologischen politischen Strömungen (Populismus, Nationalismus) nachzugehen und den Vormarsch des neuen Radikalismus und der politischen Selbstdarstellung näher zu beleuchten.

Es gibt keine allgemeingültige und vollständige Definition des Populismus. Populismus manifestiert sich sehr unterschiedlich. Ernesto Laclau, eine gewichtige Stimme in der komplexen Debatte um Populismusbewertung und Demokratiebestimmung, postuliert, dass der Populismus als politische Strategie ein vager Begriff ist, der für unterschiedlichste Phänomene in verschiedensten Zusammenhängen verwendet wird (vgl. Laclau 2005): Populismus ist ein Überbegriff, ein Sammelbegriff. Es gibt populistische Strömungen verschiedener Richtungen und unterschiedlicher Ausprägung. Das Fundament des Populismus ist jedoch immer die Angst vor dem Anderen (vgl. Speed 2017). In der Literatur wird Populismus vielfach mit einem Chamäleon verglichen: Es handelt sich um ein schlüpfriges, dynamisches, zum größten Teil inhaltsleeres Konzept. Es ist aber genau diese Schlüpfrigkeit, die das Konzept politisch nützlich und vielseitig anwendbar macht.

Der Populismus ist eine dünne Ideologie, die hauptsächlich auf der Angst vor dem Anderen, der Missbilligung der Eliten und der direkten Demokratie fußt. Aufgrund der inhaltlichen Leere und ideologischen Konturlosigkeit geht Populismus meist mit breiter aufgestellten Ideologien wie Sozialismus oder Nationalismus einher (vgl. Speed 2017). Populismus steht vielerorts mit Nationalismus und nationalem Protektionismus in Verbindung. Die Ak-

zentuierung der gemeinsamen Kultur und Herkunft, die nationale Abschottung und die eingeschränkte internationale Zusammenarbeit stehen bei der nationalistischen Ideologie im Vordergrund.

Bei Trumps Reden bei den Vereinten Nationen – einer Organisation, die für die internationale Nachkriegsordnung und den Globalismus steht – erteilte er dem Globalismus und dem Multilateralismus eine klare Absage. Trump befeuerte die Abkehr von globalistischen Bestrebungen und huldigte dem Protektionismus. Trump setzte Globalismus mit dem Ausverkauf amerikanischer Interessen und dem Abbau von Arbeitsplätzen im eigenen Land gleich. Im Folgenden werden exemplarisch einige Zitate aus seinen Reden bei der UNO-Generalversammlung in New York aus den Jahren 2018 und 2019, die seinen Standpunkt untermauern, angeführt.

- (1) America is governed by Americans. We reject the ideology of globalism, and we embrace the doctrine of patriotism. Around the world, responsible nations must defend against threats to sovereignty not just from global governance, but also from other, new forms of coercion and domination. (18UN31e) [Wir stehen hinter der Doktrin des Patriotismus, überall, weltweit, verantwortungsvolle Nationen müssen ihre Souveränität verteidigen, weltweit, auch gegen alle möglichen neuen Formen der Herrschaft. (18UN31d)]
 - (2) Here in the Western Hemisphere, we are committed to maintaining our indepenence from the encroachment of expansionist foreign powers. (18UN34e) [Hier in den Vereinigten Staaten arbeiten wir an unserer Unabhängigkeit, damit wir nicht durch die Expansionsgelüste anderer Nationen gefährdet werden. (18UN34d)]
 - (3) The future does not belong to globalists. The future belongs to patriots. The future belongs to sovereign and independent nations who protect their citizens, respect their neighbors, and honor the differences that make each country special and unique. (19UN8e) [Die Zukunft gehört nicht den Globalisten, die Zukunft gehört den Patrioten, die Zukunft gehört den souveränen und unabhängigen Nationen, die ihre Bürger schätzen, ihre Nachbarn respektieren und die Unterschiede honorieren, die jedes Land einzigartig machen. (19UN8d)]
 - (4) If you want freedom, take pride in your country. If you want democracy, hold on to your sovereignty. And if you want peace, love your nation. (18UN6e) [Wenn man die Demokratie anstrebt, dann muss man die eigene Souveränität verteidigen, und wenn man Frieden anstrebt, dann muss man seine Nation lieben. (18UN6d)]
 - (5) Wise leaders always put the good of their own people and their own country first. (18UN7e) [Die weisen Anführer stellen das Wohlergehen des eigenen Volkes und des eigenen Landes immer an die erste Stelle. (18UN7d)]
- Bei den Dolmetschungen (1) – (5) werden die meisten Inhalte berücksichtigt und treu wiedergegeben. Der Dolmetscher lässt bei (1) den sehr populistischen Satz „America is goverened by Americans” sowie den anklagenden Teilsatz „We reject the ideology of globalism” aus. Der Inhalt wird zwar dadurch nicht verfälscht, aber die Botschaft

wird abgeschwächt; die Dolmetschung lässt Trump weniger populistisch und anklagend erscheinen.

- In Zitat (2) wird „the encroachment of expansionist foreign power” mit „Expansionsgelüste anderer Nationen” gedolmetscht. Der Terminus “Expansionsgelüste” ist sehr gelungen gewählt, aber dadurch wird noch mehr Angst geschürt, sprich die Dolmetschung verstärkt den Effekt der Originalaussage. Die anderen Nationen nehmen in der Dolmetschung eine noch aktivere, bedrohlichere Rolle ein.
- In (4) wird der Satz „ If you want freedo, take pride in your country” in der Dolmetschung ausgelassen. Hier wird eine wesentliche Aussage ausgelassen, die für das Verständnis von Trumps Botschaft von Bedeutung wäre. Die Originalaussage wird dadurch wesentlich abgeschwächt. Im nächsten Satz wird „hold on to your sovereignty” mit „die Souveränität verteidigen” gedolmetscht. Durch das Wort “verteidigen” wird das Bild der Bedrohung verstärkt.

Trump's Reden vor der UNO sind Plädoyers für den Patriotismus; er huldigt ihm als Behüter von Freiheit und Demokratie. In seiner leicht überschaubaren schwarz-weißen Welt ist Patriotismus der Weg zu einer blühenden Industrielandschaft und zu Fortschritt, Frieden und Gerechtigkeit:

- (6) Patriots see a nation and its destiny in ways no one else can. Liberty is only preserved, sovereignty is only secured, democracy is only sustained, greatness is only realized, by the will and devotion of patriots. In their spirits is found the strength to resist oppression, the inspiration to forge legacy, the goodwill to seek friendship, and the bravery to reach for peace. Love of our nations makes the world better for all nations. (19UN43e) [Zum Guten oder zum Schlechten, die Patrioten sehen eine Nation und Schicksal auf eine Art und Weise, wie es niemand anderes kann. Die Freiheit wird nur dann bewahrt und die Souveränität wird nur geschützt dann die Demokratie würden sie dann aufrechterhalten und Größe wird nur dann erreicht, wenn Patrioten ihr Land führen und lieben. Und deswegen kämpfen wir gegen Unterdrückung, wir kämpfen für die Freiheit auch anhalten wir suchen Freundschaft und streben den Frieden an. Wir lieben unsere Nation und das macht die Welt für alle besser. (19UN43d)]
- (7) (...) the path to peace and progress, and freedom and justice, and a better world for all humanity, begins at home. (19UN46e) [(...) der Weg zur Freiheit, Wohlstand und Sicherheit für alle Menschen auf der Welt beginnt immer zu Hause. (19UN46d)]
- Im ersten Satz von (6) schöpft der Dolmetscher seine Formulierungsfreiheit aus: Er fügt eine Ergänzung, in diesem Fall sogar eine persönliche Bewertung, ein. Durch das Hinzufügen der Formulierung „Zum Guten oder zum Schlechten” gibt er eine Art persönliche Bewertung ab, die einen gravierenden Bedeutungsunterschied nach sich zieht. Im zweiten Satz entsteht durch die Auslassung des Satzteils „In their spirits” eine Abschwächung des populistischen Elements. Des Weiteren sagt der Dolmetscher

„Und deswegen kämpfen wir gegen Unterdrückung“, während Trump von “resist oppression”, Widerstand gegen Unterdrückung leisten, spricht. Die Aussage erhält im Deutschen durch das Verb „kämpfen“ eine politisch aktivere Dimension, wodurch die populistische Botschaft bedeutend verstärkt wird. Während Trump sagt: „[...] sovereignty is only secured, democracy is only sustained, greatness is only realized, by the will and devotion of patriots“, überträgt der Dolmetscher ins Deutsche, dass Souveränität, Demokratie und Größe nur bewahrt bzw. geschützt werden könnten “wenn Patrioten ihr Land führen und lieben”. Aufgrund der Dolmetschung ergeben sich den ZuhörerInnen andere Interpretationsmöglichkeiten; die Originalaussage wird wesentlich verstärkt.

- In (7) schwächt der Dolmetscher die Botschaft zwar geringfügig ab, indem er die Schlüsselwörter “freedom” und “justice” nicht treu wiedergibt, die Dolmetschung ermöglicht jedoch trotzdem dieselben Interpretationen wie die Originalaussage.

In der Realität sind die Vereinigten Staaten jedoch ein Land, das vom Globalismus und dem Freihandel sehr profitiert hat. Würde Trump Geld in Umschulungs- und Arbeitsmarktmaßnahmen fließen lassen anstatt in Mauern, könnten viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Jobs, die angeblich von Mexikanern und Chinesen übernommen wurden, wurden durch die Digitalisierung und Automatisierung ersetzt – es handelt sich um Routinejobs (vgl. Book 2017).

Protektionismus ist für Populisten ein Weg zur Sicherung der Arbeitsplätze im Land und zur Verringerung des Leistungsbilanzdefizits. Er verweist auch auf die Errungenschaften des Patriotismus in anderen Ländern. Trump lobt beispielsweise Polens rechtskonservative Regierung, die dem Protektionismus huldigt und die Pressefreiheit eingeschränkt hat. Trump huldigt auch dem nordkoreanischen Diktator Kim Jong-Un:

(8) I would like to thank Chairman Kim for his courage and for the steps he has taken, though much work remains to be done. (18UN12e) [Und dafür möchte ich mich beim nordkoreanischen Regierungschef bedanken. Es gibt aber noch viel zu tun. (18UN12d)]

- In (8) ist der Dolmetscher mit einer Herausforderung konfrontiert. Trump, der große Sympathien für den nordkoreanischen Diktator Kim Jong-Un hegt, bedankt sich bei dem Diktator für die bisher gesetzten Schritte und seinen Mut, während er feststellt, dass es in der Zukunft noch einiges zu tun gäbe. Der Dolmetscher schwächt die heikle Aussage wesentlich ab, indem er den Satzteil „for his courage and for the steps he has taken“ auslässt und nur einen allgemeinen Dank ausspricht.

Im vereinfachten populistischen Denken führen Importzölle zu mehr nationaler Produktion und zu einer höheren Beschäftigungsquote. Im Falle einer protektionistischen Abschottung der USA würden aber auch andere Länder mit Importzöllen nachziehen – dies würde wiederum die US-Exporte verringern. Importzölle würden auch das Preisniveau in den USA erhöhen. Das Realeinkommen der BürgerInnen wäre niedriger und es stünde weniger Geld für national produzierte Waren zur Verfügung. Protektionistische Maßnahmen wie Importzölle und andere Handelshemmnisse haben einen negativen Effekt auf das reale Einkommen, die Produktion und die Beschäftigung (vgl. Petersen et al. 2017).

Weitere Kernelemente des Populismus sind eine antipluralistische Kommunikation, ein Antielitarismus und das Volk als Souverän. Diese Grundfesten sind allen populistischen Strömungen gemein (vgl. Schmidt 2019: 27-31). Im Populismus wird das Volk – je nach Konzeption des Begriffs „Populismus“ – als „rechtmäßiger Souverän, als Nation oder als unterdrückte Klasse“ begriffen (Schmidt 2019: 28). Trump hat schon bei seiner Amtsantrittsrede am 20. Januar 2017 verkündet: „Because today we are not merely transferring power from one Administration to another, or from one party to another – but we are transferring power from Washington, D.C. and giving it back to you, the American People“. Und weiter: „January 20th 2017, will be remembered as the day the people became the rulers of this nation again. The forgotten men and women of our country will be forgotten no longer. Everyone is listening to you now“ (Trump 2017). Das vordergründige Ziel von Populisten ist immer, die Macht an das Volk zu geben. Sie rechtfertigen all ihre politischen Handlungen, indem sie sich kompromisslos auf den Willen und die Interessen der BürgerInnen berufen. Viele Amerikaner, vor allem die Mittelschicht, haben Zorn und Wut gegenüber den politischen und kulturellen Eliten entwickelt. Trump befeuert diese Wut:

(9) It is the divide between those whose thirst for control deludes them into thinking they are destined to rule over others and those people and nations who want only to rule themselves. (19UN3e) [Es geht auf der einen Seite um diejenigen, deren Machthunger versucht, andere Menschen zu stellen, zu kontrollieren, zu unterdrücken und auf der anderen Seite gibt es die Nationen, die sich selbst regieren wollen. (19UN3d)]

(10) Tyranny advances under many names and many theories, but it always comes down to desire for domination. It protects not the interests of many, but the privilege of few. (19UN41e) [Die Tyrannei schreitet unter vielen verschiedenen Deckmänteln und Namen daher, aber es geht immer darum andere zu dominieren, zu beherrschen, unterdrücken und das schützt niemals das Interesse vieler, sondern nur die Privilegien weniger. (19UN41d)]

- In (9) und (10) werden die Originalaussagen in der Dolmetschung im Allgemeinen inhaltlich vollständig wiedergegeben.

Trump gibt das Gefühl, die Macht an das Volk zurückzugeben. In Wirklichkeit liegt die Macht aber nicht bei dem „Volk“, sondern bei dem charismatischen Präsidenten, der sein eigenes Verständnis von Politik und Realität mitbringt.

13.1.2 Ökonomische, kulturelle, identitätsbezogene und wählerbasisorientierte Erklärungsansätze für Trumps Popularität

Es ist augenscheinlich, dass Donald Trump den politischen Diskurs umstrukturiert hat: Er hat mit etablierten, traditionellen Mustern gebrochen. Rassistische Ideologien haben eine neue Vormachtstellung errungen. Sein rauer, abwertender politischer Ton ist bei vielen auf Ablehnung, bei vielen auf große Bewunderung und breiten Rückhalt gestoßen. Erklärungen für Trumps Erfolg gibt es einige: Ökonomische, kulturelle, identitätsbezogene und wählerbasisorientierte Erklärungsansätze überwiegen in dieser Debatte.

Es liegt auf der Hand, dass Trump insofern in die gesellschaftliche Kerbe schlägt, weil er ökonomische Versprechen abgibt – er selbst ist ein erfolgreicher Geschäftsmann. Es wird ihm zugetraut, erfolgreiche Verhandlungen mit der NATO oder der WTO zu führen. Durch seine Unternehmen und seinen wirtschaftlichen Erfolg verkörpert er außerdem den „American Dream“. Trump steht für ein erfolgreiches und starkes Amerika. Er gibt Menschen in unsicheren Zeiten das Gefühl der Sicherheit und Orientierung, denn er hat es geschafft den „American Dream“, ein spezifisches Merkmal der amerikanischen Identität (Schmale 2008: 30), zu verwirklichen. In Zeiten steigender Arbeitslosigkeit und eines hohen Leistungsbilanzdefizits gibt Trump den BürgerInnen durch die Vorstellung der Überlegenheit Amerikas Identität zurück.

Schon in seiner Amtsantrittsrede am 20. Januar 2017 nahm er auf den amerikanischen Traum Bezug: „And whether a child is born in the urban sprawl of Detroit or the windswept plains of Nebraska, they look up at the same night sky, they fill their heart with the same, and they are infused with the breath of life by the same almighty Creator.“¹ Auch in den drei analysierten Reden verweist er wiederholt auf die Geschichte der Vereinigten Staaten als dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten und auf den amerikanischen Traum – im Folgenden einige Zitate:

(11) This is our new American moment. There has never been a better time to start living the

¹ „Und egal, ob ein Kind im Großraum von Detroit geboren wird oder auf den windgepeitschten Ebenen von Nebraska, sie blicken auf zum gleichen Nachthimmel, sie haben dieselben Träume im Herzen und sie werden vom gleichen allmächtigen Schöpfer mit dem Hauch des Lebens durchdrungen“ (Übersetzung Die Zeit: 2017).

American Dream. So to every citizen watching at home tonight – no matter where you have been, or where you come from, this is your time. If you work hard, if you believe in yourself, if you believe in America, then you can dream anything, you can be anything, and together, we can achieve anything. (SoU19e) [Das ist unser neuer Moment für Amerika, es gab keine bessere Zeit den amerikanischen Traum zu leben, dass jeder der uns zuschaut, egal wo sie jetzt sind, egal wo sie waren, wo sie herkommen, das ist ihr Moment. Wenn sie hart arbeiten wenn sie an sich selber glauben, wenn sie an Amerika glauben, dann können sie sich alles erträumen, sie können alles sein und gemeinsam können wir alles erreichen. (SoU19d)]

(12) My duty, and the sacred duty of every elected official in this chamber, is to defend Americans — to protect their safety, their families, their communities, and their right to the American Dream. Because Americans are dreamers too. (SoU 42e) [Es ist meine Pflicht, es ist eine heilige Pflicht jedes gewählten Menschen hier in dieser Kammer, dass wir Amerikaner schützen, damit die Sicherheit der Familie gewährleistet ist, die Gemeinden und das Recht auf den amerikanischen Traum, denn die Amerikaner sind auch Träumer. (SoU 42d)]

(13) It is why we in the United States have embarked on an exciting program of national renewal. In everything we do, we are focused on empowering the dreams and aspirations of our citizens. (19UN9e) [Und deswegen haben wir in den Vereinigten Staaten von Amerika eine nationale Erneuerung begonnen, und zwar in allem was wir tun konzentrieren wir uns auf unsere Träume, auf die Kraft und die Macht und die Stärke unserer Bürger. (19UN9d)]

(14) For all of the countries of the Western Hemisphere, our goal is to help people invest in the bright future of their own nation. Our region is full of such incredible promise: dreams waiting to be built and national destinies for all and they are waiting also to be pursued. And they are waiting also to be pursued. (19UN32e) [Und für alle Länder der westlichen Hemisphäre ist es das Ziel, Menschen zu helfen, in eine großartige Zukunft ihrer eigenen Länder zu investieren, und unser Land beispielsweise wartet darauf neu geschaffen zu werden, neu reformiert zu werden. (19UN32d)]

- In (13) gibt der Dolmetscher die Originalaussagen verändert wieder. Während Trump davon spricht, dass die „dreams and aspirations“ der Bürger immer im Mittelpunkt des Handelns stünden, spricht der Dolmetscher von „Träumen“, „Kraft“, „Macht“ und „Stärke“. Die Verwendung dieser Schlüsselwörter resultiert in einer verstärkten populistischen Botschaft in der Dolmetschung.
- In (14) wird ein wichtiges populistisches Sinnelement, das eine Wir-Sie-Dichotomie erzeugt sowie die eigene Nation erhöht, ausgelassen: „Our region is full of such incredible promise“ wird nicht gedolmetscht.

Das NORC Center for Public Affairs Research der Universität Chicago führte im Juni 2016 eine umfangreiche Studie mit mehr als 1.000 Befragten durch. Die Hauptthemen waren ethnische Diversität und nationale Identität. Die Ergebnisse sind doch vergleichsweise eindeutig und tragen maßgebend zur Erklärung von Trumps Popularität bei. Fast die Hälfte der AmerikanerInnen sieht ihre Sicherheit durch die illegale Einwanderung bedroht. Sieben von zehn AmerikanerInnen sehen die nationale Identität infrage gestellt oder gefährdet. 55 Prozent der AmerikanerInnen sind der Meinung, dass Amerika „one of the greatest countries in the world“ ist (NORC 2016: 6). Ein Drittel hat angegeben, dass Amerika über allen anderen Län-

dern steht. Mehr als drei Viertel der Befragten betrachten ein faires Justizsystem, die Verfassung, die in der Verfassung verankerten Freiheiten und die Möglichkeit, den amerikanischen Traum zu verwirklichen, als zentrale Ankerpunkte der nationalen Identität.

Trump hat die Wahlen zu einem Zeitpunkt gewonnen, als 71 Prozent der AmerikanerInnen der Meinung waren, dass die Vereinigten Staaten ihre Identität einbüßen. Trump hat mit seinen nationalistischen Slogans „America First“ und „Make America Great Again“ die Wahl gewonnen. Auch die Wahlkampfkampagne 2020 steht unter dem Motto „Keep America great again“. Nicht wenige WählerInnen glauben, dass Trump sie wieder in bessere Zeiten führt, dass er Amerika wieder zur Weltmacht erhebt und der amerikanische Traum für die BürgerInnen zur Realität wird.

Seit drei Jahrzehnten ist die Mittelschicht in den USA relativ verarmt (vgl. Welfens 2018). Das schafft ein neues wirtschaftliches und politisches Spannungsfeld. Die Mehrheit der AmerikanerInnen glaubt an den amerikanischen Traum. Sie empfinden Enttäuschung darüber, dass sie den sozialen Aufstieg nicht durch harte Arbeit geschafft haben.

Populismus geht immer mit einem Vertrauensverlust in die etablierten Strukturen einher – die etablierten Strukturen haben nicht das geschafft, was versprochen wurde. Die ansteigende wirtschaftliche Unsicherheit und soziale Ungleichheit, die technologische Revolution, sowie die hohe Anzahl von MigrantInnen und Flüchtlingen haben zur Verunsicherung vieler BürgerInnen beigetragen. Aus der anfänglichen Verunsicherung ist Unmut gegenüber den politischen Eliten, gegenüber den traditionellen demokratischen politischen Institutionen und gegenüber allem Fremden geworden. Welfens (2018) weist auch darauf hin, dass die breite Mehrheit der BürgerInnen die offensichtlichen wirtschaftlichen Ungleichheiten als ungerecht empfindet. Trump profitiert vom Unmut dieser „vergessenen Frauen und Männer“.

Die dritte Hypothese, die das Erstarken populistischer Akteure zu erklären versucht, ist nicht eine wirtschaftliche, sondern eine kulturelle. Donald Trump verkörpert die Rückkehr zu einem goldenen Zeitalter der nationalen Identität und zu traditionellen sozialen Werten (vgl. Speed 2017). Seit den Siebzigerjahren hat sich die Toleranz- und Akzeptabilitätsschwelle bei sozialen Themen wie unterschiedlichen Lebensstilen, Religionen und Kulturen erweitert (vgl. Speed 2017). Trumps traditionelles und maskulines Auftreten – stark, selbstsicher, unnachgiebig, eher „beleidigend“ als zurückhaltend – liefert in Kombination mit einer deutlichen Einteilung der Welt in „Wir“ (echte AmerikanerInnen) und „die“ (u.a. MexikanerInnen, MuslimInnen, Chinesen, Verbrecher, Terroristen) eine vermeintlich klare Orientierung gerade in solchen Zeiten, in denen traditionelle Lebensmodelle durch Beschleunigung und das „postmoderne Gerede“ von Multikulturalismus, Homoehe und Gendergerechtigkeit unter

Druck geraten sind (Nabers 2017: 20). Diese Botschaft steht im Einklang mit dem, was einige – vor allem konservative – BürgerInnen denken und sich von einem Politiker erwarten. Konservative WählerInnen, vor allem ältere Menschen, mit überwältigender Mehrheit Weiße, lehnen die Verdrängung ihrer traditionellen sozialen Werte ab (Speed 2017).

In Zeiten des kulturellen Wandels spricht sich Donald Trump für Konservatismus aus und spricht daher besonders religiöse Christen – seine wichtigste Wählerbasis – an. Achtzig Prozent der Freikirchler haben ihn gewählt (vgl. Stamm 2019). Er hat im Weißen Haus Prediger für das spirituelle Coaching angestellt. So formulierte etwa die Predigerin Paula White: „Den Präsidenten abzulehnen, heißt Gott abzulehnen“ (vgl. Stamm 2019). Es scheint, als hätte Trump eine Allianz mit den konservativen ChristInnen geschlossen: Im Gegenzug für Wählerstimmen sollen konservative religiöse Forderungen wie das Verbot der Abtreibung oder Gebete und Bibelunterricht in Schulen eingeführt werden (vgl. ORF 2017). Das Ansinnen Trumps geht so weit, dass er das Johnson Amendment aus dem Jahr 1954 abschaffen möchte. Die Abschaffung des Amendments würde die Kirche mit mehr politischem Handlungsspielraum ausstatten. Dies wäre zu seinem Vorteil, denn durch die Aufhebung des Amendments könnten die Kirchen auch Parteien politisch und finanziell unterstützen (vgl. ORF 2017).

Trump ist der Prototyp der Populisten: Er verwendet eine gewöhnliche Sprache die Nähe zu den einfachen, gewöhnlichen Bürgern suggeriert und eine Sprache der Herabwürdigung und Spaltung ist. Zudem ist er ein Verfechter der direkten Demokratie, er glaubt in einer unerschütterlichen Art und Weise an die Großartigkeit und Weisheit des amerikanischen Volkes. Er schürt Vorurteile gegenüber den Anderen – als Schuldige werden immer die Anderen bezichtigt. Unter seiner Präsidentschaft erleben daher auch Verschwörungstheorien eine Renaissance: Bei Donald Trump verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion. All seinen Reden und Beiträgen ist jedoch eins gemein: Selbstinszenierung steht an erster Stelle.

13.1.3 Trump als „Weltretter“, „Personifikation von Law and Order“ und „Messias“

Trumps Reden werden öffentlich inszeniert; sie sind „wie ein Spektakel im Theater“ (Wodak 2018). Obwohl er in der Realität durch seine unstrukturierte Politik die amerikanische Vormachtstellung schwächt, inszeniert er sich in seinen Reden als Weltverbesserer, der den Dialog mit allen Staaten sucht. Trotz der ökonomischen Unsicherheiten und der kulturellen Umbrüche gibt Trump den amerikanischen BürgerInnen wieder die Möglichkeit, sich „als echte Amerikaner“ zu fühlen, und so „Gefühle von kultureller Herabsetzung und ökonomischer Frustration zu kompensieren“ (Purdy 2016). Trump bekennt sich zu den Werten des Landes

und gibt den Menschen dadurch wieder Identität und Hoffnung. Im Folgenden einige Beispiele aus seinen Reden zur Lage der Nation und seinen beiden Reden vor der UNO. Diese Auszüge zeigen, wie Trump diskursiv nationale Identitäten erschafft:

(15) Over the last year, the world has seen what we always knew: that no people on Earth are so fearless, so daring, or determined as Americans. If there is a mountain, we climb it. If there is a frontier, we cross it. If there is a challenge, we tame it. If there is an opportunity, we seize it. So let us begin tonight by recognizing that the state of our Union is strong because our people are strong. And together, we are building a safe, strong, and proud America. (SoU10e) [Im ganzen Jahr, ganzen letzten Jahr hat die Welt wieder das erlebt, was wir schon immer wussten. Kein Volk ist so entschlossen, so mutig wie die Amerikaner. Wenn es einen Berg gibt, dann erklimmen wir ihn, wenn es eine Grenze gibt, dann überschreiten wir sie, wenn es eine Herausforderung gibt, dann bewältigen wir sie, wenn es eine Chance gibt, dann ergreifen wir sie. So lassen wir uns heute Abend damit beginnen, dass wir noch einmal anerkennen, dass der Zustand unserer Nation ein starker ist. Unsere Nation ist stark, weil unser Volk stark ist. (SoU10d)]

(16) The United States is a compassionate nation. We are proud that we do more than any other country to help the needy, the struggling, and the underprivileged all over the world. But as President of the United States, my highest loyalty, my greatest compassion, and my constant concern is for America's children, America's struggling workers, and America's forgotten communities. I want our youth to grow up to achieve great things. I want our poor to have their chance to rise. (SoU 42e) [Die Vereinigten Staaten ist ein Land voller Mitgefühl, wir sind sehr stolz darauf, dass wir sehr viel mehr tun als jedes andere Land auf der Welt, um den Benachteiligten zu helfen, den Unterprivilegierten überall in der Welt und als Präsident der Vereinigten Staaten gilt meine größte Treue, meine größte Leidenschaft, meine ständige Sorge ist für die Kinder Amerikas, für die Arbeiter in Amerika und die benachteiligten Gemeinden. Ich möchte, dass unsere Jugendlichen aufwachsen können, Großes erreichen können, damit sie eine Möglichkeit haben aufzusteigen. (SoU42d)]

(17) As we defend American values, we affirm the right of all people to live in dignity. (19UN39e) [Wir verteidigen das Recht aller Menschen in Würde zu leben und aus diesem Grund arbeitet meine Regierung. (19UN39d)]

(18) We are standing up for America and for the American people. And we are also standing up for the world. (18UN6e) [Wir stehen auf für die Vereinigten Staaten und wir setzen uns ein für das amerikanische Volk, wir stehen aber auch für die Welt ein. (18UN6d)]

(19) Hard to believe, but 80 percent of the world's population lives in countries where religious liberty is in significant danger or even completely outlawed. Americans will never tire in our effort to defend and promote freedom of worship and religion. We want and support religious liberty for all. (19UN40e) [Es ist schwer zu glauben, aber 80 Prozent der Menschheit lebt in Ländern, in denen die Religionsfreiheit stark bedroht ist oder auch überhaupt nicht existiert. Die Amerikaner werden nie aufhören, hier zu kämpfen für Religionsfreiheit in aller Welt. (19UN40d)]

- In (15) sagt Trump, dass es kein anderes Volk auf dieser Erde gibt, das „so fearless, so daring, or determined“ wie die Amerikaner sei. Der Dolmetscher dolmetscht dies kurz und knapp sowie durch eine kleine Auslassung leicht abgeschwächt mit „kein Volk ist so entschlossen, so mutig wie die Amerikaner“.
- In (16) schwächt der Dolmetscher die Botschaft durch die Zusammenfassung zweier

lexikalischer Elemente leicht ab, es kommt jedoch zu keiner Sinnveränderung. Der Dolmetscher spricht von den „Benachteiligten“ und von den „Unterprivilegierten“, während Trump von „the needy“, „the struggling“ und „the underprivileged“ spricht.

- In (17) wird die populistische Botschaft durch die Auslassung der „American values“ inhaltlich deutlich reduziert. Im gleichen Absatz modifiziert und verstärkt der Dolmetscher die Originalaussage, indem er hinzufügt: „Aus diesem Grund arbeitet meine Regierung“. In letzterem Fall nimmt der Dolmetscher durch seine Übersetzung eine Interpretation der Originalaussage bereits vorweg.

Trump inszeniert sich nicht nur als Weltretter, sondern auch als der Mann, der „Law and Order“, also Recht und Ordnung, zurückbringt. Nach Jahren des unfairen Handels und nach Jahren der falschen Maßnahmen wird nun endlich alles besser. In einer Zeit des Identitäts- und Orientierungsverlustes gibt Trump Hoffnung:

(20) So to all leaders here today, join us in the most fulfilling mission a person could have, the most profound contribution anyone can make: Lift up your nations. Cherish your cultures. Honor your histories. Treasure your citizens. Make your countries strong, and prosperous, and righteous. Honor the dignity of your people, and nothing will be outside of your reach. (19UN44e) [Also rufe ich allen politischen Führern hier heute zu: Schließen sie sich uns an, das Wichtigste, was wir alle machen, den das Wichtigste, das alle beitragen können, ist die eigene Nation voranzubringen, sie zu ehren, die eigene Geschichte zu ehren, die eigenen Werte hochzuhalten, die das eigene Volk zu stärken für freie, starke und wohlhabende Länder. (19UN44d)]

(21) We can lift our citizens from welfare to work, from dependence to independence, and from poverty to prosperity. (SoU 37e) [Wir können unsere Bürgerinnen und Bürger aus dem, aus der Sozialstaatsabhängigkeit in den Wohlstand, aus der Armut in den Wohlstand erheben. (SoU37d)]

(22) We are proud of who we are, and what we are fighting for, there is nothing we cannot achieve. (SoU 72e) [Solange wir stolz darauf sind, wer und was wir sind und wofür wir kämpfen, gibt es wirklich gar nichts, was wir nicht erringen könnte, erzielen könnten. (SoU 72d)]

- In (20) unterstreicht der Dolmetscher die populistische Botschaft durch die Hinzufügung des Satzteils „die eigenen Werte hochzuhalten, die das eigene Volk stärken“. In der Originalrede geht es nicht darum, die eigenen Werte hochzuhalten, sondern Trump sagt: „Make your countries strong, and prosperous, and righteous“. Er spricht in diesem Absatz nicht vom „Volk“, sondern von „countries“. Da „das Volk“ ein zentraler Begriff in populistischen Reden ist und der Dolmetscher diesen Begriff verwendet, wird der Aussage eine verstärkende, manipulativere Wirkung verliehen. Trumps letzter Satz in diesem Absatz hingegen, eine stark populistisch geprägte Botschaft, wurde vom Dolmetscher gänzlich ausgelassen. In diesem Absatz findet sich somit sowohl ei-

ne sinnverändernd wirkende Abschwächung als auch eine sinnverändernd wirkende Verstärkung der populistischen Botschaft durch den Dolmetscher.

- In (21) kommt es durch die Auslassung des Elements „from dependence to independence“ nicht nur zu einer Reduktion in der Ausführlichkeit der Originalrede, sondern auch zu einer deutlichen Abschwächung der Aussage, eine wichtige Botschaft geht verloren. Der populistische Politiker hat im Allgemeinen zum Ziel, das Volk in die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit zu führen. Trump schlägt in diese Kerbe, er spricht – wie für populistische Politiker üblich – Milieus der sozialen Abhängigkeit, die „working poor“, an. Die Wiedererlangung von Unabhängigkeit ist eine wichtige Mobilisierungsstrategie von Populisten – das Wort „Unabhängigkeit“ selbst ist daher ein bedeutendes Schlüsselwort.
- In (22) liegt durch die Hinzufügung des Wortes „wirklich“ durch den Dolmetscher im Zusammenhang mit „gar nichts“, „nothing“, eine Verstärkung vor.

Unter Trump scheint die Zeit der globalen wirtschaftlichen und politischen Fairness angebrochen zu sein:

(23) There is no circumstance under which the United States will allow international entries (entities) to trample on the rights of our citizens, including the right to self-defense. That is why, this year, I announced that we will never ratify the U.N. Arms Trade Treaty, which would threaten the liberties of law-abiding American citizens. (19UN41e) [Und es gibt keine Umstände, unter denen die Vereinigten Staaten es zulassen werden, dass internationale Institutionen die Rechte unserer Bürger umkrempeln, einschließlich des Rechtes auf Selbstverteidigung. Deswegen verkünde ich dieses Jahr, dass wir den Vertrag der Vereinten Nationen nie im Bereich Waffen unterzeichnen werden, weil es unsere Grundfreiheit des Tragens und Besitzes von Waffen untergräbt. (19UN41d)]

(24) America has also finally turned the page on decades of unfair trade deals that sacrificed our prosperity and shipped away our companies, our jobs, and our Nation's wealth. The era of economic surrender is over. From now on, we expect trading relationships to be fair and to be reciprocal. (SoU 32e) [Amerika hat letztendlich dann auch Schluss gemacht mit jahrzehntelang andauernden unfairen Handelsverträgen, die dafür gesorgt haben, dass unsere Unternehmen, unsere Arbeitsplätze das Land verlassen haben und vor allen Dingen auch unser Wohlstand, unsere Nation hat ihren Wohlstand verloren, aber den werden wir so schnell wieder zurückbekommen. Die Ära der ökonomischen Kapitulation ist jetzt vorbei. Wir werden die Handelsbeziehungen jetzt so gestalten, dass sie tatsächlich fair sind und vor allen Dingen auf Gegenseitigkeit beruhen. (SoU 32d)]

(25) For decades, the international trading systems has been easily exploited by nations acting in very bad faith. As Jobs were outsourced, a small handful grew wealthy at the expense of the middle class. (19UN11e) [Jahrzehntelang war das internationale Handelssystem leicht auszubeuten, wurde ausgebeutet von Nationen, die dort böswillig die Lücken genutzt haben, und wodurch nur eine kleine Elite sich bereichern konnte auf Kosten der Mittelklasse. (19UN11d)]

(26) For years, these abuses were tolerated, ignored, or even encouraged. Globalism exerted a religious pull over past leaders, causing them to ignore their own national interests. But as far as America is concerned, those days are over. (19UN16e) [Jahrelang wurde dieser Miss-

brauch geduldet, ignoriert oder sogar gefördert. Der Globalismus führte dazu, dass viele politische Führer das eigene nationale Interesse hintenanstellen. (19UN16d)]

(27) As my administration has demonstrated, America will always act in our national interest. I spoke before this body last year and warned that the U.N. Human Rights Council had become a grave embarrassment to this institution, shielding egregious human rights abusers while bashing America and its many friends. (18UN28e) [Meine Regierung hat gezeigt, dass die Vereinigten Staaten immer in die USA investieren, in unsere eigenen Jobs, in unsere eigenen Produkte. Was auch wirklich ganz peinlich für diese Institution war, zwar, dass hier Menschenrechtsverletzer Amerika beleidigt haben. (18UN28d)]

(28) For similar reasons, the United States will provide no support in recognition to the International Criminal Court. As far as America is concerned, the ICC has no jurisdiction, no legitimacy, and no authority. The ICC claims near-universal jurisdiction over the citizens of every country, violating all principles of justice, fairness, and due process. We will never surrender America's sovereignty to an unelected, unaccountable, global bureaucracy. (18UN30e) [Aus ganz ähnlichen Gründen werden wir keine Anerkennung und auch keine Unterstützung für den internationalen Gerichtshof weiterführen, ich sehe hier keine Autorität, keine Legitimation. Der ICC behauptet alle Bürgerrechte weltweit zu schützen und gegen Unterdrückung vorzugehen. Wir werden aber nie die Souveränität der Vereinigten Staaten preisgeben, wo dann auch andere Leute wie Iraner in diesen Ausschüssen sitzen. Das geht nicht. (18UN30d)]

(29) In the Middle East, our new approach is also yielding great strides and very historic change. Following my trip to Saudi Arabia last year, the Gulf countries opened a new center to target terrorist financing. (18UN13e) [Auch im Nahen Osten sind wir weitergekommen und haben Historisches erreicht. Letztes Jahr war ich in Saudi-Arabien und danach wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. (18UN13d)]

(30) Last month, we began re-imposing hard-hitting nuclear sanctions that had been lifted under the Iran deal. Additional sanctions will resume November 5th, and more will follow. And we're working with countries that import Iranian crude oil to cut their purchases substantially. We cannot allow the world's leading sponsor of terrorism to possess the planet's most dangerous weapons. We cannot allow a regime that chants „Death to America“, and that threatens Israel with annihilation, to possess the means to deliver a nuclear warhead to any city on Earth. Just can't do that. (18UN19e) [Es war ein großer Fehler die Sanktionen aufzuheben unter dem bekannten Iran-Atomabkommen. Und wir haben das geändert, wir arbeiten weiter zusammen mit Ländern und üben Druck auf Länder aus, die mit dem Iran Geschäfte machen. Wir können das nicht erlauben, dass der Terror aus diesem Land weltweit verbreitet wird, und zwar mit den gefährlichsten, schlimmsten Waffen, die die Welt je gesehen hat. Das können wir nicht zulassen, dass Vernichtung droht durch dieses Regime, was würde passieren, wenn ein Atomsprengkopf auf eine Metropole der Welt gezielt werden würde. Das können wir nicht zulassen. (18UN19d)]

- In (23) schwächt der Dolmetscher die Botschaft der Originalrede „to trample on the rights of our citizens“ ab, indem er die Dolmetschung „die Rechte unserer Bürger umkrempeln“ wählt. Das Aufzeigen der geringen Einflussmöglichkeiten, bedingt durch eine machtgierige Elite und Verwaltung, die die Rechte des gewöhnlichen Bürgers mit Füßen tritt, ist ein wesentliches Element in der populistischen Kommunikation. Diese wesentliche Botschaft geht durch die Dolmetschung verloren. Trump spricht in (23) in Zusammenhang mit dem U.N. Arms Trade Treaty auch davon, dass dieser Vertrag die Freiheiten der gesetzestreuen Bürger gefährden könnte. Der Dolmetscher gibt seine

eigene Interpretation der Originalaussage wieder, indem er sagt: „weil es unsere Grundfreiheit des Tragens und Besitzes von Waffen untergräbt“. Er verstärkt die Botschaft, indem er die Originalaussage interpretiert und in der Folge konkretisiert.

- In (27) kritisiert Trump den Menschenrechtsrat der UNO scharf. Trump wirft dem Menschenrechtsrat vor, dass dieser seines Namens nicht würdig sei, er sei eine einzige Peinlichkeit. Trump wirft der Institution vor, Menschenrechtsverletzer zu schützen, während Amerika und Amerikas Freunde an den Pranger gestellt würden. Trump nimmt hier vermutlich Bezug auf die israelkritische Haltung des Rates. Der Rat hat Israel zwischen 2006 und 2016 68 Mal verurteilt, häufiger als alle anderen Länder dieser Welt (vgl. Wergin 2018). Der Dolmetscher gibt die scharfe Kritik Trumps nicht wieder. Er sagt lediglich: „Was auch wirklich ganz peinlich für diese Institution war, zwar, dass hier Menschenrechtsverletzer Amerika beleidigt haben“. Der Dolmetscher merkt weder an, dass es sich hier um den UNO-Menschenrechtsrat handelt, noch gibt er die Vorwürfe wieder. Menschenrechte, Grundfreiheiten, Fairness, Gerechtigkeit – bei all diesen Werten handelt es sich um Verpflichtungen, die sich Populisten selbst auferlegt haben. Auch Trump fühlt sich dem Schutz der Menschenrechte verpflichtet. Der Dolmetscher lässt jedoch in diesem Absatz die populistische Botschaft gänzlich aus, wodurch er eine Gesichtsbedrohung verhindert.
- In (28) gibt der Dolmetscher seine eigene Interpretation wieder: Er überträgt frei und sinnverändernd ins Deutsche. Während Trump sagt: „We will never surrender America’s sovereignty to an unelected, unaccountable, global bureaucracy“, sagt der Dolmetscher: „Wir werden aber nie die Souveränität der Vereinigten Staaten preisgeben, wo dann auch andere Leute wie Iraner in diesen Ausschüssen sitzen. Das geht nicht.“ Die Dolmetschung ermöglicht nicht dieselbe Interpretation wie die Originalaussage, die manipulative Mahnung der Originalaussage wird verstärkt.
- In (29) spricht Trump davon, dass die Golfstaaten im Anschluss an seinen Besuch in Saudi-Arabien letztes Jahr „a new center to target terrorist financing“ eröffnet hätten. Trump rühmt sich in diesem Fall – wie für populistische Politiker üblich – seines Erfolgs im Kampf gegen den Terrorismus. Der Dolmetscher verstärkt die populistische Botschaft, indem er sagt, dass ein neues Kapitel im Kampf gegen den Terrorismus aufgeschlagen worden sei.
- In (30) modifiziert und relativiert der Dolmetscher die Originalrede insoweit, als es zu einer dreifachen Abschwächung der Botschaft kommt. Erstens wird der iranische anti-amerikanische politische Slogan „Death to America“ vom Dolmetscher gänzlich aus-

gelassen. Es handelt sich um einen leicht einprägsamen Slogan, der in den Köpfen der Amerikaner Angst auslöst. Da die Bedrohung von außen ein wesentliches Element der populistischen Kommunikation darstellt, ist diese Auslassung sinnverändernd. Zweitens fehlt in der Dolmetschung jene Aussage, die sich auf das Verhältnis zwischen Israel und dem Iran bezieht. Während Trump davon spricht, dass der Iran Israel mit Vernichtung drohe, sagt der Dolmetscher verallgemeinernd und abstrahierend, dass Israel Vernichtung drohe durch „dieses Regime“, der Iran wird nicht konkret erwähnt. Drittens, während Trump vom Iran als „the world’s leading sponsor of terrorism“ spricht, spricht der Dolmetscher davon, dass „der Terror aus diesem Land weltweit verbreitet wird“.

Doch Trump kümmert sich seiner Ansicht nach nicht nur außenpolitisch um Fairness, innenpolitisch geht es ihm darum die Macht der Eliten zu schwächen und die des Volkes zu stärken. Die Fehler der Vorgängerregierungen muss er ebenso ausmerzen: Trump erklärt, was alles nicht funktioniert und was alles in der Vergangenheit schiefgelaufen ist und dass er all dies bereinigen musste:

(31) So tonight, I call on the Congress to empower every Cabinet Secretary with the authority to reward good workers – and to remove Federal employees who undermine the public trust or fail the American people. In our drive to make Washington accountable, we have eliminated more regulations in our first year than any administration in history. (SoU27e) [Das heißt, ich sage dem Kongress, dass gute Arbeitsnehmer belohnt werden und diejenigen, die das öffentliche Vertrauen untergraben, oder das amerikanische, dem amerikanischen Volk nicht dienen, zu entlassen, und ich sehe zu, dass Washington transparent ist. Wir haben ganz viele Regeln abgeschafft, und zwar so viele wie keine andere Regierung in der Geschichte unseres Landes zuvor. (SoU27d)]

(32) A faceless bureaucracy operates in secret and weakens democratic rule. Media and academic institutions push flat-out assaults on our histories, traditions and values. (19UN38e) [Eine gesichtslose Bürokratie, die im Geheimen arbeitet und den demokratischen Willen des Volkes mit Füßen tritt. (19UN38d)]

(33) We repealed the core of disastrous Obamacare – the individual mandate is now gone. (18SoU15e) [Wir haben die Versicherungs-, die Krankenversicherungspflicht abgeschafft und somit entfallen diese Zahlungen für die Bürgerinnen und Bürger. (18SoU15d)]

(34) [...] our military is no longer undermined by artificial timelines, and we no longer tell our enemies our plans. (SoU 59e) [(...) und wir lassen den Gegner auch nicht mehr wissen, was wir wann vorhaben. (SoU59d)]

(35) Past experience has taught us that complacency and concessions only invite aggression and provocation. I will not repeat the mistakes of past administrations that got us into this dangerous position. (SoU 63e) [Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass wenn wir uns zurücklehnen, wenn wir Dinge zulassen, dann führt das nur zu Aggression und Provokation. Ich werde nicht die Fehler der letzten Regierungen wiederholen, die uns in diese sehr gefährliche Lage gebracht haben. (SoU63d)]

(36) In less than two years, my administration has accomplished more than almost any administration in the history of our country. America’s – so true. (18UN2e) [In weniger als

zwei Jahren hat meine Administration eigentlich mehr erreicht als alle Regierungen zuvor in der Geschichte unseres Landes. Die USA ist wieder groß. (18UN2d)]

- In (32) spricht Trump davon, dass eine gesichtslose Bürokratie die demokratische Ordnung schwäche. Der Dolmetscher verstärkt die systemoppositionelle Botschaft Trumps. Er greift das System aktiver an, indem er sagt, dass die gesichtslose Bürokratie „den demokratischen Willen des Volkes mit Füßen tritt“.
- In (33) stellt Trump die Vorgängerregierung an den Pranger und erwähnt die „disastrous Obamacare“. Der Dolmetscher schwächt die populistische Botschaft ab, indem er verallgemeinernd, neutral und gesichtswahrend sagt: „Wir haben die Versicherungs-, die Krankenversicherungspflicht abgeschafft und somit entfallen diese Zahlungen für die Bürgerinnen und Bürger“.
- In (34) stellt Trump wieder die Vorgängerregierung an den Pranger, indem er den Vorwurf erhebt, dass das Militär in der Vergangenheit durch künstliche Zeitpläne geschwächt worden sei. Der Dolmetscher schwächt die Botschaft ab, indem er diesen Satzteil auslässt. Er agiert somit wieder gesichtswahrend.
- In (35) äußert Trump wieder Kritik an seiner Vorgängerregierung – er spricht in diesem Zusammenhang von „complacency“ und „concessions“. Der Dolmetscher schwächt die heikle Aussage ab, er nimmt weniger harte Worte als „Selbstgefälligkeit“ und „Zugeständnisse“ in den Mund und sagt stattdessen: „wenn wir uns zurücklehnen, wenn wir Dinge zulassen“.
- In (36) behauptet Trump, dass seine Regierung in zwei Jahren mehr erreicht habe als alle anderen Regierungen zuvor in der Geschichte des Landes. Der Dolmetscher schwächt die Botschaft durch das Hinzufügen des Wortes „eigentlich“ bedeutend ab – die Botschaft verliert dadurch an Schärfe und Klarheit und erhält die persönliche Färbung des Dolmetschers.

Als typischer Populist erhöht sich Trump selbst – während er Vorgängerregierungen in ein schlechtes Licht rückt. Es scheint, als würde er jede Möglichkeit wahrnehmen, um darauf hinzuweisen, dass die Maßnahmenpakete der Vorgängerregierungen nicht den versprochenen Erfolg geliefert haben. Bei seinen Reden entsteht der Eindruck, dass sich die Vorgängerregierung nur um die eigenen Bedürfnisse gekümmert hat und er nun alles berichtigen muss – und das obwohl in der Realität viele Errungenschaften der Vorgängerregierungen – denken wir

beispielsweise an den Patient Protection and Affordable Care Act² – ein regelrechter Durchbruch waren. Der Zuhörer gewinnt den Eindruck, dass er sich nicht nur innenpolitisch für Gerechtigkeit und Fairness einsetzen muss, sondern dass er sich um faire Lösungen an den unterschiedlichsten Fronten einsetzen muss – sei es das NATO-Budget oder die chinesischen Plagiate. Es wird der Eindruck vermittelt, dass Trump die Welt in Ordnung bringt, entschlossen und frei von jeder Angst. Gruen (2019: 65) postuliert, dass viele Menschen in den westlichen Kulturen danach streben „die Welt im Griff zu haben“, die Welt „zu besitzen, zu beherrschen“. Trump erfüllt dieses Bedürfnis der Menschen nach einer starken, angstfreien Person, die die Welt beherrschen kann. Er liefert mit seiner Selbstdarstellung auch viel Identifikationspotential – dadurch, dass sich seine Wählerschaft mit ihm identifiziert, wird auch sie erhöht. Die Menschen identifizieren sich mit Trump und stehen somit ebenso auf der Siegerseite. Durch die Identifikation mit dem Weltenretter können sie sich von ihren eigenen Minderwertigkeitsgefühlen lösen. Arno Gruen (2019: 53f.) postuliert, dass nicht Ideologien, sondern Minderwertigkeitsgefühle die Ausgangsbasis für jeglichen Fremdenhass und jegliche Ausländerfeindlichkeit bilden. Gruen (2019: 53f.) schreibt: „Der Hass auf andere ist immer der Hass auf das Eigene, das man aus Gehorsam aufgeben musste, um die lebensnotwendige Bindung an die unterdrückende Autorität zu sichern.“ Durch frühkindliche Gehorsamkeitserfahrungen und erfahrene Ohnmacht und Lieblosigkeit durch elterliche Autoritäten kann sich Selbsthass entwickeln. Der Hass auf Andere ist die Umleitung des Selbsthasses. Durch die Schaffung von Objekten, auf die die Menschen ihre Wut richten können, ist ihr Selbst wieder konsolidierbar. Für Gruen steht der Verlust des Selbst, der Verlust der Selbstwahrnehmung und des Mitgefühls in engem Zusammenhang mit den populistischen Strömungen (vgl. Gruen 2019: 73).

Trump inszeniert sich auch als Messias. Stamm (2019) schreibt treffend, dass das Weiße Haus durch Trump zu einem „religiösen Tollhaus“ geworden sei. Er lässt sich gerne von Pastoren segnen: Am 1. September 2017 hielt Trump ein öffentliches Gebet ab – während er in demütiger Haltung betete, wurde er von den Pastoren mit den Händen berührt. Das ideomacht den Eindruck, als würden sich die Jünger um den Messias scharen (Washington Post 2017: 0’04“). Trump twitterte auch am 24. August 2019: „I am the chosen one“ (Trump on Twitter, 24.08.2019). Tatsache ist, dass ihn viele ChristInnen auch wirklich für den von Gott

² Der Patient Protection and Affordable Care Act, auch „Obamacare“ genannt, ist ein Bundesgesetz das unter der Präsidentschaft von Barack Obama vom US Kongress im Jahr 2010 beschlossen wurde. Das Gesetz sieht die Versicherungspflicht des Einzelnen, die Versicherungsmöglichkeit für jeden Einzelnen und die Ausweitung von Medicaid für wirtschaftlich schlechtergestellte Personen vor.

auserwählten Anführer der Vereinigten Staaten halten (ORF 2017). PopulistInnen erhalten ihre Autorität nicht nur vom Volk, sondern auch von Gott (Zorn 2019: 86). Ihre Stellung ist von Gott und vom Volk legitimiert. Das lässt sie den Status von Unantastbaren genießen: Sie werden zur unhintergehbaren Instanz. Populisten geben dem Volk das Gefühl, dass sie von Gott berufen und beauftragt worden sind. Durch den Bezug auf eine göttliche Ordnung scheint es das natürliche Schicksal zu sein, dass sie ein Land regieren. Außerdem steht Gott – weil sie von ihm berufen wurden – immer auf ihrer Seite.

(37) With God's help, together we will cast off the enemies of liberty and overcome the oppressors of dignity. (19UN44e) [Mit Gottes Hilfe werden wir zusammen es schaffen, die Feinde der Freiheit zu besiegen und die Unterdrücker von Würde zu besiegen. (19UN44d)]

Die göttliche Berufung diente auch bei Italiens langjährigem und ehemaligem Regierungschef als Legitimation. In weiten Teilen der Gesellschaft herrscht der Konsens vor, dass die göttliche Berufung auch bei Silvio Berlusconi – der ebenso auf eine Historie verbaler Fehlritte zurückblicken kann – zur Legitimation seiner Macht erhalten musste. Der populistische Staatsmann sagte einst: „Ich bin der Jesus Christus der Politik. Ich bin ein geduldiges Opfer, habe mich selbst für alle geopfert.“ (Tauber 2016) Sowohl Trump als auch Berlusconi möchten mithilfe der göttlichen Legitimation und der Berufung auf eine göttliche Instanz die Macht des überlegenen, weißen Mannes demonstrieren.

(38) Together, we are rediscovering the American way. In America, we know that faith and family, not government and bureaucracy, are the center of the American life. Our motto is „in God we trust“. (SoU 21e) [Gemeinsam entdecken wir die amerikanische Art und Weise, neue Amerika wissen wir, dass der Glaube und die Familie, nicht die Regierung und die Bürokratie im Zentrum des amerikanischen Lebens. Das Modell ist, wir vertrauen auf Gott. (SoU21d)]

(39) As long as we have confidence in our values, faith in our citizens, and trust in our God, we will not fail. (SoU 72e) [Solange wir in unsere Werte Vertrauen setzen, kann unsere Bürgerinnen und Bürger glauben und an unseren Gott, auf unser Gottvertrauen werden wir nie scheitern. (SoU72d)]

(40) With God's help, together we will cast off the enemies of liberty and overcome the oppressors of dignity. (19UN44e) [Mit Gottes Hilfe werden wir zusammen es schaffen, die Feinde der Freiheit zu besiegen und die Unterdrücker von Würde zu besiegen. (19UN44d)]

Trump und seine Anhänger konstruieren diskursiv das Bild des „Weltretters“, des Mannes der „Law and Order“ zurückbringt und die „Wiederkehr Christi“ verkörpert. Doch Trump ist in der Realität kein Weltretter, der sich selbstlos für die Gerechtigkeit einsetzt, auch kein Mann, der Recht und Ordnung zurückbringt und auch nicht die Wiederkunft Christi, die das Heil in die Welt bringt. Er ist aber definitiv eine Herausforderung für die Demokratie.

13.2 Machtverhältnisse werden diskursiv konstruiert

„Our real opponent is not the Democrats, or the dwindling number of Republicans that lost their way and got left behind, our primary opponent is the Fake News Media.” (Donald Trump on Twitter, 2. September 2019)

Im Nationalsozialismus wurden die Medien als „Lügenpresse“ (Frindte und Frindte 2020: 111) denunziert, unter Trump entstand der Begriff „Fake News“. Trump greift die Medien an und denunziert sie; er bezeichnete sie als „the true enemy of the people“ (Samuels 2019). Um sein feindliches Verhältnis zu Medien, vor allem zur Washington Post und zur New York Times, zu illustrieren, werden im Folgenden einige seiner Twitter-Beiträge mit Bezug zur Presse angeführt: 1) (they) „always use unnamed sources because their sources don’t even exist“, 2) „ABC News have done so much dishonest reporting that they should be allowed to get awards for fiction“, 3) (they are) „doing everything in their power to fight the magnificence of the phrase „Make America great again“, 4) CNN: „So many Fake stories and Anti-Trump Lies“ und „a powerful voice portraying the United States in an unfair and false way.“ (zitiert nach Lee & Quealy 2019)

Wenn gesellschaftliche Machtverhältnisse analysiert werden, liegt auch ein Augenmerk auf dem Verhältnis zwischen Medien und Politik. Für Mast (2012: 271) ergibt sich in einem demokratischen Rechtsstaat die Notwendigkeit eines „ungehinderten Zugangs zu Informationsquellen“ um „eine wesentliche Voraussetzung der politischen Freiheit und der demokratischen Willensbildung“ zu gewährleisten. In demokratischen Gesellschaften üben Medien durch objektive Berichterstattung eine Kontrollfunktion aus. Sie sind nicht weisungsgebunden und dienen dem Gemeinwohl.

Traditionellerweise konnten JournalistInnen und Fernsehsender Macht über PolitikerInnen ausüben, indem sie die Themen oder die zugewiesene Zeit bestimmten. Sie konnten bei den Pressebriefings im Weißen Haus kritische Fragen stellen. Da es sich bei PopulistInnen jedoch meist um politische AußenseiterInnen handelt, versuchen sie die traditionell etablierten, professionalisierten und bürokratischen Konventionen und Vorgehensweisen im Umgang mit der Presse zu brechen und Vorgaben bei der Umsetzung verschiedenster Maßnahmen zu umgehen, um dadurch eine schnellere Umsetzung zu gewährleisten. PopulistInnen sehen die traditionellen Medien als nicht mehr „zeitgemäß“ an und benutzen ihre eigenen Nachrichtenkanäle (vgl. Speed 2017). Trump kündigt Maßnahmen über Twitter an. Trump beruft sich aber nicht nur auf die „Unzeitgemäßheit“ der traditionellen Pressebriefings. Er begründet seine Kommunikationsstrategie auch mit der durch seine Strategie möglich gewordene absolute

Transparenz (vgl. Uhlmann 2019). Trump selbst argumentiert, dass es ein Zeichen völliger Transparenz sei, wenn der Präsident für sich selbst spricht. Außerdem gebe Twitter ihm die Möglichkeit, die Wahrheit zu verbreiten. Es sei unabhängig von korrupten und unzuverlässigen Medien.

Während Twitterbeiträge des amerikanischen Präsidenten seit dem Amtsantritt von Donald Trump exorbitant gestiegen sind, wurden die Anzahl und die Länge der Pressebriefings im Weißen Haus immer weiter reduziert (vgl. Uhlmann 2019). Im neuen Populismus sind soziale Medien das Sprachrohr für manipulierte und alternative Fakten und werden dazu genutzt, um Feindseligkeiten und Hass auf die Anderen zu schüren. Durch die Kommunikation über soziale Medien wird der Raum für eine demokratische Diskussionskultur kleiner. Der Nachrichtenkanal Twitter und kurze Frage-Antwort Sessions ermöglichen dem 45ten Präsidenten der USA eine unilaterale Kommunikation: Er hat die Kontrolle über Themen und Dauer. Traditionell mussten sich Pressesprecher harten Frage- und Antwort-Runden stellen, sie mussten argumentieren und begründen. Durch kurze Pressekonferenzen sind Nachfragen auf ein Minimum reduziert. Der Präsident „bringt die Kommunikationswege soweit wie möglich unter seine Kontrolle und Regie.“ (Uhlmann 2019)

Wo bleibt Raum für Meinungsverschiedenheiten, Raum für das Hervorbringen von Argumenten und Gegenargumenten, Raum für Erklärungen bei komplexen Sachverhalten? Diskriminierende und stigmatisierende Handlungen gegenüber Minderheiten werden über Informationen auf sozialen Medien gerechtfertigt und setzen sich so im Unterbewusstsein der Menschen fest. Der Raum für sachliche Darstellungen und Argumentationen ist abhandengekommen und der Raum für Gegenwehr ist praktisch inexistent.

Trump verfolgt durch seine Kommunikationspolitik aber nicht nur eine anti-diskursive Strategie; er nutzt auch manipulative Strategien (vgl. Uhlmann 2019). Es geht nicht um die Vermittlung zwischen verschiedenen Diskurspositionen, sondern um die Vermittlung der eigenen Interpretation der Realität. Ein Dreh- und Angelpunkt seiner Reden sind Verschwörungstheorien. Trump sieht seine Aufgabe darin, Verschwörungstheorien und Manipulationsversuche sowie die Falschheit des hegemonialen Wissens aufzudecken. Bei Verschwörungstheorien wird angenommen, dass ausschlaggebende Entscheidungen von einer kleinen Elite getroffen werden, während die breite Öffentlichkeit von jeder Mitsprache ausgeschlossen ist (vgl. Klinker 2018: 211). Um diese Strategie diskursiv zu konstruieren wird Vokabular, das in Zusammenhang mit Offenlegung und Enthüllung steht, verwendet (vgl. Klinker 2018: 211).

Trump versucht das Wissen der politischen Elite und der Wissenschaft zu delegitimieren und durch sein eigenes Weltbild zu ersetzen. Er unterstellt WissenschaftlerInnen und Ex-

pertInnen die absichtliche Täuschung der Öffentlichkeit und beansprucht die Deutungshoheit von Statistiken, Diskursen und Daten aller Fachrichtungen für sich (Brinkbäumer 2020).

(41) America's policy of principled realism means we will not be held hostage to old dogmas, discredited ideologies, and so-called experts who have been proven wrong over the years, time and time again. This is true not only in matters of peace, but in matters of prosperity. (18UN22e) [Die Vereinigten Staaten vertreten eine Politik des Realismus, wir werden uns nicht verleiten lassen durch sogenannte Experten, die sich schon immer als falsche Propheten herausgestellt haben, immer und immer wieder. Und das stimmt ja nicht nur im Frieden, sondern auch wenn es um Wohlstand geht. (18UN22d)]

- In (41) lässt der Dolmetscher den Satzteil „we will not be held hostage to old dogmas“ aus und schwächt dadurch die Botschaft ab. Andererseits gibt er den Satzteil „so-called experts who have been proven wrong over the years“ mit „sogenannte Experten, die sich schon immer als falsche Propheten herausgestellt haben“ wieder. Verschwörungstheorien sind fester Bestandteil populistischer Kommunikation. Durch die Verwendung des biblischen Ausdrucks „falsche Propheten“ verbildlicht und emotionalisiert der Dolmetscher das Gesagte stärker.

Wissen wird somit neu institutionalisiert, Wissen wird neu etabliert, es kommt zu einer neuen Wirklichkeitskonstruktion. Für Foucault (1998: 39) steht fest, dass „Macht Wissen hervorbringt“. Für Foucault gibt es keine Trennung zwischen Macht und Wissen. Die Frage, ob neu etabliertes Wissen jedoch „wahr“ und „verlässlich“ ist, bleibt offen. Bussemer (2008: 34) sieht die Wahrheit als ein propagandistisches Instrument, „das dem eigenen Anliegen dienlich sein kann, eine Verpflichtung zu Wahrhaftigkeit gibt es nicht“. Weiters postuliert er, dass „Propaganda versucht Wahrheit zu naturalisieren, sodass ihre Botschaften und Handlungsaufforderungen dem Rezipienten als naheliegende Schlussfolgerungen erscheinen.“ (Bussemer 2008: 33)

Auch wenn die New York Times und die Washington Post versuchen, Wind aus den Segeln der Trump'schen Sprüche zu nehmen und seine Behauptungen und seine Vorwürfe gegenüber seinen KollegInnen, ExpertInnen und WissenschaftlerInnen objektiv widerlegten, bleibt doch oft etwas von den Vorwürfen in den Köpfen der BürgerInnen hängen. Ganz nach dem Motto: „Audacter calumniare, semper aliquid haeret“ („Verleumde nur dreist, irgendetwas bleibt immer hängen“). Die Behauptungen sind widerlegt, aber der perlokutionäre Effekt und der Nachhall des Gesagten sind oftmals von Dauer. Als Folge seiner Verleumdungskampagne auf die Medien werden die JournalistInnen bei Trumps Veranstaltungen regelmäßig ausgepiffen.

13.3 Der Konnex zwischen Gesellschaft und Diskurs – Diskurse sind ein konstituierender Faktor für gesellschaftliche und kulturelle Strukturen

Diskurse und gesellschaftliche Gegebenheiten bedingen einander. Jeder Sprechakt leistet einen Beitrag zur Verfestigung oder zur Transformation von Machtverhältnissen. Es wird von der „Macht des Diskurses“ gesprochen. Norman Fairclough und Ruth Wodak (1997) definieren drei Bereiche des sozialen Lebens, die diskursiv konstituiert werden: (1) Darstellungen der Welt, (2) die sozialen zwischenmenschlichen Beziehungen und (3) die soziale und individuelle Identität des Menschen.

Trumps Darstellung der Welt ist eine polarisierende; er entwirft eine dichotomisierte Welt die in „good“ und „bad“, in „we“ und „they“ eingeteilt werden kann. Es gibt die sich gegenüberstehenden Gruppen „Wir“ und „die Anderen“ und keine gemeinsame Schnittmenge (vgl. Linkeviciute 2018). „Die Anderen“ – DemokratInnen, MexikanerInnen, ChinesInnen etc. – werden diskriminiert und herabgesetzt, sie werden als Sündenböcke und Feinbilder in seinen Reden öffentlich verurteilt, gebrandmarkt und stigmatisiert. Das Herabsetzen von politischen GegnerInnen kann durchaus als inhärenter Bestandteil der politischen Rede betrachtet werden, allerdings hat „Trump das Verhöhnern von politischen Reden perfektioniert“ (Wodak 2018). Trump beleidigt coram publico seine KollegInnen, Demokraten, WissenschaftlerInnen, MitstreiterInnen gleichermaßen – kurzum alle, die eine andere Meinung haben als er und die dadurch in Ungnade gefallen sind. Lee und Quealy (2019) haben seine verbalen Angriffe und Beleidigungen in „The 598 People, Places and Things Donald Trump has insulted on Twitter“ zusammengefasst und in der NYT veröffentlicht. Sexistische und rassistische Sprüche sind an der Tagesordnung. Um nur einen kleinen Auszug der unendlich vielen Fehltritte und verbalen Entgleisungen exemplarisch darzustellen (vgl. Lee und Quealy 2019): Die afrikanischen Staaten bezeichnete Trump als „Shithole countries“, einen Journalisten als „Major league asshole“, Joe Biden als „Sleepy Joe“, „another low IQ individual“. Obamacare hat er als „dead“, „failing“, „broken“, „disaster“, „in a death spiral“, „torturing the American people“ abqualifiziert. Die New York Times hat er „Truly, the Enemy of the People“ genannt. Zu den DemokratInnen hat er gesagt: „They are a sad joke“, „they are putting our country at risk“. Das Pariser Klimaabkommen hat er als „ridiculous and extremely expensive“ abqualifiziert.

Bei einer Analyse seiner Reden fällt des Weiteren auf, dass er nicht nur andere beleidigt, sondern dass er andere kriminalisiert. Der Topos der Gefahr ist zentral, er färbt all seine Reden. Er sieht sowohl die physische wie auch die wirtschaftliche Sicherheit der amerikanischen BürgerInnen bedroht. Trump schürt und verstärkt bereits bestehende Ängste. Es handelt

sich um diffuse Ängste vor dem Anderen, die nun auf einen identifizierbaren Feind gerichtet werden können. Seine Reden erwecken das Gefühl, dass die Bedrohung sehr nah und sehr real ist. TerroristInnen, die nicht nur Kriminelle, sondern auch unberechenbare Gegner sind, und Schurkenstaaten sind überall und stellen eine große Bedrohung für die USA dar. Trump setzt auch im Zusammenhang mit Immigration auf die Strategie der Angst. MexikanerInnen werden beispielsweise als VerbrecherInnen abgestempelt – auf bloßen Verdacht hin wird nach dem Gießkannenprinzip verurteilt. Doch nicht nur Immigration stellt eine Bedrohung dar. Sein Sprachgebrauch und die Topoi erwecken den Anschein, als würden die amerikanischen BürgerInnen von allen Seiten bedroht werden:

- Von Eliten, die sich selbst bereichern und das Volk im Stich lassen:

(42) Iran's leaders will have turned a proud Nation into just another cautionary tale of what happens when a ruling class abandons its people and embarks on a crusade for personal power and riches. (19UN21e) [Die Führerschaft im Iran hat ein einst stolzes Land zu einem traurigen Beispiel dafür gemacht, was passiert, wenn eine Herrscherkaste sein Volk verrät und sich auf einen Kreuzzug begibt, um die eigene Macht zu bereichern. (19UN21d)]

- Von mexikanischen Drogengangs:

(43) For decades, open borders have allowed drugs and gangs to pour into our most vulnerable communities. They have allowed millions of low-wage workers to compete for jobs and wages against the poorest Americans. Most tragically, they have caused the loss of many innocent lives. (SoU 38e) [Seit Jahrzehnten haben offene Grenzen dafür gesorgt, dass Drogen in unsere wohl anfälligsten und verletzlichsten Gemeinden eindringen und sie haben dadurch auch den Ärmsten der Armen geschadet, sie haben das Leben von unschuldigen Menschen gefordert. (SoU38d)]

(44) Only by upholding national borders, destroying criminal gangs, can we break this cycle and establish a real foundation for prosperity. (18UN35e) [Deswegen müssen wir unsere nationalen Grenzen schützen. Wir müssen diese kriminellen Mafiabanden zerstören, dann können wir eine Basis für den gemeinsamen Wohlstand finden. (18UN35)]

- In (43) befeuert Trump negative Emotionen und Feindbilder, indem er das Themenfeld Immigration gezielt problematisiert. Einwanderer werden als existentielle Bedrohung dargestellt – eine Bedrohung für das Gemeinwohl, die nationale Sicherheit und für den Arbeitsmarkt. Trump spricht in diesem Absatz konkret über die vermeintliche Konkurrenz am amerikanischen Arbeitsmarkt – Einwanderer, in diesem Fall sogar Millionen von Niedriglohnarbeitern – würden den ärmsten Amerikanern die Jobs wegnehmen. Eine wenig sachliche und an Tatsachen orientierte Herangehensweise an das Themenfeld Immigration ist ein Kernelement der populistischen Propaganda. Nicht die Chancen und Potentiale, die die Immigration aufwerfen, stehen im Vordergrund, sondern Immigranten werden als Gefahrenquelle dargestellt. Skepsis wird aktiviert und Angst geschürt. Der Dolmetscher lässt diesen fremdenfeindlichen Absatz

komplett aus. Er dolmetscht nur den ersten Teil des Absatzes – der sich auf Drogen bezieht – und verändert diesen inhaltlich. Die Dolmetschung schwächt die populistische Botschaft somit ab.

- Von freiheitseinschränkenden und menschenrechtsverletzenden Ideologien:

(45) These totalitarian ideologies, combined with modern technology, have the power to exercise (exercise) new and disturbing forms of suppression and domination. For this reason, the United States is taking steps to better screen foreign technology and investments and to protect our data and our security. [...] Freedom and democracy must be constantly guarded and protected, both abroad and from within. We must always be sceptical of those who want conformity and control. Even in free nations, we see alarming signs and new challenges to liberty. (19UN37e) [Diese totalitären Ideologien konnten zusammen mit moderner Technologie, haben die schreckliche Macht, neue verstörende Formen der Unterdrückung zu schaffen. Und aus diesem Grund ergreifen die USA Schritte, sich zu schützen vor diesem totalitären Ansetzen und unsere Daten, unsere Sicherheit zu schützen. [...] Freiheit und Demokratie bedürfen des permanenten Schutzes. Sie müssten geschützt werden, die Kräfte von außen und innen, wir müssen immer skeptisch sein gegenüber denjenigen, die eine Gleichmachung anstreben. (19UN37d)]

(46) Yet, here in the United States and around the world, there is a growing cottage industry of radical activists and non-governmental organizations that promote human smuggling. These groups encourage illegal migration and demand erasure of national borders. [...] (19UN28e, 29e) [Bei uns gibt es eine wachsende Industrie radikaler Aktivisten, die den Menschenhandel fördern und befördern. Sie fördern die illegale Einwanderung und das Abbauen nationaler Grenzen. (19UN28d, 29d)]

- Von Schurkenstaaten und expansionistischen ausländischen Mächten:

(47) Here in the Western Hemisphere, we are committed to maintaining our independence from the encroachment of expansionist foreign powers. (18UN34e) [Hier in den Vereinigten Staaten arbeiten wir an unserer Unabhängigkeit, damit wir nicht durch die Expansionsgelüste anderer Nationen gefährdet werden. (18UN34d)]

(48) The United States has recently strengthened our laws to better screen foreign investments in our country for national security threats [...]. (18UN34e) [Die Vereinigten Staaten haben Gesetze verschärfte, um festzustellen, wer bei uns investiert, im Sinne unserer nationalen Sicherheit auch. (18UN34d)]

(49) Not only is Iran the world's number one state sponsor of terrorism, but Iran's leaders are fueling the tragic wars in both Syria and Yemen. (19UN20e) [Alle, die sich dieser Situation bewusst sind, wissen wie viele Leben der Iran schon gekostet hat und das Regime schon sozusagen verantwortet, gerade jetzt hier ein Konflikt in Syrien oder im Jemen. (19UN20d)]

(50) Around the world, we face rogue regimes, terrorist groups, and rivals like China and Russia that challenge our interests, our economy, and our values. In confronting these dangers, we know that weakness is the surest path to conflict, and unmatched power is the surest means of our defense. For this reason, I am asking the Congress to end the dangerous defense sequester and fully fund our great military. (SoU53e) [Rund um die Welt haben wir es mit Schurkenstaaten zu tun, mit Terroristen und mit Rivalen wie China und Russland, die gegen unsere Interessen verstoßen, gegen unsere Werte und gegen unsere Volkswirtschaft und angesichts dieser furchtbaren Gefahren wissen wir, dass die Schwäche der sicherste Weg ist in den Konflikt und eine und eine entfesselte eine starke an seine große Stärke ist für uns die Rettung aus dieser Krise. Deshalb fordere ich den Kongress auf, diese Politik, die gefährliche Politik des Verzichts in der Investitionen in unser Militär zu beenden und endlich wieder die nötigen Investitionen in die unsere Streitkräfte zu tätigen. (SoU53d)]

- In (47) verstärkt der Dolmetscher die populistische Botschaft, indem er das Wort „encroachment“ („Übergriff“) mit Expansionsgelüste dolmetscht. Die Angst der ZuhörerInnen wird verstärkt.
- In (49) bezeichnet Trump den iranischen Staat als „the world’s number one state sponsor of terrorism“. Der Dolmetscher lässt diesen Satzteil komplett aus und schwächt die Botschaft dadurch sinnverändernd ab.

- Von sozialistischen und kommunistischen Strömungen:

(51) Not long ago, Venezuela was one of the richest countries on Earth. Today, socialism has bankrupted the oil-rich nation and driven its people into abject poverty. (18UN37e) [Es ist nicht lange her, dass Venezuela eines der wohlhabendsten Länder dieser Erde war. Heute hat der Sozialismus hat diese ölreiche Nation in den Ruin getrieben und die eigene Bevölkerung in die Armut gestürzt. (18UN37d)]

(52) Socialism’s thirst for power leads to expansion, incursion, and oppression. (18UN37e) [Sozialismus führt immer nur zur Unterdrückung. (18UN37d)]

Es scheint an allen Ecken und Enden Bedrohungen für die nationale Sicherheit zu geben. Um die Folgen der Angst- und Terrorkommunikation besser verstehen zu können, ist eine Auseinandersetzung mit dem Angstbegriff notwendig. Grundsätzlich ist der Angstbegriff ein mehrdeutiger. Käufer (2013: 143) hat in seinem Beitrag „Medienkulturen der Angst“ den Angstbegriff folgendermaßen definiert: „Angst ist kein Wort mit genauer Bedeutung, sondern ein wahrnehmbares Phänomen mit metaphorischer Unschärfe“. Diese „metaphorische Unschärfe“ macht Angst zu einer sehr mächtigen Erscheinung. Luhmann (1990: 238) stellt fest, dass Angstkommunikation eine besonders mächtige Form der Kommunikation ist, „da Angst selbst aus wissenschaftlicher Sicht nicht widerlegt werden kann“. Angst ist meist ein subjektives Gefühl. Der Fakt, dass Sprache ein Medium der Wirklichkeitskonstruktion ist, gibt eine Erklärung, warum die Angst- und Terrorkommunikation so mächtig ist.

Georgi (2018: 119) ist der Ansicht, dass Angst eine „wichtige politische Ressource“ darstellen kann. Bude (2014: 14) geht noch weiter und postuliert, dass Ängste auf neue Objekte hin ausgerichtet werden können; Angst kann in eine „gerichtete Furcht“ übergehen. Durch die Etablierung von neuen Feindbildern wie ImmigrantInnen kann die Gesellschaft mobilisiert werden. Merrill und Akerlund (2018) untersuchten mehrere rassistische Diskurse in Schweden und kamen zu dem Schluss, dass Anti-Immigrationsdiskurse primär auf bereits existierenden Frames von Immigration fußen. Diese sind meist negativ besetzt: Immigration wirkt sich negativ auf die Wirtschaft aus, erhöht die Kriminalität und verschärft die Arbeits- und Wohnungssituation (Merrill und Akerlund 2019: 341). In den von Merrill und Akerlund

analysierten Diskursen kamen verschiedene Strategien zur Anwendung um Immigranten zu stereotypisieren und zu kategorisieren: „Immigrants were generally categorized as a homogeneous group of illiterate, unskilled and work-shy, benefit cheats and criminals who place economic stain on Sweden because they undeservedly require social welfare, take-up accommodation and steal jobs from unemployed ethnic Swedes“ (Merril and Akerlund 2018: 342). Trump bedient sich der gleichen Kategorisierungen, er schreibt Immigranten die gleichen negativen Eigenschaften zu: Er hält sie für Verbrecher, die dem rechtsschaffenden amerikanischen Bürger die Jobs wegnehmen. Am 18.11.2018 twitterte er: „(...), the US is ill-prepared for this invasion, and will not stand for it. They are causing crime and big problems in Mexico.“ (Twitter, 18.11.2018)

(53) Here in the Western Hemisphere, we are joining with our partners to ensure stability and opportunity all across the region. In that mission, one of our most critical challenges is illegal immigration, which undermines prosperity, rips apart societies, and empowers ruthless criminal cartels. Mass illegal migration is unfair, unsafe, and unsustainable for everyone involved: the sending countries and the depleted countries. And they become depleted very fast, but their youth is not taken care of and human capital goes to waste. (19UN28e) [Hier in den westlichen Ländern arbeiten wir mit unseren Partnern zusammen für Frieden und Stabilität in der gesamten Region und eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die Immigration, die Einwanderung. Zu viel Migration führt zu illegaler Masseneinwanderung. Das ist ungerecht, das ist nicht nachhaltig, das ist für alle Beteiligten schlecht und die Länder, die ihre Leute in unsere Richtung schicken, und das geschieht ja immer ziemlich schnell, sollten sich lieber um ihre eigene Jugend kümmern und ums eigene Land kümmern, statt ihre Leute in unsere Richtung zu schicken. (19UN28d)]

(54) Yet, here in the United States and around the world, there is a growing cottage industry of radical activists and non-governmental organizations that promote human smuggling. These groups encourage illegal migration and demand erasure of national borders. (19UN28e) [Bei uns gibt es eine wachsende Industrie radikaler Aktivisten, die den Menschenhandel fördern und befördern. Sie fördern die illegale Einwanderung und das Abbauen nationaler Grenzen. (19UN28d)]

(55) Tonight, I am calling on the Congress to finally close the deadly loopholes that have allowed MS-13, and other criminals, to break into our country. We have proposed new legislation that will fix our immigration laws, and support our ICE and Border Patrol Agents, so that this cannot ever happen again. (18SoU41e) [Deshalb fordere ich, denke, dass auch auf jetzt auf diese tödlichen Schlupflöcher zu schließen, die es der Straßengang MS 13 und anderen Gangs erlaubt hat, in unser Land zu kommen. Wir brauchen ein neues Gesetz, das unser Einwanderungsgesetz auch reformiert, das unsere Grenzschutzbeamten und -beamtinnen unterstützt und fördert, das sind fantastische Menschen, die ganz hart arbeiten inmitten der größten Gefahr. Tun wir das, verabschieden wir dieses Gesetz, damit diese Tragödie sich nie wiederholt. (18SoU41d)]

- Im ersten Teil von (53) macht Trump illegale Einwanderer für gesellschaftliche Missstände verantwortlich. Er sagt, dass illegale Einwanderung den Wohlstand untergrabe, Gesellschaften auseinanderreiße und rücksichtslose kriminelle Kartelle ermächtige. Der Dolmetscher lässt diesen fremdenfeindlichen Satz gänzlich aus und schwächt die

Botschaft in der Folge ab. Im zweiten Teil von (53) äußert Trump ganz allgemein, dass durch die illegale Immigration Humankapital ungenutzt bleibe – in diesem Zusammenhang spricht er vor allem von der Jugend. Der Dolmetscher greift an dieser Stelle sinnverändernd ein, indem er einen gänzlich anderen Inhalt wiedergibt. Er sagt: „die Länder, die ihre Leute in unsere Richtung schicken, und das geschieht ja immer ziemlich schnell, sollten sich lieber um ihre eigene Jugend kümmern und ums eigene Land kümmern, statt ihre Leute in unsere Richtung zu schicken“. Die Dolmetschung ermöglicht nicht dieselben Interpretationsmöglichkeiten wie die Originalrede.

- In (55) spricht sich Trump für strengere Einwanderungsgesetze aus – in diesem Zusammenhang erwähnt er die Arbeit der Grenzschutzbeamten. Der Dolmetscher verstärkt die populistische Botschaft, indem er hinzufügt, dass Grenzschutzbeamte „fantastische Menschen, die ganz hart arbeiten inmitten der größten Gefahr“ seien. Der Dolmetscher erhebt somit gewöhnliche Menschen zu Helden – eine gängige Strategie in der populistischen Kommunikation. Während Trump nur einmal in diesem Absatz auf ein neues Einwanderungsgesetz Bezug nimmt, indem er erwähnt, dass ein neuer Gesetzesentwurf vorgeschlagen wurde, spricht der Dolmetscher zweimal davon. Er verstärkt die populistische Botschaft, indem er sagt: „Wir brauchen ein neues Gesetz“ und „Tun wir das, verabschieden wir dieses Gesetz, damit diese Tragödie sich nie wiederholt“. Bei dem letzten Satz handelt es sich um eine Hinzufügung des Dolmetschers, die eine sehr verstärkende Wirkung hat.

Für Luhmann (1990: 244) ist Angst eine „moralische Ressource“ und kann daher dem eigenen politischen Anliegen dienlich sein. Denn „wer Angst hat ist moralisch im Recht, besonders wenn er für die Anderen Angst hat“ (Luhmann 1990: 244). Die Instrumentalisierung von Angst in politischen Reden ist eine moralische Knacknuss. Trump nutzt die Angstkommunikation für sich. Er nutzt auch die Terrorkommunikation für sich. Bei den Worten „terror“, „terrorism“, „terrorist“ zuckt jede/r AmerikanerIn zusammen – Trump versteht es, Angst vor Terrorismus in kondensierter Form zu schüren (vgl. Georgi 2019: 119):

(56) In recent weeks, two terrorist attacks in New York were made possible by the visa lottery and chain migration. In the age of terrorism, these programs present risks we can no longer afford. It is time to reform these outdated immigration rules, and finally bring our immigration system into the 21st century. (SoU 48e) [In den letzten Wochen gab es terroristische Anschläge in New York und das kam zustande durch diese Lotterie und der Kettenimmigration und das sind Risiken und wir können es uns nicht leisten diese Risiken weiter zu haben. Es ist Zeit zu handeln. Es geht darum, diese Einwanderungsgesetze zu erneuern, damit unser Einwanderungssystem ins 21. Jahrhundert gebracht wird. (SoU48d)]

(57) Terrorists who do things like place bombs in civilian hospitals are evil. When possible,

we annihilate them. When necessary, we must be able to detain and question them. But we must be clear: Terrorists are not merely criminals. They are unlawful enemy combatants. (SoU 57e) [Terroristen, die Bomben legen in zivilen Krankenhäusern, sind übel und böse und wir haben keine andere Wahl, als sie zu vernichten. Wenn nötig müssen wir sie natürlich auch gefangen nehmen und auch verhören, aber Terroristen sind ja nicht nur Kriminelle, sie sind ganz einfach natürlich auch Gegner im militärischen Kampf, die sich lange an kein Gesetz halten. (SoU 57d)]

(58) The missiles and rockets are no longer flying in every direction. (18UN11e) [Wir sehen hier nicht die weltweite Bedrohung durch Atomraketen, dass sie zugenommen hat. (18UN11d)]

(59) In the Middle East, our new approach is also yielding great strides and very historic change. Following my trip to Saudi Arabia last year, the Gulf countries opened a new center to target terrorist financing. (18UN13e) [Auch im Nahen Osten sind wir weitergekommen und haben Historisches erreicht. Letztes Jahr war ich in Saudi-Arabien und danach wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. (18UN13d)]

(60) For 40 years, the world has listened to Iran's rulers as they lash out at everyone else for the problems they alone have created. They conduct ritual chants of „Death to America“ and traffic in monstrous anti-Semitism. (19UN22e) [40 Jahre lang hat die Welt sich angehört, was die Führerschaft im Iran von sich gegeben hat bei ihren Angriffen, ihre verbalen Attacken auf alle anderen. Es gibt immer wieder die gleichen Buhrufe, „Tod für Amerika“, und es wird immer wieder schrecklicher Antisemitismus an den Tag gelegt. (19UN22d)]

- In (58) sagt Trump: „The missiles and rockets are no longer flying in every direction“. Terrorismus ist immer mit Willkür und Unberechenbarkeit verbunden – Trump vermittelt hier die Botschaft, dass er das Terrorismusproblem in den Griff bekommen hat, er beruhigt die ZuhörerInnen. Der Dolmetscher übernimmt nicht Trumps anschauliches Bild von „Raketen und Flugkörpern, die in alle Richtungen fliegen“, sondern er überträgt das Gesagte abschwächend: „Wir sehen hier nicht die weltweite Bedrohung durch Atomraketen, dass sie zugenommen hat“.

Obwohl Terrorismus nie klar eingegrenzt werden kann und es sich um ein komplexes Thema handelt, vermittelt Trump auch hier das Gefühl, dass er alles im Griff hat. Er gibt dem Terrorismus klare Konturen und macht ihn dadurch einordenbar und bekämpfbar (vgl. Vasilache 2006: 157). Trump personifiziert das kollektive Bedürfnis nach Angstminderung.

Bei Trumps Reden ist kein Zurruhekommen möglich. Er springt von einem Thema zum anderen, es gibt keinen roten Faden. Die Zuhörer gewinnen den Eindruck, dass das Leben ein ständiger Kampf – ein Kampf, dem sie weitgehend ausgeliefert sind – sei. Es geht immer um die Topoi Angst, Terror, Sicherheit, Nation – alles Themen, die das Herz und weniger den Verstand berühren. Das Gefühl kommt nie zur Ruhe, Trump reißt einen mit, ein Atemholen der Seele ist nicht möglich. Im Zustand der ängstlichen Starre verharrend ist kein Raum mehr für den kritischen Verstand. Der Psychologe und Schriftsteller Arno Gruen hat sich sehr eingehend mit Rechtsradikalismus, Rassismus und Gewalt auseinandergesetzt. Er

hat sehr treffend formuliert: „Leben als Ausdruck von Liebe, von empathischen Wahrnehmungen und menschlichem Mitgefühl, geht verloren. An seine Stelle tritt die stets lauende Angst vor der Ohnmacht“ (Gruen 2019: 22). Diese Aussage beschreibt sehr treffend die Trump'schen Diskurse.

Trumps Strategie der Angst- und Terrorkommunikation schürt das reale Bedürfnis nach Sicherheit, nach Abgrenzung, Abschottung und einem starken amerikanischen Präsidenten, der all diese Bedrohungen abwenden kann. Auch wenn die Bedrohungen nicht immanent und real sind, ist die kollektiv induzierte Angst real. Seine Kommunikationsstrategie hat reale Folgen. BürgerInnen, die im Zustand der Angst verharren, sind viel empfänglicher für die eigenen politischen Zwecke und viel manipulierbarer. Und PopulistInnen ist alles, was der eigenen Wiederwahl Schwung gibt, dienlich.

Das Problem ist, dass Trumps Politik zur realen Ausgrenzung der Anderen führt. Andererseits kann die diskursive Radikalisierung auch in die reale Radikalisierung der Ausgegrenzten münden. Denn wenn Personen oder Personengruppen kriminalisiert werden, kann es sein, dass sich die Angesprochenen durch die Entwertungshandlungen und Ausgrenzungen wirklich radikalisierten (Jost 2017: 87, Kundnani 2015: 8).

13.4 Diskurse sind ideologisch

„One of the aims of the DHA (and of all CDA) is to ‘demystify’ discourses by deciphering ideologies.“ (Wodak 2009)

Unter Trumpismus wird nicht nur der manipulative Gebrauch der Sprache verstanden. Es geht auch um ein „spezifisches Gemisch aus Elitenfeindlichkeit, Nationalismus, Rassismus, Frauenfeindlichkeit, Homophobie, Unilateralismus und Protektionismus“ (Nabers 2017: 4). Das Collins Dictionary (2020) definiert den Begriff „Trumpism“ als „(1) the policies advocated by Donald Trump, especially those involving a rejection of the current political establishment and the vigorous pursuit of American national interests and (2) a controversial or outrageous statement attributed to Donald Trump.“

Unter Trump fasste der Nationalismus in Amerika wieder Fuß. Trump setzt auf Einheit, er wiederholt immer wieder die Wörter „American“, „America“, „our“, „nation“, „protect“ und „dream“. Er setzt auf die Wiederholung von immer gleichen Schlüssel- und Reizwörtern und stiftet mit dieser diskursiven Strategie ein starkes nationales Identitätsbewusstsein. Trump setzt Frames gezielt ein; er erhebt sein dualistisches Weltbild zur legitimierten

Wahrheit. Er aktiviert mit Worten wie Provokation, Falschmeldung, Gerüchte oder Anschuldigung den Hostile Encounter Frame. Trump unterstreicht in Reden, dass es sich um eine Verschwörung handeln muss, sprachlich mit den Worten „Fake News“. Er stellt mit seinen verschwörungstheoretischen Ansätzen Alternativen dar und er stellt objektive Wahrheiten in Frage. Es hat den Anschein, als hätte Trump das „Framing“, das adressatengerechte Verpacken von Inhalten, perfektioniert. Wodak (2018) schreibt: „So vermeinen die getreuen Trumpwähler in den Fakten nur weitere Beweise für Fake News zu erkennen, die die Eliten gegen das Volk unterstützen wollen“. Trumps Äußerungen sind „in erster Linie als Angriffe auf die Werte der liberalen Eliten zu sehen“ (Nabers 2017: 18). Alle Reden Trumps enthalten sehr aggressive Elemente: Vorwürfe, Diskriminierungen, Beleidigungen. Er begründet aggressive Sprechakte jedoch immer als reaktive Handlung – er ist verärgert über das falsche oder abwesende Handeln der Anderen.

Trump hat mit seinem Wahlkampfslogan „Make America great again“ die Wahlen gewonnen. Der einfache Slogan hat sich schnell in den Köpfen der BürgerInnen festgesetzt und ihnen das Gefühl einer hoffnungsvollen Zukunft gegeben. Der Slogan „Make America great again“ ist deshalb so mächtig, weil er eine Geschichte erzählt. Der Satz aktiviert beim Einzelnen viele mentale Modelle und Frames. 1) Der Slogan impliziert, dass es eine Zeit gab, in der Amerika „great“ war, und jetzt ist es das nicht mehr. Doch Amerika hat nun – durch die Machtübernahme des Volkes und eines Präsidenten, der ein charismatischer Führer ist – wieder die Chance, „great“ zu werden. Der Satz gibt Hoffnung, Orientierung und Sicherheit. 2) Der Satz impliziert einen sektorenübergreifenden hoffnungsvollen Ansatz. Der Einzelne denkt automatisch „Make the economy great again“, „Make the public health system great again“, „Make the schoolsystem great again“ etc. Es ist ein vielversprechender Slogan, der durch seine Einfachheit viel Raum für mentale Interpretationen zulässt. Das Implizite und Unausgesprochene wird vom Einzelnen aufgefüllt.

Nicht nur der Wahlkampfslogan war einfach und natürlich. Durch seine natürliche Art erscheint Trump glaubwürdig und authentisch. Wie für PopulistInnen üblich, kämpft er anscheinend mit Herzblut für sein Volk und seine Nation. In seiner Amtsantrittsrede am 20. Januar 2017 sagte er: „I will fight for you with every breath in my body – and I will never, ever let you down“. „Ich werde mit jedem Atemzug meines Körpers für euch kämpfen, und ich werde euch nie hängenlassen“ (DieZeit 2017). Trump schafft mit seinen appellativen und pathetischen, gefühlsbetonten und siegessicheren Reden eine Atmosphäre der persönlichen Betroffenheit. In all seinen Reden scheint er wenig Distanz zum Thema zu haben, die HörerInnen haben den Eindruck der persönlichen Betroffenheit. Die Strategie, mit individuellen

Beispielen Betroffenheit zu schaffen, zieht sich durch all seine Reden. Ein Beispiel aus der State of the Union Speech:

(61) Some trials over the past year touched this chamber very personally. With us tonight is one of the toughest people ever to serve in this House – a guy who took a bullet, almost died, and was back to work three and a half months later: the legend from Louisiana, Congressman Steve Scalise. (SoU 7e) [In den vergangenen Monaten ist hat vieles hier den Kongress direkt betroffen und hier in diesem Haus haben wir die besten Leute, wir haben beispielsweise einen Menschen gehabt, der einen der eine Schussverletzung hatte, der drei Monate später wieder hier war, die Legende aus Louisiana, Steve Scalise. (SoU 7d)]

Trump nutzt den Diskurs für die Schaffung von Volksnähe. Er verwendet oftmals Schlüsselwörter wie „Mütter“ und „Kinder“, er erhebt ganz normale Menschen zu Helden des Alltags. Und wer will kein Held sein? Trump behauptet explizit und implizit, ein ganz gewöhnlicher Bürger, ein einfacher Amerikaner zu sein. Er schafft es auch durch seine einfache Sprache diskursiv eine gewisse Nähe zu seinen WählerInnen zu etablieren – ein typisch populistisches Element. Um Similarität und Homogenität unter den BürgerInnen sprachlich zu kommunizieren, wird das Wort „WE“ verwendet. Durch ein „WE“ werden alle BürgerInnen einer Nation gleichgesetzt, die innernationalen wie die ethnischen, religiösen, gesellschaftlichen Unterschiede werden ausgeblendet. „WE“ vereint zu einer Schicksalsgemeinschaft (Wodak 2016: 99, 102). Trump konstruiert mit Verweis auf die Geschichte diskursiv das Bild des „Amerikaners“, des „homo americanus“.

(62) „Tonight, I want to talk about what kind of future we are going to have, and what kind of Nation we are going to be. All of us, together, as one team, one people, and one American family. We all share the same home, the same heart, the same destiny, and the same great American flag. (SoU 20e) [Ich möchte heute darüber sprechen, was für eine Zukunft wir haben werden und was für eine Nation wir sein werden, alle zusammen als ein Team, als ein Volk, als eine amerikanische Familie können alles erreichen. Wir alle haben die gleiche Heimat, wir haben das gleiche Herz, wir haben das gleiche Schicksal und die gleiche großartige amerikanische Flagge. (SoU 20d)]

(63) The true good of a nation can only be pursued by those who love it: by citizens who are rooted in its history, who are nourished by its culture, committed to its values, attached to its people, and who know that its future is theirs to build or theirs to lose. (19UN42e) [Denn das ist nur zu schaffen, wenn die Bürger ihr Land lieben, wenn man Bürger hat, die stolz sind auf die eigenen Werte und Traditionen und ihre eigene Kultur, die sich den eigenen Werten verschreiben und die wissen, dass die Zukunft des eigenen Landes in ihren eigenen Händen liegt. (19UN42d)]

(64) Young patriots like Preston teach all of us about our civic duty as Americans. Preston’s reverence for those who have served our Nation reminds us why we salute our flag, why we put our hands on our hearts for the pledge of allegiance, and why we proudly stand for the national anthem. (SoU 24e) [Junge Patrioten wie diese zeigen, was unsere Pflicht ist, unsere Staatsbürgerpflicht als Amerikaner. Ich habe Preston vor einiger Zeit persönlich getroffen, er ist jemand Besonderes. Vielen Dank Preston. Prestons Referenz, diejenigen die uns daran erinnern, warum wir unsere Flagge begrüßen, warum wir unsere Hände auf die Herzen legen und warum wir stolz stehen, wenn wir die Nationalhymne singen. (SoU 24d)]

- In (62) verstärkt und unterstreicht der Dolmetscher die populistische Botschaft des Amerikanischen Traums, indem er hinzufügt, dass man als amerikanische Familie „alles erreichen“ könne.
- In (64) spricht Trump von der „civic duty as Americans“. Der Dolmetscher greift diesen Inhalt doppelt auf, indem er sagt: „was unsere Pflicht ist, unsere Staatsbürgerpflicht als Amerikaner“. Er verstärkt somit die populistische Botschaft. Trump verlangt von den Amerikanern, bei der Nationalhymne voller Stolz zu stehen, was der Dolmetscher korrekt wiedergibt. Dies scheint eine Anspielung auf die NFL-Spieler zu sein – diese haben sich zur Nationalhymne niedergekniet, um gegen Rassismus und Polizeigewalt zu demonstrieren.

Doch die eine, allgemeingültige amerikanische Identität gibt es nicht. Die Realität besteht aus unterschiedlichen Ethnien, Parteien und regionalen Zugehörigkeiten. Auch das Konzept der Nation, die alle Differenzen ausblendet, ist ein populistisches und keines, das die Realität abbildet.

Trumps offensive, positive Selbstdarstellung und negative Darstellung des Anderen erfordern Rechtfertigungs- und Legitimationsstrategien sowie eine ordentliche Portion rhetorische Überredungsarbeit (vgl. Wodak 2009). Es steht außer Zweifel: Trumps politisches Ziel ist die Überredung. Der Begriff „Überzeugung“ ist mit der Idee der „Kraft des besseren Arguments“ verschwistert. Im Gegensatz dazu steht der Begriff „Überredung“ in Verbindung mit Täuschung, Manipulation, Desinformation und Verführung (vgl. Kalivoda 2006: 16). Seine Reden zeichnen sich nicht durch stringente sachliche und wissenschaftlich fundierte Argumentation, sondern durch eristische Argumentation aus. Arthur Schopenhauer hat den Begriff der „eristischen Dialektik“ begründet. Darunter werden rhetorische Kunstgriffe weitab jeder Sachlichkeit – das Ziel liegt darin, Recht zu behalten – verstanden. Schlagfertigkeit, Scheinargumente und politische Inkorrektheit sind Schlagwörter im Zusammenhang mit der eristischen Dialektik. Es hat den Anschein, dass Trump mit Lösungen für alle Probleme aufwarten kann – zu mindestens verbal. Dies ist ein charakteristisches Verhalten von PopulistInnen – sie geben den BürgerInnen das Gefühl, dass sie immer die Fäden ziehen können und alles im Griff haben. Schon in seiner Amtsantrittsrede hat er die Lösung aller Probleme angepriesen. Er propagiert einfache Lösungen für komplexe Problemstellungen – das kommt sehr gut an, einige Menschen haben ein Faible für einfache Lösungen. Zumindest solange, bis es zur Probe aufs Exempel kommt (vgl. Tauber 2016).

13.5 Diskurse sind historisch

Diskurse referenzieren immer auch auf die Geschichte und können ohne Verständnis für die Historie auch nicht vollständig analysiert werden. Diskurse sind immer im Zusammenhang mit historischen sowie mit gegenwärtigen Diskursen zu betrachten. Trump spricht über die Tradition Amerikas, über historische Persönlichkeiten wie Winston Churchill, über die Tradition der amerikanischen Werte. Trump entwirft ein Verständnis der Nation, das auf historischen Ereignissen und auf traditionellen Werten aufbaut.

(65) Over the last year, we have made incredible progress and achieved extraordinary success. We have faced challenges we expected, and others we could have never imagined. We have shared in the heights of victory and the pains of hardship. We endured floods and fires and storms. But through all, we have seen the beauty of America's soul, and the steel in America's spine. (SoU 3e) [Wir haben Herausforderungen bewältigt, mit denen wir gerechnet hatten, andere die für uns unvorstellbar waren und wir haben tatsächlich sehr viel durchgemacht. Wir haben Überflutungen, Brände, Stürme erlebt und bei all dem haben wir die Schönheit Amerikas gesehen und den Stahl tatsächlich in dem starken Rückgrat Amerikas. (SoU 3d)]

(66) America is a nation of builders. We built the Empire State Building in just 1 year [...]. (SoU 34e) [Amerika ist eine Nation von Menschen, die aufbauen. Wir haben das Empire State Building in nur einem Jahr erbaut. (SoU 34d)]

(67) It was the same yearning for freedom that nearly 250 years ago gave birth to a special place called America. It was a small cluster of colonies caught between a great ocean and a vast wilderness. But it was home to an incredible people with a revolutionary idea: that they could rule themselves. That they could chart their own destiny. And that, together, they could light up the world. That is what our country has always been about. That is what Americans have always stood for, always strived for, and always done. Atop the dome of this Capital stands the Statue of Freedom. She stands tall and dignified among the monuments to our ancestors who fought and lived and died to protect her. (SoU 68e) [Das ist diese gleiche Sehnsucht nach Freiheit, die dazu geführt hat, dass Amerika gegründet wurde. Es waren kleine Gehäuse, das war der Beginn, war das war die Heimat für unglaubliche Menschen mit einer revolutionären Idee, dass sie sich selber regieren können. Dass sie ihr eigenes Schicksal in die Hand nehmen können und dass sie gemeinsam die gesamte Welt erleuchten können und das ist das, was unser Land ausmacht, schon immer. Das ist das, was die Amerikaner immer waren, was sie immer wollten und was sie immer getan haben. Ganz oben auf der Kuppel dieses Kapitols gibt es die Freiheitsstatue. Sie ist sehr ehrwürdig, eines der Monumente für unsere Vorfahren, die uns gesetzt haben. (SoU 68d)]

(68) Monuments to Washington and Jefferson – to Lincoln and King. Memorials to the heroes of Yorktown and Saratoga – to young Americans who shed their blood on the shores of Normandy, and the fields beyond. And others, who went down in the waters of the Pacific and the skies over Asia. And freedom stands tall over one more monument: this one. This Capitol. This living monument to the American people. (SoU69e) [Das sind Monumente und Lincoln und King. Das sind Statuen und die Helden von Yorktown und Saratoga, junge Amerikaner, die ihr Blut gegeben haben an der Küste der Normandie und auch den Schlachtfeldern dahinter und diejenigen, die im Pazifik ertrunken und auch der Himmel über das jetzt die Freiheit steht aufrecht. Das ist dieses Monument: das Kapitol, dieses lebendige Monument, das ist das Monument an das amerikanische Volk. (SoU69d)]

(69) Americans know that in a world where others seek conquest and domination, our Nation must be strong in wealth, in might, and in spirit. That is why the United States vigorously de-

fends the traditions and customs that have made us who we are. (19UN5e) [Amerika weiß, dass in einer Welt in der andere danach streben zu erobern, um Krieg zu führen, es uns um Frieden, um Wohlstand geht. Und deswegen verteidigt die USA diese Tradition und diese Werte mit allem, was wir haben. (19UN5d)]

(70) The core rights and values America defends today were inscribed in America's founding documents. Our nation's Founders understood that there will always be those who believe they are entitled to wield power and control over others. [...] Our Founders gave us a system designed to restrain this dangerous impulse. They chose to entrust American power to those most invested in the fate of our nation: a proud and fiercely independent people. (19UN41e) [Das steht in unserer Verfassung, das werden wir so bewahren, beschützen, und die Gründer unserer Nation haben nämlich verstanden, dass es immer diejenigen geben wird, die der Meinung sind, dass sie das Recht haben, Macht zu haben und Macht über andere auszuüben. [...] Unsere Gründerväter haben uns ein System hinterlassen, das es uns ermöglicht hier gegenzusteuern. Sie haben sich dazu entschieden, die Macht Amerikas in diejenigen Hände zu legen, wo sie hingehört, in die Hände des Volkes, eines unabhängigen, eines starken Volkes, zum Wohlergehen des eigenen Landes. (19UN41d)]

(71) Each of us here today is the emissary of a distinct culture, a rich history, and a people bound together by ties of memory, tradition, and the values that make our homelands like nowhere else on Earth. (18UN7e) [Jeder, der hier heute zugegen ist, ist der Repräsentant einer einzigartigen Kultur. Was uns hier zusammenbringt sind die Tradition, ist die Kultur und unsere gemeinsamen Werte, die uns die uns überall auf der Welt verbindet. (18UN7d)]

- In (65) schwächt der Dolmetscher die Botschaft ab, indem er den ersten Satz „Over the last year, we have made incredible progress and achieved extraordinary success“ auslässt.
- In (67) erwähnt Trump die Freiheitsstatue und stellt in diesem Zusammenhang fest, dass sie „tall and dignified among the monuments to our ancestors who fought and lived and died to protect her“ steht. Die Originalaussage wird nicht inhaltlich vollständig wiedergegeben: Der Dolmetscher verändert das Bild, das die ZuhörerInnen im Kopf haben sollen, indem er lediglich „Sie ist sehr ehrwürdig, eines der Monumente für unsere Vorfahren die uns gesetzt haben“ sagt. Er schwächt die Botschaft bedeutend ab.
- In (69) spricht Trump davon, dass andere nach Eroberung und Herrschaft strebten. Der Dolmetscher verstärkt die Botschaft durch die Worte, dass andere danach strebten „Krieg zu führen“.

Auf der Makroebene gibt es verschiedene diskursive Strategien, um nationale Identität zu schaffen (vgl. Wodak 2016: 76). Der Akzent auf nationaler Einzigartigkeit und Gleichheit sowie die Betonung von Unterschieden vereint sie. Trump setzt einerseits die „Konstruktive Strategie“ ein, das bedeutet, dass er die aktuelle Nationalität sprachlich durch „Unifikation, Identifikation, Solidarität“ und „Abgrenzung“ etabliert (Wodak 2016: 76). Trump macht auch

von der „Bewahrungsstrategie“ Gebrauch. Das heißt, dass er versucht, eine vermeintliche Bedrohung der nationalen Identität durch Reproduktion, Konservierung und Schutzmaßnahmen abzuwenden (vgl. Wodak 2016: 76).

Er zielt darauf ab, Differenzen zu präsupponieren und zu betonen. Die gesellschaftlichen Akteure sind in seinen Reden klar definiert: Innerhalb der Gemeinschaft zielt seine Strategie auf die Konstruktion von Similarität und Homogenität ab, er verwendet das Wort „WE“. Durch ein „WE“ werden alle Bürger einer Nation gleichgesetzt („Singularisierung der Gleichheit“), die innernationalen wie die ethnischen, religiösen, gesellschaftlichen Unterschiede werden ausgeblendet, das „WE“ vereint zu einer Schicksalsgemeinschaft (vgl. Wodak 2016: 99). Das „WE“ steht für eine Schicksalsgemeinschaft aus rechtsschaffenden, freiheitsliebenden amerikanischen Bürgern, die moralisch im Recht sind und von Gott unterstützt werden. Die diskursiv konstruierte Schicksalsgemeinschaft ist jederzeit bereit den Anderen („THEY“) bei Nichteinhaltung der Regeln in die Schranken zu weisen. „THEY“ steht ganz allgemein für Immigranten, Verbrecher, Kommunisten, Chinesen, Menschen die das demokratische System ausnutzen und Menschen die eine Bedrohung für die Freiheit und Demokratie sind. Trump schafft diskursiv eine „Gut-Böse“-Welt die keinen Platz für Grauschattierungen lässt.

Doch das Konzept der Nation, die alle Differenzen ausblendet, ist ein populistisches und kein die Realität abbildendes. Der Charakter der „Nation“ ist weitgehend „imaginär“. Hierfür gilt es ein Bewusstsein zu schaffen und zu schärfen. Jede Nation ist geprägt von der pluralistischen Koexistenz unterschiedlicher Lebensformen. Innerhalb einer Nation gibt es verschiedene regionale, kulturelle, politische, gesellschaftliche, religiöse Strömungen, die oftmals auch im Widerspruch zueinander stehen. Weiters hat jede Person mehrere Identitäten, die Vorstellung einer homogenen Identität ist eine Illusion (vgl. Wodak 2016: 59) In diesem Zusammenhang plädiert Habermas (1996: 172 ff. zitiert nach Wodak 2016: 44) für eine Einbeziehung des Anderen, für eine Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede. Ihm schwebt die Idee einer „differenzempfindlichen Inklusion“ vor, eine Idee, die die Einebnung kultureller Differenzen verneint, die Assimilation und Anpassung ablehnt und stattdessen ein Gespür und eine Anerkennung für die realen Ungleichheiten vorsieht.

13.6 Die Diskursanalyse unterliegt Interpretation und Erklärung

Reden unterliegen mannigfaltigen Interpretationen. Diskursinterpretation ist situations- und publikumsabhängig. Die Interpretation ist immer von der Betrachtung und von den Gefühlen,

Überzeugungen, dem Wissen und den Werten der HörerInnen gefärbt. Wenn Trump von „people“ spricht. Wer ist gemeint? WählerInnen? UnternehmerInnen? MitarbeiterInnen des öffentlichen Dienstes? Alle BürgerInnen oder Menschen im Allgemeinen? Wenn Trump von „We“ spricht. Wer ist gemeint? Die Mitglieder der Republikanischen Partei oder alle BürgerInnen? Da es keine allgemeingültigen Definitionen gibt, behelfen sich alle ZuhörerInnen mit ihren eigenen, für sie selbstverständlichen Definitionen. Die Ausdrücke „people“ und „we“ verschleiern reale Machverhältnisse; soziale Unterschiede werden ignoriert. Fairclough und Wodak (1997) postulieren in diesem Zusammenhang, dass Sprache immer referentiell vage ist, wenn sie von Mächtigen verwendet wird.

13.7 Diskurs ist soziales Handeln

Das im Rahmen der vorliegenden Arbeit analysierte Trump-Beispiel kann beispielsweise Teil einer erneuten Kritik am Neuen Populismus sein. Es gibt jedoch auch andere Beispiele für Anwendungsmöglichkeiten der CDA. Zum Beispiel hat CDA auch erfolgreich dazu beigetragen, den Diskurs und die Machtmuster in Institutionen zu verändern: Z.B. wurde es als Absicherung für Gutachten vor Gericht benutzt, um das Bewusstsein für den Rassismus rechtspopulistischer politischer Redner zu schärfen.

14 DIE RHETORIK VON DONALD TRUMP UND EINE ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER ANALYSE DER DOLMETSCHUNGEN AUSGEWÄHLTER TRUMP-REDEN

Die meisten Politiker pflegen einen rationalen Diskurs; das bedeutet, dass sie Probleme eruieren und Lösungsvorschläge vorbringen. Die ideale politische Rede wird allgemein als eine kohärente, zusammenhängende Rede mit politisch korrekter Terminologie und einer vordefinierten Botschaft beschrieben. Donald Trumps Reden sind in mehreren Hinsichten einzigartig: Es fehlt der rote Faden, es fehlen die Kohärenz, die Berechenbarkeit und die Sinnhaftigkeit. Trump zündet lauter Nebelkerzen, er sät bewusst oder unbewusst Unverständnis und widerspricht sich permanent selbst. Seine Reden sind durch seinen reduzierten Wortschatz, seine ständigen Wiederholungen und seine Einteilung der Welt in Gut und Böse leicht verständlich und für jeden nachvollziehbar – zumindest auf den ersten Blick. Für DolmetscherInnen sind die Widersprüche und inhaltlichen Ungereimtheiten, das Hin- und Herspringen zwischen Themen, der limitierte Wortschatz und die Wiederholungen Erschwernisse und Stolpersteine. Eine logische, kohärente und fließende Dolmetschung, die für alle DolmetscherInnen das anzustrebende Ideal ist, ist bei Trumps Reden kaum umsetzbar – was für den/die DolmetscherIn auch bedeuten kann, dass sein/ihr Ruf nachhaltig beschädigt wird. Beim Dolmetschen von sexistischen Kommentaren und subjektiven Wahrheiten schwingt bei DolmetscherInnen immer die Angst mit, sich lächerlich zu machen.

Bei der quantitativen Analyse der Dolmetschungen der Rede vor der UNO 2019, der Rede vor der UNO 2018 und der Rede zur Lage der Nation 2018 fällt auf, dass der Umgang der Dolmetscher mit rassistischen Aussagen inkonsistent ist. Es hat den Anschein, dass die Anzahl der wiedergegebenen rassistischen Aussagen im Einzelfall nicht vorhersehbar ist. Im Vergleich mit den englischen Originalen fällt auf, dass die Dolmetscher in allen drei Reden sowohl Strategien der Abschwächung, der Verstärkung als auch der wörtlichen Übersetzung anwendeten. Hinterplattner (2017: 1) merkte in ihrer Masterarbeit „Dolmetschen gegen Rechts? Diskurse in Reden rechtsextremer Politiker/innen im Europäischen Parlament“ an, dass sowohl die Abschwächung als auch die Verstärkung eine Strategie des Widerstands des Dolmetschers sein kann. Im von Hinterplattner analysierten Korpus wurde die Verstärkung sogar häufiger angewandt. Durch die exakte oder verstärkte Wiedergabe von fremdenfeindlichen, beleidigenden Aussagen können rassistische Politiker schneller entlarvt werden.

Im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit wurden aus dem Korpus der drei Reden von Donald Trump 71 Absätze ausgewählt und entsprechend dem Ansatz von Fairclough und Wodak analysiert und kategorisiert. Des Weiteren wurden die Dolmetschungen der ausgewählten 71

Absätze mit dem Original vergleichen. Die quantitative Erhebung zeigt, dass die Dolmetscher 26 Abschwächungen und 21 Verstärkungen vorgenommen haben. Die qualitative Inhaltsanalyse zeichnet ein nuancierteres Bild und macht erkennbar, dass die bei weitem häufigste Strategie der Abschwächung jene der Auslassung bzw. der pragmatischen, leichten Abschwächung oder Abstrahierung ist. Die Strategie der Auslassung wurde vorrangig bei heiklen Aussagen angewendet – wenn es beispielsweise darum ging, sich beim nordkoreanischen Diktator Kim Jong-Un zu bedanken, wenn illegale Einwanderer als existentielle Bedrohung dargestellt wurden, wenn es darum ging den UNO-Menschenrechtsrat oder die Vorgängerregierung an den Pranger zu stellen. In jenen sechs Auszügen aus dem Korpus, in denen sich Trump negativ über die Regierung unter Präsident Obama äußert, haben die Dolmetscher die Botschaft viermal abgeschwächt, dreimal durch Auslassung von Inhalten und einmal durch die Hinzufügung des Wortes „eigentlich“. Verhindern die Dolmetscher in diesen konkreten Fällen eine Gesichtsbedrohung? Eine qualitative Analyse der Verstärkungen macht auf der anderen Seite deutlich, dass die Hinzufügung von Schlüsselwörtern, eine manipulativere Wortwahl, die einen wirkungsvolleren Appell zum Ziel hat, sowie eine persönliche Interpretation der Originalaussage die vorherrschenden Mittel sind.

15 CONCLUSIO

*„Ich sehne mich nach einer Sprache, die verbindet,
einer Sprache, die aufweckt,
einer Sprache, die ein miteinander ermöglicht,
einer Sprache, die das Unaussprechliche ausspricht,
das Unhörbare hörbar macht.
Ich wünsche mir eine Sprache, die das Leben weckt und aufrichtet,
die ermutigt, klärt und befreit.“*

(Anselm Grün)

Obwohl Sprache nur ein Notbehelf ist, ist sie das bestmögliche und sogar einzige Medium, das es uns erlaubt, mit den Mitmenschen in Kontakt zu treten und Ideen und Gedanken auszutauschen. Benennungen legen immer auch eine Sichtweise, eine Auffassungstendenz und eine Weltsicht nahe, Wörter sind nie neutral: Der Sprache wohnt somit eine vorethische, strukturelle Urgewalt inne die zur Folge hat, dass Benennungen dem Einzelnen nie gerecht werden. Sprache untergräbt durch gleichmachende Begriffe und Prädikationen immer die Einmaligkeit und Einzigartigkeit der Subjekte und Objekte. Wie wirkt sich die Sprache, die wir gebrauchen auf andere aus? Ist unsere Sprache immer mit der Würde des anderen und unserer eigenen vereinbar?

Es liegt auf der Hand, dass der Sprache ein enormes positives, konstruktives, lebensgestaltendes, friedliches und verständigungsorientiertes Potential innewohnt – „words are wise men’s counters“ (Hirsch 2010: 68). Mithilfe der Sprache hat sich der Mensch eine „zweite Natur“ (Schelsky 1938: 184) geschaffen, die es ihm erlaubt die Waffen niederzulegen und Konflikte gewaltlos zu lösen. Sprache kann Nähe zwischen Menschen schaffen, Trost spenden, sie kann Zuflucht und Heimat sein, sie kann entlasten und durch Sprache können Beziehungen zu anderen Menschen eingegangen werden. In diesen Fällen ist Sprache eine Geste der Befürwortung, der Anerkennung, eine „Geste der Berührung“ (Herrmann 2010: 169). Nach Jacques Lacan ist Sprache immer eine Gabe, ein Geben, das auf das Begehren – das Begehren nach Anerkennung, nach Angenommensein – eines anderen Menschen antwortet.

Judith Butler geht sogar so weit, dass sie postuliert, dass unser soziales Sein überhaupt erst aus dem Angesprochenwerden hervorgeht. Unsere Identität fußt auf der Anerkennung durch den Anderen. Der Mensch als So-Jemand geht aus der sprachlichen Anerkennung des Anderen hervor, er ist ein Produkt der Sprache.

Durch ihre performative Kraft schafft Sprache durch Begriffe autonome Wirklichkeiten – diese „magische Kraft“ der Sprache wird in der Theologie deutlich. Theologische Hand-

lungen werden ausschließlich in der Sprache vollzogen und ziehen dennoch reale Folgen nach sich. Sprache entfaltet beispielsweise durch das zehnfache „Du sollst“ in den alttestamentarischen Geboten eine große Wirkung: Viele Gläubige haben die Gebote in ihr tägliches Leben integriert. Der in Gottesdiensten oftmals zitierte Lobpreis „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“ löst bei gläubigen ChristInnen starke positive Emotionen und Gefühle der Demut und der Hoffnung aus. Der Trauspruch „Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ macht aus zwei Menschen Ehepartner und schöpft das positive, konstruktive Potential der Sprache aus.

Es gibt aber auch die Kehrseite der Sprache: Durch die physisch-symbolische Doppelkörperlichkeit ist der Mensch durch Sprache angreifbar und verwundbar – die Erfahrung, dass Sprache verletzen kann, haben die meisten von uns schon gemacht. Sprache kann wie physische Gewalt Folgen nach sich ziehen, sie kann „wie ein Schlag ins Gesicht“ sein. Sprache „verursacht häufig konkretes Leid“ (Stefanowitsch 2018: 32). So wurde der Gewaltbegriff auf die Sprache ausgedehnt - auch wenn es immer individueller und kultureller Interpretationsrahmen bedarf, um einen Sprechakt als verletzend zu definieren.

Sprache kann Konflikte nicht nur mildern, sondern auch verschärfen, sie kann durch ihr anerkennendes Potential die Integrität des anderen verletzen und infrage stellen, Menschen abwerten, beschämen, marginalisieren und ausschließen. Die Meister der nationalistischen und populistischen Propaganda erinnern uns an die Wirkmächtigkeit und die manipulative Kraft der instrumentalisierten und strategischen Sprache. Es ist notwendig, im Blick zu behalten, dass durch Sprache immer auch ein Schauplatz der Gewalt geschaffen wird. Wörter können „wie winzige Arsendosen“ sein, „sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da“ (Schneider 2017: 30). Sprache ist immer invektive Kommunikation. Das bedeutet, dass es von der Sprache zur konkreten Benachteiligung oder Diskriminierung nur ein kleiner Schritt ist. Die Geschichte hat die Interdependenz zwischen Sprache und sozialer Wirklichkeit, die Fähigkeit der Sprache Wirklichkeiten zu schaffen, aufgezeigt. Zuerst kommt die abwertende Sprache, dann schlägt sprachliche Gewalt in physische Gewalt um: Die Diskriminierung durch antisemitische Propaganda im Dritten Reich war die massenpsychologische Vorbereitung für Mord und Konzentrationslager. Es ist unstrittig, dass Sprache unsere Denkweise beeinflusst: Das was über andere gedacht wird, fundiert auf Sprache.

Im populistischen Diskurs geht es nicht um versehentliche Entgleisungen und einmalige Ausrutscher oder um die politische Sprengkraft einzelner Wörter. Vielmehr geht es da-

rum, dass das Wort grundsätzlich ein „Aggressor“ ist und man sich grundsätzlich außerhalb der bis dahin gesellschaftlich akzeptierten Grenzen des Denk- und Sagbaren bewegt. Die Toleranzschwelle des Denk- und Sagbaren hat sich verschoben, „die zeitgemäße Krankheit“ besteht nun gerade „im Normalen“ (Adorno 1980: 63). In populistischen Reden werden Tabus gebrochen: In diesen Fällen ist der Sprechakt immer eine invektive Handlung, die die Grenzen des Sozialen angreift (Butler 2019: 191).

Es liegt auf der Hand, dass DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen vom Kulturwandel im politischen Diskurs nicht unverschont geblieben sind. Der Kulturwandel im politischen Diskurs hat auch ihre sprachlichen Gepflogenheiten und ihr Arbeitsumfeld verändert und stellt sie vor eine ethische und persönliche Herausforderung. DolmetscherInnen verspüren manchmal das Bedürfnis, Reden sprachlich zu verschönern – doch hier ist Vorsicht geboten. Eine Überarbeitung wäre zu viel. Auch der deutsche Trump-Dolmetscher Norbert Heikamp befürwortet die eher wörtlichere Dolmetschung, denn sie „macht deutlich, was für ein Mensch er ist“ (Heikamp 2017).

Die logisch-kohärenten und eloquenten Reden von Barack Obama ließen – trotz der hohen Geschwindigkeit durch das Ablesen vom Teleprompter – eine eloquente und flüssige Dolmetschung zu. Während Obama aus dem Reichtum der englischen Adjektive und Adverbien schöpfte und jedes Wort mit Präzision und Bedacht auswählte, verwendet Trump lediglich einfache Adverbien, Adjektive und Verben. Indem er schlichte Wörter wie „good“, „bad“, „great“ oder „tough“ benutzt, um komplexe geopolitische Überlegungen darzustellen, wirft er kein gutes Licht auf eine Sprache, die so viel an Tiefe, an Ausdrucksmöglichkeiten und Spielarten zulässt. Trump hat beispielsweise die Deutschen als „bad“ bezeichnet – der Ausdruck wurde mit „böse“ gedolmetscht – was im Nachhinein Diskussionen ausgelöst hat, weil nicht ersichtlich war, ob er das wirklich meinte. Die Bedeutung von simplen Wörtern, die einen großen Interpretationsspielraum zulassen, ist für DolmetscherInnen schwierig herauszufiltern (vgl. Kassel 2017).

Doch nicht nur sein dürftiges, teils sinnentleertes Vokabular macht die Reden zu einer Herausforderung. Der/Die DolmetscherIn benötigt auch eine große Portion Mut – er/sie muss sich trauen, die vulgären, rassistischen und sexistischen Kommentare zu dolmetschen, die Trump zum Teil äußert, wie beispielsweise als er zu einer Journalistin sagte: „There was blood coming out of her eyes, blood coming out of her whatever“ (Yan 2015). Ein weiteres Beispiel wäre Trumps Äußerung: „I would bomb the shit out of them. I would just bomb those suckers“ (Mogelson 2017). Es geht bei Trump nicht um die Überkomplexität des Gesagten, sondern um Wagemut, den man benötigt, um seine Reden zu dolmetschen.

DolmetscherInnen brauchen aber nicht nur bei sexistischen und rassistischen Aussagen Mut, sondern auch bei der Dolmetschung von Unwahrheiten. So spricht Trump von der sauberen Kohle („We have ended the war on American Energy – and we have ended the war on clean coal“ (SoU28e)), von Windrädern, die alle Vögel töten, und er verbreitet diverse Mythen über das Coronavirus oder den Klimawandel.

Die Washington Post hat dem Präsidenten bereits mehrere Pinoccchios zuerkannt und seinetwegen einen Faktenchecker eingeführt. Sein Rechtsberater, Rudolph Giuliani, hat in einem NBC Interview den – fast schon Orwell’schen – Satz „Truth isn’t truth“ geprägt (vgl. Philipps 2018). Diese – man könnte behaupten populistische – Maxime macht das Dolmetschen anspruchsvoll, denn die Strategie der Antizipation kann nicht angewendet werden – außer die/der DolmetscherIn beschäftigt sich im Vorhinein mit dem Redner und seinen Ideen, dann vielleicht bis zu einem gewissen Grad schon. Andernfalls können Unwahrheiten wie „clean coal“ nicht antizipiert werden.

Trumps Reden zu dolmetschen bedeutet also, eine ordentliche Portion Mut zu haben, auf bewährte Dolmetschstrategien zu verzichten, und es bedeutet auch, die von den Berufsverbänden bzw. Ehrenkodices geforderten moralischen Grundsätze – wenn auch nur für die Zeit des Dolmetschens – über Bord zu werfen. Dies ist zum Beispiel dann notwendig, wenn Trump im Namen Amerikas Ländern huldigt, die von Autokraten regiert und von anderen demokratischen Rechtsstaaten geächtet werden. Im Zusammenhang mit dem nordkoreanischen Diktator Kim Jong-un spricht er von „Liebe“ anstatt von Menschenrechtsverletzungen (vgl. Sang-Hun 2020).

Trumps vulgärsprachliche sexistische Kommentare sind unaussprechlich; ihre Dolmetschung erfordert einiges an Selbstüberwindung und das Übertreten der eigenen Schamgrenze. Durch die Dolmetschung von rassistischen und sexistischen Kommentaren beschämen wir die Angesprochenen, wir missachten ihre Grenzen und verletzen ihre Würde.

DolmetscherInnen befinden sich in der Zwickmühle: Auf der einen Seite findet sich der Anspruch auf eine korrekte und äquivalente Dolmetschung, die das Sprachregister der Ausgangssprache wiedergibt, auf der anderen Seite findet sich der Anspruch, die Würde des Anderen nicht zu verletzen und ihn nicht zu beschämen. Niemand möchte, dass er/sie selbst oder die eigene Gruppe herabgewürdigt, beschämt oder diskriminiert wird – jeder Mensch hat das Bedürfnis wertgeschätzt und anerkannt zu werden. Jeder Mensch hat einen Anspruch auf Geltung, Angenommensein und Geborgenheit, auf die Wahrung seines Gesichts. Wie reagiert die/der DolmetscherIn bei fremdenfeindlichen Aussagen? Wie reagiert die/der DolmetscherIn, wenn die Würde des Anderen mit Füßen getreten wird? Haben DolmetscherInnen eine

ethische Verantwortung, den Anderen nicht zu verletzen und seine Zerbrechlichkeit und Verwundbarkeit zu schützen, indem sie die Originalaussage relativieren, bedeutend abschwächen oder abstrahieren und in der Folge eine Gesichtsbedrohung verhindern? Oder haben DolmetscherInnen eine Verpflichtung, die Originalaussage vielleicht sogar zu verstärken, damit die Ideologien von populistischen Politikern schneller entlarvt werden können?

Im Alltagsgespräch ist es üblich, Alternativen für abwertende Ausdrücke zu gebrauchen und das Aufgreifen heikler Themen zu vermeiden – es herrscht weitgehend der gesellschaftliche Konsens vor, dass gesichtsbedrohende Akte zu vermeiden sind. Politisch korrekte und diskriminierungsfreie Sprache ist ein erster Schritt in Richtung gesellschaftliche Gerechtigkeit, sie verschärft die gesellschaftlichen Machtunterschiede nicht. Wie Stefanowitsch (2018: 62) treffend formulierte: „Ein Bemühen um eine nicht diskriminierende Sprache wäre ein Zeichen, dass wir überhaupt Gleichheit wollen“ und „Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt. Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir, dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen“. Beispielsweise hat Paul Mantoux, Chefdolmetscher bei der Pariser Friedenskonferenz nach dem ersten Weltkrieg im Jahr 1919, die Originalaussagen populistischer Redner bedeutend abgeschwächt, wodurch er einen wesentlichen Beitrag zu den friedlichen Verhandlungen geleistet hat (vgl. Bowen 2012: 251).

Adorno fordert eine konfigurative Sprache, eine Sprache, die ohne Kategorisierungen auskommt und die versucht dem Unverwechselbaren gerecht zu werden und das Unausdrückbare zu versprachlichen. Habermas fordert die Verwendung einer Sprache die auf Verständigung, auf argumentenbasierten Konsens und auf vernünftige Einsicht abzielt. Der zwanglose Zwang des besseren Arguments und das Telos der Verständigung sind die Herzstücke der Habermas'schen Forderung. Habermas hebt die Verständlichkeit, die Wahrhaftigkeit, die Wahrheit und die Richtigkeit sowie den herrschaftsfreien Diskurs als ideale Charakteristika von Sprache hervor.

Beim Kommunal Dolmetschen können gesichtsbedrohende Akte durch Handlungen im Bereich der nonverbalen Kommunikation abgemildert werden; es kann für den Angesprochenen ein gesichtsschützender Fluchtweg geschaffen werden. Die/Der DolmetscherIn kann diskriminierende Sprache verwenden, während er/sie dem Angesprochenen nonverbal andere Nuancen kommuniziert.

KonferenzdolmetscherInnen können sich ausschließlich der Sprache bedienen. Als KonferenzdolmetscherIn sollte man sich daher des Zusammenhangs zwischen Sprache, Moral, Würde und Ethik bewusst sein. DolmetscherInnen sollten ein Bewusstsein für die der Sprache inhärenten Ambivalenz entwickeln. Sprache und Gewalt sind keine Antipoden: Es ist

unbestritten, dass der Sprache immer Gewalt innewohnt und Sprechen daher immer mit einem gewissen Risiko verbunden ist, sich unbeabsichtigt einer Gewaltsamkeit schuldig zu machen. Der Umgang mit Wörtern sollte ein bedachter sein, denn die Benennungen, die der/die DolmetscherIn verwendet, um Situationen, Objekte oder Personen zu beschreiben legen sich wie Schleier um die Dinge. Es wäre wünschenswert, dass DolmetscherInnen die eigene Dolmetschung unter Würdegesichtspunkten betrachten – habe ich eine achtungsfördernde Haltung eingenommen?

DolmetscherInnen sind in die Kategorie „Menschen mit Berufung“ einzuordnen – hinwendungsvolles Zuhören, das Erfassen des Gemeinten und die korrekte Wiedergabe des Gemeinten sind das primäre Ziel. Während der Dolmetschung verleihen die DolmetscherInnen den RednerInnen somit Ohr, Stimme und Herz. Letzteres setzt voraus, dass DolmetscherInnen allparteilich und wertfrei durchs Leben gehen – obwohl sie dem/der RednerIn ihre Stimme leihen, bedeutet dies nicht, dass sie persönlich seine/ihre Meinung teilen. Für DolmetscherInnen gilt der Berufsethos der Allparteilichkeit und der Neutralität, was bedeutet, dass auch populistischen RednerInnen eine Stimme gegeben wird. Gleichzeitig fordert die Berufs- und Ehrenordnung für DolmetscherInnen, beschlossen vom Bundesverband für Dolmetscher und Übersetzer „ethisch einwandfreies Verhalten“ von ihren Mitgliedern ein. Die Kodizes der AIIC und der Universitas fordern ebenso eine moralisch-ethische Grundhaltung ihrer Mitglieder. Sieht ein „ethisch einwandfreies Verhalten“ auch vor, mit Sprache nicht auszugrenzen und zu verletzen? Ist es überhaupt möglich, populistischen RednerInnen – hier geht es oft um die symbolische Vernichtung des Anderen – eine Stimme zu geben und im gleichen Atemzug die Würde der diskriminierten Menschen zu bewahren? Ein „ethisch einwandfreies Verhalten“ würde bedeuten, dass man sich Menschen, die Hass schüren, entgegenstellt und die „Nichtwahrung“ des Gesichts nicht zulässt. Im ersten Moment verspüren manche DolmetscherInnen bei populistischen Reden vielleicht das Bedürfnis radikale Sprache abzumildern – aus einer ethischen Grundhaltung heraus. Dennoch: Beschönigen bedeutet, dass der Redner nicht so wiedergegeben wird, wie er denkt und handelt. Es handelt sich somit nicht um eine korrekte und äquivalente Dolmetschung. Es ist unbestritten, dass DolmetscherInnen bei der Dolmetschung von populistischen RednerInnen mit großen Herausforderungen konfrontiert sind, denn es gibt keine konkreten Richtlinien oder Handlungsempfehlungen für den Einzelfall.

Judith Butlers Ansatz des „Raums der Lebendigkeit“ eröffnet einen Raum für Autonomie und Eigenverantwortung. Die Unvollkommenheit der Sprache kann auch ein Vorteil sein: Diskursive Räume für eigenverantwortliches Handeln werden geschaffen. Eigenverant-

wortung bedeutet in Levinas'schen Sinne „Die Antwort ist Verantwortung (Levinas 1992: 50)“. Levinas sieht vor, dass man sich dem anderen trotz widriger Umstände in Güte, Verständnis, Barmherzigkeit und Verantwortung zuwendet. Levinas fordert, dass weder dem Körper noch der Seele Gewalt angetan werden soll (Reddemann 2008: 110). Verantwortung ist immer eine „Geste der Berührung“. DolmetscherInnen sind nicht allwissend, vollkommen und für alles verantwortlich, sie können nicht allen Ansprüchen gleichermaßen gerecht werden, aber sie können „nach bestem Wissen und Gewissen handeln“, – ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass wir alle eine gesichtswahrende Haltung wünschen. Die DolmetscherInnen entscheiden durch ihre Sprache, welches Bild die ZuhörerInnen zu einem konkreten Thema haben – durch die Sprache der DolmetscherInnen können sich andere Interpretationsmöglichkeiten der Originalaussagen ergeben oder es kann dieselbe Wirkung wie im Original erzeugt werden. Daher sollten sich DolmetscherInnen der Sprache nicht einfach überlassen, sondern Wörter mit Bedacht, Behutsamkeit und Vorsicht wählen. DolmetscherInnen können sich die Grundfiguren des Levinas'schen Denkens – das Angesicht, die Verletzbarkeit und die ethische Verantwortung – in Erinnerung rufen. Die Abkehr vom eigenen Narzissmus und eine Hinwendung zur eigenen Verletzlichkeit erlauben ein tiefergehendes Verständnis für den Anderen. Oder wie Arno Gruen (2001) schreibt: „Das ist es, was mich dauernd bewegt – dieser Versuch, mich mir selber zu stellen. Mir selber ins Auge sehen zu können. Es geht nicht darum, was der andere denkt. Zuerst muss ich mich dauernd moralisch selbst anschauen, um zu sehen, ob ich mir genüge. Ob das, was ich tue, genügend ist. Ob ich dem entspreche, wovon ich glaube, dass ich ihm entsprechen sollte. Das ist ein ständiges Ringen, mit sich und auch mit der Welt“.

16 Bibliographie

- Adorno, Theodor W. (1979). *Philosophische Terminologie. Band 1*. Frankfurt am Main: suhrkamp taschenbuch wissenschaft
- Adorno, Theodor W. (1980). *Minima moralia*. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Adorno, Theodor W. (1982). *Negative Dialektik*. Frankfurt am Main: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.
- Arendt, Hannah (1987). *Wahrheit und Lüge in der Politik. Zwei Essays*. München: Piper.
- Austin, John L. (1981). *Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with words)*. Deutsche Bearbeitung von Eike von Savigny, 2. Auflage. Ditzingen: Reclam.
- Bacon, Francis (1620). *Über die Würde und Fortgang der Wissenschaften*. London: T. Fowler.
- Bartlomiejczyk, Magdalena (2020). How much noise can you make through an interpreter? A case study on racist discourse in the European Parliament. In: *Interpreting*, March 2020
- Baker, Collin (2019). A Frame Approach to Semantic Analysis. In: Heine, Bernd & Narrog, Heiko (Hrsg.) *The Oxford Handbook of Linguistic Analysis*. Oxford: Oxford University Press, 313-339.
- BBC (2016). Post-truth declared word of the year by Oxford Dictionaries. *BBC*, 16.11.2016. <https://www.bbc.com/news/uk-37995600> (Stand: 28.03.2020)
- Beeman, Rachel D. (2018). What are the three characteristics of Trumpism?: A Discourse Analysis of Trump's Four Major Campaign Speeches. In: *Political Analysis*: Vol.19 (2018), Article 2 <https://pdfs.semanticscholar.org/7e17/9026f68a68bdf66c7d5532d399ef932ad24.pdf>
- Bonacchi, Silvia (2013). *(Un)Höflichkeit*. Frankfurt/Main: Peter Lang.
- Bonacchi, Silvia (2017). *Verbale Aggression. Multidisziplinäre Zugänge zur verletzenden Macht der Sprache*. Berlin/Boston: Walter De Gruyter GmbH.
- Book, Simone (2017). Die Produktion kommt zurück, die Jobs nicht. In: *Wirtschaftswoche*, 12.04.2017.
- Bostotti, Aurora (2019). Donald Trump praises hero Winston Churchill and his strength of character. In: *Express*, 05.06.2019. <https://www.express.co.uk/news/uk/1136469/Trump-visit-Donald-Trump-Piers-Morgan-interview-Winston-Churchill-D-Day-landings-latest> (Stand: 26.2.2020)

- Bowen, Margareta (2012). Interpreters and the Making of History. In: Delisle, Jean & Woodsworth, Judith (Hrsg.) *Translators through history*. Amsterdam: John Benjamins, 245- 273.
- Brinkbäumer, Klaus (2020). Eine ohnmächtige Nation. In: *DieZeit*, 12.04.2020.
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-04/corona-usa-donald-trump-krise-strategie-wahrheit/komplettansicht> (Stand: 09.05.2020)
- Brown, Penelope & Levinson, Stephen (1978). *Politeness. Some Universals in Language Usage*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Buber, Martin (2006). *Das dialogische Prinzip, Ich und Du. Zwiesprache. Die Frage an den Einzelnen. Elemente des Zwischenmenschlichen. Zur Geschichte des dialogischen Prinzips. 10. Auflage*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Bude, Heinz (2014). *Gesellschaft der Angst*. Hamburg: Hamburger Edition.
- Bühler, Karl (1978). *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache*. Frankfurt am Main/Berlin/Wien: Ullstein.
- Bussemer, Thymian (2008). *Propaganda. Konzepte und Theorien. Mit einem einführenden Vorwort von Peter Glotz*. Wiesbaden: Springer VS.
- Butler, Judith (2001). *Psyche der Macht: Das Subjekt der Unterwerfung*. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Butler, Judith (2018). *Hass spricht. Zur Politik des Performativen*. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Brown, Penelope & Levinson, Stephen C. (2007). Gesichtsbedrohende Akte. In: Herrmann, Steffen K. & Krämer, Sybille & Kuch, Hannes (Hrsg.) *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: Transcript Verlag, 59 – 88.
- Calzada Perés, Maria (2003). *Apropos of ideology: Translation Studies on Ideology – Ideologies in Translation Studies*. Manchester: St. Jerome Publication.
- Cavazzi, Nicoletta & Guidetti, Margherita (2014). Swearing in Political Discourse. Why Vulgarity Works. In: *Journal of Language and Social Psychology*, Mai 2014.
https://www.researchgate.net/publication/262010156_Swearing_in_Political_Discourse_Why_Vulgarity_Works (Stand: 02.11.2019)
- Celikates, Robin (2010). Habermas – Sprache, Verständigung und sprachliche Gewalt. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 272-285.
- CollinsDictionary. Trumpism. In: *CollinsDictionary*.
<https://www.collinsdictionary.com/de/worterbuch/englisch/trumpism> (Stand: 22.2.2020)
- Craig, Robert & Tracy, Karen & Spisak, Frances (1986). The Discourse of Requests: Assess-

- ment of a Politeness Approach. In: *Human Communication Research*, Volume 12, Issue 4, June 1986, 437-468.
- Delholm, Pascal (2007). Die geraubte Stimme. In: Herrmann, Steffen K & Krämer, Sybille & Kuch, Hannes (Hrsg.) *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: Transcript Verlag, 229-248.
- Delholm, Pascal (2010). Buber – Das bedrohte Gespräch und die Verletzlichkeit der Sprechenden. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 120-133.
- Demmerling, Christoph (2010). Adorno – Die Gewalt des Begriffs. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 154-171.
- Deppermann, Arnulf (2005). *Glaubwürdigkeit im Konflikt. Rhetorische Techniken in Streitgesprächen. Prozessanalysen von Schlichtungsgesprächen*. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.
- Derrida, Jacques (1974). *Grammatologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Derrida, Jacques (1985). Gewalt und Metaphysik. In: *Die Schrift und die Differenz*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Derrida, Jacques (1992). *Das andere Kap. Die vertagte Demokratie. Zwei Essays zu Europa*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Descartes, Rene (1870). *Rene Descartes philosophische Werke. Vierte Abtheilung. Über Die Leidenschaften der Seele*. Berlin: Verlag von L. Heimann.
https://books.google.de/books?id=yKIDAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false (Stand: 12.01.2020)
- Die Zeit (2017). *Rede zum Amtsantritt. Trumps Rede im Wortlaut*. 20. Januar 2017.
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-01/rede-amtsantritt-donald-trump-inauguration-komplett> (Stand: 25.01.2020)
- Donk, André & Westerbarkey, Joachim (2009). Politische Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft: Fragmentierung, Desintegration und Entpolitisierung. In: Bisky, Lothar & Kriesse, Konstanze & Scheele, Jürgen (Hrsg.) *Medien-Macht-Demokratie. Neue Perspektiven*. Berlin: Karl Dietz Verlag, 18-35.
- Eagleton, Terry (2000). *Ideologie: Eine Einführung*. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzker.
- Endress, Martin (2014). Grundlagenprobleme einer Soziologie der Gewalt. Zur vermeintlichen Alternative zwischen körperlicher und struktureller Gewalt. In: Staudigl, Michael

- (Hrsg.). *Gesichter der Gewalt, Beiträge aus phänomenologischer Sicht, Übergänge*, Band: 65, Wilhelm Fink Verlag.
- Felten, Judith (2018). Pluralisierung als Relativierung von Wahrheit im „Informationskrieg“. In: Klinker, Fabian & Scharloth, Joachim & Szczek, Johanna (Hrsg.) *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorisierungen, verbaler Aggression und Hassrede*. Stuttgart: J. B. Metzler, 223-242.
- Fillmore, Charles J & Baker, Colin (2009). A frames approach to semantic analysis. In: Heine, Bernd & Narrog, Heike (Hrsg.) *The Oxford Handbook of Linguistic Analysis*. Oxford: Oxford University Press, 313-340 (<http://lingo.stanford.edu/sag/papers/Fillmore-Baker-2011.pdf>)
- Finkbeiner, Rita & Meibauer, Jörg & Wiese, Heike (2016). *Pejoration*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Fokken, Silke (2017). Simultandolmetscher. „Bei Trump habe ich Schweissausbrüche“. Ein Interview mit Norbert Heikamp. In: *Der Spiegel*, 20.01.2017; <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/job/uebersetzer-norbert-heikamp-donald-trump-ist-unberechenbar-a-1130713.html> (Stand: 01.11.2019)
- Foucault, Michel (1978). *Dispositive der Macht. Michel Foucault über Sexualität, Wissen und Wahrheit*. Berlin: Merve Verlag.
- Foucault, Michel (1983). *Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit*. Band 1. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Foucault, Michel (1999). *In Verteidigung der Gesellschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Foucault, Michel (2007). *Die Ordnung des Diskurses*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Fraas, Claudia (2011). Frames - ein qualitativer Zugang zur Analyse von Sinnstrukturen in der Online-Kommunikation. In: Job, Mehler & Sutter, Alexander (Hrsg.) *Die Dynamik sozialer und sprachlicher Netzwerke*. Wiesbaden: Springer VS.
- Fraenkel, Ernst (1973). *Reformismus und Pluralismus*. Hamburg: Hoffman und Kamp.
- Fraenkel, Ernst (1991). *Deutschland und die westlichen Demokratien*. suhrkamp taschenbuch wissenschaft, 886.
- Frankl, Viktor E. (2017). *Ärztliche Seelsorge. Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse*. München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Frindte, Wolfgang & Frindte, Ina (2020). *Halt in haltlosen Zeiten. Eine sozialpsychologische Spurensuche*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

- Gardt, Andreas (2007). Diskursanalyse. Aktueller theoretischer Ort und methodische Möglichkeiten. In: Warnke, Ingo H. (Hrsg.) *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. Berlin/New York: DeGruyter, 28 - 52.
- Geertz, Clifford (1973). *The Interpretation of Cultures. Selected Essays*. New York: Basic Books Publishers.
- Geiger, Theodor (1953). *Ideologie und Wahrheit. Eine soziologische Kritik des Denkens*. Stuttgart/Wien: Humboldt Verlag.
- Georgi, Christopher (2018). Zur sprachlichen Thematisierung der Angst in Folge von Terrorismus – Eine datengeleitete Studie. In: Klinker, Fabian & Scharloth, Joachim & Szczek, Johanna (Hrsg.) *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorierungen, verbaler Aggression und Hassrede*. Stuttgart: J. B. Metzler, 109-134.
- Geuss, Raymond (1983). *Die Idee einer kritischen Theorie*. Königstein/Ts: Hain.
- Girnth, Heiko (2005). *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Germanistische Arbeitshefte*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Girnth, Heiko (2015). *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage*. Berlin/New York: De Gruyter (De Gruyter Studium).
- Goffman, Erving (1967). *Interaction ritual: Essays in face-to-face behavior*. Chicago, IL: Aldine Publishing Company.
- Gotsbachner, Emo (2011). *Herausforderungen einer politikwissenschaftlichen Diskursanalyse. Erklärungsanspruch und Kritik*. Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien. Paper für den Workshop „Diskursanalyse und Kritik“ Universität Bremen, 3-5. März 2011; <https://www.univie.ac.at/frame-project/pdf/Gotsbachner%20-%20Politiwissenschaftliche%20Diskursanalyse.pdf>
- GovPredict (2018). *Potty Mouthed Politicians*. <https://www.govpredict.com/blog/potty-mouthed-politicians/> (Stand: 12.11.2019)
- Graumann, Carl-Friedrich & Wintermantel, Margret (2007). Diskriminierende Sprache. Ein funktionaler Ansatz. In: Herrmann, Steffen K. & Krämer, Sybille & Kuch, Hannes (2007). *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: Transcript Verlag, 147 - 177.
- Greschonig, Steffen & Sing, Christine S. (2004). *Ideologien zwischen Lüge und Wahrheitsanspruch*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- Gruen, Arno & Weber, Doris (2001). *Hass in der Seele*. Freiburg: Herder Verlag.

- Gruen, Arno (2019). *Wider dem Gehorsam*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Habermas, Jürgen (1973). Wahrheitstheorien. In: Fahrenbach, Helmut (Hrsg.) *Wirklichkeit und Reflexion. Walter Schulz zum 60. Geburtstag*. Pfullingen: Neske, 211-265.
- Habermas, Jürgen (1976). Was heisst Universalpragmatik? In: Aptel, Karl-Otto (Hrsg.) *Sprachpragmatik und Philosophie*. Frankfurt am Main: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.
- Habermas, Jürgen (1984). *Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Habermas, Jürgen (1985). *Zur Logik der Sozialwissenschaften*. Frankfurt am Main: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.
- Habermas, Jürgen (1987). *Theorie des kommunikativen Handelns*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Habermas, Jürgen (2009). *Philosophische Texte. Studienausgabe in fünf Bänden. Band I*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Studienausgabe.
- Hall, Stuart (1994). *Rassismus und kulturelle Identität*. Hamburg: Argument Verlag.
- Hansen, Hendrik (2008). *Politik und wirtschaftlicher Wettbewerb in der Globalisierung. Kritik der Paradigmendiskussion in der Internationalen Politischen Ökonomie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Herrmann, Steffen K. & Krämer, Sybille & Kuch, Hannes (2007). *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Herrmann, Steffen K. (2010). Levinas. Von der Gewalt des Angesichts zur Gewalt des Schweigens. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 172-195.
- Hinterplattner, Barbara (2017). *Dolmetschen gegen Rechts? Diskurse in Reden rechtsextremer Politiker/innen im Europäischen Parlament*. MA Thesis, University of Graz.
- Hirsch, Alfred (2010). Hobbes – Sprache und Terror. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 58-76.
- Hobbes, Thomas (1994a). *Vom Menschen. Vom Bürger. Elemente der Philosophie II und III*. Hamburg: Meiner, F.
- Hobbes, Thomas (1994b). *Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Hogh, Philip (2019). Adorno und die Sprache. In: Klein, Richard & Kreuzer, Johann & Müller-Doohm, Stefan (Hrsg.) *Adorno Handbuch. Leben-Werk-Wirkung*. 2. Auflage. Berlin: J. B. Metzler.
- Honneth, Axel (2003). *Unsichtbarkeit. Stationen einer Theorie der Intersubjektivität*. Frankfurt am Main: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.
- Honneth, Axel (2005). *Verdinglichung. Eine anerkennungstheoretische Studie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Inglehart, Ronald & Norris, Pippa (2016). *Trump, Brexit and the rise of Populism: Economic have-nots and cultural backlash*. Harvard University, HKS Faculty Research Working Paper Series RWP16-026
- Jost, Jannis (2017). Der Forschungsstand zum Thema Radikalisierung. In: *SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen*. Band 1. Heft 2, 21.02.2017. <https://www.degruyter.com/view/journals/sirius/1/1/article-p80.xml> (Stand: 25.12.2019)
- Kalivoda, Gregor (2006). *Politische Rede - Politische Kommunikation. Geschichte, Eigenschaften und Funktion einer persuasiven Botschaft*. <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/philosophie-rhetorik-medien/seminar-fuer-allgemeine-rhetorik/projekte/historisches-woerterbuch-der-rhetorik/redaktion/dr-gregor-kalivoda/> (Stand: 14.4.2020)
- Kassel, Dieter (2017). Dolmetschen beim G20 Gipfel. Ohren spitzen und Zwischentöne herausfiltern. Karin Walker im Gespräch mit Dieter Kassel. In: *Deutschlandfunkkultur*, 07.07.2017. https://www.deutschlandfunkkultur.de/dolmetschen-beim-g20-gipfel-ohren-spitzen-und-zwischentoene.1008.de.html?dram:article_id=390445 (Stand: 05.04.2020)
- Käuser, Andreas (2013). Medienkulturen der Angst. In: Koch, Lars (Hrsg.) *Angst. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler, 141-147.
- Keller, Reiner & Hirsland, Andreas & Schneider, Werner & Willy Viehöver (2001). *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1. Theorien und Methoden*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kinkler, Fabian & Scharloth, Joachim & Szczek, Joanna (2018). *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorisation, verbaler Aggression und Hassrede*. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Koch, Elke (2010). Einleitung. In: Krämer, Sybille & Koch, Elke (Hrsg.) *Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens*. München: Verlag Wilhelm Fink.

- König, Ekkehard & Stathi, Katarina (2010). Gewalt durch Sprache: Grundlagen und Manifestationen. In: Krämer, Sybille & Koch, Elke (Hrsg.) *Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens*. München: Wilhelm Fink Verlag.
- Koschorke, Albrecht (2015). *Hegel und wir*. Berlin: Suhrkamp Verlag
- Krämer, Sybille (2007). Sprache als Gewalt oder: Warum verletzen Worte? In: Herrmann, Steffen K. & Krämer, Sybille & Kuch, Hannes (Hrsg.) *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: Transcript Verlag, 31 – 48.
- Krämer, Sybille & Koch, Elke (2010). *Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens*. München: Verlag Wilhelm Fink.
- Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (2010). *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Verlag.
- Kundnani, Arun (2015). *A Decade Lost. Rethinking Radicalisation and Extremism*. London: Claystone.
- Kurtz, Judy (2019). F-bombs away: Why lawmakers are cursing now more than ever. *The Hill*, 18.08.2019. <https://thehill.com/blogs/in-the-know/in-the-know/457732-f-bombs-away-why-lawmakers-are-cursing-now-more-than-ever> (Stand: 14.11.2019)
- Laclau, Ernesto (2005). *On Populist Reason*. London: Verso.
- Lebsanft, Franz & Schrott, Angela (2015). *Diskurse, Texte, Traditionen. Modelle und Fachkulturen in der Diskussion*. Göttingen: V&R unipress.
- Lee, Jasmin C. & Quealy, Kevin (2019). The 598 People, Places and Things Donald Trump has insulted on Twitter: A Complete List In: *The New York Times*, 24.05.2019. <https://www.nytimes.com/interactive/2016/01/28/upshot/donald-trump-twitter-insults.html> (Stand: 20.11.2019)
- Levinas, Emmanuel (1963). Nom d'un chien oder das Naturrecht. In: Miething, Frank & von Wolzogen, Christoph (2006) (Hrsg.) *Après vous. Denkbuch für Emmanuel Levinas 1906-1995*. Frankfurt am Main: Neue Kritik.
- Levinas, Emmanuel (1983). Sprache und Nähe. In: Krewani, Wolfgang Nikolaus (Hrsg.) *Die Spur des Anderen. Untersuchungen zur Phänomenologie und Sozialphilosophie*. Freiburg: Alber Karl, 260-294.
- Levinas, Emmanuel (1984). Über die Idee des Unendlichen in uns. In: Henrix, H. H. (Hrsg.) *Verantwortung für den Anderen*. Aachen: Einhard.
- Levinas, Emmanuel (1996). *Schwierige Freiheit. Versuch über das Judentum*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 21-38.
- Levinas, Emmanuel (2005). *Humanismus des anderen Menschen*. Hamburg/Leipzig: Felix

Meiner Verlag.

- Levinas, Emmanuel (2006). *Die Unvorhersehbarkeit der Geschichte*. Freiburg: Verlag Karl Alber.
- Liebsch, Burkhard (2007). Nach dem angeblichen Ende der „Sprachvergessenheit“: Vorläufige Fragen zur Unverletzlichkeit der Verletzung Anderer in und mit Worten. In: Herrmann, Steffen K. & Krämer, Sybille & Kuch, Hannes (Hrsg.). *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: Transcript Verlag, 249-274
- Liebsch, Burkhard (2010a). Platon – Leben und Tod, Sprache und Gerechtigkeit. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 38-57.
- Liebsch, Burkhard (2010b). Das verletzbare Selbst. In: Krämer, Sybille & Koch, Elke (Hrsg.). *Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens*. München: Verlag Wilhelm Fink.
- Linkeviciute, Vilma (2018). Conceptual Metaphors in Donald Trump's Political Discourse: Politics Domain. In: *Research Journal Studies about Languages* No. 34/2019.
- Lorey, Isabell (2010). Foucault – Monstrologische Grenzen und die Gewalt des Diskurses. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 258-271.
- Luhmann, Niklas (1990). *Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auch ökologische Gefährdungen einstellen?* 3. Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Mast, Claudia (2012). *ABC des Journalismus. Ein Handbuch*. 12., völlig überarbeitete Auflage. München: UVK.
- Mendes, Lev (2019). The Making of 1984. George Orwell's Nightmare Vision of a World without Truth. In: *New York Times*, 05.06.2019.
<https://www.nytimes.com/2019/06/05/books/review/dorian-lynskey-ministry-of-truth-1984.html> (Stand: 20.11.2019)
- Merril, Samuel & Akerlung, Mathilda (2018). Standing up for Sweden? The Racist Discourses, Architectures and Affordances of an Anti-Immigration Facebook Group. In: *Journal of Computer-Mediated Communication*, Volume 23, Issue 6, November 2018, 332-353.
- Mogelson, Luke (2017). The recent history of bombing the shit out of 'em. In: *New Yorker*, 20.04.2017. <https://www.newyorker.com/news/news-desk/the-recent-history-of-bombing-the-shit-out-of-em> (Stand: 21.03.2021)
- Nabers, Dirk & Stengel, Frank A. (2017). *Trump und der Populismus*. Heinrich Böll Stiftung.

- E-Paper. <https://www.boell.de/sites/default/files/trump-und-der-populismus.pdf> (Stand: 25.12.2019)
- Nietzsche, Friedrich (2015). *Über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne*. Ditzingen: Reclam.
- NORC Center for Public Affairs Research (2016). *Divided America: Perceptions of what unites and divides the country*. University of Chicago.
<http://apnorc.org/PDFs/Divided1/Divided%20America-AP-NORC-August%202016.pdf>
 (Stand: 04.1.2020)
- Nunner-Winkler, Gerda (2004). Überlegungen zum Gewaltbegriff, In: Heitmeyer, W. & Soeffner, H.-G. (Hrsg.) *Gewalt*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 21-61.
- Oliver, J. Eric & Rahn, Wendy M. (2016). Rise of the Trumpenvolk: Populism in the 2016 Election. In: *The ANNALS of the American Academy of Political and Social Science* 667:1, 189-206.
- ORF (2017). USA: *Trump gibt Religiösen mehr Rechte*. 05.05.2017.
<https://religion.orf.at/stories/2841293/> (Stand: 06.01.2020)
- Orwell, George (1968). Politics and the English language. In: Orwell, Sonia & Angos, Ian (Hrsg.) *The Collected Essays, journalism and letters of George Orwell. Vol 4, Ed 1*. New York: Harcourt, 127-140.
<https://faculty.washington.edu/rsoder/EDLPS579/HonorsOrwellPoliticsEnglishLanguage.pdf>
- Orwell, George (1973). *1984. Ein utopischer Roman*. Zürich: Dana Verlag.
- Orwell, George (2018). *Orwell on Truth*. London: Houghton Mifflin Harcourt.
- Ottmers, Clemens (2007). *Rhetorik*. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Petersen, Thieß & Schoof, Ulrich & Yalcin, Erdal & Felbermayr, Gabriel & Steininger, Marina (2017). *Globale Auswirkungen einer protektionistischen Handelspolitik der USA. GED Focus Paper*. Bertelsmann Stiftung, https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW_GED_Focus_Paper_US-Protektionismus.pdf (Stand: 14.02.2020)
- Phillips, Kristine (2018). Truth isn't truth: Rudy Giuliani's flub tops 2018's quotes of the year. In: Washington Post, 11 December 2018.
<https://www.washingtonpost.com/politics/2018/12/11/truth-isnt-truth-rudy-giulianis-flub-tops-s-quotes-year/>. (Stand: 02.02.2020)
- Platon (1994). Euthydemos. In: *Sämtliche Werke, Bd. 1-4*. Reinbeck bei Hamburg

- Plessner, Helmuth (1953). *Zwischen Philosophie und Gesellschaft*. Suhrkamp Verlag.
- Purdy, Jedediah (2016). Ein guter Deal für Trump. In: *DieZeit*, 12.11.2016.
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-11/us-praesidentenwahl-donald-trump-sieg-soziologische-wahlanalyse/komplettansicht> (Stand: 04.03.2020)
- Quine, Willard Van Orman (1951). Two Dogams of Empiricism. In: *The Philosophical Review* 60. S. 116 -132.
- Ram, Uri (1994). Narration, Erziehung und die Erfindung des jüdischen Nationalismus. In: Ram, Uri (1994) Ethnizität, 151-177. In: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* 5/1994/2
https://www.studienverlag.at/bookimport/oezgArchiv/media/data0497/ozg_2_94_aufsatz1.pdf(Stand: 11.01.2020)
- Redmond, Mark V. (2015). *Face and Politeness Theories*. English Technical Reports and White Papers, Iowa State University;
https://lib.dr.iastate.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1006&context=engl_reports
 (Stand: 03.01.2020)
- Renan, Ernest (1995). „*Was ist eine Nation?*“ und andere politische Schriften. Wien: Folio Verlag.
- Samuels, Brett (2019). Trump ramps up rhetoric on media, calls press „the enemy of the people“; In: *TheHill* (4.5.2019), <https://thehill.com/homenews/administration/437610-trump-calls-press-the-enemy-of-the-people> (Stand: 15.04.2020)
- Sang-Hun, Choe (2020). Happy Birthday, Trump Tells Kim. Not Enough, North Korea Says. In: *NYT*, 11.01.2020. <https://www.nytimes.com/2020/01/11/world/asia/trump-kim-jong-un-birthday.html> (Stand: 05.03.2020)
- Schaal, Gary S. (2009). *Einführung in die Politische Theorie der Moderne*. Verlag Barbara Budrich.
- Scharloth, Joachim (2008). Revolution der Sprache? Die Sprache der 68er. 1968 und die sprachgeschichtlichen Folgen. In: *Sprache und Politik* 03.03.2008. Bundeszentrale für Politische Bildung; <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42776/sprache-der-68er?p=4> (Stand: 29.3.2020)
- Scharloth, Joachim (2018): Sprachliche Gewalt und soziale Ordnung: Metainvektive Debatten als Medium der Politik. In: Klinker, Fabian & Scharloth, Joachim & Szczek, Johanna (Hrsg.) *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorisierungen, verbaler Aggression und Hassrede*. Stuttgart: J. B. Metzler, 7-25.

- Schelsky, Helmut (1938). Die Totalität des Staates bei Hobbes. In: *Archiv für Rechts-und Sozialphilosophie, Bd.31*. 176-193.
- Schmale, Wolfgang (2008). *Geschichte und Zukunft der Europäischen Identität*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Schmidt, Franzisca (2019). *Populistische Kommunikation und die Rolle der Medien. Der Umgang der Presse mit Parteien- und Medienpopulismus im Europawahlkampf 2014*. Köln: Herbert von Halem Verlag.
- Schmidt, Robert & Woltersdorff, Volker (2010). Bourdieu – Der zwanglose Zwang symbolischer Gewalt. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 313-330.
- Schneider, Wolf (2017). *Wörter machen Leute. Magie und Macht der Sprache*. München: Piper Verlag GmbH.
- Speed, Ewen & Mannion, Russel (2017). The Rise of Post-truth Populism in Pluralist Liberal Democracies: Challenges for Health Policy. University of Essex & University of Birmingham. In: *International Journal of Health Policy*, http://www.ijhpm.com/article_3322_9556d2274e374a40b3d8128741b20db3.pdf
- Stamm, Hugo (2019). Donald Trump verwandelt das Weiße Haus in ein religiöses Tollhaus. In: *Humanistischer Pressedienst*. <https://hpd.de/artikel/donald-trump-verwandelt-weiße-haus-religioeses-tollhaus-17396> (Stand: 17.02.2020)
- Staudigl, Michael (2014). *Gesichter der Gewalt, Beiträge aus phänomenologischer Sicht, Übergänge, Band: 65*. Wilhelm Fink Verlag.
- Stefanowitsch, Anatol (2018). *Eine Frage der Moral. Warum wir politisch korrekte Sprache brauchen*. Berlin: Dudenverlag.
- Tauber, Andre (2016). Rotzfrech – So erklärt sich das Phänomen Trumpusconi in Welt. In: *Die Welt*, 10.11.2016. <https://www.welt.de/wirtschaft/article159415912/Rotzfrech-So-erklart-sich-das-Phaenomen-Trumpusconi.html> (Stand: 26.02.2020)
- Todorov, Tzvetan (1998). *Abenteuer des Zusammenlebens. Versuch einer allgemeinen Anthropologie*. Frankfurt/Main: Fischer Verlag.
- Trump, Donald. Twitter.
<https://twitter.com/realDonaldTrump/status/1168499357131427840?s=20>
- Trump, Donald (2017). *The Inaugural Address. 20. Januar 2017. White House Statements*. <https://www.whitehouse.gov/briefings-statements/the-inaugural-address/> (Stand: 05.03.2020)

- Uhlmann, Gyburg (2019). Die rhetorischen Strategien von @realDonaldTrump und die Verweigerung diskursiver Argumentation. In: Koch, Lars & Nanz, Tobias & Rogers, Christina (Hrsg.) *The Great Disruptor*. Stuttgart: J. B. Metzler, 147-168.
https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-476-04976-6_8
- Van Dijk, Teun A. (2000). *Ideology and discourse. A Multidisciplinary Introduction*;
<http://www.discourses.org/OldBooks/Teun%20A%20van%20Dijk%20-%20Ideology%20and%20Discourse.pdf>, Pompeu Fabra University, Barcelona
- Vasilache, Andreas (2006). Hobbes, der Terrorismus und die Angst in der Weltpolitik. In: *Welt- Trends* (51), 147–158.
- Villa, Paula-Irene (2010). Butler – Subjektivierung und sprachliche Gewalt. In: Kuch, Hannes & Herrmann, Steffen K. (Hrsg.) *Philosophien sprachlicher Gewalt. 21 Grundpositionen von Platon bis Butler*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 408-427.
- Wadenfels, Bernhard (2014). Metamorphosen der Gewalt. In: Staudigl, Michael (Hrsg.) *Gesichter der Gewalt, Beiträge aus phänomenologischer Sicht, Übergänge, Band: 65*. Wilhelm Fink Verlag.
- Wang, Amy B. (2016). „Post-truth“ named 2016 word of the year by Oxford Dictionaries. In: The Washington Post, 16.11.2016, <https://www.washingtonpost.com/news/the-fix/wp/2016/11/16/post-truth-named-2016-word-of-the-year-by-oxford-dictionaries/> (Stand 09.05.2020)
- Warnke, Ingo H. (2009). Die sprachliche Konstituierung von geteiltem Wissen in Diskursen. In: Felder, Ekkehard & Müller, Marcus (Hrsg.) *Wissen durch Sprache. Theorie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerkes „Sprache und Wissen“*. Berlin/New York: De Gruyter, 113-140.
- Washington Post (2017). Faith leaders put hands on Trump and pray. In: *Washington Post*. https://www.washingtonpost.com/video/politics/faith-leaders-put-hands-on-trump-and-pray/2017/09/01/bde932e4-8f46-11e7-9c53-6a169beb0953_video.html (Stand: 10.05.2020)
- Welfens, Paul (2018). Europa sollte dem Trumpismus ein eigenes Modell entgegensetzen. In: *Handelsblatt*, 22.11.2018
<https://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/gastkommentar-europa-sollte-dem-trumpismus-ein-eigenes-modell-entgegensetzen/23668082.html?ticket=ST-5066543-vkrpKR2RQJScVLh5Tf6t-ap2>
- Wergin, Clemens (2018). Warum Europa dem amerikanischen Beispiel folgen sollte. In: *DieWelt*, 20.06.2018. <https://www.welt.de/politik/ausland/article177858872/Rueckzug->

aus-UN-Menschenrechtsrat-Warum-Europa-dem-amerikanischen-Beispiel-folgen-sollte.html

Wette, Wolfram (2013). Goebbels Rede. Das große Heldenopfer. In: *DieZeit*, 14.02.2013.

<https://www.zeit.de/2013/08/Goebbels-Sportpalastrede-1943/komplettansicht>

Wodak, Ruth & de Cilia, Rudolf & Reisigl, Martin & Liebhart, Karin & Hofstätter, Klaus & Kargl, Maria (2016). *Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Wodak, Ruth & Meyer, Michael (2016). *Methods of Critical Discourse Studies*. Los Angeles/London/New Delhi/Singapore/Washington DC: Sage Publications.

Wodak, Ruth & Fairclough, Norman (1997). Critical Discourse Analysis. In: Van Dijk, Teun (Hrsg.) *Discourse as Social Interaction*. London: Sage, 258-284.

Wodak, Ruth (2009). The semiotics of racism: A critical discourse – historical analysis, 02/2009, In: Renkema, Jan (Hrsg.) *Discourse, of course*. John Benjamins Publishing, https://www.researchgate.net/publication/297713274_The_semiotics_of_racism_A_critical_discourse-historical_analysis

Wodak, Ruth (2018) Versatzstücke. Wandel der Sprache im politischen Diskurs. In: *APA Science*, 02.08.2018, https://science.apa.at/dossier/Versatzstuecke_Wandel_der_Sprache_im_politischen_Diskurs/SCI_20180802_SCI79355174443647696

Woller, Almut (2014). *Transformation der Geschlechterverhältnisse in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Eine feministische Diskursanalyse der Arbeitsmarktintegration emiratischer Frauen*. Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur.

Yan, Holly (2015). Donald Trump's „blood“ comment about Megyn Kelly draws outrage. In: *CNN*, 08.08.2015, <https://edition.cnn.com/2015/08/08/politics/donald-trump-cnn-megyn-kelly-comment/index.html>

Ziegler, Walther (2017). *Habermas in 60 Minuten*. Books on demand.

17 APPENDICES

Appendix 1: Remarks by President Trump to the 73rd Session of the United Nations General Assembly, New York, NY, 25. September 2018; Deutsche Dolmetschung: Welt Nachrichtensender; <https://www.youtube.com/watch?v=dyouRbcB0io>; ab Minute 19 und 50 Sekunden

Appendix 2: Remarks by President Trump to the 74th Session of the United Nations General Assembly, New York, NY, 24 September 2019; Deutsche Dolmetschung: NTV, <https://www.youtube.com/watch?v=7RBwca2me7k>

Appendix 3: President Donald J. Trump's State of the Union Address, 30. Januar 2018, Deutsche Dolmetschung: phoenix; <https://www.youtube.com/watch?v=97hu8-STNGA>

APPENDIX 1

1e. THE PRESIDENT: Madam President, Mr. Secretary-General, world leaders, ambassadors, and distinguished delegates: One year ago, I stood before you for the first time in this grand hall. I addressed the threats facing our world, and I presented a vision to achieve a brighter future for all of humanity.

2e. Today, I stand before the United Nations General Assembly to share the extraordinary progress we've made.

In less than two years, my administration has accomplished more than almost any administration in the history of our country.

America's — so true. (Laughter.) Didn't expect that reaction, but that's okay. (Laughter and applause.)

3e. America's economy is booming like never before. Since my election, we've added \$10 trillion in wealth. The stock market is at an all-time high in history, and jobless claims are at a 50-year low. African American, Hispanic American, and Asian American unemployment have all achieved their lowest levels ever recorded. We've added more than 4 million new jobs, including half a million manufacturing jobs.

4e. We have passed the biggest tax cuts and reforms in American history. We've started the construction of a major border wall, and we have greatly strengthened border security.

5e. We have secured record funding for our military — \$700 billion this year, and \$716 billion next year. Our military will soon be more

1d. Sehr geehrte Präsidentin, sehr geehrter Generalsekretär, alle Präsidenten der Welt, destinierte Delegierte. Vor einem Jahr stand ich hier zum allerersten Mal vor Ihnen in diesem großartigen Haus. Ich habe damals über die Themen gesprochen, die unsere Welt bedrohen und ich habe Ihnen eine Vision vorgestellt, die eine leuchtendere Zukunft für die gesamte Menschheit vorsieht.

2d. Heute stehe ich wieder vor der UN Generalversammlung, um Ihnen die großartigen Erfolge vorzustellen, die inzwischen erreicht wurden. In weniger als zwei Jahren hat meine Administration eigentlich mehr erreicht als alle Regierungen zuvor in der Geschichte unseres Landes. Die USA ist wieder groß. Das habe ich jetzt so nicht erwartet, ihre Reaktion, aber bitte.

3d. Die amerikanische Wirtschaft boomt wie nie zuvor. Seitdem ich die Wahl gewonnen habe, haben wir 3.000 Milliarden US Dollar mehr gemacht, die Arbeitslosigkeit war noch nie so gering, wir haben so viele Jobs geschaffen wie niemand zuvor. Wir sprechen hier über die Arbeitslosigkeit auch Afro-Amerikaner, asiatischer und spanischer Mitbürger in den USA. Vier Millionen neue Jobs haben wir geschaffen, auch in der Produktionsindustrie.

4d. Wir haben Reformen eingeleitet und Steuerkürzungen, wie es sie nie zuvor gegeben hat in unserer Geschichte.

5d. Wir haben begonnen, die Grenzen besser zu schützen, wir haben begonnen eine Mauer zu bauen.

powerful than it has ever been before.

In other words, the United States is stronger, safer, and a richer country than it was when I assumed office less than two years ago.

6e. We are standing up for America and for the American people. And we are also standing up for the world.

This is great news for our citizens and for peace-loving people everywhere. We believe that when nations respect the rights of their neighbors, and defend the interests of their people, they can better work together to secure the blessings of safety, prosperity, and peace.

7e. Each of us here today is the emissary of a distinct culture, a rich history, and a people bound together by ties of memory, tradition, and the values that make our homelands like nowhere else on Earth.

8e. That is why America will always choose independence and cooperation over global governance, control, and domination.

I honor the right of every nation in this room to pursue its own customs, beliefs, and traditions. The United States will not tell you how to live or work or worship.

9e. We only ask that you honor our sovereignty in return.

From Warsaw to Brussels, to Tokyo to Singapore, it has been my highest honor to represent the United States abroad. I have forged close relationships and friendships and strong partnerships with the leaders of many nations in this room, and our approach has already yielded incredible change.

With support from many countries here today, we have engaged with North Korea to replace the specter of conflict with a bold and new push for peace.

Und unser Militär war noch nie so großartig, großzügig ausgestattet wie jetzt. Wir werden weitere 700 Milliarden US Dollar in die Verteidigung stecken. Solche Erfolge, lassen sich mich anders sagen: Die Vereinigten Staaten sind stärker, reicher und sicherer als Nation, als ich, seit dem ich an die Macht kam.

6d. Wir stehen auf für die Vereinigten Staaten und wir setzen uns ein für das amerikanische Volk, wir stehen aber auch für die Welt ein. Das sind großartige Neuigkeiten für unsere Bürger und für alle Menschen, die den Frieden lieben, auf der ganzen Welt. Wir möchten, dass die Nationen die Rechte ihrer Nachbarn berücksichtigen und sich für ihre Interessen einsetzen, damit wir zusammenarbeiten, an Frieden, am Wohlstand.

7d. Jeder der hier heute zugegen ist, ist der Repräsentant einer einzigartigen Kultur. Was uns hier zusammen bringt sind die Tradition, ist die Kultur und unsere gemeinsamen Werte, die uns die uns überall auf der Welt verbinden.

8d. Deswegen werden sich die Vereinigten Staaten immer einsetzen für die Zusammenarbeit der Regierungen weltweit, anders als Unterstützung, Druck auf andere Länder ausüben. Die Vereinigten Staaten werden ihnen nie vorschreiben, wie sie arbeiten sollen, wie sie arbeiten sollen, welchen Gott sie anbieten sollen.

9d. Ich möchte nur, dass sie unsere Souveränität respektieren von Warschau nach Singapur nach Tokyo nach Brüssel war es immer meine höchste Ehre die Vereinigten Staaten im Ausland repräsentieren zu dürfen. Ich habe wirklich neue Freundschaften, neue Partnerschaften, gegründet mit den Führern der wichtigen Nation der Welt und wir sehen einen großartigen Wandel.

Und wir haben sehr stark Unterstützung bekommen bei unserem Unterfangen mit Nord-Korea einen neuen Weg zu beschreiben. Auf dem Weg zum Frieden, weg von der Konfrontation.

10e. In June, I traveled to Singapore to meet face to face with North Korea's leader, Chairman Kim Jong Un.

We had highly productive conversations and meetings, and we agreed that it was in both countries' interest to pursue the denuclearization of the Korean Peninsula. Since that meeting, we have already seen a number of encouraging measures that few could have imagined only a short time ago.

11e. The missiles and rockets are no longer flying in every direction. Nuclear testing has stopped. Some military facilities are already being dismantled. Our hostages have been released. And as promised, the remains of our fallen heroes are being returned home to lay at rest in American soil.

12e. I would like to thank Chairman Kim for his courage and for the steps he has taken, though much work remains to be done. The sanctions will stay in place until denuclearization occurs.

I also want to thank the many member states who helped us reach this moment — a moment that is actually far greater than people would understand; far greater — but for also their support and the critical support that we will all need going forward.

A special thanks to President Moon of South Korea, Prime Minister Abe of Japan, and President Xi of China.

13e. In the Middle East, our new approach is also yielding great strides and very historic change.

Following my trip to Saudi Arabia last year, the Gulf countries opened a new center to target terrorist financing. They are enforcing new sanctions, working with us to identify and track terrorist networks, and taking more responsibility for fighting terrorism and extremism in their own region.

The UAE, Saudi Arabia, and Qatar have pledged billions of dollars to aid the people of Syria and Yemen. And they are pursuing multiple

10d. Ich bin ja nach Singapur gefahren, um Kim Jong Un, den nordkoreanischen Führer persönlich zu sprechen, zu treffen, das war ein sehr produktives Gespräch. Und wir kamen darüber ein, dass es im Interesse beider Länder ist, dass wir an der Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel arbeiten. Seitdem gab es schon einige sehr gute Schritte auf diesem Weg die uns weiter Mut machen auf diesem Weg.

11d. Wir sehen hier nicht die weltweite Bedrohung durch Atomraketen, dass sie zugenommen hat. Ganz viele Waffen wurden schon abgebaut, unsere Geiseln wurden entlassen und die Überreste unserer gefallenen Helden kamen aus Korea wieder nach Hause in die USA, wo sie dort in US Amerikanische Erde begraben werden konnten.

12d. Und dafür möchte ich mich beim nordkoreanischen Regierungschef bedanken. Es gibt aber noch viel zu tun.

Die Sanktionen bleiben weiterhin aufrecht, bis wir die komplette Denuklearisierung erreicht haben. Und ich möchte mich bei allen Ländern, Nationen bedanken, die uns geholfen haben auf diesem Weg. Es war ein Moment der größer ist als man das heute vielleicht einschätzen kann. Danke auch für den kritischen Beistand, den wir auch brauchen auf unserem Weg nach vorne. Präsident Moon von Südkorea, ihnen ganz herzlichen Dank, Premierminister Abe von Japan und dem chinesischen Regierungschef, vielen Dank.

13d. Auch im Nahen Osten sind wir weitergekommen und haben historisches erreicht. Letztes Jahr war ich in Saudi Arabien und danach wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Die Saudis arbeiten mit uns zusammen auf der Suche nach kriminellen extremistischen Netzwerken. Wir bekämpfen, sie bekämpfen auch Extremisten in ihrem eigenen Regionen, wie sie wissen. Saudi Arabien, Jemen, Katar haben Millionen ausgegeben, um den notleidenden Menschen in Syrien und Jemen zu helfen. Und die arbeiten daran diesen schrecklichen, schlimmen Bürgerkrieg

avenues to ending Yemen's horrible, horrific civil war.

14e. Ultimately, it is up to the nations of the region to decide what kind of future they want for themselves and their children.

For that reason, the United States is working with the Gulf Cooperation Council, Jordan, and Egypt to establish a regional strategic alliance so that Middle Eastern nations can advance prosperity, stability, and security across their home region.

Thanks to the United States military and our partnership with many of your nations, I am pleased to report that the bloodthirsty killers known as ISIS have been driven out from the territory they once held in Iraq and Syria. We will continue to work with friends and allies to deny radical Islamic terrorists any funding, territory or support, or any means of infiltrating our borders.

15e. The ongoing tragedy in Syria is heartbreaking. Our shared goals must be the de-escalation of military conflict, along with a political solution that honors the will of the Syrian people. In this vein, we urge the United Nations-led peace process be reinvigorated. But, rest assured, the United States will respond if chemical weapons are deployed by the Assad regime.

16e. I commend the people of Jordan and other neighboring countries for hosting refugees from this very brutal civil war.

As we see in Jordan, the most compassionate policy is to place refugees as close to their homes as possible to ease their eventual return to be part of the rebuilding process. This approach also stretches finite resources to help far more people, increasing the impact of every dollar spent.

Every solution to the humanitarian crisis in Syria must also include a strategy to address the brutal regime that has fueled and financed it: the corrupt dictatorship in Iran.

Iran's leaders sow chaos, death, and destruction. They do not respect

im Jemen zu beenden.

14d. Der Nahe Osten selbst, die Länder dieser Region müssen entscheiden welche Art Frieden sie vorziehen und haben möchten. Die Vereinigten Staaten arbeiten zusammen mit Jordanien, mit Ägypten, um eine Allianz zu erreichen, die sicherstellen kann die Stabilität, den Frieden in ihrer Heimat Region, im Nahen Osten.

Ich bedanke mich beim US-Militär. Und es ist eine wunderbare Partnerschaft mit vielen ihrer Nationen, die sie hier vertreten. Wir haben die blutrünstigen Killer, die sie unter dem Namen IS kennen, besiegt im Irak und in Syrien. Wir werden weiter mit unseren Freunden und Alliierten daran arbeiten den islamistischen Terror zurück zu drehen, zu vernichten, wir werden die Grenzen unserer Alliierten verteidigen. Wir haben gemeinsame Ziele und die müssen die Deeskalation beinhalten, wir brauchen politische Lösungen keine militärischen Lösungen.

15d. Ich spreche hier von Syrien. Deshalb unterstützen wir den Friedensprozess der Vereinten Nationen, aber lassen sie mich ihnen sagen, sollte noch einmal chemische Waffen eingesetzt werden vom Assad Regime, dann werde ich geeignete Massnahmen einleiten.

16d. Wir bedanken uns bei den Nachbarländern, die so viele Flüchtlinge aufgenommen haben aus Syrien, zum Beispiel Jordanien. Jordanien hat uns gezeigt, dass es am besten ist, die Flüchtlinge so nah wie möglich an ihrer Heimat unterzubringen, Denn sie sind ja nacher die Basis des Prozesses, des Wiederaufbaus, und wir werden sicherstellen, dass jeder Dollar der dort ausgegeben wird den Menschen dort zu gute kommt. Die humanitäre Krise in Syrien muss natürlich auch einhergehen mit Maßnahmen gegen den, gegen den, gegen die Diktatur, die korrupte Diktatur die für so viel Chaos verantwortlich ist, ich spreche vom Iran. Sie sind für Zerstörung, für Tod verantwortlich.

Sie respektieren die Grenzen ihrer Nachbarn nicht und auch nicht die

their neighbors or borders, or the sovereign rights of nations. Instead, Iran's leaders plunder the nation's resources to enrich themselves and to spread mayhem across the Middle East and far beyond.

17e. The Iranian people are rightly outraged that their leaders have embezzled billions of dollars from Iran's treasury, seized valuable portions of the economy, and looted the people's religious endowments, all to line their own pockets and send their proxies to wage war. Not good.

Iran's neighbors have paid a heavy toll for the region's [regime's] agenda of aggression and expansion. That is why so many countries in the Middle East strongly supported my decision to withdraw the United States from the horrible 2015 Iran Nuclear Deal and re-impose nuclear sanctions.

18e. The Iran deal was a windfall for Iran's leaders. In the years since the deal was reached, Iran's military budget grew nearly 40 percent. The dictatorship used the funds to build nuclear-capable missiles, increase internal repression, finance terrorism, and fund havoc and slaughter in Syria and Yemen.

19e. The United States has launched a campaign of economic pressure to deny the regime the funds it needs to advance its bloody agenda. Last month, we began re-imposing hard-hitting nuclear sanctions that had been lifted under the Iran deal. Additional sanctions will resume November 5th, and more will follow. And we're working with countries that import Iranian crude oil to cut their purchases substantially.

We cannot allow the world's leading sponsor of terrorism to possess the planet's most dangerous weapons. We cannot allow a regime that chants "Death to America," and that threatens Israel with annihilation, to possess the means to deliver a nuclear warhead to any city on Earth. Just can't do it.

We ask all nations to isolate Iran's regime as long as its aggression

Souveränität in dieser Region der Erde. Ganz im Gegenteil. Sie plündern ihr eigenes Volk aus, um sich zu bereichern und Terror und Zwietracht im Nahen Osten zu schüren.

17d. Das iranische Volk leidet unter diesen Führern. Die Machtelite steckt ein Großteil der Wirtschaftskraft in die eigenen Taschen und sie geben das Geld aus, um den Krieg zu schüren in der Region. Das ist nicht gut.

Das ist ein großer Blutzoll, es geht hier um Expedition und Aggression. Und das ist ja genau der Grund, warum so viele Länder im Nahen Osten meine Entscheidung unterstützt haben, zurückzutreten von diesem wirklich schlimmen Atomabkommen und die Sanktionen hochzuführen gegen den Iran.

18d. Und dieses Iran-Abkommen war doch einfach nur eine Einladung für die Amerikaner, für die iranische macht Elite weiterzumachen mit dieser schlimmen Politik. Aber wir haben jetzt unsere Militärausgaben hochgefahren. Sie arbeiteten daran Atomraketen herzustellen, sie wollen weiter Vernichtung schüren in Syrien und im Jemen.

19d. Die Vereinigten Staaten haben eine Kampagne gestartet des wirtschaftlichen Druckes, damit wir verhindern, dass diese blutige Politik weiter betrieben wird.

Es war ein großer Fehler die Sanktionen aufzuheben unter dem bekannten Iran Atom-Abkommen. Und wir haben das geändert, wir arbeiten weiter zusammen mit Ländern und üben Druck auf Länder aus, die mit dem Iran Geschäfte machen.

Wir können das nicht erlauben, dass der Terror aus diesem Land weltweit verbreitet wird, und zwar mit den gefährlichsten, schlimmsten Waffen die die Welt je gesehen hat. Das können wir nicht zulassen, dass auch die Vereinigten Staaten bedroht werden. Wir können nicht zulassen, dass Vernichtung droht durch dieses Regime, was würde passieren, wenn ein Atomsprengekopf auf eine Metropole

continues. And we ask all nations to support Iran's people as they struggle to reclaim their religious and righteous destiny.

20e. This year, we also took another significant step forward in the Middle East. In recognition of every sovereign state to determine its own capital, I moved the U.S. Embassy in Israel to Jerusalem.

21e. The United States is committed to a future of peace and stability in the region, including peace between the Israelis and the Palestinians. That aim is advanced, not harmed, by acknowledging the obvious facts.

22e. America's policy of principled realism means we will not be held hostage to old dogmas, discredited ideologies, and so-called experts who have been proven wrong over the years, time and time again. This is true not only in matters of peace, but in matters of prosperity.

23e. We believe that trade must be fair and reciprocal. The United States will not be taken advantage of any longer.

For decades, the United States opened its economy — the largest, by far, on Earth — with few conditions. We allowed foreign goods from all over the world to flow freely across our borders.

24e. Yet, other countries did not grant us fair and reciprocal access to their markets in return. Even worse, some countries abused their openness to dump their products, subsidize their goods, target our industries, and manipulate their currencies to gain unfair advantage over our country. As a result, our trade deficit ballooned to nearly

der Welt gezieht werden würde. Das dürfen wir nicht zulassen. Wir müssen das iranische Regime isolieren, solange sie mit dieser aggressiven Politik fortfahren und wir müssen das iranische Volk unterstützen, auf ihrem Weg, ihre religiöse und politische Freiheit selbst zu bestimmen.

20d. Dieses Jahr haben wir einen weiteren, wichtigen Schritt unternommen auf dem Weg zum Frieden im Nahen Osten.

Wir wissen ja, dass jeder souveräne Staat das Recht hat, seine Botschaft dort zu eröffnen wo er möchte, und ich spreche über die US Botschaft in Jerusalem.

21d. Und ich finde es ist ein guter Schritt auf dem Weg zum Frieden zwischen Palästinensern und Israel. Wir müssen doch einfach die Fakten anerkennen, das ist doch nicht von Schaden.

22d. Die Vereinigten Staaten vertreten eine Politik des Realismus, wir werden uns nicht verleiten lassen durch sogenannte Experten, die sich schon immer als falsche Propheten herausgestellt haben, immer und immer wieder. Und das stimmt ja nicht nur im Frieden, sondern auch wenn es um Wohlstand geht.

23d. Wir glauben, dass Handel fair sein muss und auf Gegenseitigkeit beruhen muss. Die Vereinigten Staaten werden nicht mehr zuschauen, dass ihre Wirtschaft ausgenutzt wird. Wir haben den größten Markt, und den haben wir geöffnet für alle Exporteure weltweit. Wir haben den freien Welthandel immer unterstützt. Der Handel über alle Grenzen hinweg.

24d. Allerdings haben andere Nationen uns es nicht gedankt dadurch, dass sie ihre Märkte nicht geöffnet haben für unsere Produkte. Einige Länder haben das sogar missbraucht und ihre Produkte in die Vereinigten Staaten geliefert mit manipulierten Preisen, mit manipulierten Währungen, künstlich billig gehalten, durch Subventionen. Deswegen

\$800 billion a year.

For this reason, we are systematically renegotiating broken and bad trade deals.

Last month, we announced a groundbreaking U.S.-Mexico trade agreement.

25e. And just yesterday, I stood with President Moon to announce the successful completion of the brand new U.S.-Korea trade deal. And this is just the beginning.

Many nations in this hall will agree that the world trading system is in dire need of change. For example, countries were admitted to the World Trade Organization that violate every single principle on which the organization is based. While the United States and many other nations play by the rules, these countries use government-run industrial planning and state-owned enterprises to rig the system in their favor. They engage in relentless product dumping, forced technology transfer, and the theft of intellectual property.

26e. The United States lost over 3 million manufacturing jobs, nearly a quarter of all steel jobs, and 60,000 factories after China joined the WTO. And we have racked up \$13 trillion in trade deficits over the last two decades.

But those days are over. We will no longer tolerate such abuse. We will not allow our workers to be victimized, our companies to be cheated, and our wealth to be plundered and transferred. America will never apologize for protecting its citizens.

27e. The United States has just announced tariffs on another \$200 billion in Chinese-made goods for a total, so far, of \$250 billion. I have great respect and affection for my friend, President Xi, but I have made clear our trade imbalance is just not acceptable. China's market distortions and the way they deal cannot be tolerated.

28e. As my administration has demonstrated, America will always

ist ja unser Handelsdefizit auf 800 Milliarden US Dollar pro Jahr gestiegen und dieses Jahr haben wir damit angefangen diese schlechten Handelsbeziehungen und Handelsabkommen aufzukündigen und neu zu definieren.

25d. Gestern erst stand ich mit Präsident Moon von Südkorea und habe mit ihm, habe ich mit ihm darüber gefreut über das neue Handelsabkommen zwischen den kleinen Staaten und Südkorea. Die Vertreter vieler kleiner Staaten hier im Saal werden mir zustimmen werden, die internationalen Handelsbeziehungen brauchen ein Update, müssen neu verhandelt werden. Es gibt Teile die alle Prinzipien hier verletzen, für die Vereinigten Staaten stehen. Die Vereinigten Staaten werden immer für diese Werte eintreten. Und wir werden verhindern, dass diese Handelsungleichgewichte weiter bestehen bleiben. Es geht um Technologietransfer und auch um den Schutz und Austausch intellektueller Werte.

26d. Die Vereinigten Staaten haben 3 Millionen Jobs verloren im herstellenden Gewerbe, dadurch, dass China der Welthandelsorganisation beigetreten ist, und wir haben zig Milliarden Handels Defizite angehäuft, aber diese Tage sind vorbei. Wir werden das nicht mehr tolerieren, diesen Missbrauch, wir werden es nicht zulassen, dass unsere Arbeiter zu Opfern werden, dass unsere Firmen betrogen werden und, dass unser Wohlstand in andere Länder abfließen, dass wir ausgeplündert werden. Die Vereinigten Staaten werden sich nie dafür entschuldigen ihre eigenen Bürger zu schützen.

27d. Die Vereinigten Staaten haben viel investiert in chinesische Güter. Ich habe grossen Respekt für meinen Freund, Präsidenten Xi, aber ich habe gesagt, dieses Handelsungleichgewicht ist nicht hinzunehmen. China hat die Märkte manipuliert und wie sie das machen das kann einfach nicht toleriert werden.

28d. Meine Regierung hat gezeigt, dass die Vereinigten Staaten immer

act in our national interest.

I spoke before this body last year and warned that the U.N. Human Rights Council had become a grave embarrassment to this institution, shielding egregious human rights abusers while bashing America and its many friends.

29e. Our Ambassador to the United Nations, Nikki Haley, laid out a clear agenda for reform, but despite reported and repeated warnings, no action at all was taken.

So the United States took the only responsible course: We withdrew from the Human Rights Council, and we will not return until real reform is enacted.

30e. For similar reasons, the United States will provide no support in recognition to the International Criminal Court. As far as America is concerned, the ICC has no jurisdiction, no legitimacy, and no authority. The ICC claims near-universal jurisdiction over the citizens of every country, violating all principles of justice, fairness, and due process. We will never surrender America's sovereignty to an unelected, unaccountable, global bureaucracy.

31e. America is governed by Americans. We reject the ideology of globalism, and we embrace the doctrine of patriotism.

Around the world, responsible nations must defend against threats to sovereignty not just from global governance, but also from other, new forms of coercion and domination.

In America, we believe strongly in energy security for ourselves and for our allies. We have become the largest energy producer anywhere on the face of the Earth.

32e. The United States stands ready to export our abundant, affordable supply of oil, clean coal, and natural gas.

OPEC and OPEC nations, are, as usual, ripping off the rest of the

in die USA investieren, in unsere eigenen Jobs, in unsere eigenen Produkte. Was auch wirklich ganz peinlich für diese Institution war, zwar, dass hier Menschenrechtsverletzer Amerika beleidigt haben.

29d. Und unsere Freunde und unsere Botschafterin bei den Vereinten Nationen Nikki Halley hat eine klare Agenda der Reformen eröffnet. Und trotz wiederholter Warnungen wurden überhaupt keine Maßnahmen ergriffen. Also haben die Vereinten Staaten das einzig richtige gemacht. Wir haben uns aus dem Menschenrechtsrat zurückgezogen und kehren nicht zurück bevor echte Reformen eingeführt worden sind.

30d. Aus ganz ähnlichen Gründen werden wir keine Anerkennung und auch keine Unterstützung für den internationalen Gerichtshof weiterführen, ich sehe hier keine Autorität, keine Legitimation. Der ICC behauptet alle Bürgerrechte weltweit zu schützen und gegen Unterdrücker vorzugehen. Wir werden aber nie die Souveränität der Vereinigten Staaten preisgeben, wo dann auch andere Leute wie Iraner in diesen Ausschüssen sitzen. Das geht nicht.

31d. Wir stehen hinter der Doktrin des Patriotismus, überall, weltweit, verantwortungsvolle Nationen müssen ihre Souveränität verteidigen, weltweit, auch gegen alle möglichen neuen Formen der Herrschaft. Es geht um Energie Sicherheit, zum Beispiel, für uns und für unsere Alliierten. Wir sind der größte Energie Produzent geworden, weltweit.

32d. Die Vereinigten Staaten sind bereit unsere günstige Energie, unsere grüne Kohle, unser Erdgas zu exportieren. OPEC und die Mitgliedsstaaten wie gewöhnlich zocken die Welt ab. Das gefällt mir überhaupt

world, and I don't like it. Nobody should like it. We defend many of these nations for nothing, and then they take advantage of us by giving us high oil prices. Not good.

We want them to stop raising prices, we want them to start lowering prices, and they must contribute substantially to military protection from now on. We are not going to put up with it — these horrible prices — much longer.

33e. Reliance on a single foreign supplier can leave a nation vulnerable to extortion and intimidation. That is why we congratulate European states, such as Poland, for leading the construction of a Baltic pipeline so that nations are not dependent on Russia to meet their energy needs. Germany will become totally dependent on Russian energy if it does not immediately change course.

34e. Here in the Western Hemisphere, we are committed to maintaining our independence from the encroachment of expansionist foreign powers.

It has been the formal policy of our country since President Monroe that we reject the interference of foreign nations in this hemisphere and in our own affairs. The United States has recently strengthened our laws to better screen foreign investments in our country for national security threats, and we welcome cooperation with countries in this region and around the world that wish to do the same. You need to do it for your own protection.

35e. The United States is also working with partners in Latin America to confront threats to sovereignty from uncontrolled migration. Tolerance for human smuggling and human smuggling and trafficking is not humane. It's a horrible thing that's going on, at levels that nobody has ever seen before. It's very, very cruel.

Illegal immigration funds criminal networks, ruthless gangs, and the

nicht. Niemand sollte das mögen. Wir haben viele dieser Länderverteidigt, für nichts, und dann nutzen sie uns aus, durch hohe Ölpreise, nicht gut.

Wir möchten, dass sie damit aufhören die Preise immer höher zu schrauben, wir möchten, dass sie die Preise niedriger machen. Und sie müssen auch für ihre eigene militärische Sicherheit ab jetzt vernünftig bezahlen. Wir werden uns diese scheusslichen Preise nicht länger angucken.

33d. Es kann doch nicht sein, dass ein einziger Ölproduzent Druck ausübt auf andere Länder, die diese Energie kaufen, europäische Staaten, zum Beispiel wie Polen, unterstützen ihre eigene Energieversorgung, dass die Länder nicht von russischer Energie anhängen. Wie zum Beispiel Deutschland, Deutschland wird ja total von den Russen abhängig werden, wenn sie ihren Kurs nicht radikal ändern.

34d. Hier in den Vereinigten Staaten arbeiten wir an unserer Unabhängigkeit, damit wir nicht durch die Expansionsgelüste anderer Nation gefährdet werden. Seit Präsident Monroe haben wir uns immer dagegen gewehrt, dass fremde Nationen in unserer eigenen Hemisphäre, unsere eigenen Einflussphäre sich einmischen. Die Vereinigten Staaten haben Gesetze verschärft um festzustellen, wer bei uns investiert, im Sinne unserer nationalen Sicherheit auch. Wir sind bereit überall Kooperationen einzugehen mit Ländern, die das gleiche machen möchten. Es geht um ihre eigenen, ihren eigenen Schutz.

35d. Die Vereinigten Staaten arbeiten auch mit Partnern in Lateinamerika zusammen, um gegen unkontrollierte Migration vorzugehen, dass diese Länder gefährdet. Gegen das Schmuggeln von Menschen. Das ist inhuman. Das ist eine schreckliche Sache die dort passiert.

Und die Zahlen hat man so noch nie gesehen. Das ist wirklich sehr brutal. Illegale Immigration, schreckliche Banden, tödliche Drogen, die

flow of deadly drugs. Illegal immigration exploits vulnerable populations, hurts hardworking citizens, and has produced a vicious cycle of crime, violence, and poverty.

36e. Only by upholding national borders, destroying criminal gangs, can we break this cycle and establish a real foundation for prosperity. We recognize the right of every nation in this room to set its own immigration policy in accordance with its national interests, just as we ask other countries to respect our own right to do the same — which we are doing. That is one reason the United States will not participate in the new Global Compact on Migration. Migration should not be governed by an international body unaccountable to our own citizens.

37e. Ultimately, the only long-term solution to the migration crisis is to help people build more hopeful futures in their home countries. Make their countries great again.

Currently, we are witnessing a human tragedy, as an example, in Venezuela. More than 2 million people have fled the anguish inflicted by the socialist Maduro regime and its Cuban sponsors. Not long ago, Venezuela was one of the richest countries on Earth. Today, socialism has bankrupted the oil-rich nation and driven its people into abject poverty.

38e. Virtually everywhere socialism or communism has been tried, it has produced suffering, corruption, and decay. Socialism's thirst for power leads to expansion, incursion, and oppression. All nations of the world should resist socialism and the misery that it brings to everyone.

39e. In that spirit, we ask the nations gathered here to join us in call-

in unsere Länder kommen. Masseneinwanderung die illegal ist, beutet hart arbeitende Menschen aus. Es ist ein schlimmer Kreis, es gibt immer Kriminalität, Verbrechen und Armut.

36d. Deswegen müssen wir unsere nationalen Grenzen schützen.

Wir müssen diese kriminellen Mafiabanden zerstören, dann können wir eine Basis für den gemeinsamen Wohlstand finden. Wir alle kennen das Recht jeder Nation, die hier vertreten ist, eine eigene Einwanderungspolitik nach ihrem eigenen nationalen Interesse durchzusetzen. Genauso möchten wir respektiert werden für unsere eigene Einwanderungspolitik von anderen Nationen. Deswegen nehmen die Vereinigten Nationen nicht teil an diesem Vertrag für globale Migration. Das sollte nicht durch eine internationale Organisation geleitet und gelenkt werden, die sich nicht verantworten muss vor dem US-amerikanischen Wähler.

37d. Wir möchten daran arbeiten, dass Menschen in ihrer Heimat in ihrer eigenen Nation an ihren Wohlstand arbeiten können. Dass sie auch ihre Länder großmachen.

Zurzeit sehen wir eine menschliche Tragödie, ein Beispiel Venezuela, mehr als 2 Millionen Menschen sind geflohen vor diesem sozialistischen Maduro Regime und seinen kubanischen Sponsoren. Es ist nicht lange her, dass Venezuela eines der wohlhabendsten Länder dieser Erde war.

Heute hat der Sozialismus hat diese ölfreiche Nation in den Ruin getrieben und die eigene Bevölkerung in die Armut gestürzt.

38d. Überall wo sie hinschauen, Sozialismus, Kommunismus, hat nichts Anderes produziert außer Niedergang, Korruption, Brutalität. Sozialismus führt immer nur zur Unterdrückung. Alle Nationen müssen, sollten diesen sozialistischen Tendenzen widerstehen, um zu verhindern, dass auch ihre Bevölkerung leidet unter den Auswirkungen.

ing for the restoration of democracy in Venezuela. Today, we are announcing additional sanctions against the repressive regime, targeting Maduro's inner circle and close advisors.

We are grateful for all the work the United Nations does around the world to help people build better lives for themselves and their families.

40e. The United States is the world's largest giver in the world, by far, of foreign aid. But few give anything to us. That is why we are taking a hard look at U.S. foreign assistance. That will be headed up by Secretary of State Mike Pompeo. We will examine what is working, what is not working, and whether the countries who receive our dollars and our protection also have our interests at heart.

41e. Moving forward, we are only going to give foreign aid to those who respect us and, frankly, are our friends. And we expect other countries to pay their fair share for the cost of their defense.

42e. The United States is committed to making the United Nations more effective and accountable. I have said many times that the United Nations has unlimited potential. As part of our reform effort, I have told our negotiators that the United States will not pay more than 25 percent of the U.N. peacekeeping budget. This will encourage other countries to step up, get involved, and also share in this very large burden.

43e. And we are working to shift more of our funding from assessed contributions to voluntary so that we can target American resources to the programs with the best record of success.

Only when each of us does our part and contributes our share can we realize the U.N.'s highest aspirations. We must pursue peace without fear, hope without despair, and security without apology.

44e. Looking around this hall where so much history has transpired, we think of the many before us who have come here to address the

challenges of their nations and of their times. And our thoughts turn to the same question that ran through all their speeches and resolutions, through every word and every hope. It is the question of what kind of world will we leave for our children and what kind of nations they will inherit.

45e. The dreams that fill this hall today are as diverse as the people who have stood at this podium, and as varied as the countries represented right here in this body are. It really is something. It really is great, great history.

46e. There is India, a free society over a billion people, successfully lifting countless millions out of poverty and into the middle class. There is Saudi Arabia, where King Salman and the Crown Prince are pursuing bold new reforms.

47e. There is Israel, proudly celebrating its 70th anniversary as a thriving democracy in the Holy Land.

48e. In Poland, a great people are standing up for their independence, their security, and their sovereignty.

Many countries are pursuing their own unique visions, building their own hopeful futures, and chasing their own wonderful dreams of destiny, of legacy, and of a home.

The whole world is richer, humanity is better, because of this beautiful constellation of nations, each very special, each very unique, and each shining brightly in its part of the world.

In each one, we see awesome promise of a people bound together by a shared past and working toward a common future.

As for Americans, we know what kind of future we want for ourselves. We know what kind of a nation America must always be.

49e. In America, we believe in the majesty of freedom and the dignity of the individual. We believe in self-government and the rule of law. And we prize the culture that sustains our liberty — a culture

built on strong families, deep faith, and fierce independence. We celebrate our heroes, we treasure our traditions, and above all, we love our country.

50e. Inside everyone in this great chamber today, and everyone listening all around the globe, there is the heart of a patriot that feels the same powerful love for your nation, the same intense loyalty to your homeland.

51e. The passion that burns in the hearts of patriots and the souls of nations has inspired reform and revolution, sacrifice and selflessness, scientific breakthroughs, and magnificent works of art.

52e. Our task is not to erase it, but to embrace it. To build with it. To draw on its ancient wisdom. And to find within it the will to make our nations greater, our regions safer, and the world better. To unleash this incredible potential in our people, we must defend the foundations that make it all possible. Sovereign and independent nations are the only vehicle where freedom has ever survived, democracy has ever endured, or peace has ever prospered. And so we must protect our sovereignty and our cherished independence above all.

53e. When we do, we will find new avenues for cooperation unfolding before us. We will find new passion for peacemaking rising within us. We will find new purpose, new resolve, and new spirit flourishing all around us, and making this a more beautiful world in which to live.

54e. So together, let us choose a future of patriotism, prosperity, and pride. Let us choose peace and freedom over domination and defeat. And let us come here to this place to stand for our people and their nations, forever strong, forever sovereign, forever just, and forever thankful for the grace and the goodness and the glory of God.

55e. Thank you. God bless you. And God bless the nations of the world.

Thank you very much. Thank you. (Applause.)

Appendix 2

1e. PRESIDENT TRUMP: Thank you very much. Mr. President, Mr. Secretary-General, distinguished delegates, ambassadors, and world leaders:

2e. Seven decades of history have passed through this hall, in all of their richness and drama. Where I stand, the world has heard from presidents and premiers at the height of the Cold War. We have seen the foundation of nations. We have seen the ringleaders of revolution. We have beheld saints who inspired us with hope, rebels who stirred us with Passion, and heroes who emboldened us with courage — all here to share plans, proposals, visions, and ideas on the world's biggest stage.

3e. Like those who met us before, our time is one of great contests, high stakes, and clear choices. The essential divide that runs all around the world and throughout history is once again thrown into stark relief. It is the divide between those whose thirst for control deludes them into thinking they are destined to rule over others and those people and nations who want only to rule themselves.

4e. I have the immense privilege of addressing you today as the elected leader of a Nation that prizes liberty, independence, and self-government above all. The United States, after having spent over two and a half trillion dollars since my election to completely rebuild our great military, is also, by far, the world's most powerful Nation. Hopefully, it will never have to use this power.

5e. Americans know that in a world where others seek conquest and domi-

1d. Vielen Herzlichen Dank. Herr Präsident, Herr Generalsekretär, sehr geehrte Delegierte, Botschafter und politische Führer aus aller Welt.

2d. Wir sehen hier in diesen Hallen 70 Jahre politischer Geschichte, in allen Fassetten. Hier wo ich jetzt stehe hat man Präsidenten sprechen, Premier Minister zum Beispiel den Zeiten des kalten Kriegs. Wir haben erlebt wie hier Nationen gegründet wurden. Wir haben hier Revolutionen geführt, wir haben hier Hoffnung gehört, Leidenschaft von Rebellen hören, wir haben hier Hoffnungen, Leidenschaften, Ideen eingebracht. Hier auf der größten Bühne, die die Welt zu bieten hat.

3d. Genau wie es denjenigen ging, so geht es uns heute, wir sehen uns in schwierigen Zeiten wichtigen Entscheidungen gegenüber und überall auf der Welt, im gesamten Lauf der Geschichte geht es hier um wichtige Entscheidungen. Es geht um die Wahl zwischen zwei Seiten. Es geht auf der einen Seite um diejenigen, deren Machthunger versucht andere Menschen zu stellen, zu kontrollieren, zu unterdrücken und auf der anderen Seite gibt es die Nationen, die sich selbst regieren wollen.

4d. Es ist mir eine Ehre und ein Privileg heute hier vor Ihnen zu sprechen als der gewählte Anführer einer Nation, deren Werte Freiheit, Unabhängigkeit und Autonomie sind. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben mehr als 2,5 Milliarden, Billionen Dollar in das Militär investiert und wir sind die mächtigste Militärmacht der Welt, und wir werden diese Macht aber hoffentlich nie einsetzen müssen.

5d. Amerika weiß, dass in einer Welt in der andere danach streben zu er-

nation, our Nation must be strong in wealth, in might, and in spirit. That is why the United States vigorously defends the traditions and customs that have made us who we are.

Like my beloved country, each Nation represented in this hall has a cherished history, culture, and heritage that is worth defending and celebrating, and which gives us our singular potential and strength.

6e. The free world must embrace its national foundations. It must not attempt to erase them or replace them.

Looking around and all over this large, magnificent planet, the truth is plain to see: If you want freedom, take pride in your country. If you want democracy, hold on to your sovereignty. And if you want peace, love your Nation.

7e. Wise leaders always put the good of their own people and their own country first.

8e. The future does not belong to globalists. The future belongs to patriots. The future belongs to sovereign and independent nations who protect their citizens, respect their neighbors, and honor the differences that make each country special and unique.

9e. It is why we in the United States have embarked on an exciting program of national renewal. In everything we do, we are focused on empowering the dreams and aspirations of our citizens.

Thanks to our pro-growth economic policies, our domestic unemployment rate reached its lowest level in over half a century. Fueled by massive tax cuts and regulations cuts, jobs are being produced at a historic rate. Six million Americans have been added to the employment rolls in under three years.

Last month, African American, Hispanic American, and Asian American

obern, um Krieg zu führen, es uns um Frieden, um Wohlstand geht.

Und deswegen verteidigt die USA diese Tradition und diese Werte mit allem was wir haben.

Genauso wie mein geliebtest Land vertritt jedes Land das hier seine Abgesandten entsendet seine Kultur und seine Werte und feierte hier seine Werte und seiner Tradition, und das gibt uns hier allen unsere Stärke.

6d. Denn hier muss die freie Welt sich dessen gewahr sein, was unsere Grundlage ist worauf wir stehen.

Dass es hier um Freiheit und Selbstbestimmung geht und wenn ich mich hier umsehe, in dieser grossartigen Versammlung, und wenn ich mich auf unserem großartigen Planeten umsehe, dann ist ganz eindeutig zu sehen, wenn man Freiheit möchte, dann soll man stolz auf sein Land sein. Wenn man Demokratie anstrebt, dann muss man die eigene Souveränität verteidigen und wenn man Frieden anstrebt, dann muss man seine Nation und sein Land lieben.

7d. Die weisen Anführer stellen das Wohlergehen des eigenen Volks und des eigenen Landes immer an die erste Stelle.

8d. Die Zukunft gehört nicht den Globalisten, die Zukunft gehört den Patrioten, die Zukunft gehört den souveränen und unabhängigen Nationen, die ihre Bürger schätzen, ihre Nachbarn respektieren und die Unterschiede honorieren, die jedes Land einzigartig machen.

9d. Und deswegen haben wir in den Vereinigten Staaten von Amerika eine nationale Erneuerung begonnen, und zwar in allem was wir tun konzentrieren wir uns auf unsere Träume, auf die Kraft und die Macht und die Stärke unserer Bürger.

Dank unserer Wirtschaftspolitik ist unsere Arbeitslosenzahl so gering wie noch nie seit 50 Jahren. Durch massive Steuerung der Steuererleichterung, Steuersenkung entstehen immer mehr Arbeitsplätze bei uns in den USA und zwar in historischem Maße. In weniger als drei Jahren haben wir mehr als sechs Millionen Jobs geschaffen, gerade die Arbeitslosigkeit unter den Afro-

unemployment reached their lowest rates ever recorded.

10e. We are marshaling our nation's vast energy abundance, and the United States is now the number one producer of oil and natural gas anywhere in the world. Wages are rising, incomes are soaring, and 2.5 million Americans have been lifted out of poverty in less than three years.

As we rebuild the unrivaled might of the American military, we are also revitalizing our alliances by making it very clear that all of our partners are expected to pay their fair share of the tremendous defense burden, which the United States has borne in the past.

11e. At the center of our Vision for national renewal is an ambitious campaign to reform international trade. For decades, the international trading system has been easily exploited by nations acting in very bad faith. As jobs were outsourced, a small handful grew wealthy at the expense of the middle class.

In America, the result was 4.2 million lost manufacturing jobs and \$15 trillion in trade deficits over the last quarter century. The United States is now taking that decisive action to end this grave economic injustice. Our goal is simple: We want balanced trade that is both fair and reciprocal.

We have worked closely with our partners in Mexico and Canada to replace NAFTA with the brand new and hopefully bipartisan U.S.-Mexico-Canada Agreement.

12e. Tomorrow, I will join Prime Minister Abe of Japan to continue our progress in finalizing a terrific new trade deal.

As the United Kingdom makes preparations to exit the European Union, I have made clear that we stand ready to complete an exceptional new trade agreement with the UK that will bring tremendous benefits to both of our countries. We are working closely with Prime Minister Boris Johnson on a magnificent new trade deal.

Amerikanern und den Amerikanern hispanischer Abstammung und anderer ethnischer Gruppen ist so niedrig wie noch nie.

10d. Wir bündeln also unsere Stärke und berufen uns zum Beispiel auf unsere eigenen Ressourcen, und deswegen sind wir im Bereich Erdgas auch weltweit führend.

Die Löhne steigen, das Einkommen steigt und 2,5 Millionen Amerikanerinnen und Amerikaner wurden in den letzten zweieinhalb Jahren aus der Armut geholt. Und genauso wie wir die einzigartige Macht und Stärke unseres Militärs ausbauen, machen wir auch klar, dass alle unsere militärischen Alliierten und Partner ihren gerechten Anteil an diesem Militärbudget, das wir weltweit zusammen als NATO verwalten, zahlen.

11d. Im Zentrum unserer Vision einer nationalen Erneuerung ist ein ehrgeiziges Programm die internationalen Handelsbeziehungen zu reformieren. Jahrzehnte lang war das internationale Handelssystem leicht auszubeuten, wurde ausgebeutet von Nationen, die dort böswillig die Lücken genutzt haben, und wodurch nur eine kleine Elite sich bereichern konnte auf Kosten der Mittelklasse. Bei uns in Amerika haben wir dadurch mehr als vier Millionen Jobs in der produzierenden Industrie verloren, in den letzten 25 Jahren. Aber jetzt haben wir in den USA Maßnahmen ergriffen, um diese wirtschaftliche Ungerechtigkeit zu beenden. Wir haben ein einfaches Ziel: Wir wollen gerechten und gegenseitigen fairen Handel. Zusammen mit unseren Partnern. In Mexiko und Kanada haben wir das NAFTA Freihandelsabkommen ersetzt durch ein viel besseres Freihandelsabkommen, zwischen unseren drei Nationen.

12d. Morgen treffe ich mich mit dem japanischen Premierminister Shinzo Abe um auch dort ein fantastisches neues Handelsabkommen zu treffen. Das Vereinigte Königreich macht sich auf den Weg die EU zu verlassen und ich habe auch da gesagt, wir werden ein großartiges Handelsabkommen mit dem Vereinigten Königreich schließen, von dem beide Seiten profitieren werden und wir gratulieren jetzt schon dem Premierminister Boris Johnson zu diesem neuen Handelsabkommen das wir treffen werden.

13e. The most important difference in America's new approach on trade concerns our relationship with China. In 2001, China was admitted to the World Trade Organization. Our leaders then argued that this decision would compel China to liberalize its economy and strengthen protections to provide things that were unacceptable to us, and for private property and for the rule of law. Two decades later, this theory has been tested and proven completely wrong.

14e. Not only has China declined to adopt promised reforms, it has embraced an economic model dependent on massive market barriers, heavy state subsidies, currency manipulation, product dumping, forced technology transfers, and the theft of intellectual property and also trade secrets on a grand scale.

As just one example, I recently met the CEO of a terrific American company, Micron Technology, at the White House. Micron produces memory chips used in countless electronics. To advance the Chinese government's five-year economic plan, a company owned by the Chinese state allegedly stole Micron's designs, valued at up to \$8.7 billion. Soon, the Chinese company obtains patents for nearly an identical product, and Micron was banned from selling its own goods in China. But we are seeking justice.

15e. The United States lost 60,000 factories after China entered the WTO. This is happening to other countries all over the globe.

The World Trade Organization needs drastic change. The second-largest economy in the world should not be permitted to declare itself a "developing country" in order to game the system at others' expense.

16e. For years, these abuses were tolerated, ignored, or even encouraged. Globalism exerted a religious pull over past leaders, causing them to ignore their own national interests.

But as far as America is concerned, those days are over. To confront these unfair practices, I placed massive tariffs on more than \$500 billion worth of

13d. Wichtig ist auch im Bereich Handel unsere Beziehung zu China. 2001 trat China der Welthandelsorganisation bei. Unsere politischen Führer argumentierten damals, dass diese Entscheidungen China dazu zwingen würde seine Wirtschaft zu öffnen. Und dass dort mehr Rechtsstaatlichkeit und Freihandel einsetzen würde. Zwei Jahrzehnte später stellt sich heraus, dass diese Theorie überhaupt nicht aufgegangen ist.

14d. Nicht nur hat China sich geweigert die vereinbarten Reformen umzusetzen, sondern es verfolgt auch einen wirtschaftlichen Ansatz, der beruht auf Subventionen der eigenen Wirtschaft, Strafzöllen, Abschottung und dem Diebstahl geistigen Eigentums anderer. Und auch dem Diebstahl von Wirtschafts- und Handels-Geheimnissen, das in erheblichem Umfang. Micron Technology beispielsweise, ein großartiges Unternehmen, hat seinen CEO zu mir ins Weiße Haus geschickt, ich habe mich mit ihm getroffen. Er hat mir erzählt, dass zahllose Geräte von seiner Firma hergestellt wurden aber auf Druck der chinesischen Regierung wurde das Design von Micron gestohlen und das führte zu millionenschweren Verlusten bei diesem amerikanischen Unternehmen. Dann gab es kurz danach chinesische Patente auf ein quasi identisches Produkt und dort wurden dann diese Plagiate in China verkauft, aber wir streben hier nach Gerechtigkeit.

15d. Die Vereinigten Staaten haben 60.000 Fabriken schließen müssen seit China Mitglied der Welthandelsorganisation ist. Das passiert auch anderen Ländern weltweit, die Welthandelsorganisation muss sich radikal wandeln, die zweitgrößte Wirtschaft der Welt sollte sich nicht offiziell als Dritt-Welt-Staat bezeichnen können, um auf diese Art und Weise auf Kosten anderer zu leben.

16d. Jahrelang wurde dieser Missbrauch geduldet, ignoriert oder sogar gefördert. Der Globalismus führte dazu, dass viele politische Führer das eigene nationale Interesse hintenanstellen. Aber was die USA angeht sind diese Zeiten ein für allemal vorbei. Wir stellen uns diesen unfairen Praktiken, und das tun wir in dem ich Strafzölle um mehr als 500 Millionen

Chinese-made goods. Already, as a result of these tariffs, supply chains are relocating back to America and to other nations, and billions of dollars are being paid to our Treasury.

17e. The American people are absolutely committed to restoring balance to our relationship with China. Hopefully, we can reach an agreement that would be beneficial for both countries. But as I have made very clear, I will not accept a bad deal for the American people.

18e. As we endeavor to stabilize our relationship, we're also carefully monitoring the Situation in Hong Kong. The world fully expects that the Chinese government will honor its binding treaty, made with the British and registered with the United Nations, in which China commits to protect Hong Kong's freedom, legal system, and democratic ways of life. How China chooses to handle the Situation will say a great deal about its role in the world in the future. We are all counting on President Xi as a great leader.

19e. The United States does not seek conflict with any other Nation. We desire peace, cooperation, and mutual gain with all. But I will never fail to defend America's interests.

20e. One of the greatest security threats facing peace-loving nations today is the repressive regime in Iran. The regime's record of death and destruction is well known to us all. Not only is Iran the world's number one state sponsor of terrorism, but Iran's leaders are fueling the tragic wars in both Syria and Yemen.

At the same time, the regime is squandering the nation's wealth and future in a fanatical quest for nuclear weapons and the means to deliver them. We must never allow this to happen.

21e. To stop Iran's path to nuclear weapons and missiles, I withdrew the United States from the terrible Iran nuclear deal, which has very little time

US-Dollar auf chinesische Handelswaren
erlassen habe. Als Ergebnis des Ganzen haben wir schon festgestellt, dass die Jobs wieder zurückkommen in die USA und wir auch wieder in unserem Finanzhaushalt die entsprechenden Einnahmen haben.

17d. Das amerikanische Volk ist fest entschlossen hier eine gleichberechtigte, faire Beziehung auf Augenhöhe mit China zu haben - hoffentlich zugunsten beider Nationen, aber ich habe das schon von Anfang an klargemacht. Ich werde für das amerikanische Volk kein schlechtes Handelsabkommen zu lassen.

18d. Wir versuchen unsere Beziehungen zu stabilisieren, aber wir haben ein Auge auf die Situation in Hongkong und die Welt erwartet, dass die chinesische Regierung dort sich an ihre Vereinbarungen mit dem Vereinigten Königreich und anderen hält, beim Schutz der Freiheit aller Bürger Hongkongs und deren Rechte. Je nachdem wie sich China entscheidet dort vorzugehen wird viel klarmachen will sein Verständnis seiner Rolle in der Zukunft und wir zählen auf den chinesischen Präsidenten Xi Jinping als großartigen Anführer.

19d. Denn die USA suchen keinen Streit mit anderen Nationen. Wir streben nach Frieden und gleichberechtigten Beziehungen, aber ich werde immer die Interessen Amerikas verteidigen.

20d. Eine der größten Bedrohungen für die Sicherheit aller friedliebenden Länder ist das Regime im Iran. Alle die sich dieser Situation bewusst sind wissen wie viele Leben der Iran schon gekostet hat, und das Regime schon sozusagen verantwortet, gerade jetzt hier ein Konflikt in Syrien oder im Jemen und gleichzeitig strebt der Iran und streben seine Fanatiker den Besitz von Nuklearwaffen an, und wir dürfen nie zulassen, dass das passiert.

21d. Wir werden dafür sorgen, dass der Iran keine Nuklearwaffen entwickelt und aus diesem Grund habe ich das furchtbar schlechte Handelsabkommen

remaining, did not allow inspection of important sites, and did not cover ballistic missiles.

Following our withdrawal, we have implemented severe economic sanctions on the country. Hoping to free itself from sanctions, the Regime has escalated its violent and unprovoked aggression. In response to Iran's recent attack on Saudi Arabian oil facilities, we just imposed the highest level of sanctions on Iran's central bank and sovereign wealth fund.

All nations have a duty to act. No responsible government should subsidize Iran's bloodlust. As long as Iran's menacing behavior continues, sanctions will not be lifted; they will be tightened. Iran's leaders will have turned a proud Nation into just another cautionary tale of what happens when a ruling class abandons its people and embarks on a crusade for personal power and riches.

22e. For 40 years, the world has listened to Iran's rulers as they lash out at everyone else for the problems they alone have created. They conduct ritual chants of "Death to America" and traffic in monstrous anti-Semitism. Last year the country's Supreme Leader stated, "Israel is a malignant cancerous tumor...that has to be removed and eradicated: it is possible and it will happen." America will never tolerate such anti-Semitic hate.

23e. Fanatics have long used hatred of Israel to distract from their own failures. Thankfully, there is a growing recognition in the wider Middle East that the countries of the region share common interests in battling extremism and unleashing economic opportunity. That is why it is so important to have full, normalized relations between Israel and its neighbors. Only a relationship built on common interests, mutual respect, and religious tolerance can forge a better future.

aufgekündigt, dass mein Vorgänger mit dem Iran getroffen hat, denn es führte nicht zur Inspektion wichtiger Stätten nuklearer Einrichtungen im Iran, und wir haben es aufgekündigt, stattdessen haben wir dem Land Sanktionen auferlegt. Und das Land versucht diese Sanktionen loszuwerden, indem es an der Gewaltspirale dreht und aggressiv auftritt im nahen Osten und als Antwort auf Irans Angriff auf die Öl-Einrichtungen in Saudi Arabien haben wir noch stärkere Sanktionen gegenüber dem Iran erlassen. Alle Nationen sind hier in der Pflicht zu handeln. Keine verantwortungsbewusste Regierung sollte hier das blutüsterne Regime im Iran fördern und subventionieren. Solange dieses Verhalten, diese Drohgebärden im Iran anhalten, werden die Sanktion nicht aufgehoben, sondern sie werden noch verstärkt. Die Führerschaft im Iran hat ein einst stolzes Land zu einem traurigen Beispiel dafür gemacht was passiert, wenn eine Herrscher-Kaste sein Volk verrät und sich auf einen Kreuzzug begibt, um die eigene Macht zu vergrößern und sich selbst zu bereichern.

22d. 40 Jahre lang hat die Welt sich angehört was die Führerschaft im Iran von sich gegeben hat bei ihren Angriffen, ihren verbalen Attacken auf alle anderen. Es gibt immer wieder die gleichen Buhrufe, Tod für Amerika, und es wird immer wieder schrecklicher Antisemitismus an den Tag gelegt. Und letztes Jahr wurde seitens der iranischen Führung gesagt, Israel sei ein Krebsgeschwür und müsse entfernt werden so radikal wie möglich und dass dies passieren würde. Amerika wird derartigen Antisemitismus niemals tolerieren.

23d. Zu lange haben die Fanatiker im Iran diesen Hass auf Israel benutzt, um von ihrem eigenen Versagen abzulenken, aber glücklicherweise sehen immer mehr Beteiligte im Nahen Osten, dass die Länder dort ein gemeinsames Interesse daran haben gegen Fanatiker und Extremisten vorzugehen und stattdessen Wirtschaft und Handel zu fördern. Deswegen ist es so wichtig für uns normale Beziehungen zu haben, zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten. Nur eine Beziehung die auf Respekt, Toleranz und gegenseitigem Interesse beruht, kann für alle Beteiligten von Vorteil sein.

24e. Iran's citizens deserve a government that cares about reducing poverty, ending corruption, and increasing jobs — not stealing their money to fund a massacre abroad and at home.

After four decades of failure, it is time for Iran's leaders to step forward and to stop threatening other countries, and focus on building up their own country. It is time for Iran's leaders to finally put the Iranian people first.

25e. America is ready to embrace friendship with all who genuinely seek peace and respect.

Many of America's closest friends today were once our gravest foes. The United States has never believed in permanent enemies. We want partners, not adversaries. America knows that while anyone can make war, only the most courageous can choose peace.

26e. For this same reason, we have pursued bold diplomacy on the Korean Peninsula. I have told Kim Jong Un what I truly believe: that, like Iran, his country is full of tremendous untapped potential, but that to realize that promise, North Korea must denuclearize.

27e. Around the world, our message is clear: America's goal is lasting, America's goal is harmony, and America's goal is not to go with these endless wars — wars that never end.

With that goal in mind, my administration is also pursuing the hope of a brighter future in Afghanistan. Unfortunately, the Taliban has chosen to continue their savage attacks. And we will continue to work with our coalition of Afghan partners to stamp out terrorism, and we will never stop working to make peace a reality.

28e. Here in the Western Hemisphere, we are joining with our partners to ensure stability and opportunity all across the region. In that mission, one of our most critical challenges is illegal immigration, which undermines

24d. Die iranische Regierung strebt nicht nach der Reduzierung der Armut und mehr Arbeitsplätzen im Iran, sondern stattdessen streben sie an aus ihrer Sicht feindselige Kräfte zu töten und zu eliminieren, zu Hause und in anderen Ländern. Und für Jahrzehnte lang haben wir uns das angesehen und ich sage ihnen, hören sie auf andere Länder zu bedrohen und bauen sie lieber ihr eigenes Land wieder auf. Es ist höchste Zeit für die Führung im Iran endlich das iranische Volk an die erste Stelle zu stellen.

25d. Amerika ist bereit hier freundschaftliche Beziehungen mit dem Iran aufrechtzuerhalten, basierend auf Frieden und gegenseitigem Respekt. Viele der engsten Verbündeten der USA waren einst unsere größten Feinde. Aber die USA haben nie geglaubt, dass es ewige Feindschaft gibt, wir wollen Partner und keine Gegenspieler. Amerika weiß, dass jeder Krieg führen kann, aber nur die Mutigsten sich für den Frieden entscheiden können.

26d. Und aus dem gleichen Grund haben wir beispielsweise auf der koreanischen Halbinsel alle diplomatischen Bemühungen verstärkt und ich habe mit dem nordkoreanischen Führer Kim Jong gesprochen und habe ihm gesagt, dass sein Land genau wie der Iran voll des Potenzials ist, das ausgeschöpft werden könnte, aber dafür muss Nordkorea endnuklearisiert werden.

27d. Und unsere Botschaft ist klar und anhaltend: Unsere Ziele sind Frieden und Harmonie und unser Ziel ist es nicht hier endlose Konflikte oder Kriege zu führen. Und wenn wir uns dieses Ziel ins Gedächtnis rufen dann verfolgt auch meine Regierung die Hoffnung und hegt die Hoffnung, dass wir in Afghanistan eine bessere Zukunft schaffen könnten. Leider haben sich die Taliban dazu entschlossen ihre grausamen Attacken fortzusetzen, und wir werden aus diesem Grund mit unseren afghanischen Alliierten und Partnern zusammenarbeiten um die Taliban in die Schranken zu weisen und für den Frieden zu arbeiten.

28d. Hier in den westlichen Ländern arbeiten wir mit unseren Partnern zusammen für Frieden und Stabilität in der gesamten Region und eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die Immigration, die Einwanderung. Zu viel Mig-

prosperity, rips apart societies, and empowers ruthless criminal cartels. Mass illegal migration is unfair, unsafe, and unsustainable for everyone involved: the sending countries and the depleted countries. And they become depleted very fast, but their youth is not taken care of and human capital goes to waste.

The receiving countries are overburdened with more migrants than they can responsibly accept. And the migrants themselves are exploited, assaulted, and abused by vicious coyotes. Nearly one third of women who make the journey north to our border are sexually assaulted along the way. Yet, here in the United States and around the world, there is a growing cottage industry of radical activists and non-governmental organizations that promote human smuggling. These groups encourage illegal migration and demand erasure of national borders.

29e. Today, I have a message for those open border activists who cloak themselves in the rhetoric of social justice: Your policies are not just. Your policies are cruel and evil. You are empowering criminal organizations that prey on innocent men, women, and children. You put your own false sense of virtue before the lives, wellbeing, and [of] countless innocent people. When you undermine border security, you are undermining human rights and human dignity.

Many of the countries here today are coping with the challenges of uncontrolled migration. Each of you has the absolute right to protect your borders, and so, of course, does our country.

30e. Today, we must resolve to work together to end human smuggling, end human trafficking, and put these criminal networks out of business for good.

To our country, I can tell you sincerely: We are working closely with our friends in the region — including Mexico, Canada, Guatemala, Honduras, El Salvador, and Panama — to uphold the integrity of borders and ensure safety and prosperity for our people.

ration führt zu illegaler Massen-Einwanderung. Das ist ungerecht, das ist nicht nachhaltig, das ist für alle Beteiligten schlecht und die Länder, die ihre Leute in unsere Richtung schicken, und das geschieht ja immer ziemlich schnell, sollten sich lieber um ihre eigene Jugend kümmern und uns eigene Land kümmern, statt ihre Leute in unsere Richtung zu schicken. Das führt dazu, dass Länder wie das unsere sich mehr Migranten den je gegenübersehen, und wir können mit diesen Zahlen nicht umgehen es sind einfach zu viele Schlepper, Menschenhändler die hier die Not der Flüchtlinge ausnutzen. Ein Großteil der weiblichen Flüchtlinge, beispielsweise die auf den Weg geschickt werden, Richtung USA leiden unter sexuellem Missbrauch und bei uns gibt es eine wachsende Industrie radikaler Aktivisten, die den Menschenhandel fördern und befördern. Sie fördern die illegale Einwanderung und das Abbauen nationaler Grenzen.

29d. Und für diejenigen die für offene Grenzen eintreten, habe ich hier eine Botschaft: sie kleiden sich ja in der Rhetorik der sozialen Gerechtigkeit aber ihre Strategien sind nicht gerecht und sozial, sind grausam und schädlich, denn sie ermutigen Kriminelle die Not von Flüchtlingen auszunutzen und man erhebt dann den eigenen moralischen Zeigfinger und gleichzeitig nutzt man zahllose unschuldige Menschen damit aus. Wer die Sicherheit der Grenzen untergräbt, untergräbt auch die Menschenrechte und die Menschenwürde und viele der Länder die heute hier vertreten sind haben genau mit diesen Herausforderungen unkontrollierter Masseneinwanderung zu kämpfen.

Und alle diese Länder haben absolut Recht, ihre eigenen Grenzen zu schützen. Und das gilt natürlich auch für unser Land.

30d. Wir müssen also heute hier zusammenarbeiten um den Menschenhandel ein für allemal zu beenden, und diese kriminellen Netzwerke ein für allemal stillzulegen. Für unser Land kann ich ihnen sagen, wir arbeiten eng mit all

unseren Partnern in der Region zusammen einschließlich Mexiko, Kanada, Guatemala, Honduras, El Salvador und Panama, um die Integrität der Grenzen zu bewahren und Sicherheit und Wohlstand für unsere Völker zu sichern.

31e. I would like to thank President López Obrador of Mexico for the great cooperation we are receiving and for right now putting 27,000 troops on our southern border. Mexico is showing us great respect, and I respect them in return.

The U.S., we have taken very unprecedented action to stop the flow of illegal immigration. To anyone considering crossings of our border illegally, please hear these words: Do not pay the smugglers. Do not pay the coyotes. Do not put yourself in danger. Do not put your children in danger. Because if you make it here, you will not be allowed in; you will be promptly returned home. You will not be released into our country. As long as I am President of the United States, we will enforce our laws and protect our borders.

32e. For all of the countries of the Western Hemisphere, our goal is to help people invest in the bright futures of their own nation. Our region is full of such incredible promise: dreams waiting to be built and national destinies for all. And they are waiting also to be pursued.

Throughout the hemisphere, there are millions of hardworking, patriotic young people eager to build, innovate, and achieve. But these nations cannot reach their potential if a generation of youth abandon their homes in search of a life elsewhere. We want every nation in our region to flourish and its people to thrive in freedom and peace.

33e. In that mission, we are also committed to supporting those people in the Western Hemisphere who live under brutal oppression, such as those in Cuba, Nicaragua, and Venezuela.

According to a recent report from the U.N. Human Rights Council, women in Venezuela stand in line for 10 hours a day waiting for food. Over 15,000 people have been detained as political prisoners. Modern-day death squads are carrying out thousands of extrajudicial killings.

31d. Ich möchte Präsident López Obrador aus Mexiko danken für die großartige Zusammenarbeit in diesem Bereich und, dass er jetzt 27.000 Soldaten an die US - mexikanische Grenze geschickt hat. Wir respektieren diese Entscheidung und wir respektieren die mexikanischen Soldaten, und wir haben zusammen auf diese Art und Weise in noch nie da gewesener Weise es geschafft den konstanten Strom illegaler Einwanderung zu stoppen und alle die Vorhaben in unsere Richtung einzuwandern. Bitte zahlen sie kein Geld an Menschenhändler und an Menschenhändler, an die sogenannten Coyotes, bringen sie sich selbst nicht in Gefahr, indem sie versuchen in unser Land zu kommen, denn sie werden wieder zurückgeschickt werden, denn illegal kann man nicht in unser Land einwandern ohne dass wir etwas dagegen tun. Denn solange ich Präsident bin, wird das nicht passieren. Wir werden unsere Gesetze umsetzen unsere Grenzen schützen.

32d. Und für alle Länder der westlichen Hemisphäre ist es das Ziel Menschen zu helfen, in eine großartige Zukunft ihrer eigenen Länder zu investieren, und unser Land beispielsweise wartet darauf neu geschaffen zu werden, zu reformiert werden damit wir das Potenzial aller ausschöpfen können und wir verfolgen diese Ziele auch in der gesamten westlichen Hemisphäre mit Hilfe von Millionen patriotischer, junger Menschen, die gewillt sind hierbei sich einzusetzen, aber diese Nationen können ihr Potenzial natürlich nicht ausschöpfen, wenn eine Generation, eine ganze Generation armer Menschen aus ihrer Heimat verlässt, man zurücklässt und im Stich lässt und woanders versucht. Wir wollen, dass alle Länder erblühen können, und zwar in Frieden und Freiheit.

33d. Und das ist unsere Mission und dabei unterstützen wir auch diejenigen Völker der westlichen Hemisphäre die unter brutaler Unterdrückung leiden müssen, wie zum Beispiel diejenigen in Kuba, Nicaragua und in Venezuela. Gemäß jüngsten Zahlen aus dem Menschenrechtsrat der UN werden da Menschen mittlerweile ja genötigt den ganzen Tag um Lebensmittel anzustehen. Es gibt Todesschwadronen der entsprechenden Regime, die da auBergerichtlich gegen die Menschen vorgehen und Menschen töten.

34e. The dictator Maduro is a Cuban puppet, protected by Cuban bodyguards, hiding from his own people while Cuba plunders Venezuela's oil wealth to sustain its own corrupt communist rule.

35e. Since I last spoke in this hall, the United States and our partners have built a historic coalition of 55 countries that recognize the legitimate government of Venezuela.

To the Venezuelans trapped in this nightmare: Please know that all of America is united behind you. The United States has vast quantities of humanitarian aid ready and waiting to be delivered. We are watching the Venezuela situation very closely. We await the day when democracy will be restored, when Venezuela will be free, and when liberty will prevail throughout this hemisphere.

36e. One of the most serious challenges our countries face is the specter of socialism. It's the wrecker of nations and destroyer of societies.

Events in Venezuela remind us all that socialism and communism are not about justice, they are not about equality, they are not about lifting up the poor, and they are certainly not about the good of the nation.

Socialism and communism are about one thing only: power for the ruling class.

Today, I repeat a message for the world that I have delivered at home: America will never be a socialist country.

In the last century, socialism and communism killed 100 million people.

37e. Sadly, as we see in Venezuela, the death toll continues in this country. These totalitarian ideologies, combined with modern technology, have the power to exercise new and disturbing forms of suppression and domination.

For this reason, the United States is taking steps to better screen foreign technology and investments and to protect our data and our security. We urge every nation present to do the same.

34d. Der venezolanische Diktator Maduro ist eine Marionette Kubas und versteckt sich vor seinem eigenen Volk, während Kuba hier den Öl-Reichtum Venezuelas ausplündert, um seine eigene korrupte kommunistische Regierung am Leben zu erhalten.

35d. Und seit ich das letzte Mal hier gesprochen habe, haben die Vereinigten Staaten und ihre Partner eine Koalition aus 55 Ländern geschmiedet, die die rechtmäßige Regierung Venezuelas anerkennt, damit die venezolanischen Bürger nicht länger in diesem Altraum gefangen bleiben, der herrscht unter der Führung von Präsident Maduro. Und wir haben jede Menge Potenzial an Entwicklungshilfe und andere materielle Hilfe, die bereit steht hier zu helfen. Und wir werden vom ersten Tag an helfen, wenn die Demokratie wieder Einzug hält, wenn Venezuela wieder frei sein wird, und das wird geschehen.

36d. Eine der größten Herausforderungen die sich unseren Ländern stellt ist der Sozialismus, es ist eine Macht die Länder zerstört Gesellschaften zerstört und Sozialismus und Kommunismus, da geht es nicht um Gerechtigkeit. Da geht es nicht um Gleichheit, da geht es nicht darum, die Menschen aus der Armut zu holen und ganz sicherlich nicht um das Wohlergehen des Landes.

Sozialismus und Kommunismus, da geht es nur um eine einzige Sache: Macht für die herrschende Klasse, und ich

wiederhole hier heute nochmal meine Botschaft an die Welt, die ich zu Hause auch schon gesagt habe: Amerika wird nie ein sozialistisches Land werden. Im letzten Jahrhundert haben der Sozialismus und Kommunismus zusammen mehr als 100 Millionen Tote zu verantworten.

37d. Und wie wir in Venezuela leider mitansehen müssen, steigt diese Zahl der Toten auch weiterhin an. Diese totalitären Ideologien konnten zusammen mit moderner Technologie, haben die schreckliche Macht, neue verstörende

Formen der Unterdrückung zu schaffen. Und aus diesem Grund ergreifen die USA Schritte sich zu schützen vor diesem totalitären Ansetzen und unsere Daten unserer Sicherheit zu schützen. Und wir fordern alle hier Anwe-

Freedom and democracy must be constantly guarded and protected, both abroad and from within. We must always be skeptical of those who want conformity and control. Even in free nations, we see alarming signs and new challenges to liberty.

A small number of social media platforms are acquiring immense power over what we can see and over what we are allowed to say. A permanent political class is openly disdainful, dismissive, and defiant of the will of the people. A faceless bureaucracy operates in secret and weakens democratic rule. Media and academic institutions push flat-out assaults on our histories, traditions, and values.

38e. In the United States, my administration has made clear to social media companies that we will uphold the right of free speech. A free society cannot allow social media giants to silence the voices of the people, and a free people must never, ever be enlisted in the cause of silencing, coercing, canceling, or blacklisting their own neighbors.

39e. As we defend American values, we affirm the right of all people to live in dignity. For this reason, my administration is working with other nations to stop criminalizing of homosexuality, and we stand in solidarity with LGBTQ people who live in countries that punish, jail, or execute individuals based upon sexual orientation. We are also championing the role of women in our societies. Nations that empower women are much wealthier, safer, and much more politically stable. It is therefore vital not only to a nation's prosperity, but also is vital to its national security, to pursue women's economic development.

Guided by these principles, my administration launched the Women's Global Development and Prosperity Initiatives. The W-GDP is first-ever government-wide approach to women's economic empowerment, working to ensure that women all over the planet have the legal right to own and inherit property, work in the same industries as men, travel freely, and ac-

senden auf das gleiche zu tun, denn Freiheit und Demokratie bedürfen des permanenten Schutzes. Sie müssen geschützt werden, die Kräfte von außen und innen, wir müssen immer skeptisch sein gegenüber denjenigen die eine Gleichmachung anstreben.

Auch wenn es neue Herausforderungen gibt, gibt es eine kleine Zahl an sozialen Netzwerk beispielsweise, die eine unglaubliche Macht anhäufen, darüber was sie uns ermöglichen zu sehen und was gesagt werden darf und die politische Klasse ist fest dazu entschlossen den Willen des Volks dadurch zu ignorieren. Eine gesichtslose Bürokratie die im Geheimen arbeitet und den demokratischen Willen des Volks mit Füßen tritt. Es werden hier unsere Werte und unsere Geschichte permanent attackiert.

38d. Und in den Vereinigten Staaten hat meine Regierung klar gemacht gegenüber den sozialen Netzwerken, dass wir das Recht der freien Meinungsäußerung aufrechterhalten werden, denn eine freie Gesellschaft kann nicht zulassen, dass solche großen sozialen Medien die Stimme des Volks zum Verstummen bringen und unterdrücken. Und wir dürfen uns nie diesem Kurs anschließen, dass die eigenen Nachbarn und andere Menschen in der Umgebung unterdrückt und zum Schweigen gebracht werden.

39d. Wir verteidigen das Recht aller Menschen in Würde zu leben, und aus diesem Grund arbeitet meine Regierung mit anderen Nationen zusammen. Die Kriminalisierung, beispielsweise von Homosexualität, die diese Kriminalisierung bekämpfen wir und wir setzen uns ein für die Rechte der LGBTQ community und gleichzeitig stärken wir die Rolle von Frauen in unserer Gesellschaft.

Nationen, die Frauen gleiche Rechte ermöglichen sind wohlhabender, sicherer und deutlich stabiler als die anderen, und dafür ist es von entscheidenden Wirkungen, nicht nur für den Wohlstand und das Wohlergehen eines Landes. Dies, sondern auch elementar für die nationale Sicherheit eines Landes. Die wirtschaftliche Entwicklung auch Frauen zu ermöglichen, und aus diesem Grund hat meine Regierung ein Förderprogramm zur Förderung wirtschaftlicher Chancen von Frauen ins Leben gerufen, und das ist der erste weltweit Ansatz hier

sicherzustellen, dass Frauen überall auf der Welt das Recht haben die glei-

cess credit and institutions.

40e. Yesterday, I was also pleased to host leaders for a discussion about an ironclad American commitment: protecting religious leaders and also protecting religious freedom. This fundamental right is under growing threat around the world. Hard to believe, but 80 percent of the world's population lives in countries where religious liberty is in significant danger or even completely outlawed. Americans will never fire or tire in our effort to defend and promote freedom of worship and religion. We want and support religious liberty for all.

Americans will also never tire of defending innocent life. We are aware that many United Nations projects have attempted to assert a global right to taxpayer-funded abortion on demand, right up until the moment of delivery. Global bureaucrats have absolutely no business attacking the sovereignty of nations that wish to protect innocent life. Like many nations here today, we in America believe that every child — born and unborn — is a sacred gift from God.

41e. There is no circumstance under which the United States will allow international entries [entities] to trample on the rights of our citizens, including the right to self-defense. That is why, this year, I announced that we will never ratify the U.N. Arms Trade Treaty, which would threaten the liberties of law-abiding American citizens. The United States will always uphold our constitutional right to keep and bear arms. We will always uphold our Second Amendment.

The core rights and values America defends today were inscribed in America's founding documents. Our nation's Founders understood that there will always be those who believe they are entitled to wield power and control over others.

Tyranny advances under many names and many theories, but it always comes down to the desire for domination. It protects not the interests of many, but the privilege of few.

Our Founders gave us a system designed to restrain this dangerous impulse. They chose to entrust American power to those most invested in the

che Arbeit für den gleichen Lohn zu erhalten und überall freien Zugang zu haben, frei zu reisen.

40d. Und gestern war es mir eine Ehre und Vergnügen mich mit anderen Staatschefs zu treffen und hier zum Thema des Schutzes der Religionsfreiheit zu sprechen. Denn die Religionsfreiheit wird immer mehr bedroht weltweit. Es ist schwer zu glauben, aber 80 Prozent der Menschheit lebt in Ländern in denen die Religionsfreiheit stark bedroht ist oder auch überhaupt nicht existiert. Die Amerikaner werden nie aufhören hier zu kämpfen für Religionsfreiheit in aller Welt. Wir stärken die religiösen Rechte aller, und Amerika wird auch weiterhin unschuldiges Leben verteidigen. Es ist uns bewusst, dass viele Projekte der Vereinten Nationen versucht haben hier mit Steuermitteln Abtreibungen zu fördern, bis kurz vor der Geburt. Und Bürokraten weltweit haben die überhaupt kein Recht hier das Recht, die Souveränität von Nationen anzugreifen, die das unterbinden wollen. Wir Amerikaner, wie viele andere Länder auch glauben, dass jedes Kind ob es geboren ist oder ungeboren, ein heiliges Geschenk Gottes ist.

41d. Und es gibt keine Umstände unter denen die Vereinigten Staaten es zulassen werden, dass internationale Institutionen die Rechte unserer Bürger umkrepeln, einschließlich des Rechtes auf Selbstverteidigung. Deswegen verkünde ich dieses Jahr, dass wir den Vertrag der Vereinten Nationen nie im Bereich Waffen unterzeichnen werden, weil es unsere Grundfreiheit des Tragens und Besitzes von Waffen untergräbt, das ist unser zweiter Verfassungszusatz und das ist unser freies Recht und das Recht unserer Bürger. Das steht in unserer Verfassung, das werden wir so bewahren, beschützen, und die Gründer unsere Nation haben nämlich verstanden, dass es immer diejenigen geben wird, die der Meinung sind, dass sie das Recht haben Macht zu haben und Macht über andere auszuüben.

Die Tyrannei schreiet unter vielen verschiedenen Deckmänteln und Namen daher, aber es geht immer darum andere zu dominieren zu beherrschen, unterdrücken und das schützt niemals das Interesse vieler, sondern nur die Privilegien weniger. Unsere Gründerväter haben uns ein System hinterlas-

fate of our nation: a proud and fiercely independent people.

42e. The true good of a nation can only be pursued by those who love it: by citizens who are rooted in its history, who are nourished by its culture, committed to its values, attached to its people, and who know that its future is theirs to build or theirs to lose.

43e. Patriots see a nation and its destiny in ways no one else can. Liberty is only preserved, sovereignty is only secured, democracy is only sustained, greatness is only realized, by the will and devotion of patriots. In their spirit is found the strength to resist oppression, the inspiration to forge legacy, the goodwill to seek friendship, and the bravery to reach for peace. Love of our nations makes the world better for all nations.

44e. So to all the leaders here today, join us in the most fulfilling mission a person could have, the most profound contribution anyone can make: Lift up your nations. Cherish your culture. Honor your histories. Treasure your citizens. Make your countries strong, and prosperous, and righteous. Honor the dignity of your people, and nothing will be outside of your reach. When our nations are greater, the future will be brighter, our people will be happier, and our partnerships will be stronger. With God's help, together we will cast off the enemies of liberty and overcome the oppressors of dignity.

45e. We will set new standards of living and reach new heights of human achievement. We will rediscover old truths, unravel old mysteries, and make thrilling new breakthroughs. And we will find more beautiful friendship and more harmony among nations than ever before.

sen, das es uns ermöglicht hier gegenzusteuern.
Sie haben sich dazu entschieden die Macht Amerikas in diejenigen Hände zu legen wo sie gehört, in die Hände des Volks, eines unabhängigen, eines starken Volkes, zum Wohlergehen des eigenen Landes.

42d. Denn das ist nur zu schaffen, wenn die Bürger ihr Land lieben, wenn man Bürger hat, die stolz sind auf die eigenen Werte und Traditionen und ihre eigene Kultur, die sich den eigenen Werten verschreiben und die wissen, dass die Zukunft des eigenen Landes in ihren eigenen Händen liegt.

43d. Zum Guten oder zum Schlechten, die Patrioten sehen eine Nation und Schicksal auf eine Art und Weise wie es niemand anderes kann. Die Freiheit wird nur dann bewahrt und die Souveränität wird nur geschützt dann die Demokratie würden sie dann aufrechterhalten und Größe wird nur dann erreicht, wenn Patrioten ihr Land führen und lieben. Und deswegen kämpfen wir gegen Unterdrückung, wir kämpfen für die Freiheit auch anhalten, wir suchen Freundschaft und streben den Frieden an. Wir lieben unsere Nation und das macht die Welt für alle besser.

44d. Also rufe ich allen politischen Führen hier heute zu, schließen sie sich uns an, das Wichtigste was wir alle machen, denn das Wichtigste, dass alle beitragen können ist die eigene Nation voranzubringen, sie zu ehren, die eigene Geschichte zu ehren, die eigenen Werte hochzuhalten, die das eigene Volk zu stärken für freie starke und wohlhabende Länder. Und dann ist alles möglich, wenn unsere Nationen, wenn es unseren Nationen besser geht, haben auch unsere Kinder eine bessere Zukunft unsere Völker werden glücklich sein und unsere Partnerschaften werden stärkerer sein und mit Gottes Hilfe werden wir zusammen es schaffen die Feinde der Freiheit zu besiegen und die Unterdrücker von Würde zu besiegen.

45d. Wir werden neue Lebensstandards und neues Maßstäbe erreichen. Wir werden alte Rätsel lösen, wir werden Potenzial ausschöpfen, und wir werden großartige, neue Freundschaften schließen in Harmonie mit anderen Nationen.

46e. My fellow leaders, the path to peace and progress, and freedom and justice, and a better world for all humanity, begins at home.

47e. Thank you. God bless you. God bless the nations of the world. And God bless America. Thank you very much. (Applause.)

46d. Sehr geehrte Delegierte, der Weg zur Freiheit, Wohlstand und Sicherheit für alle Menschen auf der Welt beginnt immer zu Hause.

47d. Vielen herzlichen Dank, Gott segne sie, Gott segnet die Länder der Welt und Gott segne Amerika, vielen herzlichen Dank.

1e. Mr. Speaker, Mr. Vice President, Members of Congress, the First Lady of the United States, and my fellow Americans:

2e. Less than 1 year has passed since I first stood at this podium, in this majestic chamber, to speak on behalf of the American People — and to address their concerns, their hopes, and their dreams. That night, our new Administration had already taken swift action. A new tide of optimism was already sweeping across our land. Each day since, we have gone forward with a clear vision and a righteous mission — to make America great again for all Americans.

3e. Over the last year, we have made incredible progress and achieved extraordinary success. We have faced challenges we expected, and others we could never have imagined. We have shared in the heights of victory and the pains of hardship. We endured floods and fires and storms. But through it all, we have seen the beauty of America's soul, and the steel in America's spine.

4e. Each test has forged new American heroes to remind us who we are, and show us what we can be. We saw the volunteers of the "Cajun Navy," racing to the rescue with their fishing boats to save people in the aftermath of a devastating hurricane.

5e. We saw strangers shielding strangers from a hail of gunfire on the Las Vegas strip. We heard tales of Americans like Coast Guard Petty Officer Ashlee Leppert, who is here tonight in the gallery with Melania. Ashlee was aboard one of the first helicopters on the scene in Houston during Hurricane

1d. Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Mitglieder des Kongresses, sehr geehrte First Lady der Vereinigten Staaten von Amerika und liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

2d. Weniger als ein Jahr ist vergangen, als ich das erste Mal hier auf diesem Podium stand vor diesem fantastischen Haus und die Rede gehalten im Namen des amerikanischen Volks, um die Hoffnungen und Träume des amerikanischen Volks zu thematisieren und seither hat die Regierung schon sehr wichtige Maßnahmen ergriffen, ein neuer Optimismus zog schon durch unser Land und Tag für Tag, seitdem sind wir mit einer klaren Vision, einer klaren Vorstellung, einem klaren Auftrag vorangeschritten, um Amerika wieder großartig zu machen und das für alle Amerikanerinnen und Amerikaner.

3d. In dem gesamten Jahr haben wir erhebliche Fortschritte gemacht und sehr großen Erfolg erzielt, wir haben Herausforderungen bewältigt mit denen wir gerechnet hatten, andere die für uns unvorstellbar waren und wir haben tatsächlich sehr viel durchgemacht, wir haben Überflutungen, Brände, Stürme erlebt und bei all dem haben wir die Schönheit Amerikas gesehen und den Stahl tatsächlich in dem starken Rückgrat Amerikas.

4d. Wir haben unsere Helden, die uns immer wieder daran erinnern wer wir sind, was wir gemeinsam teilen, was wir sein können, wir sehen die Freiwilligen der Navy, die zu Hilfe eilen, um Menschen zu retten nach dem furchtbaren Hurricane.

5d. Wir sahen einander Fremde, die sich gegenseitig auf dem Las Vegas Strip schützen, vor deren, vor den Schießereien und wir sahen die Coast Guard, die Küstenwache, Offizierin, die hier mit Melania heute auf der Galerie sitzt. Ashlee war an Bord eines der ersten Hubschrauber während des Hurricane Harvey. In über 18

Harvey. Through 18 hours of wind and rain, Ashlee braved live power lines and deep water, to help save more than 40 lives. Thank you, Ashlee.

6e. We heard about Americans like firefighter David Dahlberg. He is here with us too. David faced down walls of flame to rescue almost 60 children trapped at a California summer camp threatened by wildfires.

To everyone still recovering in Texas, Florida, Louisiana, Puerto Rico, the Virgin Islands, California, and everywhere else — we are with you, we love you, and we will pull through together.

7e. Some trials over the past year touched this chamber very personally. With us tonight is one of the toughest people ever to serve in this House — a guy who took a bullet, almost died, and was back to work three and a half months later: the legend from Louisiana, Congressman Steve Scalise.

8e. We are incredibly grateful for the heroic efforts of the Capitol Police Officers, the Alexandria Police, and the doctors, nurses, and paramedics who saved his life, and the lives of many others in this room.

9e. In the aftermath of that terrible shooting, we came together, not as Republicans or Democrats, but as representatives of the people. But it is not enough to come together only in times of tragedy. Tonight, I call upon all of us to set aside our differences, to seek out common ground, and to summon the unity we need to deliver for the people we were elected to serve.

10e. Over the last year, the world has seen what we always knew: that no people on Earth are so fearless, or daring, or determined as Americans. If there is a mountain, we climb it. If there is a frontier, we cross it. If there is a challenge, we tame it. If there is an opportunity, we seize it.

Stunden hat sie tatsächlich dort mehr als 40 Menschenleben gerettet und Ashlee wir danken dir alle für deinen Einsatz. Herzlichen Dank!

6d. Wir hörten von Amerikanern, wie David Dahlberg, dem Feuerwehrmann, der auch heute Abend hier ist. David hat der
Feuersbrunst standgehalten und hat in einem Kalifornien – in einem Sommerfeld –
Zeltlager 60 junge Kinder gerettet und in Texas, in
Florida, in Louisiana, in Puerto Rico, auf den Jungfernseln überall stehen wir
innen bei, wir lieben sie und wir werden immer uns gemeinsam für sie alle einsetzen. Immer. Danke David, danke an die tapferen Menschen in Kalifornien, ganz
herzlichen Dank David!

7d. In den vergangenen Monaten ist hat vieles hier den Kongress direkt betroffen und hier in diesem Haus haben wir die besten
Leute, wir haben beispielsweise einen Menschen gehabt der einen der eine Schussverletzung hatte, der drei Monate später wieder hier war, die Legende aus Louisiana, Steve Scalise.

8d. Ich glaube die mögen dich, Steve. Wir sind unglaublich dankbar für die heldenhaften Anstrengungen der Polizei, der Alexandria Polizei, den der Ärzte und der Einsatzkräfte, die sein Leben gerettet haben und auch das Leben vieler anderer, einiger hier auch in diesem Raume.

9d. Nach dieser furchtbaren Schießerei kamen wir zusammen, nicht als Republikaner oder Demokraten, sondern als Vertreterinnen und Vertreter des Volks, aber das reicht nicht aus einfach nur in den Zeiten zusammen zu kommen, wenn Tragödien passieren. Ich appelliere an uns alle unsere Unterschiede zu überwinden, gemeinsamen Konsens zu finden und Einigkeit zu demonstrieren denn wir müssen dem Volke auch etwas bringen. Das Volk ist tatsächlich dasjenige, das uns gewählt hat damit wir ihm dienen.

10d. Im ganzen Jahr ganzen letzten Jahr hat die Welt wieder das erlebt was wir schon immer wussten. Kein Volk ist so entschlossen, so mutig wie die Amerikaner. Wenn es einen Berg gibt dann erklimmen wir ihn, wenn es eine Grenze gibt dann überschreiten wir sie, wenn es eine Herausforderung gibt dann bewältigen wir sie,

So let us begin tonight by recognizing that the state of our Union is strong because our people are strong.
And together, we are building a safe, strong, and proud America.

11e. Since the election, we have created 2.4 million new jobs, including 200,000 new jobs in manufacturing alone. After years of wage stagnation, we are finally seeing rising wages.
Unemployment claims have hit a 45-year low. African-American unemployment stands at the lowest rate ever recorded, and Hispanic American unemployment has also reached the lowest levels in history.

12e. Small business confidence is at an all-time high. The stock market has smashed one record after another, gaining \$8 trillion in value. That is great news for Americans' 401k, retirement, pension, and college savings accounts.
And just as I promised the American people from this podium 11 months ago, we enacted the biggest tax cuts and reforms in American history.

13e. Our massive tax cuts provide tremendous relief for the middle class and small businesses.
To lower tax rates for hardworking Americans, we nearly doubled the standard deduction for everyone. Now, the first \$24,000 earned by a married couple is completely tax-free. We also doubled the child tax credit.
A typical family of four making \$75,000 will see their tax bill reduced by \$2,000 — slashing their tax bill in half.

14e. This April will be the last time you ever file under the old broken system — and millions of Americans will have more take-home pay starting next month.

wenn es eine Chance gibt dann ergreifen wir sie. So lassen wir uns heute Abend damit beginnen, dass wir noch einmal anerkennen, dass der Zustand unserer Nation ein starker ist. Unsere Nation ist stark, weil unser Volk stark ist.

11d. Und gemeinsam bauen wir ein sicheres starkes und stolzes Amerika auf, seit der Wahl haben wir 2,4 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen. Dazu gehören 200.000 neue Arbeitsplätze in der fertigen Industrie allein da im Produktionsgewerbe, 200.000 neue Arbeitsplätze. Nach Jahren und Jahren der stagnierende Löhne sehen wir jetzt endlich den Anstieg der Löhne und Gehälter.
Die Arbeitslosigkeit sind so tief wie seit 44 Jahren nicht mehr.

Und da ist noch etwas worauf ich ganz besonders stolz sind, die Beschäftigungslosigkeit bei den Afroamerikanern ist auf historisch, niedrigstem Niveau. Und auch unter den spanischen Menschen ist die Beschäftigungslosigkeit auf einem historisch niedrigen Niveau angekommen.

12d. Das Vertrauen der kleinen Unternehmen ist so wie nie zuvor, der Aktienmarkt hat Allzeithochs, ein allzeithoch und in aller kürzester Zeit haben wir acht Billionen Wertzuwachs im Aktienmarkt. Die großartige Nachricht für die Amerikaner ist, 401k, dass die Pensionen und Renten sind ebenfalls dramatisch angestiegen und wie ich es versprochen habe vor elf Monaten hier ein Podium wir haben die größten Steuererleichterungen, die größte Steuerreform der amerikanischen Geschichte soeben beschlossen und umgesetzt.

13d. Unsere massiven Steuererleichterungen, Erleichterungen bedeuten Erleichterungen für die Mittelklasse und die in kleinen und mittleren Unternehmen. Wir haben die Steuern gesenkt für die hart arbeitende Bevölkerung in dem wir eben die steuerlichen Abzugsmöglichkeiten nahezu verdoppelt haben. Die ersten 24.000 Dollar eines amerikanischen Ehepaars sind jetzt ab sofort völlig steuerfrei. Wir haben darüber hinaus, die Kinder, die Kinderfreibeträge verdoppelt. Eine typische Familie mit 4 Personen, die 75.000 Dollar Jahreseinkommen hat, zahlt heute 2.000 Dollar Steuern weniger als vor der Reform und somit die Hälfte an Steuern weniger.

14d. Im April wird das das allerletzte Mal sein, dass sie noch nach dem alten, völlig zerrütteten System die Steuererklärung machen müssen und Amerikaner und Amerikanerinnen profitieren schon ab dem kommenden Monat von der Steuerreform.

15e. We eliminated an especially cruel tax that fell mostly on Americans making less than \$50,000 a year — forcing them to pay tremendous penalties simply because they could not afford government-ordered health plans. We repealed the core of disastrous Obamacare — the individual mandate is now gone.

16e. We slashed the business tax rate from 35 percent all the way down to 21 percent, so American companies can compete and win against anyone in the world. These changes alone are estimated to increase average family income by more than \$4,000.

17e. Small businesses have also received a massive tax cut, and can now deduct 20 percent of their business income.

Here tonight are Steve Staub and Sandy Keplinger of Staub Manufacturing — a small business in Ohio. They have just finished the best year in their 20-year history. Because of tax reform, they are handing out raises, hiring an additional 14 people, and expanding into the building next door. One of Staub's employees, Corey Adams, is also with us tonight. Corey is an all-American worker. He supported himself through high school, lost his job during the 2008 recession, and was later hired by Staub, where he trained to become a welder. Like many hardworking Americans, Corey plans to invest his tax-cut raise into his new home and his two daughters' education. Please join me in congratulating Corey.

18e. Since we passed tax cuts, roughly 3 million workers have already gotten tax cut bonuses — many of them thousands of dollars per worker. Apple has just announced it plans to invest a total of \$350 billion in America, and hire another 20,000 workers.

15d. Wir haben eine ganz besonders grausame Steuer abgeschafft unter der die meisten Amerikaner litten und zwar ist das die Strafsteuer für Menschen die keine gesetzliche Krankenversicherung abgeschlossen hatten die nach dem Obamacare Gesetz vorgesehen war. Wir haben die Versicherungs-, die Krankenversicherungspflicht abgeschafft und somit entfallen diese Zahlungen für die Bürgerinnen und Bürger.

16d. Wir haben die Körperschaftsteuer von 35 Prozent auf 21 Prozent abgesenkt, sodass die amerikanischen Unternehmen auch wieder wettbewerbsfähig sind und gegen jeden anderen, gegen jedes andere Unternehmen weltweit auch bestehen können. Allein diese Veränderungen sorgen dafür dass das Haushaltseinkommen netto pro Jahr um 4000 Euro steigt.

17d. Kleine Unternehmen haben ebenfalls Steuererleichterungen bekommen, sie können jetzt 21% ihres Einkommens absetzen wir haben. Steve Staub und Sandy Keplinger von der Firma Staub Manufacturing, ein kleines Unternehmen in Ohio, ein Fertigungsbetrieb und sie haben soeben das beste Geschäftsjahr in ihrer über 20-jährigen Tätigkeit als Unternehmerinnen Unternehmer beendet. Wegen dieser Steuerreform haben sie, 14 zusätzliche Menschen eingestellt und haben sich weiter erweitert in das Gebäude nebenan. Es gibt auch einige Angestellte die hier sind. Corey ist hier, es ist ein Arbeitnehmer der hier in Amerika ist, er hat sich selber finanziert durch die High School, hat während der 2008er Rezession sich durchgeschlagen, und dann hat er sich zum Schweißer ausbilden lassen. Das ist einer der hart arbeitenden Amerikaner. Er nutzt diese Steuererleichterung für ein neues Heim und für die Bildung seiner Tochter. Corey, herzlichen Glückwunsch. Und es ist ein großartiger Schweißer, das wurde mir von jemandem gesagt der ihn eingestellt hatte. Also, herzlichen Glückwunsch.

18d. Seit dieser Steuererleichterung gibt es etwa drei Millionen Arbeitnehmer die Boni bekommen haben, Erleichterung bekommen, das sind mehrere tausend Dollar pro Arbeitnehmer und das wird jeden Monat, jede Woche mehr. Apple hat gerade angekündigt, dass sie 350 Milliarden Dollar in Amerika investieren will und sie werden 20.000 Arbeitnehmer neu einstellen.

19e. This is our new American moment. There has never been a better time to start living the American Dream.

So to every citizen watching at home tonight — no matter where you have been, or where you come from, this is your time. If you work hard, if you believe in yourself, if you believe in America, then you can dream anything, you can be anything, and together, we can achieve anything.

20e. Tonight, I want to talk about what kind of future we are going to have, and what kind of Nation we are going to be. All of us, together, as one team, one people, and one American family. We all share the same home, the same heart, the same destiny, and the same great American flag.

21e. Together, we are rediscovering the American way.

In America, we know that faith and family, not government and bureaucracy, are the center of the American life. Our motto is “in God we trust.”

22e. And we celebrate our police, our military, and our amazing veterans as heroes who deserve our total and unwavering support.

23e. Here tonight is Preston Sharp, a 12-year-old boy from Redding, California, who noticed that veterans’ graves were not marked with flags on Veterans Day. He decided to change that, and started a movement that has now placed 40,000 flags at the graves of our great heroes. Preston: a job well done.

24e. Young patriots like Preston teach all of us about our civic duty as Americans. Preston’s reverence for those who have served our Nation reminds us why we salute our flag, why we put our hands on our hearts for the pledge of allegiance, and why we proudly stand for the national anthem.

19d. Das ist unser neuer Moment für Amerika, es gab keine bessere Zeit den amerikanischen Traum zu leben, dass jeder der uns zuschaut, egal wo sie jetzt sind, egal wo sie waren, wo sie herkommen, das ist ihr Moment. Wenn sie hart arbeiten wenn sie an sich selber glauben, wenn sie an Amerika glauben, dann können sie sich alles erträumen, sie können alles sein und gemeinsam können wir alles erreichen.

20d. Ich möchte heute darüber sprechen was für eine Zukunft wir haben werden und was für eine Nation wir sein werden, alle zusammen als ein Team, als ein Volk, als eine amerikanische Familie können alles erreichen. Wir alle haben die gleiche Heimat, wir haben das gleiche Herz, wir haben das gleiche Schicksal und die gleiche großartige amerikanische Flagge.

21d. Gemeinsam entdecken wir die amerikanische Art und Weise, neue Amerika wissen wir, dass der Glaube und die Familie, nicht die Regierung und die Bürokratie im Zentrum des amerikanischen Lebens. Das Modell ist, wir vertrauen auf Gott.

22d. Und wir feiern unsere Polizei, unsere Armee und auch unsere Veteranen, die unsere Unterstützung nach wie vor verdient haben.

23d. Wir haben hier Preston, das ist ein 12-jähriger Junge aus Redding in Kalifornien, der gesehen hat, dass die das auf den Gräbern der Veteranen keine Flaggen waren. Er hat ganz selber entschieden das zu verändern und hat eine Bewegung ins Leben gerufen die 40.000 Flaggen auf die Gräber unserer großen Helden gesteckt hat. Vielen, vielen Dank dafür.

24d. Junge Patrioten wie diese zeigen was unsere Pflicht ist, unsere Staatsbürgerpflicht als Amerikaner. Ich habe Preston vor einiger Zeit persönlich getroffen, er ist jemand besonderes. Vielen Dank für das was du getan hast. Vielen Dank Preston. Prestons Referenz, diejenigen die uns daran erinnern, warum wir unsere Flagge begrüßen, warum wir unsere Hände auf die Herzen legen und warum wir stolz stehen, wenn wir die Nationalhymne singen.

25e. Americans love their country. And they deserve a Government that shows them the same love and loyalty in return.

For the last year we have sought to restore the bonds of trust between our citizens and their Government.

Working with the Senate, we are appointing judges who will interpret the Constitution as written, including a great new Supreme Court Justice, and more circuit court judges than any new administration in the history of our country.

We are defending our Second Amendment, and have taken historic actions to protect religious liberty.

26e. And we are serving our brave veterans, including giving our veterans choice in their healthcare decisions. Last year, the Congress passed, and I signed, the landmark VA Accountability Act. Since its passage, my Administration has already removed more than 1,500 VA employees who failed to give our veterans the care they deserve — and we are hiring talented people who love our vets as much as we do.

I will not stop until our veterans are properly taken care of, which has been my promise to them from the very beginning of this great journey.

27e. All Americans deserve accountability and respect — and that is what we are giving them. So tonight, I call on the Congress to empower every Cabinet Secretary with the authority to reward good workers — and to remove Federal employees who undermine the public trust or fail the American people.

In our drive to make Washington accountable, we have eliminated more regulations in our first year than any administration in history.

28e. We have ended the war on American Energy — and we have ended the war on clean coal. We are now an exporter of energy to the world.

In Detroit, I halted Government mandates that crippled America's autoworkers — so we can get the Motor City revving its engines once again.

Many car companies are now building and expanding plants in the United

25d. Amerikaner lieben ihr Land und sie verdienen eine Regierung, die ihm die gleiche Liebe und gleiche Treue erweist. Wir haben dieses Vertrauensband zwischen unseren Bürgern und der Regierung erneuert wir haben neue Richter ernannt die die Verfassung so wie sie steht interpretieren und dort damit Recht sprechen ist und wir haben so viele neue Richter ernannt wie nie zuvor in der Geschichte unseres Landes.

Die Verteidigung ohne Zweifel und wir haben historische Handlungen vollzogen, um unsere Freiheit zu schützen.

26d. Und wir erweisen unsere Referenz den Veteranen, indem wir sagen, wie sie sich entscheiden können, was die Krankenversicherung betrifft. Im letzten Jahr hat der Kongress das Gesetz über das VA und die Rechenschaft darüber. Seitdem hat meine Regierung mehr als 1500 Angestellte die, unseren Veteranen nicht das gibt was sie geben sollen und wir stellen talentierte Menschen ein die unsere Veteranen so lieben wie wir selber. Und ich werde so lange machen bis unsere Veteranen gut behandelt werden, das war mein Versprechen seit dem Beginn dieser großartigen Reise.

27d. Alle Amerikaner verdienen Respekt, verdient Transparenz und das ist das, was wir unseren Helden, unseren Veteranen, geben. Vielen Dank. Das heißt, ich sage dem Kongress, dass gute Arbeitnehmer belohnt werden und diejenigen, die das öffentliche Vertrauen untergraben, oder das amerikanische, dem amerikanischen

Volk nicht dienen, zu entlassen und ich sehe zu, das Washington transparent ist, wir haben ganz viele Regeln abgeschafft, und zwar so viele wie keine andere Regierung in der Geschichte unseres Landes zuvor.

28d. Wir haben den Krieg der amerikanischen Energie beendet und auch den Krieg der schönen sauberen Kohle. Wir sind sehr stolz darauf und wir exportieren Energie in die Welt. In Detroit habe ich Gesetze gestoppt, die Arbeit der Automobilindustrie gestoppt habe. Und das was wir wollen ist Motoren bauen, Motoren verkaufen und exportieren. Viele Automobilhersteller stellen Firmen auf und wer-

States — something we have not seen for decades. Chrysler is moving a major plant from Mexico to Michigan; Toyota and Mazda are opening up a plant in Alabama. Soon, plants will be opening up all over the country. This is all news Americans are unaccustomed to hearing — for many years, companies and jobs were only leaving us. But now they are coming back.

29e. Exciting progress is happening every day.

To speed access to breakthrough cures and affordable generic drugs, last year the FDA approved more new and generic drugs and medical devices than ever before in our history.

We also believe that patients with terminal conditions should have access to experimental treatments that could potentially save their lives.

30e. People who are terminally ill should not have to go from country to country to seek a cure — I want to give them a chance right here at home. It is time for the Congress to give these wonderful Americans the “right to try.”

31e. One of my greatest priorities is to reduce the price of prescription drugs. In many other countries, these drugs cost far less than what we pay in the United States. That is why I have directed my Administration to make fixing the injustice of high drug prices one of our top priorities. Prices will come down.

den immer mehr Autos bauen. Chrysler wird eine Fabrikation von Mexiko nach Michigan und auch andere Automobilhersteller tun das, und wir haben das schon lange nicht mehr gesehen: alle kommen zurück.

Und schon bald werden weitere Automobilunternehmen Fertigungsstätten in unserem ganzen Land eröffnet werden und all das sind gute Nachrichten für die Amerikaner - an die Amerikaner von seit langen, langen Jahren nicht mehr gewöhnt waren, denn in den letzten Jahrzehnten haben die Unternehmen und die Arbeitsplätze Amerika verlassen, aber jetzt kommen sie zurück, sie wollen hier wieder dazu gehören, sie wollen hier mitarbeiten und sie wollen wieder in den Vereinigten Staaten von Amerika sein.

29d. Das ist durchaus ein spannender Fortschritt, der tagtäglich sich wiederholt, der schnelle Zugang zu hervorragenden generischen Medikamenten. Zum Beispiel die FDA also das amerikanische die amerikanische Aufsichtsbehörde für die Zulassung von Medikamenten hat im vergangenen Jahr mehr Wirkstoffe und Medikamente zugelassen als je zuvor.

30d. Und wir glauben auch, dass Menschen mit tatsächlich auch mit im Endstadium von Krankheiten oder mit der tödlichen Krankheit mit tödlichen Verlauf Zugang haben sollten zu innovativen Therapien und deshalb nicht etwa von einem Land zum anderen reisen müssten damit sie überhaupt eine Therapie finden, nein sie sollen hier in Amerika die nötige Therapie finden und der amerikanische Kongress muss dafür sorgen, dass diese Menschen auch ein Recht haben Therapien auszubieten.

31d. Eine meiner größten Prioritäten besteht darin, den Preis für verschreibungspflichtige Medikamente zu senken. In vielen anderen Ländern kosten diese verschreibungspflichtigen Medikamente viel weniger als das, was wir in den Vereinigten Staaten von Amerika bezahlen müssen und das ist sehr, sehr unfair. Darum habe ich auch meine Regierung angewiesen diese Ungerechtigkeit abzuschaffen und diese Ungerechtigkeit, die in den hohen Medikamentenpreisen besteht, und das ist tatsächlich eine meiner Hauptprioritäten und für die ersten vier Jahren.

32e. America has also finally turned the page on decades of unfair trade deals that sacrificed our prosperity and shipped away our companies, our jobs, and our Nation's wealth.

The era of economic surrender is over.
From now on, we expect trading relationships to be fair and to be reciprocal.

33e. We will work to fix bad trade deals and negotiate new ones. And we will protect American workers and American intellectual property, through strong enforcement of our trade rules. As we rebuild our industries, it is also time to rebuild our crumbling infrastructure.

34e. America is a nation of builders. We built the Empire State Building in just 1 year — is it not a disgrace that it can now take 10 years just to get a permit approved for a simple road?

I am asking both parties to come together to give us the safe, fast, reliable, and modern infrastructure our economy needs and our people deserve.

35e. Tonight, I am calling on the Congress to produce a bill that generates at least \$1.5 trillion for the new infrastructure investment we need.

Every Federal dollar should be leveraged by partnering with State and local governments and, where appropriate, tapping into private sector investment — to permanently fix the infrastructure deficit.

36e. Any bill must also streamline the permitting and approval process — getting it down to no more than two years, and perhaps even one.

32d. Und die Preise werden sinken und zwar erheblich, achten sie nur drauf. Amerika hat letztendlich dann auch Schluss gemacht mit jahrzehntelang andauernden unfairen Handelsverträgen die dafür gesorgt haben, dass unsere Unternehmen, unsere Arbeitsplätze das Land verlassen haben und vor allen Dingen auch unser Wohlstand, unsere Nation hat ihren Wohlstand verloren aber den werden wir so schnell wieder zurückbekommen. Die Ära der ökonomischen Kapitulation ist jetzt vorbei wir werden die, Handelsbeziehungen jetzt so gestalten, dass sie tatsächlich fair sind und vor allen Dingen auf Gegenseitigkeit beruhen.

33d. Wir werden die schlechten Handelsabkommen tatsächlich beenden und dann neue verhandeln die dann auch gerecht sind, die fair sind. Wir werden Amerika und die amerikanischen Arbeiter und das geistige Eigentum Amerikas schützen, dadurch dass wir unsere Handelsregeln, unsere Handelsabkommen, verbessern und verstärken. So, in dem Maße, in dem wir unsere Industrie wieder aufbauen müssen wir auch unsere verrottete Infrastruktur erneuern.

34d. Amerika ist eine Nation von Menschen, die aufbauen, wir haben das Empire State Building in nur einem Jahr erbaut. Ist es nicht eine Schande, dass es heute zehn Jahre dauern kann bis sie eine Baugenehmigung für ein kleines Bauvorhaben, wie zum Beispiel eine einfache Straße, bekommen.

35d. Ich fordere beide Parteien jetzt auf und hier dafür zu sorgen, dass wir eine schnelle, eine gute, eine zuverlässige Infrastruktur bekommen, die unsere Volkswirtschaft braucht und die unser Volk verdient. Heute Abend fordere ich den Kongress auf ein Gesetz zu erlassen, das mindestens 1,5 Billionen Dollar vorsieht für Investitionen in die neue Infrastruktur die unser Land so verzweifelt auch benötigt. Jeder Dollar aus dem Bundeshaushalt muss auf den auf der Ebene der Bundesstaaten und der Städte und Gemeinden weitere Investitionen ermöglichen, um die Defizite unserer Infrastruktur letztendlich zu beseitigen, denn das brauchen wir ganz dringend.

36d. Und jedes Gesetz muss selbstverständlich auch den gesamten, das gesamte Verfahren der Genehmigungserteilung vereinfachen.

Together, we can reclaim our building heritage. We will build gleaming new roads, bridges, highways, railways, and waterways across our land. And we will do it with American heart, American hands, and American grit.

37e. We want every American to know the dignity of a hard day's work. We want every child to be safe in their home at night. And we want every citizen to be proud of this land that we love. We can lift our citizens from welfare to work, from dependence to independence, and from poverty to prosperity. As tax cuts create new jobs, let us invest in workforce development and job training. Let us open great vocational schools so our future workers can learn a craft and realize their full potential. And let us support working families by supporting paid family leave.

38e. As America regains its strength, this opportunity must be extended to all citizens. That is why this year we will embark on reforming our prisons to help former inmates who have served their time get a second chance. Struggling communities, especially immigrant communities, will also be helped by immigration policies that focus on the best interests of American workers and American families. For decades, open borders have allowed drugs and gangs to pour into our most vulnerable communities. They have allowed millions of low-wage workers to compete for jobs and wages against the poorest Americans. Most tragically, they have caused the loss of many innocent lives.

39e. Here tonight are two fathers and two mothers: Evelyn Rodriguez, Freddy Cuevas, Elizabeth Alvarado, and Robert Mickens. Their two teenage

Wir können zusammen unsere unser großartiges Erbe im Hoch- und Tiefbau fortsetzen. Wir werden fantastische neue Straßen, Brücken, Autobahnen, Eisenbahnen, Wasserwege, Wasserstraßen, bauen, überall im Lande. Und das werden wir mit dem amerikanischen Herzen, den amerikanischen Händen und dem amerikanischen Verstand, der amerikanischen Intelligenz tun.

37d. Wir wollen, dass alle Amerikaner wissen, dass ihre Arbeit eine würdige Arbeit ist, wir wollen, dass die Kinder Nachts in Sicherheit schlafen können und wir wollen, dass alle Bürgerinnen Bürger stolz sein können auf dieses Land, das wir alle so sehr lieben. Wir können unsere Bürgerinnen und Bürger aus dem, aus der Sozialstaatsabhängigkeit in den Wohlstand, aus der Armut in den Wohlstand erheben. Da die Steuererleichterungen neue, für neue Arbeitsplätze sorgen, sollten wir dann auch investieren in die berufliche Qualifikation und die berufliche Aus- und Fortbildung, das müssen wir tun. Lasst es uns zu lasst uns investieren lasst uns tatsächlich großartige Berufsschulen eröffnen, damit und die zukünftige Generation auch tatsächlich ihre Potenziale voll und ganz entfalten kann. Und lasst uns weiterhin auch die Familien unterstützen, indem wir ihnen ein ordentliches Elterngeld zahlen.

38d. In dem Maße in dem Amerika seine Chancen wieder, seine Stärke wieder gewinnen zu müssen auch alle Bürgerinnen Bürger von den neuen Chancen profitieren und werden deshalb auch unsere unseren Strafvollzug, unsere Justizvollzugsanstalten, verbessern damit auch die Resozialisierung besser klappt und ehemalige Strafgefangene eine neue Chance in ihrem Leben bekommen. Die Städte und Gemeinden, die es sehr schwer haben, insbesondere aber auch die Gemeinschaften der Einwanderer, denen wird geholfen werden durch eine Einwanderungspolitik die im besten Interesse der amerikanischen Arbeiter und Arbeiterinnen und der Familien sind. Seit Jahrzehnten haben offene Grenzen dafür gesorgt, dass Drogen in unsere wohl antiliegendsten und verletzlichsten Gemeinden eindringen und sie haben dadurch auch den Ärmsten der armen geschadet, sie haben das Leben von unschuldigen Menschen gefordert.

39d. Hier sind zwei Väter und zwar mit Evelyn Rodriguez, Freddy Cuevas, Elizabeth Alvarado, and Robert Mickens, ihre beiden Töchter Kayla Cuevas und Nisa

daughters — Kayla Cuevas and Nisa Mickens — were close friends on Long Island. But in September 2016, on the eve of Nisa's 16th Birthday, neither of them came home. These two precious girls were brutally murdered while walking together in their hometown. Six members of the savage gang MS-13 have been charged with Kayla and Nisa's murders. Many of these gang members took advantage of glaring loopholes in our laws to enter the country as unaccompanied alien minors -- and wound up in Kayla and Nisa's high school.

40e. Evelyn, Elizabeth, Freddy, and Robert: Tonight, everyone in this chamber is praying for you. Everyone in America is grieving for you.

41e. And 320 million hearts are breaking for you. We cannot imagine the depth of your sorrow, but we can make sure that other families never have to endure this pain.

Tonight, I am calling on the Congress to finally close the deadly loopholes that have allowed MS-13, and other criminals, to break into our country. We have proposed new legislation that will fix our immigration laws, and support our ICE and Border Patrol Agents, so that this cannot ever happen again.

42e. The United States is a compassionate nation. We are proud that we do more than any other country to help the needy, the struggling, and the underprivileged all over the world. But as President of the United States, my highest loyalty, my greatest compassion, and my constant concern is for America's children, America's struggling workers, and America's forgotten communities. I want our youth to grow up to achieve great things. I want our poor to have their chance to rise.

So tonight, I am extending an open hand to work with members of both parties — Democrats and Republicans — to protect our citizens of every background, color, religion, and creed. My duty, and the sacred duty of every

Mickens waren lange Zeit sehr gute Freunde, aber im September 2016, am Vorabend des sechzehnten Geburtstags von Nisa, das eigentlich ein schöner Moment zu sein sollen kamen beide nicht nach Hause zurück. Diese beiden wunderbaren Mädchen wurden brutal ermordet, ermordet als sie in ihrer

Heimatstadt spazieren gingen. Sechs Mitglieder dieser brutalen MS 13 Gang haben diese beiden Mädchen ermordet und viele haben von Schlupflochern, viele dieser Gangmitglieder haben von Schlupflochern in unserem Einwanderungsgesetz profitiert, sind in unser Land eingedrungen haben sich zusammengeschlossen und sind dann eingedrungen in die High-School.

40d. Evelyn, Elizabeth, Freddy, and Robert, heute Abend betet ein jeder in diesem Hause für sie und alle Amerikanerinnen und Amerikaner, trauern mit ihnen um ihre verstorbenen Töchter.

41d. Ich möchte, dass sie wissen, dass 320 Millionen Herzen hier zerbrechen angesichts ihres Schicksals und ihnen ist deren Mitgefühl auch sicher. Aber wir können uns gar nicht die Tiefe eines solchen Kummer vorstellen, wir können nur sicherstellen, dass andere Familien diese Art Schmerzen erleiden müssen deshalb fordere ich, denke, dass auch auf jetzt auch diese tödlichen Schlupflocher zu schließen, die es der Straßengang MS 13 und anderen Gangs erlaubt hat, in unser Land zu kommen. Wir brauchen ein neues Gesetz, das unser Einwanderungsgesetz auch reformiert, dass unsere Grenzschutzbeamten und Beamtinnen unterstützt und fördert, das sind fantastische Menschen die ganz hart arbeiten inmitten der größten Gefahr. Tun wir das, verabschieden wir dieses Gesetz, damit diese Tragödie sich nie wiederholt.

42d. Die Vereinigten Staaten ist ein Land voller Mitgefühl, wir sind sehr stolz darauf, dass wir sehr viel mehr tun als jedes andere Land auf der Welt um den Benachteiligten zu helfen, den Unterprivilegierten überall in der Welt und als Präsident der Vereinigten Staaten gilt meine größte Treue, meine größte Leidenschaft, meine ständige Sorge ist für die Kinder Amerikas, für die Arbeiter in Amerika und die benachteiligten Gemeinden. Ich möchte dass unsere Jugendlichen aufwachsen können, großes erreichen können damit sie eine Möglichkeit haben aufzusteigen. Das heißt ich reiche meine Hand an den Mitglieder beider Parteien, an die Demokraten, Republikaner unsere Bürger zu schützen von jeder Hautfarbe jede Glaubensrichtung und jeden Geschlechtes. Es ist meine Pflicht, es ist eine heilige Pflicht

elected official in this chamber, is to defend Americans — to protect their safety, their families, their communities, and their right to the American Dream. Because Americans are dreamers too.

43e. Here tonight is one leader in the effort to defend our country. Homeland Security Investigations Special Agent Celestino Martinez — he goes by CJ. CJ served 15 years in the Air Force before becoming an ICE agent and spending the last 15 years fighting gang violence and getting dangerous criminals off our streets. At one point, MS-13 leaders ordered CJ's murder. But he did not cave to threats or fear. Last May, he commanded an operation to track down gang members on Long Island. His team has arrested nearly 400, including more than 220 from MS-13. CJ: Great work.

44e. Now let us get the Congress to send you some reinforcements. Over the next few weeks, the House and Senate will be voting on an immigration reform package. In recent months, my Administration has met extensively with both Democrats and Republicans to craft a bipartisan approach to immigration reform. Based on these discussions, we presented the Congress with a detailed proposal that should be supported by both parties as a fair compromise — one where nobody gets everything they want, but where our country gets the critical reforms it needs.

45e. Here are the four pillars of our plan:
The first pillar of our framework generously offers a path to citizenship for 1.8 million illegal immigrants who were brought here by their parents at a

jedes gewählten Menschen hier in dieser Kammer, dass wir die Amerikaner schützen damit die Sicherheit der Familie gewährleistet ist, der Gemeinden und das Recht auf den amerikanischen Traum, denn die Amerikaner sind auch Träumer.

43d. Hier ist heute Abend jemand der unser Land verteidigt, das ist der Special Agent Celestino Martinez, des Heimatschutzministeriums. 15 Jahre in der Air Force bevor er sein jetzt wurde und den letzten 15 Jahren hat er gegen die Gewalt der Gangs gekämpft und damit die Gewalt auf unseren Straßen. Das ist ein harter Hund und auch die im 13 Führer haben möchten dass er stirbt und dass das schnell gehen, aber er hatte den Bedrohungen standgehalten und auch den Anstand gehalten. Und er hat eine Operation durchgeführt, damit vielen Gangmembers aufgespürt in auf Long Island, er hatte 400 von Fahrten unter 220 MS-13 Mitglieder dieser Gangs. Und ich möchte ihnen sagen, das was hier getan wurde, sie haben tausende abertausende MS-13 Menschen außerhalb des Landes geschickt oder in unsere Gefängnisse gesteckt. Das heißt ich möchte ihnen gratulieren CJ, sie sind ein mutiger, ein tapferer Mann. Dankeschön. Und ich hatte CJ gefragt, was ist das Geheimnis: ja wir sind einfach härter als sie und ich mag diese Antwort einfach. Jetzt sollte der Kongress und alle hier, diese Menschen, wir müssen etwas tun, wir haben keine andere Wahl, CJ wird werden ihnen Verstärkung geben und wir werden ihnen das schnell schicken, das ist das was sie brauchen.

44d. In den nächsten Wochen werden wir ein Einwanderungsgesetz, ein Einwandererepaket abstimmen und meine Regierung hat sich mit Demokraten und Republikanern getroffen, damit wir einen partübergreifenden Ansatz finden, sich diese Einwanderungsreform und auf Grundlage dieser Reform haben wir dem Kongress einen Antrag gestellt, sehr detailliert ist der von beiden Parteien als fairer Kompromiss gibt. Nicht jeder bekommt alles was wir wollen aber unser Land braucht diese kritische Reform, das ist einfach notwendig.

45d. Das sind die vier Säulen unseres Planes: die erste Säule ist, ist ein Weg die Bürgerschaft zu erreichen für 1,3 Milliarden illegale Einwanderer die jung in jungen Jahren hier angekommen sind und das sind etwa dreimal so viele Menschen wie das

young age — that covers almost three times more people than the previous administration. Under our plan, those who meet education and work requirements, and show good moral character, will be able to become full citizens of the United States.

46e. The second pillar fully secures the border. That means building a wall on the Southern border, and it means hiring more heroes like CJ to keep our communities safe. Crucially, our plan closes the terrible loopholes exploited by criminals and terrorists to enter our country — and it finally ends the dangerous practice of “catch and release.”

47e. The third pillar ends the visa lottery — a program that randomly hands out green cards without any regard for skill, merit, or the safety of our people. It is time to begin moving towards a merit-based immigration system — one that admits people who are skilled, who want to work, who will contribute to our society, and who will love and respect our country.

48e. The fourth and final pillar protects the nuclear family by ending chain migration. Under the current broken system, a single immigrant can bring in virtually unlimited numbers of distant relatives. Under our plan, we focus on the immediate family by limiting sponsorships to spouses and minor children. This vital reform is necessary, not just for our economy, but for our security, and our future.

In recent weeks, two terrorist attacks in New York were made possible by the visa lottery and chain migration. In the age of terrorism, these programs present risks we can no longer afford.

It is time to reform these outdated immigration rules, and finally bring our immigration system into the 21st century.

49e. These four pillars represent a down-the-middle compromise, and one that will create a safe, modern, and lawful immigration system. For over 30 years, Washington has tried and failed to solve this problem. This Congress can be the one that finally makes it happen.

was die vorherige Regierung abgedeckt hat. Diejenigen die gebildet sind, die einen guten Charakter zeigen werden die volle Bürgerschaft der Vereinigten Staaten bekommen und das für zwölf Jahre.

46d. Die zweite Säule sichert unsere Grenzen und zwar vollständig, dass bedeutet, dass wir eine große Mauer errichten in der südlichen Region, dass heißt wir bauen noch mehr Helden wie CJ, damit unsere Gemeinden sicher sind und sicher bleiben können. Auch die Schlupflöcher, die von den Terroristen und irgendwann genutzt und ist beendet unsere gibt die gefährliche Praxis der „Catch and release“, des gefangennehmens und wieder freilassens.

47d. Die dritte Säule beendet die Lotterie der Visa, wo die Greencard ganz unabhängig vom Verdienst oder der Sicherheit des amerikanischen Volks ausgegeben wurden. Es ist Zeit, dass wir ein Einwanderungssystem, das auf Verdienst beruht, die arbeiten möchten, die Fähigkeiten haben, die zur Gesellschaft beitragen möchte nun die unser Land lieben und respektieren.

48d. Die vierte und letzte Rolle schützt die Kleinfamilie in dem die Kettenmigration beendet wird, also der Familien Nachzug. Das System, das im Moment nicht funktioniert, kann ein Einwanderer ganz viele Menschen von Verwandten, auch entfernten Verwandten nachziehen und mit unserem Plan fokussieren wir uns auf die nahe Familie. Da geht es um die Ehegatten und die minderjährigen Kinder.

Diese wichtige Reform ist notwendig nicht nur für unsere Wirtschaft aber auch für unsere Sicherheit und für die Zukunft Amerikas. In den letzten Wochen gab es terroristische Anschläge in New York und das kam zustande durch diese Lotterie und der Kettenmigration und das sind Risiken und wir können es uns nicht leisten diese Risiken weiter zu haben. Es ist Zeit zu handeln. Es geht darum diese Einwanderungsgesetze zu erneuern, damit unser Einwanderungssystem ins 21. Jahrhundert gebracht wird.

49d. Diese vier Säulen sind ein Kompromiss und das ist ein Kompromiss der ein sicheres, modernes und gesetzestkonformes Einwanderungsgesetz ist. Washington hatte mehrere Jahrzehnte versucht dieses Problem zu lösen. Dieser Kongress kann derjenige sein, der endgültig eine Lösung findet und diese vier Säulen werden Ge-

Most importantly, these four pillars will produce legislation that fulfills my ironclad pledge to only sign a bill that puts America first. So let us come together, set politics aside, and finally get the job done. These reforms will also support our response to the terrible crisis of opioid and drug addiction.

50e. In 2016, we lost 64,000 Americans to drug overdoses: 174 deaths per day. Seven per hour. We must get much tougher on drug dealers and pushers if we are going to succeed in stopping this scourge.

My Administration is committed to fighting the drug epidemic and helping get treatment for those in need. The struggle will be long and difficult — but, as Americans always do, we will prevail.

As we have seen tonight, the most difficult challenges bring out the best in America.

51e. We see a vivid expression of this truth in the story of the Holets family of New Mexico. Ryan Holets is 27 years old, and an officer with the Albuquerque Police Department. He is here tonight with his wife Rebecca.

52e. Last year, Ryan was on duty when he saw a pregnant, homeless woman preparing to inject heroin. When Ryan told her she was going to harm her unborn child, she began to weep. She told him she did not know where to turn, but badly wanted a safe home for her baby.

In that moment, Ryan said he felt God speak to him: “You will do it — because you can.” He took out a picture of his wife and their four kids. Then, he went home to tell his wife Rebecca. In an instant, she agreed to adopt. The Holets named their new daughter Hope.

53e. Ryan and Rebecca: You embody the goodness of our Nation. Thank you, and congratulations.

setze hervorbringen, die das sagen was ich immer gesagt habe. Es geht darum ein Gesetz zu unterzeichnen bei dem Amerikaner an erster Stelle steht. Zuletzt kam die, gerne lassen wir uns zusammen kommen und lassen Politik Politik seien und dass wir jetzt die Arbeit vollbringen. Diese Reformen werden auch unsere Antwort auf die Krise der Opioide und der Drogenabhängigkeit unterstützen.

50d. Das ist ganz schrecklich. Wir müssen etwas tun, 2016 haben wir 64.000 Amerikaner verloren, weil sie Überdosis genommen haben, das sind 174 pro tag, sieben pro Stunde. Wir brauchen sehr viel strengere Gesetze gegen Drogen, Dealer, damit wir diese Geißel abschaffen. Meine Regierung verpflichtet sich die Drogenepidemie einzudämmen und Behandlungen zu bekommen für diejenigen, die es brauchen und diejenigen die so verletzt wurden. Es wird ein langer Kampf sein, das wird ein schwieriger Kampf sein, aber wie die Amerikaner immer tun letztendlich werden wir erfolgreich sein, wir werden es schaffen.

Wie wir heute Abend gesehen haben ist die schwierigste Herausforderung offensichtlich da liegt die darin das beste aus den Amerikanerinnen und Amerikanern heraus Zurückzuholen,

51d. Ein klarer Ausdruck ist davon ist die Geschichte einer Familie aus New Mexiko. Ryan Holets ist 27 Jahre alt und Polizeioffizier in der Albuquerque Polizei. Er ist hier heute Abend mit seiner Gattin Rebecca hier.

52d. Im vergangenen Jahr war er gerade im Dienst, als er eine schwangere obdachlose Frau sah, die sich gerade eine Heroinspritze setzen wollte und er sagte ihr, sie würde dadurch ihr ungeborenes Kind schädigen. Sie begann dann zu weinen und sagte sie wisse nicht an wen sie sich wenden könne, sie wünsche sich aber ein Heim, Haus für ihr Kind und Ryan sprach zu ihr und er sagte ihr du schaffst es und haben dann ein Foto aus seiner Brieftasche mit sich seiner Frau und seinen vier Kindern und erzählte seine Frau Rebecca davon.

Und sie war sofort damit einverstanden dieses Kind der anderen Frau zu adoptieren und ihm neue Hoffnung zu geben. Ryan und Rebecca, sie verkörpern die Güte unserer Nation.

53d. Danke Ryan, danke Rebecca. In dem Maße in dem wir die Stärke und das Vertrauen in Amerika wieder aufbauen, so sorgen wir auch für unsere Stärke im Aus-

As we rebuild America's strength and confidence at home, we are also restoring our strength and standing abroad.

Around the world, we face rogue regimes, terrorist groups, and rivals like China and Russia that challenge our interests, our economy, and our values. In confronting these dangers, we know that weakness is the surest path to conflict, and unmatched power is the surest means of our defense.

For this reason, I am asking the Congress to end the dangerous defense sequester and fully fund our great military.

54e. As part of our defense, we must modernize and rebuild our nuclear arsenal, hopefully never having to use it, but making it so strong and powerful that it will deter any acts of aggression. Perhaps someday in the future there will be a magical moment when the countries of the world will get together to eliminate their nuclear weapons. Unfortunately, we are not there yet.

Last year, I also pledged that we would work with our allies to extinguish ISIS from the face of the Earth. One year later, I am proud to report that the coalition to defeat ISIS has liberated almost 100 percent of the territory once held by these killers in Iraq and Syria. But there is much more work to be done. We will continue our fight until ISIS is defeated.

55e. Army Staff Sergeant Justin Peck is here tonight. Near Raqqa last November, Justin and his comrade, Chief Petty Officer Kenton Stacy, were on a mission to clear buildings that ISIS had rigged with explosives so that civilians could return to the city.

Clearing the second floor of a vital hospital, Kenton Stacy was severely wounded by an explosion. Immediately, Justin bounded into the booby-trapped building and found Kenton in bad shape. He applied pressure to the

land. Rund um die Welt haben wir es mit

Schurkenstaaten zu tun, mit Terroristen und mit Rivalen wie China und Russland, die gegen unsere Interessen verstoßen, gegen unsere Werte und gegen unsere Volkswirtschaft und angesichts dieser

furchtbaren Gefahren wissen wir, dass die Schwäche der sicherste Weg ist in den Konflikt und eine und eine entfesselt eine starke an seine große Stärke ist für uns die Rettung aus dieser Krise deshalb fordere ich den Kongress auf diese Politik, die gefährliche Politik des Verzichtes in der Investitionen in unser Militär zu beenden und endlich wieder die nötigen Investitionen in die unsere Streitkräfte zu tätigen.

54d. Als Teil unserer Verteidigung müssen wir unsere Streitkräfte modernisieren und wir müssen unser Nukleararsenal wieder modernisieren in der Hoffnung, das nie nutzen zu müssen, aber gleichzeitig es so stark und kraftvoll zu machen, dass es jeden anderen, jeden Aggressor, jede Aggression einer anderen Nation oder von wem auch immer auf jeden Fall abschrecken wird.

Es wird vielleicht in der Zukunft einen magischen Moment geben, wenn alle Länder der Welt zusammenkommen und vereinbaren alle Nuklearwaffen abzuschaffen, unglücklicherweise sind wir an dem Punkt noch nicht angelangt, das ist traurig. Im vergangenen Jahr habe ich auch gesagt, dass wir mit unseren Verbündeten daran arbeiten würden den sogenannten islamischen Staat von der Erdoberfläche aus zu tilgen und auszumerzen. Ein Jahr später bin ich stolz berichten zu dürfen, dass die Koalition zum Kampf gegen den islamischen Staat fast 100 dem sogenannten islamischen Staat fast 100 Prozent seines besetzten Territoriums abgenommen hat und diese Killer im Irak und in Syrien bekämpft, erfolgreich bekämpft hat. Aber da liegt noch sehr viel Arbeit vor uns, wir werden unseren Kampf fortsetzen bis der islamische Staat endgültig besiegt ist.

55d. Die Armee und hier haben wir Sergeant Justin Peck, einen Soldaten, Justin Peck der mit seinen Kameraden kämpften Spacek im Irak damit beschäftigt oder im Dienst waren und wie ein mehrere Gebäude von Sprengstoff räumen sollten, damit die Menschen wieder in ihre Häuser zurückkehren konnten. Sie waren dann in einem Krankenhaus und im zweiten Stock und dort wurde er verletzt

aufgrund einer Explosion und sein Kamerad hat ihn dann, er hat ihn er hat ihn dann gefunden hat seinen Kameraden gefundenen der sehr schwer verletzt war er hat

wound and inserted a tube to reopen an airway. He then performed CPR for 20 straight minutes during the ground transport and maintained artificial respiration through 2 hours of emergency surgery.

56e. Kenton Stacy would have died if not for Justin's selfless love for a fellow warrior. Tonight, Kenton is recovering in Texas. Raqqa is liberated. And Justin is wearing his new Bronze Star, with a "V" for "Valor." Staff Sergeant Peck: All of America salutes you.

57e. Terrorists who do things like place bombs in civilian hospitals are evil. When possible, we annihilate them. When necessary, we must be able to detain and question them. But we must be clear: Terrorists are not merely criminals. They are unlawful enemy combatants.

58e. And when captured overseas, they should be treated like the terrorists they are.

In the past, we have foolishly released hundreds of dangerous terrorists, only to meet them again on the battlefield — including the ISIS leader, al-Baghdadi.

So today, I am keeping another promise. I just signed an order directing Secretary Mattis to reexamine our military detention policy and to keep open the detention facilities at Guantánamo Bay.

59e. I am also asking the Congress to ensure that, in the fight against ISIS and al-Qa'ida, we continue to have all necessary power to detain terrorists — wherever we chase them down.

Our warriors in Afghanistan also have new rules of engagement. Along with their heroic Afghan partners, our military is no longer undermined by artifi-

dann einen Druckverband angelegt und hat ihm einen Katheter gesetzt und hat dann über 20 Minuten erste Hilfe geleistet, künstliche Beatmung aufrechterhalten, über diesen Katheter, über stunden.

56d. Kenton Stacy wäre wohl gestorben wenn er nicht diesen Kameraden gehabt hätte, der selbstlos sich für ihn eingesetzt hat. Kenton erholt sich mittlerweile in Texas, die Stadt Raqqa ist also befreit und Justin ist hier in seinem neuen Dienstgrad und seinen Orden mit dem V für großer Wert für, der große Wert also, die Dankbarkeit die Auszeichnung die er bekommen hat, der Orden.

57d. Terroristen, die Bomben legen in zivilen Krankenhäusern sind übel und böse und wir haben keine andere Wahl als sie zu vernichten. Wenn nötig müssen wir sie natürlich auch gefangen nehmen und auch verhören, aber Terroristen sind ja nicht nur Kriminelle, sie sind ganz einfach natürlich auch Gegner im militärischen Kampf, die sich lange an kein Gesetz halten.

58d. Und wenn sie im Ausland gefangen genommen werden dann sollten sie auch als das behandelt werden was sie sind - nämlich als Terroristen. Wir haben hunderte tausende von gefährlichen Terroristen in der frei gelassen und haben sie dann später auf dem Schlachtfeld wieder getroffen. Dazu gehören auch die, dazu gehört auch gehörte auch der Führer des islamischen Staates al-Baghdadi, den wir gefangen genommen hatten und dann wieder freiließen. Deshalb halte ich heute erneut ein weiteres Versprechen. Ich habe gerade erst eine Verfügung erlassen die ich gerade eben unterschrieben habe bevor ich hier angekommen bin und ich kann unserem Kameraden nur noch einmal ganz herzlichen Dank aussprechen für das was er geleistet hat. Wir müssen uns die Politik unserer Streitkräfte noch einmal unter die Lupe nehmen, wie wir Kriegsgefangene behandeln und wir müssen noch einmal darüber nachdenken was wir mit unserer unserem Gefängnis auf Guantánamo in Guantánamo auf Kuba machen werden.

59d. Ich fordere deshalb den Kongress auf sicherzustellen, dass im Kampf gegen den islamischen Staat und gegen al-Qa'ida wir weiterhin alle Befugnisse, alle nötigen Befugnisse haben Strafgefangene dort unterzubringen wo wir wollen, wo wir sie finden, wo wir sie gefangennehmen. Und in vielen Fällen wird das selbstverständlich wieder Guantánamo Bay sein. Zugleich müssen wir wie von einigen, ha-

cial timelines, and we no longer tell our enemies our plans. Last month, I also took an action endorsed unanimously by the Senate just months before: I recognized Jerusalem as the capital of Israel.

60e. Shortly afterwards, dozens of countries voted in the United Nations General Assembly against America's sovereign right to make this recognition. American taxpayers generously send those same countries billions of dollars in aid every year. That is why, tonight, I am asking the Congress to pass legislation to help ensure American foreign-assistance dollars always serve American interests, and only go to America's friends.

61e. As we strengthen friendships around the world, we are also restoring clarity about our adversaries. When the people of Iran rose up against the crimes of their corrupt dictatorship, I did not stay silent. America stands with the people of Iran in their courageous struggle for freedom.

62e. I am asking the Congress to address the fundamental flaws in the terrible Iran nuclear deal. My Administration has also imposed tough sanctions on the communist and socialist dictatorships in Cuba and Venezuela.

63e. But no regime has oppressed its own citizens more totally or brutally than the cruel dictatorship in North Korea. North Korea's reckless pursuit of nuclear missiles could very soon threaten our homeland. We are waging a campaign of maximum pressure to prevent that from happening. Past experience has taught us that complacency and concessions only invite aggression and provocation. I will not repeat the mistakes of past administrations that got us into this dangerous position. We need only look at the depraved character of the North Korean regime to

ben wir das wir haben vor einigen Monaten das eingeführt, zugleich haben unsere Streitkräfte im Einsatz in Afghanistan neu regeln. Mit ihren heldenhaften, afghanischen Partner stehen wir nicht länger als amerikanische Streitkräfte unter dem Druck von selbst definierten Fristen und wir lassen den Gegner auch nicht mehr wissen, was wir wann vorhaben. Im vergangenen Monat habe ich noch verfügt, eine Maßnahme getroffen, die auch vom Senat unterstützt wurde, ich habe Jerusalem als die Hauptstadt Israels anerkannt.

60d. Danach haben Dutzende von Ländern in der Vollversammlung der Vereinten Nationen gegen das souveräne Recht der Vereinigten Staaten gestimmt diese Entscheidung zu treffen. 2016 haben amerikanische Steuerzahler mehr als 20 Milliarden Unterstützung Dollar Unterstützung gezahlt an diese Länder. Deshalb habe ich den Kongress aufgefordert die Gesetzgebung zu ändern, damit die Unterstützung, die finanzielle Unterstützung anderer Länder aus Amerika grundsätzlich im Interesse Amerikas erfolgt und dass diese Gelder nur noch an Freunde und Verbündete Amerikas und nicht an die Feinde Amerikas gezahlt werden.

61d. Wir stärken die Freundschaften überall in der Welt und wir schaffen auch wieder Klarheit über unsere Feinde. Als es darum ging gegen die Verbrechen der Diktaturen gehen, da war ich nicht schweigsam. Amerika steht hinter dem Volk von Iran in ihrem Kampf für Frieden, für Freiheit.

62d. Ich bitte den Kongress, dass wir die Fehler in dem Atomdeal mit Iran zu verbessern unter den sozialistischen und kommunistischen Diktaturen in Kuba und Venezuela, und das gibt dort ebenso Verfahren.

63d. Aber kein Regime hat seine eigenen Bürger so sehr unterdrückt wie die brutale Diktatur in Nord-Korea. Nord-Korea hat Atomwaffen weiter entwickeln und das könnte bald unser Land bedrohen, wir haben eine Kampagne in dem wir maximalen Druck ausüben damit das nicht passieren kann. Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass wenn wir uns zurücklehnen, wenn wir Dinge zu lassen dann führt das nur zu Aggression und Provokation. Ich werde nicht die Fehler der letzten Regierungen wiederholen die uns in diese sehr gefährliche Lage gebracht haben. Wir brauchen uns nur den Charakter des Regimes Nord-Korea anzusehen,

understand the nature of the nuclear threat it could pose to America and our allies.

64e. Otto Warmbier was a hardworking student at the University of Virginia. On his way to study abroad in Asia, Otto joined a tour to North Korea. At its conclusion, this wonderful young man was arrested and charged with crimes against the state. After a shameful trial, the dictatorship sentenced Otto to 15 years of hard labor, before returning him to America last June — horribly injured and on the verge of death. He passed away just days after his return.

65e. Otto's Parents, Fred and Cindy Warmbier, are with us tonight — along with Otto's brother and sister, Austin and Greta. You are powerful witnesses to a menace that threatens our world, and your strength inspires us all. Tonight, we pledge to honor Otto's memory with American resolve.

66e. Finally, we are joined by one more witness to the ominous nature of this regime. His name is Mr. Ji Seong-ho.

In 1996, Seong-ho was a starving boy in North Korea. One day, he tried to steal coal from a railroad car to barter for a few scraps of food. In the process, he passed out on the train tracks, exhausted from hunger. He woke up as a train ran over his limbs. He then endured multiple amputations without anything to dull the pain. His brother and sister gave what little food they had to help him recover and ate dirt themselves — permanently stunting their own growth. Later, he was tortured by North Korean authorities after returning from a brief visit to China. His tormentors wanted to know if he had met any Christians. He had — and he resolved to be free.

67e. Seong-ho traveled thousands of miles on crutches across China and Southeast Asia to freedom. Most of his family followed. His father was caught trying to escape, and was tortured to death.

Today he lives in Seoul, where he rescues other defectors, and broadcasts into North Korea what the regime fears the most -- the truth.

um zu sehen, dass wir eine atomare Bedrohung haben gegenüber Amerika und auch den Verbündeten.

64d. Otto Warmbier, ein sehr hart arbeitender Student an der University of Virginia, es war ein sehr großartiger Student und auf dem Weg zu studieren machte er eine Reise nach Nord-Korea und am Ende wurde dieser junge Mensch verhaftet und wurde Verbrechen gegenüber dem Staat bezichtigt und man hat ihn mit zu 15 Jahre und Zwangsarbeit bestraft und er war sehr stark verletzt und stand kurz vor dem Tod. Er ist einige Tage nach seiner Rückkehr,

65d. Seine wunderbaren Eltern Fred und Cindy Warmbier sind hier heute Abend mit auch seinem Bruder Austin und seiner Schwester Greta.

Das sind unglaubliche Menschen sie sind ein Zeugnis für das was wir hier in der Welt brauchen und das inspiriert uns so sehr. Viele Dank.

Heute Abend werden wir auch Ottos gedenken mit allem was wir an in Amerika aufzubieten haben.

66d. Es gibt noch einen weiteren Zeugen dieses Regimes, Herr Ji Seong-ho. 1996 war Seong ein junger Mensch, der fast gestorben während er hatte versucht Kohle zu stehlen damit er damit Nahrung kaufen konnte und er war so ermüdet vom Hungers, dass er in den Schienen eingeschlafen ist. Und er wachte auf, als ein Zug in überfuhr und hätte alles getan um diesen Schmerz nicht mehr zu haben, es gab ganz wenig Nahrung die seine Familie hatte, sie haben selber Schmutz gegessen und das heißt ihr eigenes Wachstum war in Gefahr. Dann wurde er von den Behörden Nord-Koreas gefoltert, weil er kurz in China war es ihre seine Folterer wollten wissen ob er irgendwelche Christens getroffen habe, er hatte und er hat sich entschlossen frei zu sein.

67d. Seong-ho ist tausende von Meilen auf Krücken gegangen, überall in China und Südostasien. Und die meisten Familienmitglieder wurden auch gefoltert, wurden verfolgt und heute lebt er in Seoul, wo er andere Menschen unterstützt und zeigt, was das in Nord-Korea am meisten gefürchtet wird, die Wahrheit.

Heute hat er ein neues Bein. Sie haben immer noch die alten Krücken

Today he has a new leg, but Seong-ho, I understand you still keep those crutches as a reminder of how far you have come. Your great sacrifice is an inspiration to us all.

Seong-ho's story is a testament to the yearning of every human soul to live in freedom.

68e. It was that same yearning for freedom that nearly 250 years ago gave birth to a special place called America. It was a small cluster of colonies caught between a great ocean and a vast wilderness. But it was home to an incredible people with a revolutionary idea: that they could rule themselves. That they could chart their own destiny. And that, together, they could light up the world.

That is what our country has always been about. That is what Americans have always stood for, always strived for, and always done. Atop the dome of this Capitol stands the Statue of Freedom.

She stands tall and dignified among the monuments to our ancestors who fought and lived and died to protect her.

69e. Monuments to Washington and Jefferson — to Lincoln and King. Memorials to the heroes of Yorktown and Saratoga — to young Americans who shed their blood on the shores of Normandy, and the fields beyond. And others, who went down in the waters of the Pacific and the skies over Asia. And freedom stands tall over one more monument: this one. This Capitol. This living monument to the American people.

70e. A people whose heroes live not only in the past, but all around us — defending hope, pride, and the American way.

They work in every trade. They sacrifice to raise a family. They care for our children at home. They defend our flag abroad. They are strong moms and brave kids. They are firefighters, police officers, border agents, medics, and Marines.

But above all else, they are Americans. And this Capitol, this city, and this Nation, belong to them.

als Erinnerung daran, wie weit sie gekommen sind. Ihr großartiges Opfer ist eine Inspiration für uns alle. Vielen Dank.

Diese Geschichte von Seong-ho ist ein Zeugnis für das was jede menschliche Seele möchte, ist in Freiheit zu leben und

68d. Das ist diese gleiche Sehnsucht nach Freiheit die dazu geführt hat, dass Amerika gegründet wurde. Es waren kleine Gehäuse das war der Beginn, war das war die Heimat für unglaubliche Menschen mit einer revolutionären Idee, dass sie sich selber regieren können. Dass sie ihr eigenes Schicksal in die Hand nehmen können und, dass sie gemeinsam die gesamte Welt erleuchten können und das ist das, was unser Land ausmacht, schon immer. Das ist das was die Amerikaner immer waren, was sie immer wollten und was sie immer getan haben.

Ganz oben auf der Kuppel dieses Kapitol gibt es die Freiheitsstatue. Sie ist sehr würdig, eines der Monumente für unsere Vorfahren die uns gesetzt haben.

69d. Das sind Monumente an Lincoln und King.

Das sind Statuen an die Helden von Yorktown und Saratoga, junge Amerikaner die ihr Blut gegeben haben an der Küste der Normandie und auch den Schlachtfeldern dahinter und diejenigen die im Pazifik ertrunken und auch der Himmel über das jetzt die Freiheit steht aufrecht. Das ist dieses Monument: das Kapitol, dieses lebendige Monument, das ist das Monument an das amerikanische Volk.

70d. Wir sind ein Volk, dessen Helden nicht nur in der Vergangenheit leben, sondern um uns herum unter uns. Und sie verteidigen die Hoffnung den Stolz, sie verteidigen den Amerikanischen way of life, die amerikanische Lebensart sie, arbeiten tagtäglich daran und bringen Opfer um ihre Familien hoch, groß zu ziehen. Sie kümmern sich um unsere Kinder, um und sie schützen unsere Heime und sie sind tapfere Väter, starke Mütter und Kinder, sie sind Feuerwehr Männer, sie sind Ärzte sind Marines. Aber vor allem sind sie Amerikaner, Amerikanerin. Amerikaner diese Stadt, diese Hauptstadt, diese Nation gehört ihnen und niemand anderen.

71e. Our task is to respect them, to listen to them, to serve them, to protect them, and to always be worthy of them. Americans fill the world with art and music. They push the bounds of science and discovery. And they forever remind us of what we should never forget: The people dreamed this country. The people built this country. And it is the people who are making America great again.

72e. As long as we are proud of who we are, and what we are fighting for, there is nothing we cannot achieve. As long as we have confidence in our values, faith in our citizens, and trust in our God, we will not fail. Our families will thrive. Our people will prosper. And our Nation will forever be safe and strong and proud and mighty and free.

Thank you, and God bless America.

71d. Unsere Aufgabe besteht darin genau das zu respektieren diesen Menschen zuzuhören, ihnen zu dienen, sie zu schützen und immer auch auf ihrer Höhe zu sein, ihrer wert zu sein. Wir machen die Amerikaner machen ihre Arbeit, sie entdecken, sie innovieren sie erinnern uns immer wieder daran, was wir nie und nimmer vergessen dürfen: das Volk hat dieses Land erräumt, das Volk hat dieses Land erbaut und das Volk und nur das Volk macht Amerika wieder groß.

72d. Solange wir stolz darauf sind, wer und was wir sind und wofür wir kämpfen gibt es wirklich gar nichts was wir nicht eringen könnte, erzielen könnten, solange wir in unsere Werte Vertrauen setzen, kann unsere Bürgerinnen und Bürger glauben und an unseren Gott, auf unser Gottvertrauen werden wir nie scheitern unsere Familien werden gedeihen, unser Volk wird es wohl, wird den Wohlstand entwickeln unsere Nation wird für immer sicher stolz und frei sein.

Danke Ihnen und Gott segne Amerika

18 ABSTRACT

Der Populismus als neuer politischer Zeitgeist hat den Sprachgebrauch verändert. Die vorliegende Masterarbeit beleuchtet zentrale ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Konferenzdolmetschen, die als Folge dieses Kulturwandels auftreten. Obwohl politisch-radikale Diskurse Dolmetscher vor eine besondere persönliche und ethische Herausforderung stellen, wurde diesem Themenfeld in der translationswissenschaftlichen Forschung bisher wenig Platz eingeräumt.

Im theoretischen Teil wird die Bedeutung der Sprache für das soziale Sein des Menschen aus verschiedenen historischen und gegenwärtigen sprachphilosophischen Blickwinkeln betrachtet. Des Weiteren wird – im Zusammenhang mit der diskursiven Konstruktion von Wahrheit und nationaler Identität – auf die Interdependenz zwischen Diskursen und gesellschaftlichen Realitäten eingegangen.

Im empirischen Teil wird ein Korpus von drei Reden von Donald Trump diskursanalytisch nach dem Ansatz von Fairclough/Wodak strukturiert. Im Zuge der Erforschung, wie der Dolmetscher mit Aussagen im politisch-radikalen Bereich umgeht, werden die dazugehörigen Dolmetschungen in Hinblick auf Abschwächung, Verstärkung sowie wörtliche Wiedergabe, analysiert. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass kein einheitliches Vorgehen erkennbar ist.

Populism as a new political normality has shaped discourse. This thesis sheds light on the key ethical issues related to conference interpreting that crop up as a result of this cultural shift. Although radical political discourses constitute a personal and ethical challenge to interpreters, little research has been done in the field of translation studies seeking to systematically explore this topic.

In the theoretical part, the significance of language for the social being of human beings is described. Historical and philosophical perspectives set out a guiding and underlying framework for this approach. Furthermore, the interdependence between discourses and social realities is discussed in the context of the discursive construction of truth and national identity.

In the empirical part, a corpus of three speeches given by Donald Trump is structured according to the Critical Discourse Analysis approach by Fairclough/Wodak. The corresponding interpretations are also analyzed in this context. The conducted research aims at disentangling the various strategies – attenuation, intensification or literal reproduction – applied by

the interpreters. Conflicting findings indicate that there is no consistent approach to the interpretation of radical political discourses.